

MONATSBERICHTE DER BANK DEUTSCHER LÄNDER

OKTOBER 1956

INHALT

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im September/Oktober 1956	3
Geld und Kredit	3
Öffentliche Finanzen	14
Produktion und Märkte	22
Außenhandel und Zahlungsbilanz	32
Statistischer Teil	41
Geldversorgung, Bankkredit, Bankenliquidität	42
Zentralbanksystem	47
Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen	47
Ausweise	50
Kreditinstitute	54
Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen	54
Zwischenbilanzen	66
Zinssätze	79
Kapitalmarkt	83
Öffentliche Finanzen	87
Außenwirtschaft	92
Produktion, Auftragseingang, Arbeitsmarkt, Umsätze und Preise	96
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	98
Diskontsätze im Ausland	99

Abgeschlossen am 30. Oktober 1956

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im September/Oktober 1956

Geld und Kredit

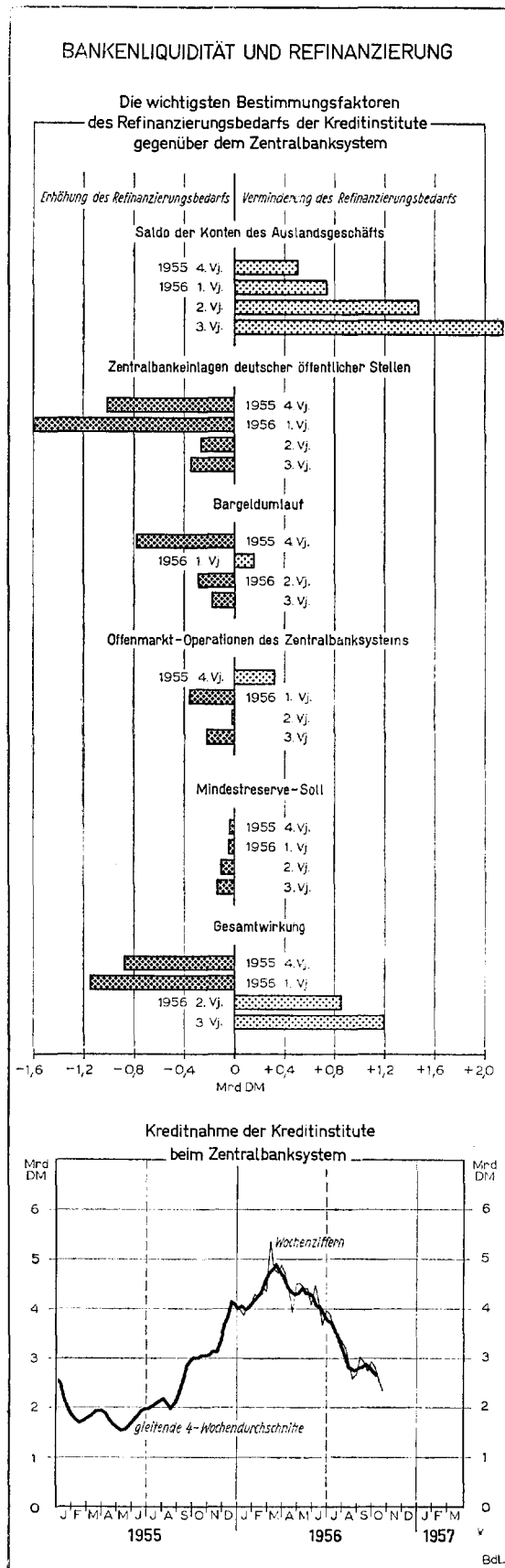
Geldmarkt und Bankenliquidität

Die Entwicklung des Geldmarkts und der Bankenliquidität war in den letzten Wochen wieder durch ein eindeutiges Übergewicht der Verflüssigungstendenzen gekennzeichnet, nachdem die seit dem April d. J. in Gang befindliche erneute Liquidisierung im September unter dem Einfluß des vierteljährlichen Steuertermins vorübergehend unterbrochen worden war. Symptomatisch für die neue Liquidisierungswelle ist vor allem die starke weitere Verringerung der Inanspruchnahme des Zentralbanksystems und eine rege Nachfrage nach Geldmarktpapieren, besonders von Seiten der Banken. Die Refinanzierungskredite des Zentralbanksystems an die Kreditinstitute des Bundesgebiets stellten sich am 23. Oktober d. J., dem letzten Stichtag, für den Angaben zur Verfügung stehen, nur noch auf 2,33 Mrd DM gegen 2,97 Mrd DM zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Gegenüber dem 23. März d. J. — d. h. also gegenüber dem entsprechenden Stichtag in dem Monat, in dem die starke Liquiditätsanspannung während des vergangenen Winters ihren Höhepunkt erreichte — bedeutet das eine Abnahme um rd. 2,4 Mrd DM. Die Inanspruchnahme des Zentralbanksystems durch die Kreditinstitute war damit nur noch um etwa 800 Mio DM höher als im Mai 1955, als die von den Landeszentralbanken gewährten Refinanzierungskredite auf ihren bisher tiefsten Stand gesunken waren. Dabei wurden die Geldmarktausleihungen von Seiten der Banken und der sonstigen flüssigen Stellen in den letzten Wochen dadurch in Grenzen gehalten, daß die Bank deutscher Länder im Rahmen ihrer Offenermarktpolitik praktisch unbegrenzt Geldmarktpapiere anbot und von dieser — den Geldmarkt tendenziell verknappenden — Anlagemöglichkeit, wie schon erwähnt, in großem Umfang Gebrauch gemacht wurde. Vom 1. bis zum 29. Oktober konnte die Bank jedenfalls für nicht weniger als 530 Mio DM Geldmarktstitel (darunter vor allem Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen aus dem Umtausch eines entsprechenden Teils ihrer Ausgleichsforderungen) unterbringen,

und wenn dann auch in den letzten Tagen des Monats, ebenso wie zum vorangegangenen Monatsultimo, im Zuge der üblichen Verknappung des Marktes der Umlauf durch Fälligwerden eines Teils der abgegebenen Titel wieder etwas zurückging, so dürfte für den ganzen Monat doch noch ein erhebliches Netto-Placement verbleiben, das von der im allgemeinen herrschenden Geldfülle ein deutliches Zeugnis ablegen wird.

Aber auch in den Geldmarktsätzen kam das Übergewicht der Liquidisierungstendenzen zeitweilig klar zum Ausdruck, obwohl der weitere Abbau der Refinanzierungskredite und die eben erwähnten Offenermarktoperationen der Bank deutscher Länder einen großen Teil des Liquiditätszuwachses absorbierten und damit auf eine Stabilisierung des Marktes hinwirkten. In der ersten Oktoberdekade hatte der Tagesgeldsatz in Nachwirkung des verhältnismäßig schweren Ultimos vom September in der Regel noch über dem Diskontsatz gelegen. Seine Tendenz war jedoch von Anfang an rückläufig, und in der zweiten Monathälfte wurden, abgesehen von den letzten Tagen, gewöhnlich Sätze genannt, die an den führenden Plätzen bis zu $\frac{1}{2}$ 0/0, ja vereinzelt sogar noch etwas mehr unter dem Diskontsatz lagen. Längerfristiges Geld wurde angesichts des heranrückenden Jahresultimos freilich weiter zu hohen Sätzen gehandelt. So kostete Dreimonatsgeld im allgemeinen weiter $7\frac{1}{4}$ bis $7\frac{1}{2}$ 0/0, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß Geld mit dieser Frist seit Anfang Oktober Geld über den Jahresultimo bedeutet.

Ausschlaggebend für die weitere Erhöhung der Bankenliquidität war selbstverständlich der anhaltend starke Devisenzustrom. Der Gold- und Devisenbestand der Bank deutscher Länder ist vom 1. bis zum 29. Oktober um 470 Mio DM gewachsen. Seine Erhöhung war damit zwar nicht ganz so beträchtlich wie im September oder im Juni und Juli d. J., aber doch wieder etwas stärker als im August und nach wie vor bedeutend höher als in den ersten Monaten dieses oder der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres.



Der von den Devisenzugängen ausgehende Liquiditätseffekt war dabei, wie üblich, sogar noch etwas stärker als in der oben genannten Ziffer zum Ausdruck kommt, weil ein Teil der Devisenabgänge — nämlich vor allem die vom Bund zu leistenden Auslandszahlungen — aus Guthaben bei der Bank deutscher Länder finanziert wird, d. h. also den Geschäftsbanken keine Liquidität entzieht, so daß der Netto-Devisenzugang, der den Geschäftsbanken Liquidität zuführt, in der Regel über die Erhöhung der Gold- und Devisenbestände der Bank deutscher Länder hinausgeht. Allerdings hat es sich hierbei im Oktober nur um einen verhältnismäßig kleinen Betrag gehandelt, da in diesem Monat der auswärtige Schuldendienst des Bundes und die ihm in diesem Zusammenhang gleichzusetzenden Transaktionen keine größeren Summen erforderten.

Auf die Liquiditätslage dürfte sich nun der Devisenzugang in den letzten Wochen um so stärker ausgewirkt haben, als ihm — abgesehen von den oben erwähnten Offenmarktoperationen der Bank deutscher Länder — kaum nennenswerte Versteifungstendenzen gegenüberstanden. So dürften im Oktober die Zentralbankeinlagen der öffentlichen Stellen nicht mehr gewachsen, sondern leicht gesunken sein, da der Bund in diesem Monat kaum einen Kassenüberschuß aufgewiesen haben dürfte und die Guthaben des Lastenausgleichsfonds und der Länder im ganzen genommen wahrscheinlich um einen größeren Betrag zurückgingen. Wie sehr sich in dieser Hinsicht die Verhältnisse gegenüber dem Vorjahr mit seiner beträchtlichen Liquiditätsanspannung geändert haben, kann man ermessen, wenn man sich in Erinnerung zurückruft, daß im Oktober 1955 die Zentralbankeinlagen deutscher öffentlicher Stellen unter dem Einfluß der hohen Kassenüberschüsse des Bundes um 220 Mio DM gestiegen waren und die Devisenzugänge die Liquidität des Bankenapparates nur um etwa 180 Mio DM erhöht hatten.

Aber auch die Entwicklung des Bargeldumlaufs hat den Banken im Oktober per Saldo anscheinend nur wenig Liquidität entzogen. In den ersten 26 Tagen des Monats war der Bargeldumlauf nur um 26 Mio DM größer als in der gleichen Zeit des Vormonats, während er im Oktober 1955 im Gesamtdurchschnitt um 218 Mio DM über die September-Ziffer hinausgegangen war.

Zur Entwicklung der Inanspruchnahme des Zentralbankkredits durch die Kreditinstitute (in Mio DM)

Vorgänge	Durchschnitt ¹⁾	Stichtage	
	September 1956 gegen August 1956	30. Sept. 1956	15. Okt. 1956
		gegen	
		31. August 1956	15. Sept. 1956
A. Zentralbankgeldzuflüsse und -abflüsse bei den Kreditinstituten auf Grund von Veränderungen in den untenstehenden Positionen	Die Vorzeichen geben an, ob die jeweiligen Veränderungen der in der Vorspalte genannten Positionen Zentralbankgeldzuflüsse (+) oder -abflüsse (—) bewirkt haben *)		
I. Noten- und Münzumlauf	— 201	— 188	— 26
II. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken ²⁾	— 375	— 391	+ 120
davon: 1) Bund, Länder und Lastenausgleichsbehörden	(— 388)	(— 333)	(+ 152)
2) Gegenwertmittel	(+ 29)	(+ 22)	(+ 19)
3) Dienststellen der ehem. Besatzungsmächte	(— 2)	(+ 7)	(+ 15)
4) Sonstige (einschließlich Generalpostkasse)	(— 14)	(— 87)	(— 66)
III. Zentralbankkredite an Nichtbanken ³⁾ (ohne Offenmarkt-Käufe und -Verkäufe)	— 11	— 114	+ 39
IV. Saldo der Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts bei der Bank deutscher Länder	+ 638	+ 687	+ 475
V. Offenmarkt-Käufe bzw. -Verkäufe des Zentralbanksystems	— 69	+ 123	+ 144
davon: 1) im Umtausch gegen Ausgleichsforderungen der Bank deutscher Länder ausgegebene Geldmarkttitel des Bundes	(— 116)	(+ 1)	(+ 162)
2) Sonstige Titel ⁴⁾	(+ 47)	(+ 122)	(— 18)
VI. Sonstige Faktoren	— 14	— 57	— 60
darunter: Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	(— 25)	(— 47)	(— 35)
Gesamtwirkung der obengenannten Faktoren (Summe A I bis VI)			
Zugang = + an Zentralbankgeld		+ 60	+ 692
Abgang = — an Zentralbankgeld	— 32		
B. Veränderung der Zentralbankeinlagen der Kreditinstitute	(Zunahme = +; Abnahme = —)		
I. Gesamt (Mindestreserven und Überschufreserven)	+ 36	+ 329	+ 310
II. Veränderung des Mindestreserve-Solls (kann nur monatlich angegeben werden)	+ 29		
C. Inanspruchnahme des Refinanzierungskredits des Zentralbanksystems	(Zunahme = +; Abnahme = —)		
Veränderung	+ 68	+ 269	— 382
	Durchschnitt ¹⁾	Stichtage	
	September 1956	30. Sept. 1956	15. Okt. 1956
Stand an den nebenstehend genannten Terminen	2 910	2 935	2 550
D. Zum Vergleich: Stand der Guthaben der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem	3 996	3 767	3 864
¹⁾ Errechnet aus den 4 Ausweisstichtagen der betreffenden Monate. — ²⁾ Einschließlich der in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben. — ³⁾ Einschließlich Kassenkredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau (im Rahmen einer festen Kreditlinie zur Vorfinanzierung von Arbeitsbeschaffungs-, Wohnungsbau- und Investitionsprogrammen), die nicht als Refinanzierungskredite im üblichen Sinne betrachtet werden können. — ⁴⁾ Am offenen Markt erworbene Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen, soweit diese nicht im Umtausch gegen Ausgleichsforderungen der Bank deutscher Länder entstanden sind (s. V, 1), Vorratstellenwechsel und Wertpapiere. *) Es bewirken: Zentralbankgeldzufluß / Zentralbankgeldabfluß Abnahme Zunahme des Noten- und Münzumlaufs Abnahme Zunahme der Zentralbankeinlagen von Nichtbanken Zunahme Abnahme der Zentralbankkredite an Nichtbanken Aktivierung Passivierung des Saldos der Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts bei der Bank deutscher Länder Offenmarkt-Käufe Offenmarkt-Verkäufe Die Veränderungen der unter A in der Vorspalte der Tabelle genannten Vorgänge sind hier nur insoweit berücksichtigt, als sie mit einem Zentralbankgeldzufluß bzw. -abfluß für die Kreditinstitute verbunden sind. Sie decken sich also nicht notwendig mit den Veränderungen der entsprechenden Positionen im Zusammengefaßten Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken.			

Der Umstand, daß die Beschäftigungsentwicklung in diesem Jahr verhältnismäßig früh unter den Einfluß dämpfender Faktoren geraten ist und der Bargeldbedarf für Lohnzahlungszwecke infolgedessen langsamer zu wachsen scheint als sonst um diese Jahreszeit, dürfte hierbei nicht ohne Bedeutung gewesen sein. Auch die Erhöhung der Mindestreservebeträge, die mit

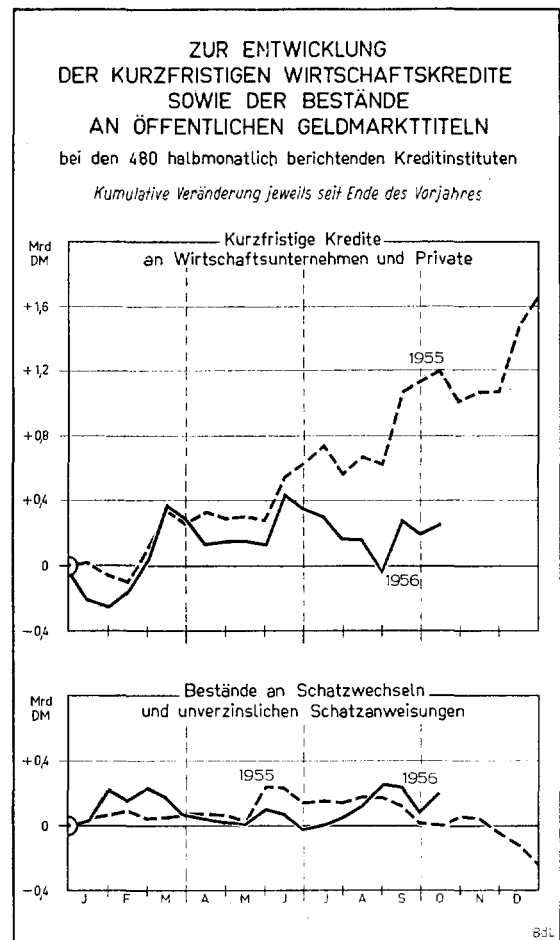
der Erhöhung des Einlagenbestandes automatisch verknüpft ist, hat die Kreditinstitute nur geringfügig belastet, da sie jeweils nur einem Bruchteil des Einlagenzuwachses — bei den gegenwärtigen Mindestreservesätzen und der gegenwärtigen Aufteilung der mindestreservepflichtigen Verbindlichkeiten auf die verschiedenen Einlagearten und Institutsgruppen etwa 7,7 vH —

entspricht. Im Monatsdurchschnitt des dritten Quartals z. B. ist das Mindestreserve-Soll nur um etwa 50 Mio DM gestiegen, wohingegen den Banken allein auf Grund der Devisenzugänge Liquidität in Höhe von etwa 710 Mio DM im Monatsdurchschnitt zufließt, so daß sie der automatischen Steigerung des Mindestreserve-Solls (ebenso wie den übrigen Anforderungen an ihre Liquidität) mühelos genügen konnten und trotzdem noch in der Lage waren, sich in weitem Umfang gegenüber dem Zentralbanksystem zu entschulden sowie in Gestalt eines erhöhten Portefeuilles an Geldmarktpapieren eine nicht unbedeutende weitere Liquiditätsreserve aufzubauen.

Das Aktivgeschäft der Banken

Sieht man von dem eben erwähnten Erwerb von Geldmarktpapieren ab — der, da er fast ausschließlich aus der Hand des Zentralbanksystems erfolgte, das volkswirtschaftliche Kreditvolumen kaum erhöhte —, so hat die wachsende Liquidisierung des Bankenapparats bisher jedoch, soweit sich feststellen läßt, zu keiner wesentlichen Intensivierung des Aktivgeschäfts geführt. Das gilt insbesondere für den Bereich der *kurzfristigen Wirtschaftskredite*, in dem sich — neben dem Wertpapierportefeuille der Banken — in der Regel am ehesten Reaktionen auf Veränderungen der Liquiditätsslage zeigen. Im September, dem letzten Monat, für den die umfassenden Angaben der monatlichen Bankenstatistik vorliegen, sind die kurzfristigen Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen und Private zwar wieder um rd. 270 Mio DM gestiegen, nachdem sie in den beiden vorangegangenen Monaten um über 620 Mio DM zurückgegangen waren. Die Zunahme dürfte jedoch in erster Linie mit dem vierteljährlichen Steuertermin am 10. d. M. und mit dem erhöhten saisonalen Kreditbedarf einiger Wirtschaftszweige zusammengehängen haben, wobei die seit einiger Zeit zu verzeichnende Abschwächung der Kreditexpansion übrigens auch insofern ersichtlich blieb, als der erwähnte Zuwachs nur etwa zwei Fünftel der im September vorigen Jahres erfolgten Ausdehnung der kurzfristigen Wirtschaftskredite erreichte. Auch im Oktober scheint sich die Lage nach den bisher vorliegenden Angaben nicht grundsätzlich geändert zu haben. Bei den 480 Kreditinstituten, die für unsere halbmonatliche Repräsentativstatistik be-

richten, sind jedenfalls die kurzfristigen Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private in der ersten Hälfte des Monats mit 64 Mio DM etwa im gleichen Umfang wie in der entsprechenden Zeit des Vorjahres gewachsen, wobei zu berücksichtigen ist, daß sich damals die im Sommer 1955 getroffenen kreditpolitischen Restriktionsmaßnahmen bereits deutlich auszuwirken begonnen hatten; in der ersten Oktoberhälfte von



1954 waren nämlich die kurzfristigen Wirtschaftskredite der 480 Repräsentativbanken noch um über 170 Mio DM gewachsen. Faßt man zur Kennzeichnung des längerfristigen Trends die Zunahme der kurzfristigen Wirtschaftskredite bei allen Banken für die Zeit von April bis September zusammen, so ergibt sich für das laufende Jahr ein Betrag von ungefähr 150 Mio DM, für das vergangene Jahr dagegen ein solcher von über 1,3 Mrd DM.

Allerdings darf dabei nicht übersehen werden, daß speziell die Entwicklung der kurzfristigen Bankkredite seit geraumer Zeit unter Einflüssen

steht, die es verbieten, aus der Verminderung ihrer Expansionsrate auf eine entsprechende Verknappung des monetären Spielraums der Wirtschaft zu schließen. In diesem Zusammenhang ist vor allem auf die hier schon wiederholt erwähnte Verlagerung eines Teils der Außenhandelsfinanzierung und der Finanzierung der Exportproduktion auf ausländische Kreditquellen hinzuweisen. Sie spielt sich, wie im Abschnitt „Außenhandel und Zahlungsbilanz“ näher dargelegt, vor allem über die Zunahme der Vorauszahlungen an deutsche Exporteure und in schwächerem Maße wohl auch über die Inanspruchnahme längerer Zahlungsziele durch die deutschen Importeure ab. Die hierdurch bedingte starke Steigerung der Einnahmeüberschüsse im Zahlungsverkehr mit dem Ausland ist also bis zu einem gewissen Grade ein kompensierendes Gegenstück zu der verringerten Ausdehnung der heimischen Kredite. Auch die Tatsache, daß die Kassenüberschüsse der öffentlichen Haushalte, vor allem die des Bundeshaushalts, in der letzten Zeit wesentlich niedriger waren als im letzten Winterhalbjahr und daß dem Geldkreislauf infolgedessen weniger Mittel entzogen wurden als damals, mag in diesem Zusammenhang nicht ohne Bedeutung gewesen sein. Eine Rolle dürfte ferner gespielt haben, daß ein Teil der Industrieunternehmen in den zurückliegenden sechs Monaten seinen Mittelbedarf stärker als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres durch Aktienemissionen und die Begebung von Obligationen decken konnte und insoweit also eine gewisse Verlagerung der Geldbeschaffung vom Bankensektor auf den Kapitalmarkt stattgefunden hat. Für die letzte Zeit ist schließlich zu berücksichtigen, daß die Finanzierung der Einlagerung landwirtschaftlicher Produkte durch die Vorratsstellen, die bis dahin ausschließlich auf Wechselbasis erfolgt war und daher statistisch im Volumen der kurzfristigen Bankkredite ihren Niederschlag fand, in den vergangenen Wochen auf der Basis einer entsprechenden Mittelbereitstellung durch den Bund zum Teil im Rahmen einer mittelfristigen Kreditzusage vor sich ging und entsprechend verbucht wurde. Allein im September handelte es sich dabei um einen Betrag von 145 Mio DM.

Immerhin blieb auch die Zunahme der *mittel- und langfristigen Kredite* weiter verhältnismäßig schwach. Im September, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, betrug sie 654 Mio DM

und war damit um rd. 160 Mio DM geringer als im August. Hinter der Steigerung von September 1955 blieb sie sogar um 200 Mio DM zurück. Die Hauptursache hierfür liegt zweifellos darin, daß sich bei denjenigen Instituten, die im langfristigen Kreditgeschäft die entscheidende Rolle spielen, das Aufkommen an längerfristigen Mitteln im Verlauf des letzten Jahres erheblich vermindert hat, und daß sich dies nach der Erfüllung der alten Kreditzusagen nun auch deutlich in den laufenden Kreditauszahlungen bemerkbar macht, nachdem die *Kreditzusagen* schon vorher erheblich eingeschränkt worden waren. Im einzelnen handelt es sich vor allem um die Realkreditinstitute (einschließlich der Girozentralen) und die Sparkassen, deren Neugeschäftsbasis durch die Verringerung des Absatzes von Pfandbriefen und Kommunalobligationen bzw. durch den reduzierten Zugang an Spareinlagen fühlbar geschmälert ist. Im Juli und August war die Expansion der mittel- und langfristigen Kredite bei jenen Instituten im Monatsdurchschnitt mit rd. 570 Mio DM bereits um beinahe 150 Mio DM schwächer als in der gleichen Zeit des Vorjahres, und im September hat sich der Abstand auf über 280 Mio DM erhöht. Gleichzeitig sind die Neuzusagen von längerfristigen Krediten weiter eingeschränkt worden. An Wohnungsbauhypothesen, auf die ein großer Teil der längerfristigen Bankkredite entfällt, wurden im September von den Realkreditinstituten, den Girozentralen und den Sparkassen nur noch 133 Mio DM in Aussicht gestellt gegen 164 Mio DM im Vormonat und 295 Mio DM im September 1955. Der Gesamtbetrag ihrer neuen Zusagen erreichte damit in den vergangenen zwölf Monaten nur noch 2,48 Mrd DM gegen 3,72 Mrd DM in der Zeit von Oktober 1954 bis September 1955.

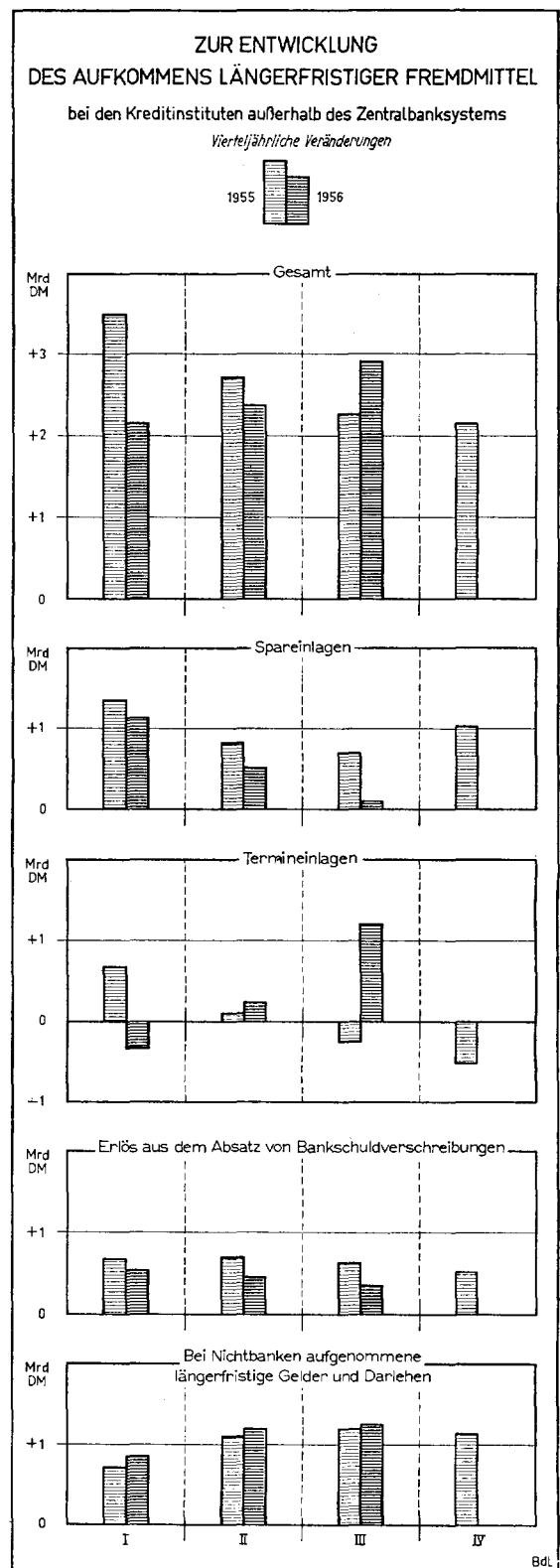
Eine gewisse Belebung ist für die Berichtsperiode jedoch in den *Wertpapieranlagen* des Bankenapparates festzustellen. Bei nahezu unveränderten Konsortialbeteiligungen sind die Wertpapierbestände der Banken im September um rd. 120 Mio DM gestiegen, nachdem der in den Monaten von Mai bis Juli vorgenommene Abbau um fast 100 Mio DM bereits im August von einem kleinen Zugang (28 Mio DM) abgelöst worden war. Unter den neu hereingenommenen Wertpapieren befanden sich Bankschuldverschreibungen im Betrage von 41 Mio DM und öffentliche Anleihen im Betrage von 43 Mio DM.

während der Rest aus Aktien bzw. Industrieobligationen bestanden haben dürfte. Die verhältnismäßig günstige Liquiditätslage vieler Institute und die seit dem September zu verzeichnende Besserung des „Klimas“ der Wertpapiermärkte, insbesondere der rasche Kursanstieg der 8%igen Industrieobligationen, mag zu dieser Entwicklung beigetragen haben. So kann auch angenommen werden, daß die Vergrößerung des Bestandes an Bankschuldverschreibungen in geringerem Maße als in den vorangegangenen Monaten damit zusammenhängt, daß einzelne Institute zu Stützungszwecken einen Teil der zurückgeflossenen Emissionen befreundeter Institute aufnahmen oder gegen eigene zurückgeflossene Schuldverschreibungen eintauschten. Die Interventionskäufe dürften nämlich in den letzten zwei Monaten nur noch eine vergleichsweise bescheidene Rolle gespielt haben. Allerdings wäre es verfrüht, wenn man aus dem neuerlichen leichten Wiederanstieg der Wertpapierbestände bei den Banken bereits auf eine Abkehr von ihrer in der letzten Zeit sehr restriktiven Haltung gegenüber der Wertpapieranlage schließen wollte. Soweit die Banken über liquide Mittel verfügen, ist ihr Interesse vielmehr nach wie vor weitgehend auf Geldmarktpapiere gerichtet, bei denen keinerlei Liquiditätsrisiko, sondern nur ein gewisses Zinsrisiko besteht.

Die Geldkapitalbildung bei den Banken

Auf der Passivseite der Bankbilanzen verdient besonderes Interesse, daß sich das Aufkommen an längerfristigen Fremdmitteln relativ günstig entwickelt hat. Rechnet man gemäß der in diesen Berichten angewandten Begriffsbestimmung zu den längerfristigen Fremdmitteln die Aufnahme von Geldern und Darlehen mit einer Laufzeit von mehr als sechs Monaten, den Erlös aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen, den Bestand an Spareinlagen und den Bestand an Termineinlagen (d. s. Einlagen mit einer Befristung von mindestens 30 Tagen), so sind den Kreditinstituten des Bundesgebiets an derartigen Mitteln im dritten Quartal über 2,8 Mrd DM zugeflossen, d. h. um rd. 560 Mio DM mehr als im Durchschnitt der beiden ersten Quartale und auch um etwa 590 Mio DM mehr als im dritten Quartal von 1955. Relativ günstig war dabei vor allem die Entwicklung im September. Denn wäh-

rend sonst das Aufkommen an längerfristigen Fremdmitteln im September unter dem Einfluß des vierteljährlichen Steuertermins gewöhnlich vergleichsweise niedrig zu sein pflegt, war es in



diesem Jahr mit etwas über 850 Mio DM nur um knapp 100 Mio DM kleiner als im Monatsdurchschnitt des Vierteljahres und nahezu doppelt so hoch wie zur gleichen Zeit des Vorjahres. Beurteilt man die sogenannte Geldkapitalbildung bei den Banken nach dem Aufkommen an längerfristigen Fremdmitteln (was in der Regel zulässig ist, da die Eigenkapitalbildung der Banken im Vergleich zum Aufkommen an Fremdmitteln gewöhnlich gering ist) und nuanciert man nicht weiter zwischen den einzelnen Komponenten dieser Kapitalbildung, so könnte es also scheinen, als befände sich die Passiv-Basis für das längerfristige Kreditgeschäft der Kreditinstitute in einer Entwicklung, die in paradoxem Gegensatz zu dem oben geschilderten Rückgang der Ausleihungen und Kreditzusagen steht.

Das Bild ändert sich jedoch, wenn man die Struktur des Aufkommens an längerfristigen Fremdmitteln näher betrachtet, wozu die folgende Tabelle die erforderlichen Unterlagen bietet. Es ergibt sich dann nämlich, daß das Gesamtaufkommen im dritten Quartal d. J. mit 2 848 Mio DM zwar um fast 600 Mio DM höher war als in der gleichen Zeit des Vorjahres, daß dabei aber vom diesjährigen Aufkommen beinahe 1,2 Mrd DM auf die gewöhnlich stark fluktuierenden *Termineinlagen* entfielen, so daß die beständigeren Elemente des Mittelaufkommens — also die *Spareinlagen*, der *Erlös aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen* und die *Aufnahme von längerfristigen Geldern und Darlehen* — nur etwa 1,6 Mrd DM ausmachten, während im dritten Viertel von 1955 die Termineinlagen um rd. 250 Mio DM abgenommen hatten und das Aufkommen aus den übrigen Quellen demgemäß 2,5 Mrd DM (gegen, wie gesagt, 1,6 Mrd DM in diesem Jahr) betragen hatte. Auch für den September allein bietet sich kein wesentlich anderes Bild: Von dem Gesamtzugang an längerfristigen Fremdmitteln in Höhe von etwas über 850 Mio DM entfielen nicht weniger als 310 Mio DM auf Termineinlagen, während die Termineinlagen sonst in den Monaten mit einem großen Steuertermin gewöhnlich zurückgehen. Dabei ist bemerkenswert, daß nicht etwa nur die Termineinlagen öffentlicher Stellen, sondern auch die von Wirtschaftsunternehmen und Privaten, die sonst für den Rückgang der gesamten Termineinlagen in den Monaten mit

Aufkommen an längerfristigen Fremdmitteln bei allen Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems (in Mio DM)

Aufkommensarten	1955		1956			Veränderung 3. Vj. 1956 gegenüber 3. Vj. 1955
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	
Gesamt	+2 258	+2 173	+2 179	+2 327	+2 848	+ 590
davon:						
Termineinlagen	- 248	- 532	- 352	+ 235	+1 195	+1 443
Übrige Mittel	+2 506	+2 705	+2 531	+2 152	+1 653	- 853
davon:						
Spareinlagen	+ 702	+1 027	+1 134	+ 509	+ 96	- 606
Erlöse aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen	+ 615	+ 524	+ 534	+ 456	+ 354	- 261
bei Nichtbanken aufgenommene längerfristige Gelder und Darlehen	+1 189	+1 154	+ 863	+1 187	+1 203	+ 14

Hauptsteuerterminen in der Regel ausschlaggebend waren, weiter zugenommen haben, und zwar um nicht weniger als etwa 100 Mio DM.

Die Terminkonten sind also zur Zeit eines der Hauptsammelbecken, in denen sich die Ersparnisse und die zumindest zeitweiligen Rücklagen der Wirtschaft und der öffentlichen Hand stauen. Womit das zusammenhängt, ist an dieser Stelle in den letzten Monaten schon mehrfach erörtert worden. Abgesehen von gelegentlichen Sonderinflüssen (wie sie sich übrigens auch im September wieder mit der Überweisung eines größeren Betrages an Bundesmitteln auf ein Terminkonto bei einem führenden Spezialinstitut zum Zwecke der Zinsersparnis bei der Finanzierung der Einlagerung landwirtschaftlicher Produkte durch die Vorratsstellen ergaben) wurde dabei z. B. auf die veränderten Zinsrelationen hingewiesen, die seit dem Frühjahr zwischen Spareinlagen und Termineinlagen bestehen und namentlich Wirtschaftsunternehmen wieder zu einer stärkeren Bevorzugung der Termineinlagen veranlaßt haben. In den letzten Monaten war jedoch vor allem von Bedeutung, daß ein großer Teil der Kapitalanleger in seiner Anlagepolitik eine abwartende Haltung einnahm und die zur Verfügung stehenden Mittel deshalb zunächst auf Terminkonten mit relativ kurzer oder mittlerer Befristung stehen ließ. Das gilt, wie hier öfters erwähnt, in erster Linie von den Sozialversicherungen, die erst einmal übersehen möchten, welche

Zur Geld- und Kreditentwicklung*)

in Mio DM

Posten	1954		1955				1956					Stand am Monatsende
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj. P)	August	September P)	
	Monatsdurchschnitte											
	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)											
Kredite und Wertpapierbestände der Kreditinstitute												
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems insgesamt	+ 980	+ 1 559	+ 1 064	+ 1 081	+ 1 287	+ 1 286	+ 861	+ 802	+ 750	+ 748	+ 1 024	84 232
Kurzfristige Kredite an												
Wirtschaft und Private	(+ 155)	(+ 634)	(+ 237)	(+ 241) ¹⁰⁾	(+ 204)	(+ 280) ¹⁰⁾	(+ 223)	(+ 169) ¹⁴⁾	(— 117)	(— 216)	(+ 272)	(28 653)
öffentliche Körperschaften	(— 26)	(— 12)	(+ 24)	(— 24)	(+ 14)	(— 12)	(+ 6)	(+ 25)	(+ 14)	(— 55)	(+ 43)	(461)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(— 8)	(— 70)	(+ 41)	(— 58) ¹¹⁾	(— 52) ¹¹⁾	(— 41) ¹¹⁾	(— 84) ¹¹⁾	(— 4) ¹¹⁾	(+ 67) ¹¹⁾	(+ 164) ¹¹⁾	(— 66) ¹¹⁾	(1 353)
Mittel- u. langfrist. Kredite an												
Wirtschaft und Private	(+ 584) ⁹⁾	(+ 737) ⁹⁾	(+ 460)	(+ 592) ¹⁰⁾	(+ 753)	(+ 867)	(+ 555)	(+ 489) ¹⁴⁾	(+ 610)	(+ 638)	(+ 591)	(38 552)
öffentliche Körperschaften	(+ 98)	(+ 139)	(+ 156)	(+ 160)	(+ 144) ¹²⁾	(+ 160)	(+ 131)	(+ 124) ¹⁴⁾	(+ 123) ¹⁰⁾	(+ 178) ¹⁰⁾	(+ 63)	(8 585)
Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	(+ 177)	(+ 131)	(+ 146)	(+ 170)	(+ 224)	(+ 32)	(+ 30)	(— 1) ¹⁴⁾	(+ 53)	(+ 39)	(+ 121)	(6 628)
2) Zentralbanksystem insgesamt	+ 1	+ 60	+ 25	— 38	— 14	+ 119	— 98	+ 15	— 8	+ 70	— 16	733
Kredite an												
öffentliche Körperschaften	(— 1) ⁷⁾	(+ 26) ⁸⁾	(+ 33)	(— 38)	(— 1)	(+ 59)	(— 79)	(+ 3)	(+ 13)	(+ 137)	(— 98)	(442)
Wirtschaft und Private	(+ 0)	(+ 1)	(+ 8)	(— 5)	(— 7)	(+ 0)	(— 2)	(— 7)	(+ 0)	(— 1)	(—)	(88)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(+ 2)	(+ 33)	(— 16)	(+ 5)	(— 6)	(+ 60)	(— 17)	(+ 19)	(— 21)	(— 66)	(+ 82)	(203)
Saldo der Forderungen und Verpflichtungen aus dem Auslandsgeschäft ¹⁾ (Aktivierung: +; Passivierung: —)	+ 240	+ 189 ⁹⁾	+ 111	+ 209	+ 157	+ 159	+ 206	+ 477	+ 496	+ 358	+ 561	16 104
Bargeldumlauf insgesamt	+ 149	+ 134	+ 41	+ 125	+ 176	+ 107	+ 154	+ 30	+ 77	+ 6	+ 187	15 424
darunter: Kassenbestände der Banken	(+ 6)	(— 7)	(+ 8)	(+ 15)	(— 20)	(+ 11)	(— 2)	(+ 7)	(+ 4)	(— 86)	(— 5)	(579)
Bankeinlagen und andere Passivposten												
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems												
Sichteinlagen von												
Wirtschaft und Privaten	+ 206	+ 484	— 398	+ 244	+ 100	+ 528	— 490	+ 212 ¹⁴⁾	+ 94	+ 138	— 231 [~]	14 222
öffentlichen Stellen	— 41	+ 118	— 3	+ 3	— 15	+ 90 ¹⁰⁾	— 33	— 19	+ 4	+ 83	+ 80	2 158
Termineinlagen ²⁾ von												
Wirtschaft und Privaten	— 16	— 58	+ 224	— 41	— 31	+ 5	+ 76	+ 137 ¹⁴⁾	+ 222	+ 220	+ 100	6 857
öffentlichen Stellen	+ 11	— 2	+ 2	+ 74	— 51	— 182 ¹⁰⁾	— 194	— 59 ¹⁴⁾	+ 176	+ 216	+ 210	4 092
Spareinlagen	+ 311	+ 513	+ 457	+ 279	+ 241	+ 340	+ 382	+ 170	+ 33	+ 71	+ 129	22 423
Bei Nichtbanken aufgenommene Gelder und Darlehen insgesamt	+ 388	+ 390	+ 215 ¹⁰⁾	+ 379	+ 404	+ 410	+ 285	+ 387 ¹⁴⁾	+ 411 ¹⁰⁾	+ 474 ¹⁰⁾	+ 343	22 696
dar. mit Kündigungsfrist oder Laufzeit ab 6 Monate	(+ 290) ⁹⁾	(+ 480) ⁹⁾	(+ 241) ¹⁰⁾	(+ 366)	(+ 396)	(+ 385)	(+ 288)	(+ 396) ¹⁴⁾	(+ 401) ¹⁰⁾	(+ 500) ¹⁰⁾	(+ 291)	(22 446)
2) Zentralbanksystem												
Sichteinlagen von												
Wirtschaft und Privaten	+ 15	+ 3	+ 78	— 109	+ 5	+ 2	+ 8	— 6	— 5	+ 1	— 1	223
öffentlichen Stellen ³⁾	+ 21 ⁷⁾	+ 19	+ 25	— 350 ¹²⁾	+ 280	+ 344	+ 296	+ 151	+ 93	— 6	+ 446	8 038
davon: auf Girokonto zeitw. in Ausgleichsforderungen angelegt	(— 75) ⁷⁾	(— 2)	(+ 46)	(+ 95)	(+ 256)	(+ 285)	(+ 418)	(+ 101)	(+ 124)	(+ 102)	(+ 302)	(4 766)
	(+ 96)	(+ 21)	(— 21)	(— 445) ¹²⁾	(+ 24)	(+ 59)	(— 122)	(+ 50)	(— 31)	(— 108)	(+ 144)	(3 272)
Wertpapierabsatz insgesamt ⁴⁾	410	324	436	450	561	298	420	313	479	607	534	21 475 ¹⁵⁾
1) Festverzinsliche Papiere	363	282	314	285	443	184	239	167	283	291	415	17 112 ¹⁵⁾
darunter: Bankschuldverschreibungen	339	255	205	264	260	159	180	165	115	81	134	11 357 ¹⁵⁾
2) Aktien	47	42	122	165	118	114	181	146	196	316	119	4 363 ¹⁵⁾
	31. 12. 1953 = 100											
Index der Aktienkurse ⁵⁾	129	153	175	200	212	195	195	190	181	178	181	.

*) Angaben und Erläuterungen für frühere Monate: Vgl. Tabellen I 1 und I 3 im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen gehen auf nachträgliche Korrekturen zurück. Die in den nachfolgenden Anmerkungen angegebenen Zahlen stellen — im Gegensatz zu dem größeren Teil der Tabellenzahlen — keine Monatsdurchschnitte dar.

¹⁾ Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts bei der Bank deutscher Länder und den Außenhandelsbanken; vgl. Anmerkung 7 in Tabelle I 1, Aktiva und Passiva, des Statistischen Teils. — ²⁾ Einlagen mit Kündigungsfrist oder Laufzeit von mindestens einem Monat. — ³⁾ Einschließlich der Einlagen alliierter Dienststellen. —

⁴⁾ Ab Mitte 1954 einschließlich West-Berlin. — ⁵⁾ Die angegebenen Werte sind aus den Kursnotierungen an den 4 Bankwochenstichtagen errechnet worden. Quelle: Statistisches Bundesamt. — ⁶⁾ Nach Ausschaltung einer Zunahme um rd. 438 Mio DM durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (Landesbaudarlehen) in Bankkredite. — ⁷⁾ Statistisch bereinigt von der Erhöhung des Kredits an den Bund wegen Währungsfonds und Weltbank (194 Mio DM) und der hierdurch bedingten Zunahme der Einlagen deutscher öffentlicher Stellen (Bund). — ⁸⁾ Statistisch bereinigt um rd. 210 Mio DM (Ablösung von Investitionshilfekrediten durch Schuldverschreibungen). — ⁹⁾ Nach Ausschaltung der Erhöhung des Kredits an den Bund wegen Währungsfonds und Weltbank und der Zahlung an den Internationalen Währungsfonds (14 Mio DM). — ¹⁰⁾ Statistisch bereinigt. — ¹¹⁾ Aus den gemeldeten Veränderungen der Bestände an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen wurden die Veränderungen der Bestände an ausländischen Schatzwechseln sowie diejenigen Beträge ausgeschaltet, die auf der Hereinnahme bzw. Abgabe von Geldmarkttiteln beruhen, die die Bank deutscher Länder seit Mai 1955 im Rahmen ihrer neuen Offenmarktpolitik abgegeben hat. Der hierauf zurückgehende Erwerb von Geldmarkttiteln stellt keine zusätzliche Kreditgewährung dar. — ¹²⁾ Die Abnahme ist teilweise bedingt durch die Umwandlung von rd. 600 Mio DM in Ausgleichsforderungen angelegter Guthaben öffentlicher Stellen in eine Anlage in Offenmarkttiteln, die die Bank deutscher Länder im Austausch gegen diese Ausgleichsforderungen in Umlauf gesetzt hat. — ¹³⁾ Nach Ausschaltung eines Kredits (250 Mio DM) der Lastenausgleichsbank an den Lastenausgleichsfonds (Anleiherlös). — ¹⁴⁾ Nach Ausschaltung statistisch bedingter Veränderungen; vgl. Tabellen I 1 und I 3 im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. — ¹⁵⁾ Absatz seit der Währungsreform (20. 6. 1948) insgesamt. — ¹⁶⁾ Vorläufig.

Anforderungen die bevorstehende Rentenreform (einschließlich der wahrscheinlich noch in diesem Jahr zu leistenden Überbrückungszahlungen) an sie stellen wird und die deshalb ihre Wertpapierkäufe noch stärker eingeschränkt haben, als es mit Rücksicht auf den Kursrückgang der festverzinslichen Wertpapiere möglicherweise ohnehin der Fall gewesen wäre. Aber auch zahlreiche private Kapitalanleger haben in der letzten Zeit eine definitive Festlegung ihrer Mittel aufgeschoben, um abzuwarten, welche Anlageformen bzw. Wertpapiertypen in die angekündigten steuerlichen Sparbegünstigungen einbezogen werden und bis zu welcher Höhe der Ersparnisse die Begünstigungen gehen. Dieser Attentismus ist nun den Termineinlagen zweifellos zugute gekommen — ebenso wie er umgekehrt den Absatz von Wertpapieren und den Zugang an Spareinlagen beeinträchtigte.

Für die Kreditgewährung des Bankenapparates ist eine derartige Verschiebung selbstverständlich keineswegs neutral. Es ist vom Standpunkt der Bankpolitik aus etwas anderes, ob die Spareinlagen und die Erlöse aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen wachsen oder aber die Termineinlagen, besonders wenn sich deren Wachstum in der Hauptsache auf die Depositen mit kürzerer und mittlerer Befristung erstreckt. Auf kurz- und mittelfristigen Termineinlagen kann niemals ein längerfristiges Kreditgeschäft aufgebaut werden, ganz abgesehen davon, daß die Zunahme der Termineinlagen in der Regel nur zu einem kleinen Teil oder gar nicht denjenigen Institutsgruppen zugutekommt, die hauptsächlich das langfristige Kreditgeschäft pflegen. Vollzieht sich die Kapitalbildung hauptsächlich in Gestalt von Termineinlagen, so ist also kaum zu erwarten, daß sie durch langfristige Kredite fruktifiziert wird.

Auf der andern Seite ist der starke Termineinlagenzugang der letzten Monate jedoch insofern positiv zu bewerten, als er anzeigt, daß die volkswirtschaftliche Ersparnis in Wirklichkeit weit größer ist, als man auf Grund der Ziffern des Wertpapierabsatzes, besonders des Absatzes von Pfandbriefen und Kommunalobligationen, und auf Grund der Entwicklung der Spareinlagen annehmen könnte. Den gleichen Eindruck vermittelt übrigens auch die Kapitalbildung, die sich nicht über den Bankenapparat vollzieht und des-

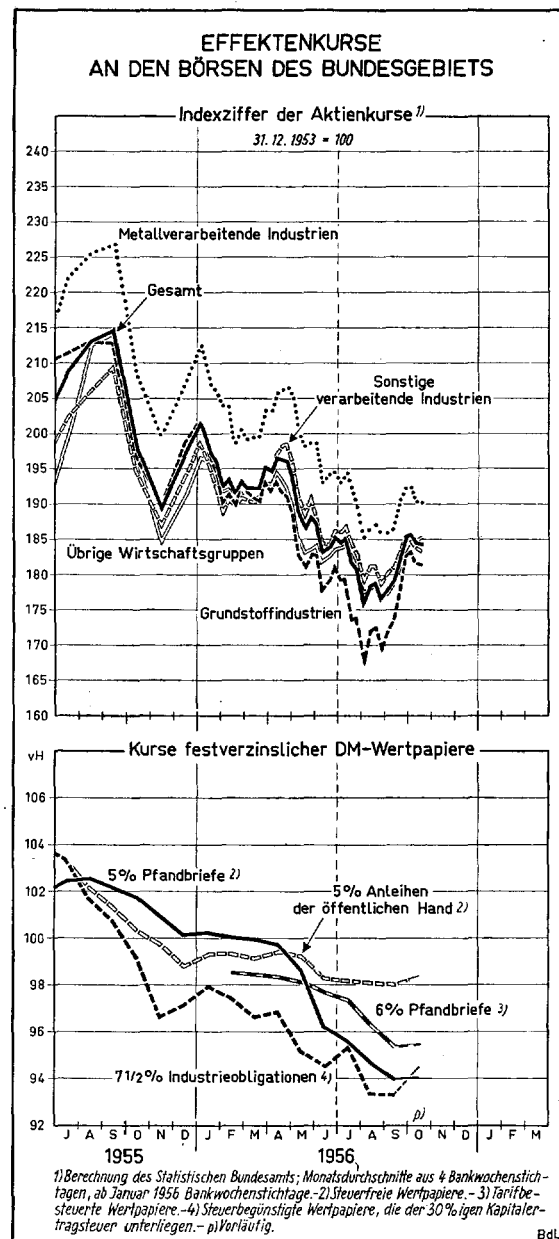
halb von der Bankenstatistik gar nicht oder nur unvollkommen erfaßt wird — wie z. B. das Sparen bei Versicherungen, bei Bausparkassen und der Absatz von Wertpapieren, deren Emittenten nicht Banken sind —, denn auch sie hat sich im allgemeinen weit besser behauptet als der Absatz von Bankschuldverschreibungen und das Kontensparen, ja zum Teil ist sie sogar noch gewachsen. Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Ersparnisse staut sich zur Zeit nur auf den Terminkonten der Banken, aber er wird voraussichtlich von dort abfließen, sobald sich das Vertrauen in die längerfristige Kapitalanlage wieder hebt und die Unsicherheit über die Steuerbegünstigung der verschiedenen Anlageformen beseitigt ist, zumal die Klärung der schwebenden Steuerfragen für verschiedene Emittenten den Anlaß bilden dürfte, auch in zinspolitischer Hinsicht wieder einen engeren Anschluß an die Marktlage zu suchen. Ein wichtiger Schritt auf diesem Wege ist bereits mit der vor kurzem erfolgten Verkürzung der Festlegungsfristen für Kapitalansammlungsverträge im Sinne des § 10 des Einkommensteuergesetzes von 7 bzw. 10 Jahren auf generell 3 Jahre getan worden. Je eher nun auch die noch strittigen Fragen der Steuerbegünstigungspläne — wie vor allem die Frage nach der eventuellen steuerlichen Absetzbarkeit von Sparbeträgen, die über die normal zulässigen „Sonderausgaben“ hinausgehen, und die Frage, in welchem Umfang die einzelnen Sparformen in das System der Steuervergünstigungen einbezogen werden sollen, — geklärt werden, um so eher wird man damit rechnen können, daß sich der oben erwähnte „Mittelstau“ wieder löst. Entscheidend wird freilich auch dann bleiben, daß nicht Geldwertbefürchtungen die längerfristige Bindung von Ersparnissen beeinträchtigen oder gar verhindern. Eine entsprechende Geldpolitik ist mithin für die allmähliche Überwindung der Kapitalmarktschwierigkeiten nach wie vor eine elementare Voraussetzung.

Die Entwicklung der Wertpapiermärkte

Immerhin hat sich an den Wertpapiermärkten in den letzten beiden Monaten unter dem Einfluß der starken Verflüssigung des Geldmarkts eine gewisse Entspannung ergeben. Besonders deutlich war die Auflockerung in jenen Markt Bereichen, in denen der vorangegangenen Versteifung durch

Erhöhung der Zinssätze Rechnung getragen worden war, also vor allem am Markt der *Industrieobligationen*. Im September waren hier 8 0/0ige Emissionen im Nominalwert von 240 Mio DM in rascher Folge aufgelegt und jeweils sofort untergebracht worden. Im Oktober war die Emissionstätigkeit dann zwar wieder geringer, aber um so mehr hat sich das Emissionsklima gebessert. Die einzige 8 0/0ige Industrieanleihe, die bisher im Oktober im Betrage von 15 Mio DM zum erstmals auf 99 (gegen bisher 98) erhöhten Begebungskurs auf den Markt kam, wurde sehr stark überzeichnet und nach Zeichnungsschluß zu Freiverkehrskursen bis zu 102 gehandelt. Auch die Kurse der in den Vormonaten emittierten Industrieanleihen, die schon im September auf 99 bis 100 3/4 angezogen hatten, stiegen infolge der anhaltend starken Nachfrage in der ersten Oktoberhälfte rasch weiter auf 101 1/2 bis 103; anschließende Verkäufe zur Gewinnmitnahme konnten diese Kurse nur vorübergehend etwas herunterdrücken. Dem günstigen Emissionsklima entsprechend wurde Anfang Oktober von einem Energieversorgungsunternehmen die erste Industrieanleihe mit einem Zinssatz von nur 7 1/2 0/0 zum Kurs von 97 im Betrage von 20 Mio DM aufgelegt und innerhalb weniger Tage placiert. Diese Emission stellt allerdings insofern einen Sonderfall dar, als sie mit einer Bundesbürgschaft ausgestattet und darum nicht ohne weiteres mit anderen Industripapieren vergleichbar ist. Mit ihr zusammen sind seit Erscheinen der ersten 8 0/0igen Emission im Juli nunmehr Industrieobligationen im Betrage von nominal 490 Mio DM untergebracht worden. Der Gesamtbetrag der in den Jahren 1954 und 1955 placierten Industrieanleihen — 553 Mio DM, wenn man von den an die Investitionshilfegläubiger zugewiesenen Papieren absieht — wurde damit beinahe erreicht.

Nach den nun vorliegenden Ergebnissen unserer Ersterwerbsstatistik war der ungewöhnliche Zeichnungserfolg der Industrieobligationen in den letzten Monaten weitgehend durch Käufe privater Kapitalanleger bedingt, wobei allerdings Mittel, die bisher in anderer Form — wie z. B. als steuerbegünstigte, nunmehr frei gewordene Sparguthaben — angelegt waren, eine große Rolle gespielt zu haben scheinen. Von den 415 Mio DM an 8 0/0igen Emissionen, deren Absatz nach Käufergruppen aufgeteilt gemeldet wurde, sind 45 vH von privaten Zeichnern übernommen worden, wobei der private Zeichnungsanteil fast von Emission zu Emission — zuletzt bis auf 65 vH — stieg. Ferner zeichneten Kreditinstitute reichlich 40 vH, sonstige Wirtschaftsunternehmen (einschließlich Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen) rd. 13 vH und öffentliche Stellen 1,5 vH der erfaßten Emissionen. Eine derart hohe Beteiligung der Privaten am Absatz von Industrieobligationen wurde für größere Beträge seit Bestehen der Käufergruppen-Statistik noch nie beobachtet. Dabei erfaßt die Statistik nur den



unmittelbaren Absatz (der am Konsortium direkt oder indirekt beteiligten Banken) an Private, nicht aber die mittelbar (über außerhalb stehende Banken) von Privaten gezeichneten und die kurz nach Emissionsschluß aus Eigenbeständen der Banken erworbenen Anleihebeträge. Bei vorsichtiger Schätzung darf man daher annehmen, daß mindestens 55 bis 60 vH der erwähnten 490 Mio DM Industrieobligationen bei Privaten (und zwar wohl ganz überwiegend bei inländischen Abnehmern) placiert wurden. Rechnet man die von Wirtschaftsunternehmen erworbenen Beträge mit etwa 15 vH hinzu, so ergibt sich ein Absatzanteil von etwa 75 vH für das private „Publikum“ (ohne Banken und öffentliche Stellen), also für einen Käuferkreis, der sonst nur einen kleinen Teil der Rentenemissionen aufnimmt und der z. B. 1954 mit nur 26 vH und im letzten Jahr mit weniger als 10 vH am unmittelbaren Erstabsatz festverzinslicher Wertpapiere (ohne Investitionshilfepapiere) beteiligt war. Nach Beobachtungen der Banken waren unter den privaten Anleihezeichnern freiberuflich Tätige und Kaufleute, aber auch Angestellte und Beamte sehr zahlreich vertreten. Neben dem Anreiz der hohen Verzinsung dürfte dabei eine Rolle gespielt haben, daß die Erwerber annahmen, die in Aussicht gestellten Steuerergünstigungen, insbesondere die Verkürzung der Festschreibungsfrist auf drei Jahre, würde auch für die bis zum Erlaß des Steueränderungsgesetzes erworbenen Industrieanleihen gelten.

Auch der *Aktienmarkt* hat sich in letzter Zeit weiter als ziemlich ergiebig erwiesen. Im August und September wurden — zum Teil allerdings bedingt durch das Zusammentreffen einiger, den offenen Markt zum Teil nicht berührender Großemissionen — zusammen Aktien im Nominalwert von 435 Mio DM placiert. Im Oktober dürfte die Emissionstätigkeit ebenfalls relativ hoch gewesen sein, obwohl die Kurstendenz nicht mehr, wie im Vormonat, nach oben gerichtet war. Die Aktienkurse sind bei starker Zurückhaltung des Börsenpublikums und sehr kleinen Umsätzen vielmehr um ein geringes abgebröckelt; der Kursindex des Statistischen Bundesamtes (31. 12. 1953 = 100) ging jedenfalls von Ende September bis zum 23. Oktober um einen Punkt auf 184,5 zurück.

Verhältnismäßig unergiebig blieb dagegen der Markt für *Pfandbriefe* und *Kommunalobligationen*. Die im September beobachtete Kurserholung

machte nur geringe Fortschritte, und die Absatzergebnisse für neue Emissionen waren, soweit bisher zu übersehen, wiederum relativ mager. Zwar wurden im September von den Realkreditinstituten wieder etwas mehr Emissionen untergebracht als im Vormonat, nämlich nominal 100 Mio DM an Pfandbriefen (gegen 55 Mio DM im August) und 32 Mio DM an Kommunalobligationen (27 Mio DM). Im Vergleich zu den bisher besten Monaten waren die Ziffern jedoch weiter niedrig. Sie kamen überdies nur durch verstärkte Käufe einiger öffentlicher Stellen zustande; neben einer öffentlichen Anstalt hat insbesondere das Land Nordrhein-Westfalen — im Rahmen einer Vorfinanzierungsaktion für den sozialen Wohnungsbau im Umfang von 80 Mio DM — größere Beträge an Pfandbriefen abgenommen. Die Sozialversicherungen blieben dagegen, wie erwähnt, weiter sehr zurückhaltend. Auch andere Anlegerkreise zeigten in der Regel kein Interesse an 6 0/0igen Pfandbriefen, da deren Netto-Rendite dem gegenwärtigen Zinsniveau am Rentenmarkt nicht mehr entsprach. Trotzdem konnten sich die Realkreditinstitute bisher nicht zu einer Revision ihrer Zinspolitik entschließen, zumal sie, wie schon in anderem Zusammenhang angedeutet, erst einmal abwarten wollen, inwieweit ihre der Wohnungsbaufinanzierung dienenden Emissionen im Rahmen der in Aussicht gestellten steuerlichen Förderungsmaßnahmen für das Sparen zusätzliche Privilegien erhalten werden. In diesen Tagen sollen jedoch neue Beratungen stattfinden. Führen sie zu einem Ergebnis, so wird sich dann auch wohl die Emissionstätigkeit wieder beleben, die zur Zeit beinahe zum Stillstand gekommen ist; in der Zeit vom 1. bis 25. Oktober d. J. wurden nur noch für 20 Mio DM Pfandbriefemissionen beantragt und genehmigt.

Die neuen Pfandbriefe und Kommunalobligationen werden allerdings auf eine ziemlich lebhaftere Konkurrenz von Seiten *öffentlicher Emissionen* stoßen, da in den nächsten Monaten eine Reihe größerer Länderanleihen auf den Rentenmarkt zukommen wird. Nach der 7 1/2 0/0igen Anleihe von Bremen in Höhe von 30 Mio DM hat Hamburg Anfang Oktober eine ähnliche Emission im Betrage von 50 Mio DM aufgelegt, und Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und andere Länder haben bereits weitere 7 1/2 0/0ige Anleihen angekündigt.

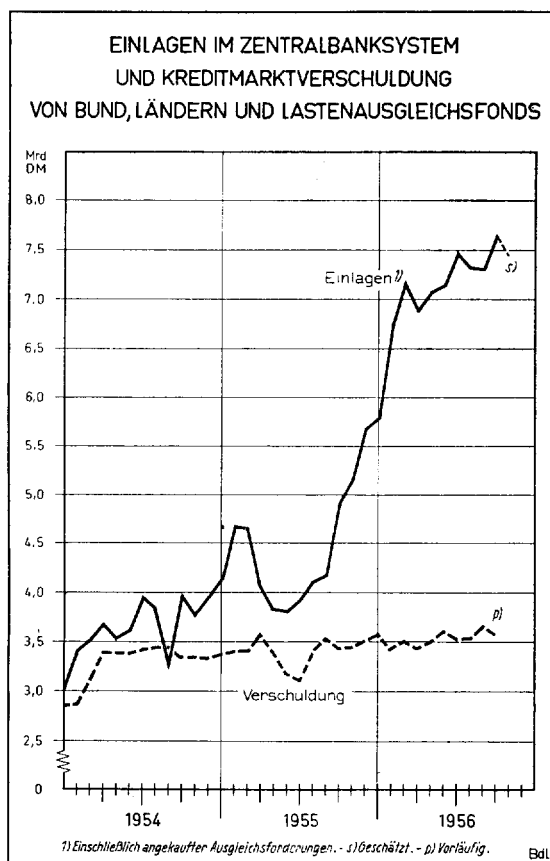
Öffentliche Finanzen

Die Kassenentwicklung der öffentlichen Haushalte stand in der letzten Zeit deutlich im Zeichen einer gewissen Verminderung der Überschüsse, die zumindest beim Bund bis zur Mitte des Jahres das Haushaltsbild gekennzeichnet hatten. Im September hat sich infolge des vierteljährlichen Steuertermins zwar wieder ein Überschuß ergeben, der die leichten Fehlbeträge der beiden Vormonate mehr als wettmachte. Der verbleibende Saldo war jedoch nicht nur erheblich geringer als im dritten Quartal des Vorjahres, sondern er blieb auch nicht unbeträchtlich hinter dem für das vorangegangene Vierteljahr zu verzeichnenden Überschuß zurück. Der Anstieg der von den öffentlichen Haushalten im Zentralbanksystem unterhaltenen Einlagen, der — hauptsächlich unter dem Einfluß der hohen Überschüsse des Bundeshaushalts — von Mitte 1955 bis Mitte 1956 rd. 3,5 Mrd DM betragen hatte, hat sich in den letzten Monaten infolgedessen erheblich verlangsamt. Im dritten Vierteljahr belief er sich auf nur noch 188 Mio DM gegen 581 Mio DM im Vorvierteljahr und nahezu 1 Mrd

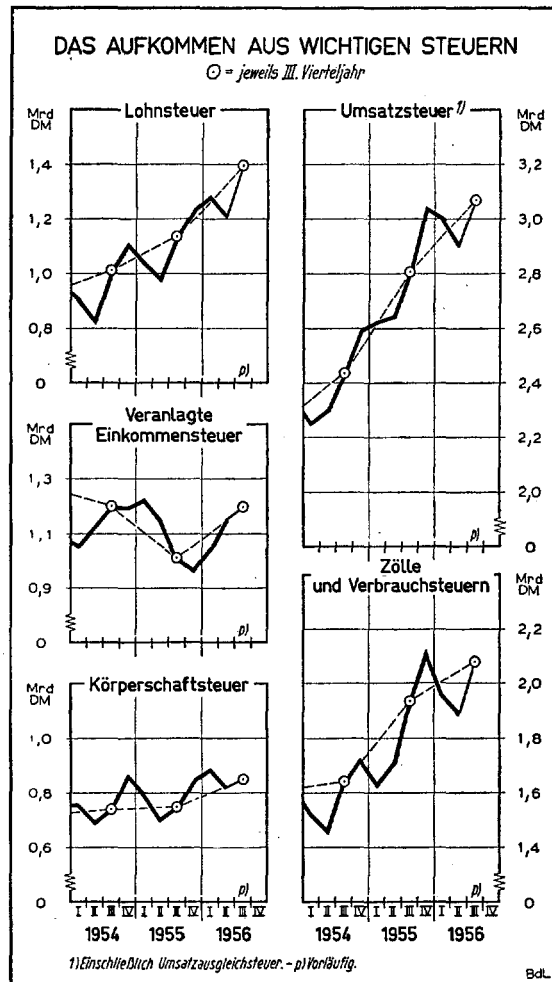
DM im dritten Quartal von 1955. Auch für den Oktober ist kaum mit einer Tendenzänderung zu rechnen. Nach den bisher vorliegenden Angaben werden die Zentralbankeinlagen der öffentlichen Haushalte — anders als in früheren Jahren — in diesem Monat nicht mehr weiter zunehmen, sondern eher zurückgehen, ebenso wie für das gesamte vierte Vierteljahr auf Grund der zur Zeit übersehbaren Tendenzen der Einnahme- und Ausgabeentwicklung mit wesentlich geringeren Überschüssen als in der gleichen Zeit des Vorjahres und in den ersten beiden Vierteljahren von 1956 zu rechnen ist, wenn auch die Saisontendenzen einer nennenswerten weiteren Verminderung gegenüber dem dritten Vierteljahr voraussichtlich entgegenwirken werden.

Das Steueraufkommen

Die Einnahmen der öffentlichen Haushalte sind dabei bis in die jüngste Zeit hinein, im ganzen betrachtet, in bemerkenswertem Umfang weiter gewachsen. So lag vor allem das Steueraufkommen von Bund und Ländern im gesamten dritten Vierteljahr noch um 12,6 vH über dem entsprechenden Vorjahrsstand, während sich beispielsweise die Zuwachsrate der Industrieproduktion auf nur noch 7 vH stellte. Die relativ günstige Entwicklung des Steueraufkommens hängt nicht nur mit veranlagungstechnischen Momenten, sondern zu einem erheblichen Teil auch damit zusammen, daß der Einkommensteuertarif stark progressiv gestaltet ist und jede Einkommenserhöhung ceteris paribus daher zu einer weit überproportionalen Erhöhung des Steueraufkommens führt. Das erklärt auch weitgehend die beträchtliche Differenzierung, die in letzter Zeit im Aufkommen aus den einzelnen Steuerquellen Platz gegriffen hat. Bei den Steuern mit proportionalem Tarif hat sich die Zunahme der Erträge in Übereinstimmung mit dem langsamer gewordenen Tempo der allgemeinen Expansion bereits deutlich ausgewirkt. Das gilt vor allem für die Umsatzsteuer sowie die Verbrauchsteuern und die Zölle, deren Erträge — wie aus der folgenden Übersicht zu ersehen ist — im dritten Vierteljahr d. J. den entsprechenden Vorjahrsstand bei weitem nicht mehr so stark übertrafen wie in den vorangegangenen Viertel-



ahren. Wenn hierzu auch gewisse Steuererleichterungen beigetragen haben, die seit dem Frühjahr bzw. Sommer d. J. in Kraft sind — Senkung der Zuckersteuer, der Zölle, Erleichterungen bei der Umsatzsteuer —, so dürfte der Hauptgrund doch in der verlangsamten Zunahme der volkswirtschaftlichen Umsätze und einer wachsenden Verbrauchssättigung bei einzelnen Genußmitteln, wie beispielsweise Tabakerzeugnissen, liegen. Die Zuwachsrate der Einkommensteuern dagegen hat sich bis zum dritten Vierteljahr noch eindeutig erhöht. Eine wesentliche Rolle haben dabei freilich veranlagungstechnische Momente gespielt. Während nämlich im vergangenen Jahr die Veranlagung für 1953 im zweiten Vierteljahr praktisch abgeschlossen war und das Aufkommen daher im dritten Vierteljahr stark zurückging, hat die — aus verwaltungsmäßigen Gründen in diesem Jahr erst sehr spät begonnene — Veranlagung für 1954 den Steuerertrag im dritten Vierteljahr noch merklich durch Nachzahlungen beeinflusst. Daß sich z. B. das Aufkommen aus der Körperschaftsteuer nicht nur im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit, sondern auch gegenüber dem zweiten Quartal von 1956 stark erhöht hat, ist im wesentlichen durch derartige veranlagungstechnische Umstände bedingt. Auch



Steuereinnahmen von Bund und Ländern

Zeit	Steuereinnahmen gesamt	darunter			Nad- richtlidi: Lasten- aus- gleichs- abgaben
		Ein- kommen- steuern ¹⁾	Umsatz- steuer ²⁾	Ver- brauch- steuern und Zölle	
Mio DM					
1954 1. Vj.	7 349	2 767	2 259	1 526	513
2. "	7 227	2 723	2 301	1 468	545
3. "	7 854	3 062	2 437	1 642	500
4. "	8 362	3 241	2 596	1 726	631
1955 1. Vj.	8 222	3 147	2 625	1 638	557
2. "	8 061	2 914	2 644	1 713	523
3. "	8 660	3 037	2 807	1 937	510
4. "	9 233	3 108	3 043	2 123	810
1956 1. Vj.	9 270	3 304	3 004	1 959	809
2. "	9 111	3 333	2 909	1 895	594
3. " p)	9 750	3 595	3 070	2 081	480
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH					
1955 1. Vj.	+ 11,9	+ 13,7	+ 16,2	+ 7,3	+ 8,6
2. "	+ 11,5	+ 7,0	+ 14,9	+ 16,7	— 3,8
3. "	+ 10,3	— 0,8	+ 15,2	+ 18,0	+ 1,8
4. "	+ 10,4	— 4,1	+ 17,2	+ 23,0	+ 28,5
1956 1. Vj.	+ 12,7	+ 5,0	+ 14,4	+ 19,6	+ 45,2
2. "	+ 13,0	+ 14,4	+ 10,0	+ 10,6	+ 13,4
3. "	+ 12,6	+ 18,4	+ 9,4	+ 7,4	— 5,7

¹⁾ Lohnsteuer, Veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Kapitalertragsteuer. — ²⁾ Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. — p) Vorläufig.

die Zunahme, die der Ertrag der Veranlagten Einkommensteuer in der letzten Zeit aufzuweisen hatte, ist sicher zu einem nicht unbeträchtlichen Teil auf ähnliche Einflüsse zurückzuführen. Im übrigen aber hat sich hier und vor allem bei der Lohnsteuer deutlich die Steuerprogression ausgewirkt, denn daß das Lohnsteueraufkommen im dritten Vierteljahr um nicht weniger als 22 vH höher war als in der gleichen Zeit des Vorjahres, während das Arbeitseinkommen seinen Vorjahrsstand um nicht mehr als die Hälfte dieses Satzes übertroffen haben dürfte, ist zweifellos in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die meisten Steuerpflichtigen mit der Zunahme ihrer Einkommen in höhere Progressionsstufen hineingewachsen sind.

Der Bundeshaushalt

Bestimmend für die eingangs erwähnte Verminderung der Kassenüberschüsse im Bereich der öffentlichen Haushalte ist naturgemäß die Ent-

wicklung des Bundeshaushalts. Im September, dem letzten Monat, für den vollständige Angaben vorliegen, wies der Bundeshaushalt — der üblichen Entwicklung im Hauptsteuermonat entsprechend — zwar wieder einen nicht unbeträchtlichen Überschuß auf, doch war dieser mit 348 Mio DM wesentlich niedriger als im September v. J., als er 785 Mio DM betragen hatte. Ebenso stellte sich der für das gesamte dritte Vierteljahr zu verzeichnende Überschuß nur noch auf 259 Mio DM gegen 634 Mio DM im Vorvierteljahr und 825 Mio DM im dritten Quartal von 1955.

gleichen Vorjahrszeit, während das gesamte Steueraufkommen seinen Vorjahrsstand, wie erwähnt, noch um knapp 13 vH übertraf.

Entscheidend für die Verminderung der Kassenüberschüsse des Bundes ist jedoch die Ausgabeentwicklung. Im dritten Viertel d. J. waren die Kassenausgaben des Bundes mit rd. 6,9 Mrd DM um mehr als 1 Mrd DM oder etwa 17 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres, im September allein mit 2,3 Mrd DM sogar um fast 480 Mio DM oder rd. 26 vH. Eine große Rolle spielte dabei allerdings, daß der Bund in verschiedenen Fällen als Kreditgeber aufgetreten ist.

Zur kassenmäßigen Entwicklung der Bundesfinanzen¹⁾
in Mio DM

	1956				Zum Vergleich: 1955			
	April/ Juni	Juli/ Sept.	darunter Sept.	April/ Sept.	April/ Juni	Juli/ Sept.	darunter Sept.	April/ Sept.
I. Einnahme-/Ausgaberechnung								
1) Einnahmen	7 006	7 165	2 657	14 171	5 997	6 720	2 617	12 717
2) Ausgaben	6 372	6 906	2 309	13 278	5 747	5 895	1 832	11 642
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)	+ 634	+ 259	+ 348	+ 893	+ 250	+ 825	+ 785	+ 1 075
II. Veränderung der Kassenposition								
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)								
1) der Kassenmittel	+ 628 ²⁾	+ 221 ²⁾	+ 300 ²⁾	+ 849 ²⁾	— 111	+ 825	+ 785	+ 714
2) der Kreditmarktverschuldung	—	— 24	— 24	— 24	— 361	—	—	— 361
Saldo (1 -/. 2)	+ 628	+ 245	+ 324	+ 873	+ 250	+ 825	+ 785	+ 1 075

¹⁾ Vgl. auch Tab. VI, 2 im Statistischen Teil. — ²⁾ Die Unterschiede zwischen der Zunahme der Kassenmittel und den Kassenüberschüssen ergeben sich aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshauppkasse.

Bis zu einem gewissen Grade hängt diese Abnahme damit zusammen, daß der Bund — im Gegensatz zu der noch vor einem halben Jahr gegebenen Lage — neuerdings durch die unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Steuerarten nicht mehr begünstigt, sondern im Gegenteil benachteiligt wird. Bis zum Frühjahr d. J. waren es — wie seinerzeit hier mehrfach dargelegt — hauptsächlich die voll dem Bund zufallenden Steuern, deren Erträge unter dem Einfluß der Konjunktorentwicklung besonders zunahmen. Nun jedoch hat sich aus den eingangs erwähnten Gründen gerade die Zuwachsrates der wichtigsten Bundessteuern — nämlich der Umsatzsteuer und der Verbrauchsteuern und Zölle — abgeschwächt, während sich die Einkommensteuern, an denen der Bund zur Zeit mit nur einem Drittel beteiligt ist, in der letzten Zeit weit günstiger als die übrigen Steuerarten entwickelten. Die Steuereinnahmen des Bundes waren daher im dritten Quartal nur noch um 10 vH höher als in der

So hat er vor allem im September, um Zinskosten einzusparen, für die Finanzierung der Lagerhaltung landwirtschaftlicher Produkte, die sonst so gut wie ausschließlich über den offenen Markt vonstatten ging, einen erheblichen Betrag zur Verfügung gestellt und außerdem den schon im Vormonat der Bundesbahn gewährten Kassenkredit weiter aufgestockt, wobei allerdings nach den hierbei getroffenen Vereinbarungen in beiden Fällen die betreffenden Mittel — bis Ende September insgesamt 260 Mio DM — noch vor dem Ende des Rechnungsjahres wieder an den Bund zurückfließen sollen. Aber auch die definitiven Ausgaben des Bundes haben in den letzten Monaten erheblich zugenommen. Dies gilt vor allem für die zivilen Ausgaben. Hier sind in erster Linie die Sozialausgaben gestiegen, und zwar insbesondere die laufenden Aufwendungen für die Kriegsofferrenten, die infolge der Ende Juni verkündeten Novelle zum Bundesversorgungsgesetz im dritten Vierteljahr um schätzungsweise

200 Mio DM über ihrem Vorjahrsstand lagen. Gleichzeitig wurden für die Kriegsgefangenenentschädigung, die nach den Beschlüssen der Bundesregierung zum überwiegenden Teil im laufenden Rechnungsjahr abgewickelt werden soll, rd. 170 Mio DM — gegen nur 18 Mio DM im dritten Vierteljahr 1955 — ausgezahlt. Von Bedeutung waren ferner Kreditgewährungen an andere Stellen, wie beispielsweise an das Saarland (75 Mio DM aus einem Jahresansatz von 200 Mio DM), an die Kreditanstalt für Wiederaufbau für die Ablösung von dieser im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms 1950 gewährter Kredite (33 Mio DM) und an die Bundespost (25 Mio DM). Im Gegensatz zu den oben erwähnten Kassenkrediten handelt es sich hierbei um echte Belastungen des laufenden Rechnungsjahres, da die betreffenden Mittel, wenn überhaupt, so doch erst in späteren Jahren zurückfließen werden.

Die Verteidigungsausgaben waren dagegen, im ganzen genommen, in den letzten Monaten nur wenig höher als im Vorjahr, wenn sie auch neuerdings nicht unerheblich zugenommen haben. Dabei ist jedoch ein deutlicher Unterschied zwischen den Ausgaben für die eigenen Verteidigungsstreitkräfte und den Aufwendungen für die fremden Truppen zu machen. Die Ausgaben für

Verteidigungsausgaben des Bundes
in Mio DM

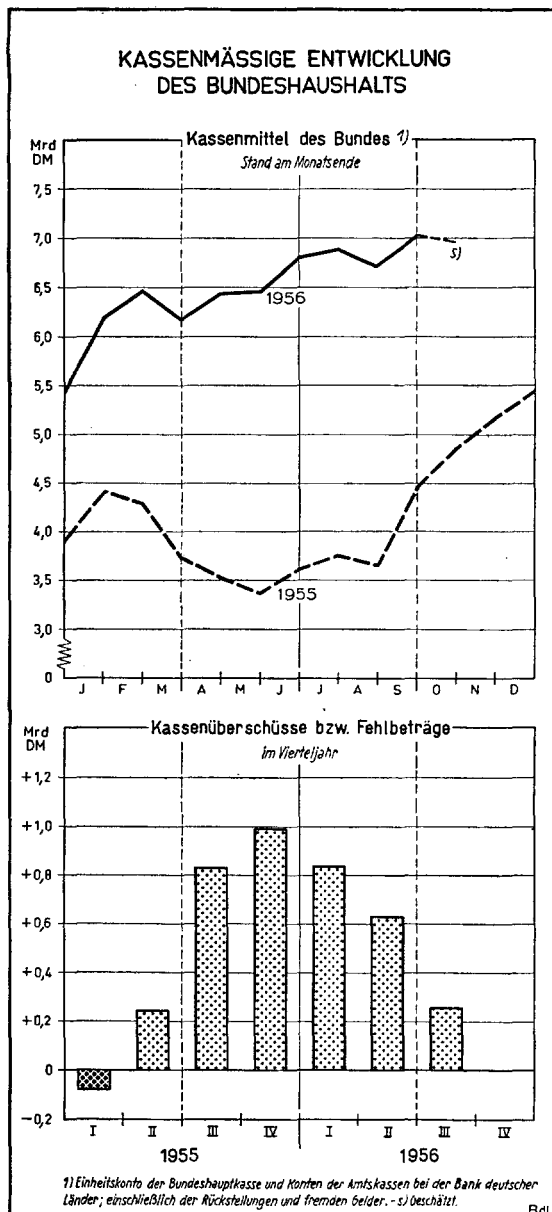
Zeit	Gesamt	Für eigene Verteidigungsstreitkräfte	Besatzungs- und Stationierungskosten	Verteidigungskosten ¹⁾
1955 1. Vj.	1 823	—	1 631	192
2. "	1 652	2	1 504	146
3. "	1 586	3	1 413	170
4. "	1 508	10	1 309	189
1956 1. Vj.	1 360	81	1 135	144
2. "	1 310	150	1 045	115
3. " P)	1 607	379	1 085	143
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) 1956 gegen 1955				
1. Vj.	— 463	+ 81	— 496	— 48
2. "	— 342	+ 148	— 459	— 31
3. "	+ 21	+ 376	— 328	— 27

¹⁾ Einschl. Besatzungskosten in West-Berlin. — P) Vorläufig.

die eigenen Verteidigungsstreitkräfte sind seit dem Frühjahr merklich gestiegen, so daß sie im dritten Vierteljahr mit rd. 380 Mio DM um rd. 230 Mio DM höher waren als im Vorvierteljahr. Die Aufwendungen für die fremden Truppenkontingente (Besatzungskosten und Stationierungs-

kosten) lagen dagegen mit 1 085 Mio DM nur geringfügig über denen des zweiten Quartals, während sie hinter dem im dritten Quartal des Vorjahres aufgewendeten Betrag, der vereinbarten Reduktion der hierfür getätigten Ansätze entsprechend, um 328 Mio DM zurückblieben. Von dem Gesamtbetrag, der im dritten Vierteljahr verausgabt wurde, sind 801 Mio DM zu Lasten des noch aus früheren Jahren stammenden „Überhangs“ und 284 Mio DM zu Lasten der diesjährigen Bewilligungen verbucht worden.

Was die weitere kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts anbelangt, so ist anzunehmen, daß die Ausgaben auch in der zweiten Hälfte des Rechnungsjahres sehr hoch sein werden. Zwar sind in den Sommermonaten gewisse Ausgaben vorgezogen worden, was, für sich betrachtet, im späteren Verlauf des Rechnungsjahres zu einer entsprechenden Entlastung führen wird, jedoch sind auf der anderen Seite neue Ausgabesteigerungen zu erwarten. So dürften beispielsweise die Sozialausgaben, deren Niveau schon im ersten Halbjahr erheblich über dem des Vorjahres lag, eher weiter zunehmen, da die in Aussicht genommene Aufbesserung der Sozialversicherungsrenten — Sonderzahlungen im Dezember und das Inkrafttreten der Sozialreform im Januar n. J. — neue Belastungen des Bundeshaushalts mit sich bringen wird. Es ist anzunehmen, daß auch der Bund für die im Dezember vorgesehenen „Überbrückungszahlungen“ für die Zeit zwischen dem am 30. November d. J. auslaufenden bisherigen Sonderzulagengesetz und dem Inkrafttreten der Sozialrentenreform, die mit ungefähr 240 Mio DM um etwa 180 Mio DM höher sein werden als die bisherigen Zulagen, einen größeren Beitrag leisten muß als nach dem Sonderzulagengesetz, während die zusätzliche Belastung des Bundeshaushalts durch die Rentenreform fürs erste unverändert auf rd. 700 Mio DM pro Jahr geschätzt wird. Auch für den Wohnungsbau sind höhere Mittel gefordert und in Höhe von 200 Mio DM bereits bewilligt worden. Von erheblicher Bedeutung ist ferner, daß die für die Förderung der Landwirtschaft vorgesehenen Mittel, von denen bisher nur geringe Beträge verausgabt wurden, nunmehr, d. h. seit Oktober, in stärkerem Maße abfließen. Schließlich werden auch die Ausgaben für die Aufstellung von eigenen Verteidigungsstreit-



kräften weiter zunehmen. Im Haushaltsplan sind für diese Zwecke für das laufende Rechnungsjahr Mittel in Höhe von rd. 7,3 Mrd DM veranschlagt, wovon am 30. September d. J. noch fast 6,8 Mrd DM zur Verfügung standen. Mit einer vollen Verausgabung dieser Mittel ist nun zwar kaum zu rechnen, zumal die aus verschiedenen Gründen unvermeidlich gewordene zeitliche Streckung der Aufrüstungsperiode die Ausgabe-steigerung zweifellos in engeren Grenzen halten wird als noch vor kurzem angenommen wurde. Immerhin werden die Verteidigungsausgaben in den kommenden Monaten erheblich höher sein als im Sommer, und zwar nicht nur, weil die internen Ausgaben kontinuierlich wachsen, son-

dern auch weil voraussichtlich größere Zahlungen bzw. Anzahlungen für die Einfuhr von Rüstungs-gütern aus dem Ausland zu leisten sein werden. Es ist auch kaum anzunehmen, daß der an sich zu erwartende weitere Rückgang der Besatzungs- bzw. Stationierungskosten diese Zunahme kompensieren wird. Ende September standen den Stationierungsmächten an laufenden Zuweisungen für das zweite Rechnungshalbjahr noch rd. 1 Mrd DM zur Verfügung. Hinzu kamen die Überhänge an Besatzungs- und Stationierungs-kostenbewilligungen früherer Jahre im Betrage von rd. 830 Mio DM, die mit der Fertigstellung der Objekte, für die sie in der Regel gebunden sind, ebenfalls zur Verausgabung kommen. Aller Voraussicht nach werden die Aufwendungen für die fremden Truppen in den nächsten Monaten also relativ hoch bleiben und infolgedessen den Ausgabeetat auch nicht annähernd in dem Maße entlasten, in dem er durch den Anstieg der Aufwendungen für die eigenen Verteidigungsstreitkräfte belastet wird.

Schwieriger ist dagegen die weitere Entwicklung der Einnahmen zu beurteilen. Auf der einen Seite werden sich zweifellos die am 1. Oktober d. J. in Kraft getretenen Steuersenkungen — also insbesondere der Wegfall des Notopfers Berlin für natürliche Personen und der im Interesse der kleineren Unternehmen neu gewährte Freibetrag bei der Umsatzsteuer — auswirken, dürften sie doch, auf der Basis der bisherigen Größenordnungen berechnet, einen Ausfall von etwa 1,4 Mrd DM pro Jahr bedeuten. Wahrscheinlich wird sich auch die in Gang befindliche Verlangsamung in der konjunkturellen Zunahme der volkswirtschaftlichen Umsätze weiter in erster Linie bei den Bundessteuern bemerkbar machen, da hier, wie oben erwähnt, die proportional erhobenen Steuern bei weitem überwiegen. Auf der andern Seite werden dem in den nächsten Monaten jedoch bis zu einem gewissen Grade die Saisontendenzen entgegenwirken, da namentlich die Umsatzsteuer in den Wintermonaten unter dem Einfluß des Weihnachtsgeschäfts ihren saisonalen Höhepunkt erreicht. Auch die Tatsache, daß im weiteren Verlauf des Jahres Rückflüsse aus den oben erwähnten Kredittransaktionen des Bundes fällig sind, wird sich eventuell günstig auf die Entwicklung der Bundes-einnahmen auswirken. Es ist daher möglich, daß

Zur Entwicklung der öffentlichen Finanzen

in Mio DM

	1954			1955				1956						
	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3. Vj.	Juni ¹²⁾	Juli	Aug.	Sept. ¹³⁾
Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte *) (ohne Bundesbahn und Bundespost)	·	34 514	35 148	35 746	35 519	36 260	36 740	36 827	...	...	...	·	·	...
davon:														
a) Auslandsverschuldung ¹⁾	·	7 616	7 924	8 182	8 249	8 199	8 258	8 331	...	...	...	·	·	...
b) Ausgleichsforderungen ²⁾	20 392	20 434	20 427	20 444	20 427	20 477	20 476	20 494	20 401	...	20 401	20 401	20 401	...
c) Neuverschuldung seit der Währungsreform ³⁾	6 271	6 464	6 797	7 120	6 843	7 584	8 006	8 002	8 276	...	8 276	8 397	8 668	...
Einlagen öffentl.-rechtlicher Körperschaften im Bankensystem *)	11 076	10 966	11 397	11 678	11 481	12 226	12 845	13 329	13 604	14 337	13 604	13 447	13 668	14 337
davon:														
im Zentralbanksystem ⁴⁾ ⁵⁾	4 159	4 149	4 279	4 511	4 067	5 052	5 900	7 055	7 610	7 778	7 610	7 496	7 414	7 778
bei anderen Kreditinstituten	6 917	6 817	7 118	7 167	7 414	7 174	6 945	6 274	5 994	6 559	5 994	5 951	6 254	6 559
Steuereinnahmen von Bund und Ländern, gesamt	7 227	7 854	8 362	8 222	8 061	8 660	9 233	9 270	9 111	9 750 ⁶⁾	4 004	2 921	2 743	4 086 ⁶⁾
darunter:														
Lohnsteuer	834	1 014	1 113	1 043	985	1 138	1 236	1 285	1 212	1 393	425	470	451	472
Veranlagte Einkommensteuer	1 127	1 201	1 197	1 226	1 148	1 006	971	1 047	1 152	1 197	815	206	162	829
Körperschaftsteuer	695	741	871	803	707	750	851	890	823	853	659	97	83	673
Umsatzsteuer	2 301	2 437	2 596	2 625	2 644	2 807	3 042	3 004	2 909	3 070	966	1 071	985	1 014
Tabaksteuer	556	591	612	587	608	672	693	652	665	722	239	256	220	246
Bundeshaushalt														
Kasseneinnahmen	5 375	5 900	6 313	5 979	5 997	6 721	7 011	7 001	7 006	7 165	2 655	2 339	2 169	2 657
Kassenausgaben	4 908	5 729	5 678	6 059	5 747	5 896	6 023	6 158	6 372	6 906	2 296	2 246	2 351	2 309
Kassenüberschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	+ 467	+ 171	+ 635	- 80	+ 250	+ 825	+ 988	+ 843	+ 634	+ 259	+ 359	+ 93	- 182	+ 348
Bundesschuld *)	9 072	9 085	9 094	9 016	8 674	8 704	8 708	8 654	8 608	...	8 608	8 608	8 608	...
davon:														
Ausgleichsforderungen	7 920	7 938	7 948	7 979	7 997	8 027	8 031	8 021	7 975	...	7 975	7 975	7 975	...
Sonstige Verschuldung ⁸⁾	1 152	1 147	1 146	1 037	677	677	677	633	633	608	633	633	633	608
Länderhaushalte ⁷⁾														
Verschuldung ⁷⁾	14 320	14 263	14 238	14 312	14 319	14 526	14 626	14 562	14 590	...	14 590	14 617	14 743	...
davon:														
Ausgleichsforderungen	12 472	12 496	12 479	12 465	12 430	12 450	12 445	12 473	12 426	...	12 426	12 426	12 426	...
Sonstige Verschuldung	1 848	1 767	1 759	1 847	1 889	2 076	2 181	2 089	2 164	...	2 164	2 191	2 317	...
Guthaben im Zentralbanksystem und über dieses getätigte Geldmarktanlagen ⁴⁾	851	850	664	1 077	785	697	376	735	635	566	635	468	305	566
Lastenausgleichsfonds														
Einnahmen	715	763	997	698	743	881	1 154	1 101	906	804	191	155	522	127
Ausgaben	687	1 173	1 282	1 024	809	885	1 142	959	947	875	352	314	295	266
Verschuldung ⁹⁾	441	452	480	735	562	811	811	811	816	816	816	816	816	816
Kassenmittel ¹⁰⁾	726	323	26	0	40	276	203	438	433	389	433	289	490	389
Arbeitslosenversicherung														
Einnahmen	447	512	524	516	434	428	473	471	448	479	167	179	153	147
Ausgaben	288	266	295	656	266	229	242	670	239	210	80	74	69	66
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	+ 159	+ 246	+ 229	- 140	+ 168	+ 199	+ 231	- 199	+ 209	+ 269	+ 87	+ 105	+ 84	+ 81
Angestellten- und Invalidenversicherung														
Beitragsaufkommen	1 210	1 342	1 422	1 433	1 477	1 682	1 781	1 765	1 741	...	...	...	...	·
Rentenzahlungen	1 263	1 279	1 340	1 430	1 452	1 482	1 557	1 684	1 740 ¹¹⁾	·
Bundesbahn														
Betriebseinnahmen	1 250	1 375	1 384	1 304	1 376	1 534	1 538	1 409	1 465	...	·	·	·	·
Ausgaben der Eigenmittelrechnung ¹⁰⁾	1 337	1 416	1 569	1 365	1 456	1 601	1 720	1 569	1 686	...	·	·	·	·
Verschuldung ¹¹⁾	2 367	2 359	2 546	2 690	2 469	2 459	2 601	2 692	2 819	2 900	2 819	2 875	2 873	2 900
Bundespost														
Verschuldung ¹²⁾	1 344	1 393	1 456	1 698	1 783	1 919	1 981	2 158	2 173	2 214	2 173	2 161	2 200	2 214

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VI, Öffentliche Finanzen, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes und früherer Hefte. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschließlich West-Berlin.

¹⁾ Stand am Vierteljahres- bzw. Monatsende. — ²⁾ Nur Bund und Länder. — ³⁾ Einschließlich der zur vorübergehenden Anlage von flüssigen Mitteln zurückgenommenen und der gegen Geldmarkttitel zum Zwecke der Offenmarktpolitik von der Bank deutscher Länder umgetauschten Ausgleichsforderungen. Die Veränderung des Gesamtbetrages ist einmal durch rechtliche und umstellungstechnische Faktoren und zum anderen durch Tilgungen bedingt. — ⁴⁾ Nur Inlandsverschuldung seit der Währungsreform und (abgesehen von kleinen Beträgen) ohne Verschuldung der Haushalte aneinander. — ⁵⁾ Einschließlich Berliner Zentralbank. — ⁶⁾ Einschließlich zeitweilig zurückgeworbener Ausgleichsforderungen und ohne die über das Zentralbanksystem getätigten Geldmarktanlagen. Nicht berücksichtigt sind ferner die auf den Namen des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit lautenden Guthaben, die aus Zinsen und Rückflüssen des ERP-Sondervermögens stammen, und die Guthaben der Generalpostkasse. — ⁷⁾ Ohne zinsloses Darlehn der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. — ⁸⁾ Im Gegensatz zu der bisherigen Berichterstattung einschließlich West-Berlin. — ⁹⁾ Ohne Verschuldung beim Bund. — ¹⁰⁾ Guthaben im Zentralbanksystem und bei der Lastenausgleichsbank sowie Geldmarktanlagen. — ¹¹⁾ Ohne aus zweckgebundenen Krediten finanzierte Investitionsausgaben. — ¹²⁾ Ohne Verschuldung beim Bund, rückständige Zahlungsverpflichtungen und Auslandsverschuldung. — ¹³⁾ Monate mit vergleichbaren Steuerterminen. — ^{p)} Vorläufig.

dem weiteren Anstieg der Bundesausgaben fürs erste wieder eine kompensierende Zunahme der Einnahmen gegenübersteht und sich die Kassenüberschüsse deshalb im Vergleich zu den letzten Monaten zunächst nicht weiter oder doch nur geringfügig vermindern. Auf jeden Fall aber dürften die Überschüsse erheblich geringer sein als in der zweiten Hälfte des vergangenen Rechnungsjahres, in der sie mit über 1,8 Mrd DM ihren bisher höchsten Stand erreicht hatten.

Der Lastenausgleichsfonds

Die Kassenlage des Lastenausgleichsfonds hat sich in den vergangenen Monaten weniger verschlechtert, als es auf Grund des Finanzplanes für das laufende Rechnungsjahr, in dem ein Kassendefizit von fast 900 Mio DM vorgesehen war, zunächst zu befürchten war. Im September wies der Fonds zwar, wie in den Monaten ohne vierteljährlichen Abgabetermin üblich, einen etwas größeren Fehlbetrag — 125 Mio DM — auf. Im gesamten Vierteljahr Juli bis September stellte sich der Fehlbetrag jedoch nur auf 58 Mio DM und im gesamten ersten Rechnungshalbjahr (April bis September) auf nur 74 Mio DM. Entscheidend hierfür war, daß die Ausgaben in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres trotz einer merklichen Zunahme gegenüber dem Vorjahr nicht mehr als 43 vH des Jahresansatzes erreichten. Dabei wurden für die konsumtiven Ausgaben, und zwar vor allem für die Rentenzahlungen und in gewissem Umfang auch für die Hausratshilfe, höhere Mittel aufgewendet als vor einem Jahr, während die produktiven Ausgaben, insbesondere die Aufbaudarlehen und die Wohnraumhilfe, nicht unerheblich unter ihrem Vorjahrsstand lagen, da die betreffenden Planungen offenbar längere Zeit in Anspruch nehmen als ursprünglich erwartet. Demgegenüber haben die ordentlichen Einnahmen des Ausgleichsfonds in den Monaten April bis September bereits gut die Hälfte des Jahresansatzes erreicht. Das Aufkommen aus den Abgaben, das in den ersten Monaten des Rechnungsjahres noch durch relativ hohe Eingänge aus der vorzeitigen Ablösung der Lastenausgleichsabgaben beeinflusst war, ist allerdings im letzten Vierteljahr mit dem Nachlassen der Ablösungen gesunken. Dieser Ausfall konnte aber durch höhere Überweisungen der Länder aus dem

Vermögensteuerertrag und durch größere Zahlungen des Bundes zur Verstärkung des Härtefonds weitgehend ausgeglichen werden. Die Kassenreserven des Fonds sind infolgedessen in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres nur von rd. 440 auf rd. 390 Mio DM gesunken.

Für die zweite Hälfte des Haushaltsjahres ist jedoch eher mit einer verstärkten Abnahme der Kassenmittel zu rechnen, während der Fonds im Winterhalbjahr 1955/56 mit einem Überschuß von 160 Mio DM abgeschlossen und damit die von der Entwicklung des Bundeshaushalts ausgehenden Tendenzen noch verstärkt hatte. Auf der Einnahmeseite ist in diesem Zusammenhang vor allem von Bedeutung, daß die erheblichen Ablösungszahlungen, die dem Lastenausgleichsfonds bis Anfang dieses Jahres zufflossen, nun kaum mehr eine Rolle spielen, da allein schon die Liquiditätslage der Wirtschaft vorzeitige Zahlungen im vorjährigen Umfang verhindert. Außerdem aber

*Einnahmen aus den Lastenausgleichsabgaben
in Mio DM*

Zeit	Gesamt	Laufende Abgaben	Ablösungen
Rechnungsjahr 1955/56			
1. Rvj.	523	472	51
2. "	510	428	82
3. "	810	651	159
4. "	809	514	295
Rechnungsjahr 1956/57			
1. Rvj.	594	433	161
2. "	480	418	62
April	165	87	78
Mai	360	312	48
Juni	69	34	35
Juli	90	64	26
August	340	321	19
September	50	33	17

dürften die Ausgaben weiter wachsen. Einmal werden nämlich die für den Wohnungsbau bereitgestellten Mittel — Wohnraumhilfe und Aufbaudarlehen Wohnungsbau — in den kommenden Monaten voraussichtlich stärker abfließen als bisher, vor allem aber ist mit höheren Auszahlungen für die Hausratshilfe zu rechnen, so daß auch von Seiten des Lastenausgleichsfonds her die insbesondere im Rahmen des Bundeshaushalts und bei den Rentenversicherungen festzustellende Tendenz zur Erhöhung der Sozialausgaben verstärkt werden dürfte.

Die Länderhaushalte

Die Entwicklung der Länderhaushalte stand in den letzten Monaten an sich insofern unter etwas günstigeren Bedingungen, als die Länder über verhältnismäßig hohe Steuereinnahmen verfügten. Da auf die Länder nämlich in der Hauptsache diejenigen Steuern entfallen, die aus den eingangs geschilderten Gründen seit einiger Zeit besonders ertragreich sind, ist ihnen in der letzten Zeit ein weit größerer Teil dieser Zunahme des Steueraufkommens — 42 vH — zugute gekommen als im vergangenen Rechnungsjahr, in dem sich die Steuermehreinnahmen im Verhältnis 30 : 70 auf die Länder einerseits und den Bund andererseits verteilt hatten. Im dritten Quartal des

weiter zu Kassenfehlbeträgen, da ihre Ausgaben im laufenden Rechnungsjahr offenbar weiter beträchtlich gewachsen sind. Genaue Angaben hierüber liegen allerdings noch nicht vor, doch dürften nicht nur die persönlichen Ausgaben — wegen der zu Beginn d. J. vorgenommenen Gehaltsaufbesserungen — sondern, und zwar vor allem die Investitionsausgaben (z. B. im Straßenbau) und die Darlehnsbewilligungen (namentlich für Zwecke des Wohnungsbaus) ihr vorjähriges Niveau weit überschreiten.

Die Länder haben infolgedessen auch in den letzten Monaten weiter auf ihre Kassenreserven zurückgegriffen. Ende September waren ihre Einlagen bei den Landeszentralbanken und ihre über das Zentralbanksystem erworbenen Geldmarktanlagen um 62 Mio DM geringer als Ende Juni und um rd. 170 Mio DM niedriger als zu Beginn des Rechnungsjahres. Außerdem ist die Kreditmarktverschuldung der Länder in der ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahres bereits um etwa 150 Mio DM gestiegen, wozu noch die Kredite kommen, die einzelne Länder direkt oder indirekt vom Bund erhalten haben. Höher als zu Beginn des Rechnungsjahres waren Ende September vor allem die bei den Landeszentralbanken in Anspruch genommenen Kassenkredite, die Geldmarktverschuldung und die bei den Geschäftsbanken aufgenommenen mittel- und langfristigen Kredite. Im September hat sich auch der Umlauf an Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen, der sich vorübergehend etwas vermindert hatte, durch die 30 Mio DM-Anleihe des Landes Bremen, von der bis zum Monatsende 26 Mio DM untergebracht wurden, wieder erhöht. Da Hamburg am 1. Oktober d. J. eine 50 Mio DM-Anleihe zum Verkauf angeboten hat und auch in anderen Ländern — Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg — neue Emissionen in Vorbereitung sind, ist für die nächste Zeit mit einem erheblichen weiteren Anstieg der Länderverschuldung zu rechnen. Daß eine solche Massierung von Ansprüchen der Länder an den Kapitalmarkt in einer Zeit, in der dieser äußerster Schonung bedarf, terminlich nicht unbedenklich ist, liegt auf der Hand.

Steuereinnahmen der Länder¹⁾

Zeit	Gesamt	Anteil am Einkommensteuervertrag	Ländereigene Steuern	darunter Abführung an den Lastenausgleichsfonds	Nettoeinnahmen (Sp. 1 -/. 4)
	1	2	3	4	5
Mio DM					
1955 1. Vj.	2 499	1 951	548	— 49 ²⁾	2 548
2. „	2 485	1 942	542	96	2 389
3. „	2 645	2 025	620	108	2 537
4. „	2 751	2 072	679	175	2 576
1956 1. Vj.	2 906	2 203	703	111	2 795
2. „	2 898	2 222	676	102	2 796
3. „ ³⁾	3 098	2 397	701	130	2 968
Veränderung 1956 gegen 1955					
Mio DM					
1. Vj.	+407	+252	+155	+160	+247
2. „	+413	+280	+134	+ 6	+407
3. „	+453	+372	+ 81	+ 22	+431
vH					
1. Vj.	+ 16,3	+ 12,9	+ 28,3	.	+ 9,7
2. „	+ 16,6	+ 14,4	+ 24,7	+ 6,3	+ 17,0
3. „	+ 17,1	+ 18,4	+ 13,1	+ 20,4	+ 17,0

¹⁾ Einschließlich West-Berlin. — ²⁾ Erstattungen des Lastenausgleichsfonds für überzahlte Vermögensteuerabführungen des Vorjahres. — ³⁾ Vorläufig.

laufenden Jahres waren die Steuereinnahmen der Länder jedenfalls um 453 Mio DM oder rd. 17 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, während sie damals ihren entsprechenden Vorjahrsstand nur um 243 Mio DM oder 10 vH übertroffen hatten.

Trotz dieser relativ günstigen Einnahmeentwicklung neigen die Länderhaushalte jedoch

Produktion und Märkte

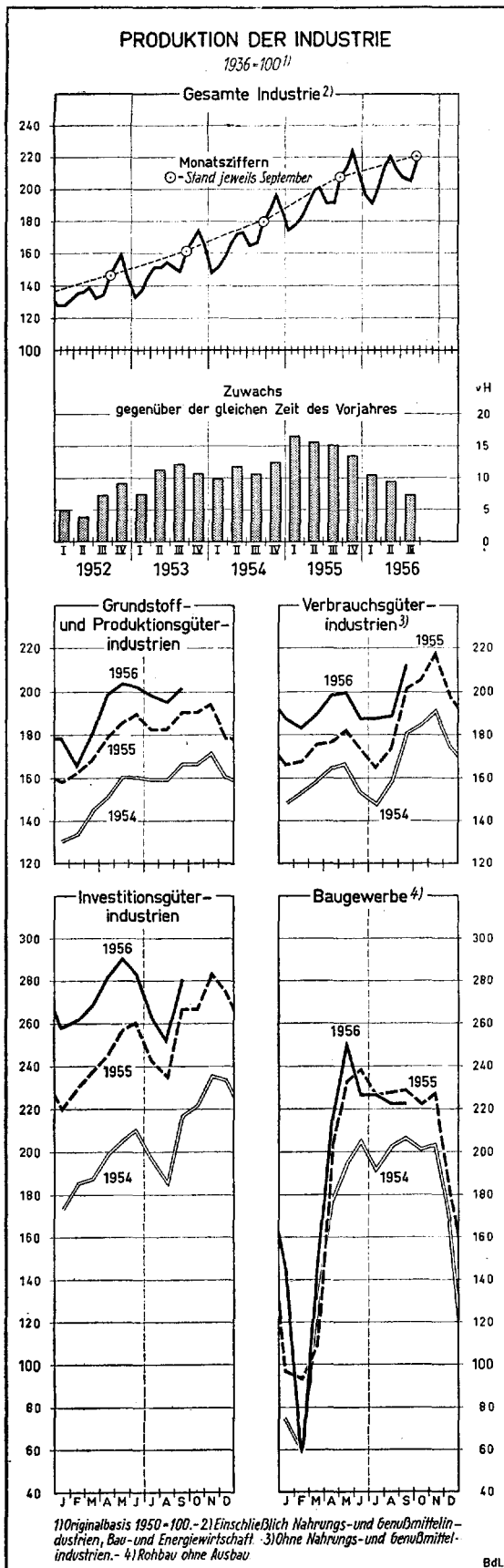
Die allgemeine Wirtschaftsentwicklung stand in der Berichtsperiode weitgehend unter dem Einfluß der um diese Jahreszeit üblichen Belebung der Industrieproduktion; doch machte sich die nun schon seit einigen Monaten zu beobachtende Dämpfung des konjunkturellen Auftriebs weiter bemerkbar. Auf der anderen Seite sind aber auch gewisse Entwicklungen nicht zu übersehen, die, wenn sie sich fortsetzen und verstärken, leicht zu neuen Spannungen führen können.

Dämpfungssymptome

Daß der Konjunkturauftrieb fürs erste schwächer geworden ist, zeigt sich nun auch deutlich in der Entwicklung der *Industrieproduktion*. Im September, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, ist der Index der Industrieproduktion, wie schon angedeutet, zwar wieder beträchtlich gestiegen — nämlich auf gut 220 vH seines Standes von 1936 gegen reichlich 205 vH im August —, aber diese Zunahme war schwächer als in fast allen früheren Jahren um diese Zeit. Dabei hatte schon die vorangegangene „Sommerflaute“ ein etwas größeres Ausmaß als sonst angenommen, war der Produktionsindex doch bereits im Juni ziemlich stark zurückgegangen und dann trotzdem, entgegen der saisonüblichen Entwicklung, auch im August noch gesunken. Der im September erreichte Stand liegt daher auch noch unter dem Stand vom Mai, wohingegen in fast allen vorangegangenen Jahren das Mai-Niveau schon in der ersten Etappe der Herbstbelebung übertroffen worden war. Bis zu einem gewissen Grade hängt dieses Erlahmen nun gewiß damit zusammen, daß die realen Expansionsmöglichkeiten aus den hier schon wiederholt geschilderten Gründen, also vor allem wegen der stark verminderten Elastizität des Arbeitsangebots, wesentlich geringer geworden sind, so daß der teilweise noch immer starken Nachfrage in der Produktion nicht überall Rechnung getragen werden konnte. Aber zweifellos ging die Verminderung des Expansionstempos in vielen Fällen auch darauf zurück, daß die Nachfrage nicht mehr so drängend ist wie noch vor einigen Monaten und die Unternehmen das lebhafte Produktionstempo, das noch im Frühjahr vielfach üblich war, daher ebenfalls etwas redu-

zierten. So hat z. B. eine Sonderenquete des Münchner Ifo-Instituts ergeben, daß manche Firmen die Leistung von Überstunden u. a. auch deshalb eingeschränkt haben, weil angesichts des verminderten Neueingangs von Aufträgen ihre Auftragsbestände sonst zu rasch abgebaut würden. Freilich liegt auf der Hand, daß die anhaltend starken Lohnerhöhungen bei gleichzeitiger Verkürzung der Normalarbeitszeit überall da, wo die höheren Arbeitskosten nicht ohne weiteres wettgemacht oder auf den Preis abgewälzt werden können, in nicht wenigen Fällen in der gleichen Richtung wirken.

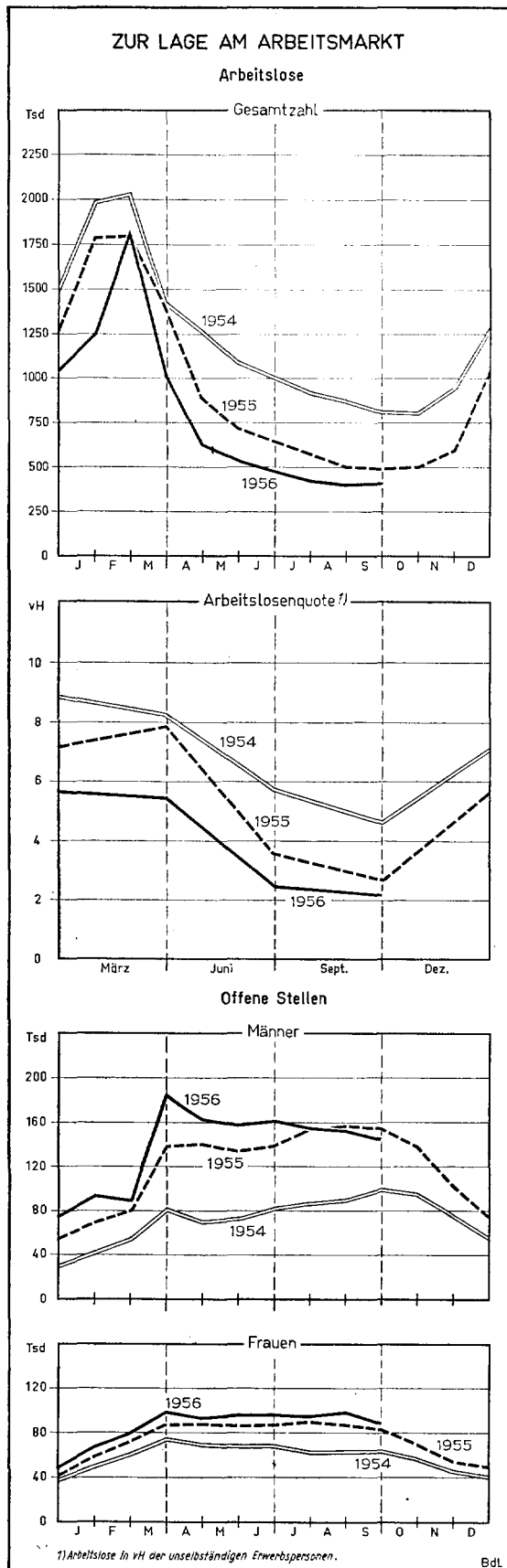
Überhaupt hat die Dämpfung des lange Zeit hindurch bedenklich übersteigerten Konjunkturauftriebs in der Berichtsperiode auch auf dem *Arbeitsmarkt* deutlichere Spuren gezeigt. So ist die Zahl der Arbeitslosen im September zum ersten Male seit 1949 nicht mehr gesunken, sondern gestiegen, wenn auch nur um die an sich kaum nennenswerte Zahl von 1 700. Unter den einzelnen Ländern der Bundesrepublik machte dabei nur Hamburg eine Ausnahme, so daß dieser verhältnismäßig frühe Anstieg also kaum auf zufälligen Einflüssen beruhen dürfte. Gleichzeitig hat sich die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen vermindert; allein für Männer war sie Ende September mit rd. 146 000 um etwa 40 000 niedriger als Ende März d. J., ihrem bisherigen Höhepunkt, während sie im Vorjahr zwischen Ende März und Ende September noch um rd. 17 000 zugenommen hatte. In Anbetracht des bereits oben erwähnten Abbaus von Überstunden ist diese Entwicklung zweifellos beachtlich. Allerdings kann von einer eigentlichen Entspannung des Arbeitsmarkts noch keine Rede sein. Die „Arbeitslosenquote“, d. h. das Verhältnis zwischen Arbeitslosen und der Gesamtzahl der unselbständigen Erwerbspersonen, war Ende September mit 2,2 vH niedriger als jemals, da die Zahl der Beschäftigten bis in die letzte Zeit hinein beträchtlich zugenommen hat (vgl. hierzu das Schaubild auf S. 24). Die Verhandlungsposition der Arbeitnehmer ist also praktisch unvermindert stark. Zu einem erheblichen Teil ist auch eine weitere Überforderung des Marktes lediglich dadurch verhindert worden, daß der Neuzugang an Arbeitskräften bisher im-



mer noch verhältnismäßig hoch war. Allein von Juni bis September ist die Zahl der Beschäftigten um rd. 218 000 gestiegen, während die Zahl der Arbeitslosen in dieser Zeit nur um etwa 68 000 abgenommen hat. Zwischen September vorigen und September dieses Jahres betrug die Zunahme sogar 803 000 bei einer Verringerung der Arbeitslosigkeit um nur 84 000. Aus dem Kreise der bisher nicht Erwerbstätigen sowie der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen, aus dem natürlichen Bevölkerungswachstum und aus der Zuwanderung konnten also noch immer in erheblichem Umfang zusätzliche Arbeitskräfte gewonnen werden. Es ist aber anzunehmen, daß sich dieser Zustrom im nächsten Jahr beträchtlich verringern wird, so daß eine neue Anspannung des Arbeitsmarkts nur dann nicht zu befürchten sein wird, wenn die Nachfrage nach Arbeitskräften trotz der anhaltenden Verkürzung der Arbeitszeit weiter nachläßt. Immerhin ist es vom Standpunkt der Wahrung des wirtschaftlichen Gleichgewichts aus ermutigend, daß sich der Markt in letzter Zeit bereits in dieser Richtung entwickelt hat, zumal damit deutlich gezeigt wird, daß der Arbeitsmarkt nicht notwendig immer mehr den Charakter eines „Verkäufermarkts“ annehmen muß, und zwar vor allem dann nicht, wenn der auf ihm erreichte Knappheitsgrad von den Anbietern zu extremen Forderungen mißbraucht wird.

Der Druck auf die Investitionen

Die Hauptursache der Konjunkturdämpfung liegt weiter in dem nun schon seit einigen Monaten festzustellenden Druck auf die Investitionen, also hauptsächlich in den erschwerten Finanzierungsmöglichkeiten, aber zum Teil auch in den starken Preissteigerungen, die der vorangegangene Boom in einigen Investitionsbereichen hervorgerufen hatte. In besonders starkem Maße macht sich dieser Druck nach wie vor am *Baumarkt* bemerkbar, und zwar nicht nur im Bereich der Investitionsplanungen, sondern in wachsendem Maße auch in der Produktion, besonders soweit es sich um die ersten Stufen handelt. So war die Produktion im Bauhauptgewerbe, das sich im wesentlichen mit der Erstellung der Rohbauten befaßt, im September um 3 vH niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres, nachdem sie schon in den vorangegangenen drei Monaten zu-



sammengenommen um gut 2 vH hinter ihrem Vorjahrsstand zurückgeblieben war. Am weitesten geht die Abschwächung im Wohnungsbau. Im August, dem letzten Monat, für den hierüber Angaben vorliegen, war die Zahl der vom Bauhauptgewerbe im Wohnungsbau geleisteten Arbeitsstunden bereits um 5 vH geringer als im gleichen Monat des Vorjahres. Aber auch im Sektor der gewerblichen und industriellen Bautätigkeit, die von der Lage des Kapitalmarkts weit weniger abhängig ist als der Wohnungsbau und wo sich bisher auch die Bauleistung relativ gut gehalten hatte, war der Arbeitseinsatz des Bauhauptgewerbes im August zum ersten Male niedriger als im Vorjahr, und ähnliches gilt für die öffentliche Bautätigkeit und die Verkehrsbauten.

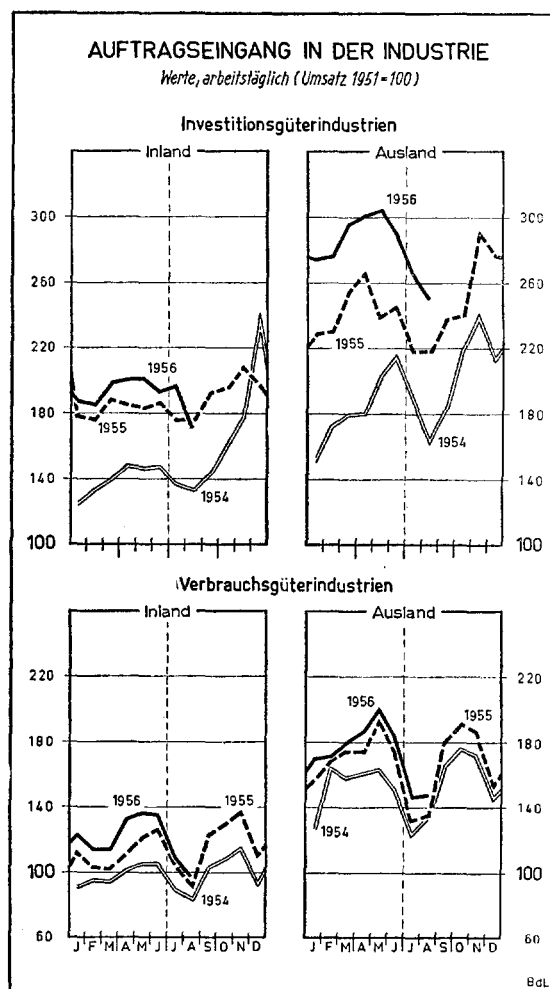
Gleichzeitig hält der Rückgang der Bauplanungen und der in engem Zusammenhang damit stehenden Auftragserteilung an. Der Wert der baupolizeilich genehmigten Hochbauprojekte stellte sich nach den letztverfügbaren Monatsziffern — sie beziehen sich auf August — auf 1 417 Mio DM gegen 1 492 Mio DM zur gleichen Zeit des Vorjahres. Nimmt man an, daß sich die Baukosten in der Zwischenzeit um etwa 2 vH erhöht haben, so würde das einem Rückgang des geplanten Bauvolumens um 7 vH entsprechen. Der Hauptteil der Einschränkung entfällt auch hier auf den Wohnungsbau. Die Zahl der im August erteilten Wohnungsbaugenehmigungen war um 9 400 oder 16 vH niedriger als im August 1955, wenn auch die Verminderung der veranschlagten Bausumme selbst unter Ausschaltung der vermutlichen Preissteigerung wesentlich geringer war, da der Zug zu größeren und besser ausgestatteten Wohnungen anhält.

Besonders deutlich tritt der Druck auf die Baukonjunktur jedoch weiter in der Entwicklung der Hypothekenzusagen der Kapitalsammelstellen für den Wohnungsbau in Erscheinung. Im dritten Quartal waren diese mit 1,08 Mrd DM um 480 Mio DM niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Für die ersten drei Vierteljahre zusammengenommen ist damit im Vergleich zum Vorjahr ein Ausfall von 890 Mio DM zu verzeichnen. Wenn hieraus gelegentlich der Schluß gezogen wurde, daß der Wohnungsbau in absehbarer Zeit etwa in gleichem Umfang zurückgehen und damit weit über die aus allgemeinen kon-

junkturpolitischen Gründen vielleicht unvermeidliche Restriktion hinausgehen werde, so ist das jedoch sicher übertrieben. Wie hier schon einmal dargelegt — vgl. den Monatsbericht für Juli d. J. — entwickelt sich die gesamte Mittelbereitstellung für den Wohnungsbau wesentlich günstiger als das Volumen der Hypothekenzusagen von Seiten der Kapitalsammelstellen. Es müßte also möglich sein, den Ausfall von Hypotheken seitens der traditionellen Kapitalgeber für den erststelligten Hypothekenraum durch Heranziehung anderer — bisher für die nachstellige Finanzierung bestimmter — Mittel in angemessenem Umfang weitzumachen, ganz abgesehen davon, daß die „Lücke“ zumindest in kleinerem Umfang durch höhere Mieterdarlehen und Privathypotheken sowie durch verstärkte Einschüsse der Bauherren verringert werden wird und daß sich das Bild des Hypothekenmarkts auch wieder ändern kann, bevor sich die derzeitigen Ausfälle in der effektiven Bautätigkeit auswirken. Eine gewisse Einschränkung des Wohnungsbaus gegenüber den bisherigen — auch im internationalen Vergleich ziemlich einzigartigen — Rekordziffern wird aus gesamtwirtschaftlichen Gründen freilich unvermeidlich sein und sollte deshalb nicht verhindert werden. Als die jährliche Wohnungsbauleistung in den Jahren 1953 und 1954 von bis dahin maximal 440 000 Wohnungseinheiten auf 520 000 bzw. 540 000 Wohnungsbaueinheiten erhöht wurde, befand sich die kommerzielle und industrielle Bautätigkeit, ebenso wie der Verkehrsbau, in einer relativen Flaute, so daß es schien, als würde Raum genug für eine raschere Schließung der Wohnungslücke bestehen. Inzwischen hat sich nun aber das Bild wesentlich gewandelt: Die Investitionstätigkeit in den übrigen Sektoren hat ein wesentlich höheres, mitunter freilich ebenfalls zu ambitiöses Niveau erreicht, und jenseits des Investitionsbereichs steht die Nachfrage, wie unten noch dargelegt werden wird, im Zeichen einer mehr oder weniger kräftigen Entfaltung. Unter diesen Umständen ist es unabdingbar, die Proportionen im Einsatz der — allen Anforderungen kaum gewachsenen — Produktionskräfte zu verschieben und dabei auch den bisher sehr stark begünstigten Wohnungsbau wieder etwas in den Hintergrund treten zu lassen, wenn nicht eine sonst unvermeidliche und im Grunde genommen viel unsozialere Preissteigerung für

den Marktausgleich sorgen soll. Eine allmähliche Beschränkung des Wohnungsbaus liegt aber zweifellos auch im Interesse des Baugewerbes selbst, weil sonst in einigen Jahren mit der zu erwartenden Deckung des Nachholbedarfs eine abrupte Einschränkung drohen würde, die das Baugewerbe um so härter treffen müßte, je mehr es unter dem Einfluß eines vorübergehenden Booms seine Kapazitäten erweitert hat.

Was die übrige Investitionstätigkeit anbelangt, so hat sich die seit dem Frühjahr zu beobachtende leichte Abschwächung in der Berichtsperiode ebenfalls fortgesetzt. Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter erzeugenden Industrien war im September zwar noch um 5 vH höher als im gleichen Monat des Vorjahres — für das ganze dritte Quartal stellt sich die „Zuwachsrate“ noch auf 7 vH gegen 13 vH in der ersten Jahreshälfte —, aber im Auftragsengang tritt die stärkere Zurückhaltung der inländischen Investoren nach den letzt-



verfügbaren Ziffern wieder deutlich zu Tage. So waren die Inlandsbestellungen bei den Investitionsgüterindustrien im August dem Werte nach um 3 vH und dem Volumen nach um 5 vH niedriger als im Vorjahr. Relativ groß war dabei wieder der Rückgang im Maschinenbau, während diejenigen Industrien, in deren Produktion langlebige Konsumgüter — wie z. B. elektrotechnische Haushaltsgeräte, Photoapparate u. dgl. — eine verhältnismäßig große Rolle spielen, günstiger abschnitten, obwohl auch hier die Belebung des privaten Verbrauchs die Abschwächung der Nachfrage von Seiten der Unternehmen in der Regel nicht wettmachen konnte. Viele Unternehmen verfügen freilich noch immer über beträchtliche Auftragspolster, zumal das Produktionstempo, wie schon eingangs erwähnt, in letzter Zeit zum Teil herabgesetzt worden ist und entsprechend auch die Auslieferungen gesunken sind. Immerhin ergab der Konjunkturtest des Münchner Ifo-Instituts, daß der Anteil derjenigen Firmen, die ihre Auftragsbestände als zu klein empfinden, im September auf 19 vH der Gesamtzahl der befragten Firmen gestiegen ist gegen 10 vH im Mai, während der Anteil der Firmen, die ihre Bestände als zu groß bezeichnen, umgekehrt von 29 auf 21 vH zurückgegangen ist. Allem Anschein nach hat sich also die für die gesamte Konjunkturentwicklung bisher noch ausschlaggebende Entspannung der Marktlage im Investitionsgüterbereich bis in die neueste Zeit hinein fortgesetzt.

Gegenkräfte

Wie bereits einleitend angedeutet, ist jedoch nicht zu übersehen, daß demgegenüber auch die in gewissen anderen Bereichen festzustellenden expansiven Tendenzen weiter an Gewicht gewonnen haben. Zu nennen ist hier vor allem die Entwicklung des privaten Verbrauchs und die sich anscheinend erneut verstärkende Auslandsnachfrage bei zunächst nicht ganz so stark zunehmender Einfuhr.

Was die Entwicklung des *privaten Verbrauchs* anbelangt, so stehen leider nur unzureichende statistische Angaben zur Verfügung. Die Statistik der Einzelhandelsumsätze zeigt zwar, daß in den erfaßten Bereichen im dritten Quartal d. J. dem Werte nach um etwa 9 vH mehr Waren abgesetzt wurden als in der gleichen Zeit des Vorjahres

— bei gleichzeitiger Zunahme der gesamten volkswirtschaftlichen Umsätze um rd. 8 vH —, aber, wie hier schon öfters erwähnt, erstreckt sich diese Statistik nur auf einen Teilsektor der gesamten Verbrauchsausgaben, und zwar gerade auf den, dessen Anteil zur Zeit eher sinkt. In der Einzelhandelsstatistik dominieren die Umsätze an Bekleidung, Schuhen, Hausrat und Nahrungs- und Genußmitteln, soweit diese über ausgesprochene Einzelhandelsgeschäfte getätigt werden. Nicht zum Ausdruck kommen in ihr dagegen z. B. die Ausgaben für Reisen und Erholung, für Theater und Kino, für die meisten Dienstleistungen, aber auch nicht für diejenigen Konsumgüter, die über andere Stellen als Einzelhandelsgeschäfte, wie etwa über Handwerksbetriebe, umgesetzt werden. Gerade diese Aufwendungen sind jedoch, wie alle Anhaltspunkte zeigen, in letzter Zeit besonders stark gestiegen. Man kann also mit guten Gründen annehmen, daß die Zunahme des privaten Verbrauchs gegenüber dem Vorjahr über die vorhin genannte Zuwachsrate der Einzelhandelsumsätze oder die Erhöhung des Ausstoßes der traditionellen Verbrauchsgüterindustrien — 9 vH — hinausging und damit die Steigerung des Sozialprodukts nicht unerheblich übertraf.

Auf die Ursachen dieser Entwicklung ist hier bereits öfters eingegangen worden. Sie liegen in erster Linie in der starken Zunahme des Masseneinkommens, obwohl auch die seit Jahresfrist offenbar etwas verringerte Sparneigung in diesem Zusammenhang eine gewisse Rolle spielt. Für die Erhöhung des Masseneinkommens wieder waren bisher neben der wachsenden Beschäftigtenzahl vor allem die Lohnerhöhungen ausschlaggebend, zumal sich diese unter dem Einfluß der seit etwa zwei Jahren herrschenden Tendenz zur Überbeschäftigung mehr und mehr verstärkt haben und schließlich beträchtlich über die gleichzeitige Steigerung der Produktivität hinausgingen. Auch in der letzten Zeit hat die Lohnwelle kaum etwas an Intensität eingebüßt. Die Tarifierhöhungen, die im dritten Quartal für etwa 2 Millionen Lohn- und Gehaltsempfänger in Kraft getreten sind, waren prozentual an sich zwar nicht ganz so hoch wie in den vorangegangenen Vierteljahren; doch hängt dies hauptsächlich damit zusammen, daß die Geltungsdauer der neu vereinbarten Lohn- und Gehaltstarife erheblich kürzer ist als die der vorher abgeschlos-

Erhöhung der tariflichen Verdienste ¹⁾

Zeit	Durchschnittliche Erhöhung der tariflichen Verdienste in vH	Durchschnittliche Geltungsdauer der Tariflohnvereinbarungen in Monaten	Durchschnittliche Erhöhung der tariflichen Verdienste auf jährliche Geltungsdauer umgerechnet in vH	Zahl der betroffenen Beschäftigten in Mio
1956				
1. Vj.	7,8	9,5	9,9	2,9
2. Vj.	6,7	9,0	9,0	3,6
3. Vj. ^{P)}	4,9	7,0	8,3	1,9
Oktober ^{P)}	6,4	12,0	6,4	2,2

¹⁾ Errechnet nach dem Zeitpunkt des Inkrafttretens von tariflichen Veränderungen auf Grund von Meldungen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen.

senen; auf ein volles Jahr umgerechnet, dürften die letzten Lohn- und Gehaltserhöhungen im Schnitt daher weiter auf 8 vH hinauslaufen, während die jährliche Produktivitätszunahme gegenwärtig kaum über 5 vH hinausgehen dürfte. Abzuwarten bleibt ferner, ob sich die in den meisten der neuen Vereinbarungen vorgesehene Verkürzung der Normalarbeitszeit wegen der damit verbundenen Tendenz zu einem höheren Überstundenanteil nicht in gewissem Umfang noch als weitere Lohnerhöhung auswirken wird.

Neben die Lohn- und Gehaltserhöhungen treten neuerdings aber noch zwei weitere Momente. Zunächst einmal sind vom 1. Oktober d. J. an mit dem Wegfall des Notopfers Berlin für natürliche Personen und der Einführung gewisser anderer Erleichterungen für Lohnsteuerpflichtige nicht unbedeutende Steuerermäßigungen in Kraft getreten, die mit den ab 1. Januar 1957 wirksam werdenden weiteren Erleichterungen noch eine Akzentuierung erfahren werden. Nach den offiziellen Schätzungen dürften diese Korrekturen nach dem gegenwärtigen Stande der Einkommen aufs Jahr gerechnet eine Steuerersparnis von 2 Mrd DM ausmachen. Vor allem aber ist für die nächste Zeit mit einem bedeutend verstärkten Anstieg der Renten- und Unterstützungszahlungen aus öffentlichen Mitteln zu rechnen. Zu den bereits in Gang befindlichen höheren Zahlungen im Rahmen der Kriegsgefangenenentschädigung und der Kriegsopferversorgung werden im Dezember einmalige Überbrückungszahlungen an die Sozialversicherungsrentner treten, die aller Voraussicht nach pro rata temporis die bisher schon geleisteten Sonderzahlungen erheblich übertreffen werden. Insbesondere aber ist es nun

so gut wie sicher, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1957 die viel erörterte „Rentenreform“ in Kraft treten wird, und sei es auch bis zum Abschluß der sehr umfangreichen Renten Neuberechnungen mit entsprechenden Vorauszahlungen. Die Höhe des Gesamtbetrages, um den dabei das Renteneinkommen steigen wird, ist noch kontrovers, aber es scheint festzustehen, daß es sich mindestens um eine Summe von 4 Mrd DM pro Jahr handeln wird. Daß das den Gesamtverbrauch erheblich steigern wird, liegt auf der Hand, selbst wenn man in Rechnung stellt, daß ein Teil des Mehrbetrags durch Beitragserhöhungen, also letztlich zu Lasten des Verbrauchs anderer Einkommensschichten, finanziert werden soll.

Von nicht geringer Bedeutung sind zur Zeit auch die *aus der Entwicklung unserer Außenwirtschaftsbilanz resultierenden Expansionstendenzen*. Wie im folgenden Abschnitt näher dargelegt, steht die Ausfuhr seit geraumer Zeit wieder im Zeichen eines starken, über die Zunahme der Inlandsumsätze weit hinausgehenden Aufschwungs. In der Industrie z. B. übertrafen die Exportumsätze im Juli und August, den letzten Monaten, für die Angaben vorliegen, ihren Vorjahrsstand um rd. 25 vH, während sich die Inlandsumsätze nur um etwa 10 vH erhöht hatten. Betrachtet man die Entwicklung der Aufträge, so ist die Scherenbewegung sogar noch ausgeprägter: die Exportorders überschritten nämlich im Juli und August die entsprechenden Vorjahrsziffern um 23 vH, die Bestellungen aus dem Inland dagegen nur um 3 vH. Man muß also annehmen, daß sich die Differenzierung zwischen dem Inlandsgeschäft und dem Auslandsgeschäft noch fortsetzen wird. Die Erklärung hierfür liegt einmal darin, daß die internationale Hochkonjunktur noch kaum irgendwo Zeichen des Abklingens erkennen läßt, sondern im Gegenteil durch eine überraschend kräftige, auch in der Preisentwicklung deutlich wahrnehmbare Belebung der Wirtschaft der Vereinigten Staaten von Amerika neue Impulse empfängt. Der Nachfragesog des Auslands ist also anhaltend stark, ja im allgemeinen nimmt er eher sogar noch zu. Gleichzeitig wird der Export nun aber auch wieder in gewissem Umfang durch die Entwicklung der Binnenkonjunktur begünstigt. In einem nicht unbeträchtlichen Teil der Industrien, in denen seit einiger Zeit die Inlandsnachfrage zu-

Zur Entwicklung von Produktion, Umsatz und Beschäftigung

	1954		1955				1956			Juli	August ^{P)}	Sept. ^{P)}
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj. ^{P)}			
	Monatsdurchschnitte											
Index der Industrieproduktion (arbeitsstglich, 1936 = 100) ¹⁾												
Gesamt	171	191	179	198	197	217	197	217	211	208	206	221
Bauwirtschaft	201	191	100	225	228	209	117	231	224	227	223	223
Grundstoff- und Produktionsgterindustrien	163	167	164	185	186	188	176	202	199	199	196	202
Investitionsgüterindustrien	201	230	230	255	248	275	263	286	266	263	253	281
darunter:												
Maschinenbau	193	220	218	245	242	269	252	282	260	263	246	271
Fahrzeugbau	289	329	370	419	383	412	431	469	402	391	376	438
Verbrauchsgüterindustrien	163	184	171	178	180	207	187	196	196	185	189	213
darunter:												
Textilindustrie	167	182	174	174	180	200	188	190	190	182	183	205
Steinkohlenbergbau (Tsd t)												
Förderung, arbeitsstglich	413,0	435,2	437,2	434,3	413,9	441,4	446,1	446,9	430,2	433,1	426,8	430,8
Haldenbestnde (Steinkohle und -koks) ¹⁾	3 728	2 079	638	195	200	217	458	152	193	160	166	193
Steinkohleneinfuhr (ohne Koks)	703	724	845	1 091	1 654	1 743	1 461	1 454	1 781	1 696	1 823	1 824
Eisen- und Stahlindustrie (Tsd t)												
Roheisenerzeugung, kalendertäglich	36,6	39,1	42,9	44,8	46,2	46,8	47,0	47,3	48,7	48,5	48,6	48,9
Rohsthlerzeugung, arbeitsstglich	59,4	63,5	67,7	71,4	69,8	72,6	74,6	76,2	76,2	75,2	76,3	77,0
Walzsthlfertigerzeugnisse ²⁾												
Lieferungen	1 031	1 071	1 116	1 110	1 206	1 238	1 269	1 258	1 322	1 293	1 350	1 323
Auftragsengnge	1 346	1 590	1 354	1 229	1 302	1 305	1 351	1 303	1 333	1 318	1 369	1 313
Auftragsbestände ³⁾	3 878	5 379	5 890	6 081	6 241	6 370	6 419	6 346	6 172	6 296	6 262	6 172
Auftragseingang bei der Industrie (Volumen; arbeitsstgl., Umsatz 1951=100)												
Gesamt	138	164	157	171	160	173	167	185	...	171	152	...
Grundstoffindustrien	140	155	142	155	151	151	150	166	...	167	151	...
Investitionsgüterindustrien	145	197	189	193	184	206	198	205	...	199	176	...
darunter:												
Maschinenbau	140	217	194	196	191	215	202	201	...	187	169	...
Fahrzeugbau	158	190	219	237	199	218	242	262	...	267	219	...
Verbrauchsgüterindustrien	126	144	143	162	144	170	157	178	...	144	129	...
darunter:												
Textilindustrie	124	139	150	161	143	172	169	172	...	134	128	...
Bauwirtschaft												
Geleistete Arbeitsstunden (Mio) ³⁾												
Gesamt	233,0	214,2	109,6	234,1	258,6	230,3	129,5	241,5	248,3	252,1	255,1	237,7
Wohnungsbauten	116,2	103,3	48,3	112,8	122,8	108,2	58,8	113,8	...	118,3	119,2	...
Offentliche und Verkehrsbauten	64,3	62,8	29,4	65,8	73,7	66,7	33,9	68,8	...	72,8	74,6	...
Gewerbliche und industrielle Bauten	43,7	42,2	30,2	46,0	51,8	48,9	34,6	50,0	...	51,7	52,7	...
Geplanter Bauaufwand für genehmigte Hochbauten (Mio DM)												
Gesamt	1 262,4	1 211,7	930,0	1 349,9	1 455,0	1 374,6	1 091,0	1 417,3	...	1 527,7	1 417,0	...
Wohngebäude	865,2	776,2	604,9	897,0	962,9	851,8	647,1	918,6	...	994,7	886,6	...
brige Gebäude	397,1	432,5	325,1	453,0	492,1	522,8	443,9	498,7	...	533,0	530,4	...
Wohnungsbauhypotheken von Kapital-sammelstellen (Mio DM) ⁴⁾												
Monatliche Zusagen	439,0	406,3	397,2	460,8	477,7	393,7	355,2	355,5	315,2	320,3	318,6	306,6
Monatliche Auszahlungen	314,9	406,6	277,5	302,3	398,0	496,8	313,1	341,3	391,3	388,9	423,4	361,6
Umsätze im Einzelhandel (1954=100)												
Werte												
Gesamt	95	123	95	105	105	137	110	114	115	117	117	110
davon:												
Nahrungs- und Genußmittel	99	114	98	107	108	124	113	113	116	114	119	115
Bekleidung, Wäsche und Schuhe	86	136	88	105	94	151	103	110	102	113	104	90
Hausrat und Wohnbedarf	99	131	93	100	111	155	109	120	127	125	130	127
Sonstiges	96	117	101	108	112	137	117	120	122	124	124	118
Arbeitsmarkt (Tsd)												
Arbeitslose ⁵⁾												
Gesamt	822,5	1 287,6	1 405,0	650,5	495,0	1 046,0	1 019,3	478,8	411,1	429,5	409,4	411,1
Männer	461,1	841,6	962,8	313,8	225,1	690,4	666,6	215,0	179,7	194,4	182,6	179,7
Frauen	361,4	446,0	442,2	336,7	269,9	355,6	352,7	263,8	231,4	235,1	226,8	231,4
Unselbständig Beschäftigte ⁵⁾	16 830,7	16 516,0 ⁹⁾	16 442,3	17 500,0 ⁹⁾	17 806,6	17 384,0	17 531,4	18 391,5	18 609,4	...	...	18 609,4

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabelle Nr. VIII (Produktion, Auftragseingang, Arbeitsmarkt, Umsätze und Preise) im Statistischen Teil des vorliegenden Hefes. — ¹⁾ Stand jeweils am Monats- bzw. Vierteljahresende. — ²⁾ Ohne gesamtes Halbzeug, Breitband und Stahlrohre, einschl. Vorprodukte; ab Januar 1953 einschl. Halbzeug für Röhrenwerke. — ³⁾ Bauhauptgewerbe insgesamt. — ⁴⁾ Ohne Lebensversicherungen. — ⁵⁾ Stand am Vierteljahresende. — ^{P)} Vorläufig. — ⁹⁾ Geschtzt. — *) Originalbasis 1950 = 100; Neuberechnung des industriellen Produktionsindex durch das Statistische Bundesamt. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

rückgeht, macht sich nämlich damit ein verstärktes Exportinteresse geltend. Das gilt vor allem von den Produktions- und Investitionsgüterindustrien, deren Erzeugnisse im allgemeinen ebenso an das Ausland wie an das Inland abgesetzt werden können, und auf die von jeher der bei weitem größte Teil des deutschen Exports entfiel. So zeigt sich z. B. in der Stahlindustrie, daß das seit dem Frühjahr wahrnehmbare Nachlassen des Inlandsabsatzes alsbald von einem neuen Anstieg der Ausfuhr begleitet wurde, so daß sich der Auslandsabsatz von Walzstahlerzeugnissen von Februar bis September d. J. von 132 000 auf 239 000 t erhöht und damit am Gesamtumsatz der betreffenden Werke wieder einen Anteil von rd. 18 vH (gegen nur 11 vH im Februar) erreicht hat. Eine ähnliche Substitution des Binnenmarkts durch den Auslandsmarkt ist nun gewiß nicht allenthalben — so z. B. bestimmt nicht in der Bauwirtschaft — möglich, aber bis zu einem gewissen Grade muß man doch damit rechnen, daß der Druck auf die heimische Investitionstätigkeit nicht zu einer entsprechenden Freimachung von Produktionsfaktoren für andere im Vordringen begriffene heimische Verwendungszwecke, wie z. B. den privaten Verbrauch, sondern zu einer verstärkten Hinwendung zum Weltmarkt führt. Im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtbilanz fällt das um so mehr ins Gewicht, als unter dem Einfluß der gleichen Faktoren die Einfuhrsteigerung in denjenigen Bereichen, in denen die Nachfrageentwicklung nun etwas ruhiger geworden ist, zwangsläufig retardiert wird, während in manchen Sektoren, in denen der Bedarf an sich noch stark zunimmt, eine entsprechende Rückwirkung auf den Import durch die bestehenden Einfuhrregelungen beeinträchtigt wird. Typisch hierfür ist vor allem die Lage im Ernährungssektor, wo die quantitative Zunahme des Imports bisher bei weitem nicht ausgereicht hat, um die Lücke zwischen der starken Ausdehnung vor allem des Bedarfs an hochwertigen Nahrungsmitteln und der wesentlich beschränkteren Zunahme der heimischen Produktion zu schließen, so daß die betreffenden Preise nicht unbeträchtlich angezogen haben. Der Aktivsaldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland ist daher sehr hoch. Im dritten Vierteljahr stellte er sich auf nahezu 1,2 Mrd DM, im September allein auf über 460 Mio DM. Er war da-

mit — wohl aus Saisongründen — zwar nicht ganz so hoch wie im zweiten Vierteljahr (1,4 Mrd DM), aber doch bedeutend höher als im dritten Quartal von 1955, in dem er knapp 330 Mio DM betragen hatte. Der Passivsaldo in der Bilanz des Kapitalverkehrs und der unentgeltlichen Leistungen beschränkte sich demgegenüber auf ungefähr 300 Mio DM gegen 376 Mio DM in der Zeit von Juli bis September 1955. Der echte Leistungsüberschuß der Bundesrepublik gegenüber dem Ausland hat sich also beträchtlich erhöht, und es bleibt angesichts des starken Nachfragesogs von Seiten des Weltmarktes und der erfolgreichen Dämpfung eines Teils der Inlandsnachfrage abzuwarten, ob sich an dieser Tendenz in absehbarer Zeit etwas ändern wird.

Endlich ist in diesem Zusammenhang in Rechnung zu stellen, daß auch der *staatliche Verbrauch* neuerdings zunimmt, nachdem er in den letzten anderthalb Jahren stagniert und deshalb einen abnehmenden Prozentsatz des Sozialprodukts beansprucht hatte. Ausschlaggebend hierfür ist die Zunahme der Verteidigungsausgaben. Wie im Abschnitt über „Öffentliche Finanzen“ dargelegt, ist die Zeit, in der der Rückgang der Aufwendungen für die Stationierung der fremden Truppen nicht voll durch die Steigerung der Ausgaben für die eigenen Verteidigungstreitkräfte kompensiert wurde, vorüber; die Ausgaben für die Bundeswehr nehmen nun rascher zu. In welchem Tempo sich diese Erhöhung fortsetzen wird, läßt sich im Augenblick zwar noch nicht übersehen, da die Pläne für die Aufstellung eigener Verteidigungstreitkräfte zur Zeit einer Revision unterzogen werden. Aber man muß mit der Möglichkeit rechnen, daß die Ausgaben in absehbarer Zeit beträchtlich wachsen, und zwar nicht nur im Zusammenhang mit der Einfuhr oder Anzahlung auf spätere Lieferungen von Rüstungsgütern, sondern auch für heimische Güter und Dienstleistungen.

Alles in allem sind also zweifellos Entwicklungen im Gange, die dem Einfluß der derzeitigen Dämpfung der Investitionstätigkeit auf die allgemeine Konjunkturlage entgegenwirken und allmählich vielleicht sogar das Übergewicht erlangen könnten, so schwierig es auch ist, in dieser Hinsicht eine Prognose zu geben. Aber die Konjunkturlage bleibt angesichts dieser Konstellation

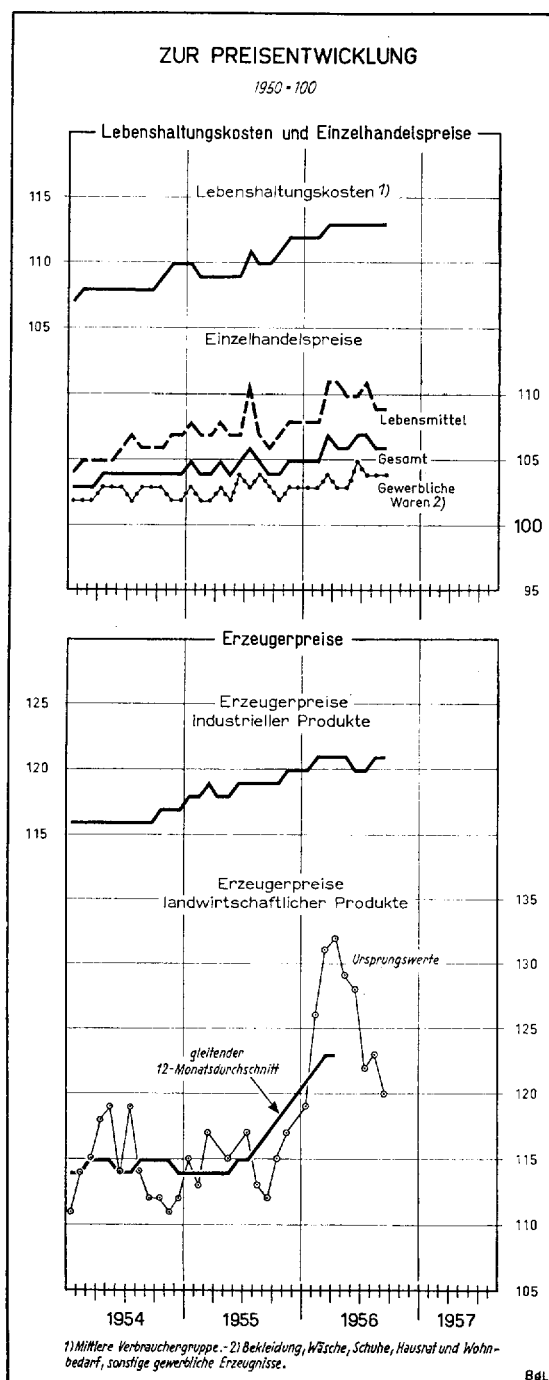
labil, und es ist angezeigt, dem in der gesamten Wirtschaftspolitik auch weiterhin Rechnung zu tragen.

Die Preissituation

Die neueste Preisentwicklung, auf die zum Schluß dieses Abschnitts noch kurz eingegangen werden soll, läßt die anhaltende Labilität der Konjunkturlage ebenfalls deutlich erkennen. Betrachtet man die vom Statistischen Bundesamt berechneten wichtigsten Preisindizes, so zeigt sich bis zum September zwar weiter eine bemerkenswerte Stabilität: Sowohl der Preisindex für die Lebenshaltung und die Einzelhandelspreise als auch der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte und der Index der Grundstoffpreise verharrten auf ihrem Vormonatsstand und damit auf einem Niveau, das sie nun schon seit mehreren Monaten innehaben; der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ist, der Saisontendenz entsprechend, sogar erneut gesunken.

Bei näherem Zusehen zeigen sich hinter dieser scheinbaren Ruhe aber doch eine Reihe nicht uninteressanter Bewegungen. Zunächst einmal verdient Beachtung, daß einige der eben genannten Indexziffern in den letzten Monaten, im Gegensatz zu ihrer statistischen Präsentation, doch noch leicht gestiegen sind, und daß dies in ihnen nur deshalb nicht zum Ausdruck kam, weil die Steigerungssätze pro Monat so gering waren, daß sie die Schwelle, von der ab der veröffentlichte Index um einen Punkt aufgerundet worden wäre, nicht überschritten. So ist z. B. der mit einer Kommastelle berechnete Index der Lebenshaltungskosten im Verlaufe des letzten Monats wieder um 0,2 vH gestiegen, und wenn eine so geringe Zunahme auch keineswegs überbewertet werden darf, so zeigt sie doch, daß, genau genommen, die Preisauftriebstendenzen nicht ganz das Übergewicht verloren hatten. Außerdem war hier die relative Stabilität weitgehend saisonbedingt. Seit dem März d. J. sind nämlich die Ernährungskosten von dem verhältnismäßig hohen Stand, den sie damals unter dem Einfluß des strengen Winters erreicht hatten, infolge der wieder ermäßigten Gemüse- und Obstpreise um 1,6 vH gesunken, während die Preise in nahezu allen übrigen Indexsparten mehr oder weniger angezogen haben. So

sind etwa die Kosten für Heizung und Beleuchtung um 1,1 vH, für Hausrat um 1,3 vH, für Bekleidung um 0,7 vH, für Reinigung und Körperpflege um 0,7 und die für Bildung und Unterhaltung um 1,4 vH gestiegen. Daß diese Entwicklung zumindest teilweise mit der oben erwähnten starken Zunahme des privaten Verbrauchs zusammenhängt, bedarf kaum eines Hinweises.



Zur Preisentwicklung ¹⁾

	1955	1956				Veränderung September 1956 gegenüber		
	Sept.	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Sept. 1954	Sept. 1955 ²⁾	Aug. 1956 ³⁾
	1950 = 100					vH		
Binnenmarkt								
Grundstoffe insgesamt	126	129	127	128 ^{p)}	128 ^{p)}	+ 4,9	+ 1,3	— 0,5
davon: industrieller Herkunft	139	139	139	139	139	+ 4,5	+ 0,3	+ 0,1
darunter: Mauerziegel	121	125	125	125	126	+ 12,5	+ 3,6	+ 0,2
Kupfer	170	137	133	136	137	+ 17,1	— 19,4	+ 1,3
land-, forst- und plantagen- wirtschaftlicher Herkunft	115	119	117	119 ^{p)}	117 ^{p)}	+ 3,5	+ 2,3	— 1,1
darunter: Baumwolle	90	99	90	88	88	— 9,3	— 2,3	— 0,3
Rohwolle, ausländ.	66	75	74	75	78	— 7,3	+ 18,0	+ 3,8
Rohholz (Stamm), incl.	212	217	216	216	214 ^{p)}	+ 0,5	+ 0,9	± 0
Rohkautschuk	137	81	90	98	91	+ 33,8	— 33,6	— 7,0
Kartoffeln	110	139	142	115	110	+ 14,6	+ 0,4	— 4,2
Schweine	105	99	104	111	109	— 1,8	+ 3,9	— 1,5
Erzeugerpreise der Industrie insgesamt	119	120	120	121	121	+ 4,3	+ 1,1	+ 0,2
darunter: Grundstoff- und Produk- tionsgüterindustrien	137	136	135	136	136	+ 5,4	— 1,1	+ 0,2
darunter: Eisen- und Stahl- industrie	179	179	179	179	179	+ 4,1	± 0,0	— 0,0
NE-Metallindustrie	150	129	126	129	131	+ 15,9	— 12,8	+ 1,6
Papierherzeugung	137	136	136	136	136	+ 3,8	— 0,9	+ 0,0
Investitionsgüterindustrien	124	127	128	127	128	+ 5,8	+ 2,5	+ 0,1
darunter: Maschinenbau	130	134	134	134	134	+ 6,3	+ 3,5	+ 0,1
Fahrzeugbau	107	106	106	106	106	— 1,9	— 0,3	± 0
Verbrauchsgüterindustrien	96	98	98	98	99	+ 3,1	+ 2,3	+ 0,2
darunter: Textilindustrie	87	89	90	90	90	+ 1,1	+ 2,7	+ 0,3
Schuhindustrie	101	103	103	103	103	+ 3,0	+ 1,9	+ 0,1
Holzverarbeitung	122	125	125	125	125	+ 9,6	+ 2,4	+ 0,2
Einzelhandelspreise insgesamt	104	107	107	106	106	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,2
darunter: Lebensmittelgeschäfte	106	110	111	109	109	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,1
darunter: Gemüsegeschäfte	112	156	161	131	124	+ 12,7	+ 11,0	— 4,8
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	92	93	93	93	93	± 0,0	+ 0,9	+ 0,2
Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf	113	115	115	116	116	+ 5,5	+ 2,8	+ 0,1
darunter: Geschäfte für								
Eisenwaren	129	133	133	134	134	+ 8,1	+ 3,2	+ 0,0
Möbel	113	116	116	117	117	+ 6,4	+ 3,6	+ 0,2
Elektrogeräte (ohne Rund- funkgeräte)	100	101	101	102	102	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,3
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt	110	113	113	113	113	+ 4,6	+ 2,8	+ 0,2
darunter: Ernährung	115	120	120	118	119	+ 4,4	+ 2,8	+ 0,3
Bekleidung	97	97	97	98	98	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,2
Preisindex für den Wohnungsbau	131 ⁴⁾	.	.	134	.	+ 11,7 ⁴⁾	+ 2,3 ⁴⁾	.
Weltmarkt								
Preisindex des „Volkswirt“ ^{2) 3)}								
insgesamt	99	99	99	100	100	+ 3,7	+ 1,0	± 0,3
davon: Nahrungsmittel ³⁾	100	103	101	102	102	— 2,9	+ 1,9	+ 0,5
Gewerbliche Rohstoffe ³⁾	100	99	99	100	100	+ 5,9	+ 0,6	+ 0,1
Moody's Index ³⁾	98	99	99	101	102	+ 4,3	+ 4,0	+ 0,7
Reuter's Index ³⁾	96	94	94	94	93	— 1,5	— 2,8	— 0,9

¹⁾ Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabelle VIII, 5 (Preisindexziffern) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. —
²⁾ Berechnet von R. Schulze. — ³⁾ Veränderungsprozentsätze unter Berücksichtigung einer Dezimalstelle des Index. — ⁴⁾ August. —
⁵⁾ Veränderungsprozentsätze September 1956 gegenüber September 1955 und August 1956 unter Berücksichtigung von zwei Dezimalstellen der Indizes. — ^{p)} Vorläufig.

Aber auch in denjenigen Wirtschaftsbereichen, in denen zumindest die Binnenmarkt-Nachfrage in den letzten Monaten merklich nachgelassen hat, sind die Preisauftriebstendenzen noch nicht abgeklungen. Ein drastisches Beispiel hierfür bil-

det die im Oktober nach langen Diskussionen vorgenommene Erhöhung der Kohlen- und Stahlpreise, über die die Tagespresse ausführlich berichtet hat. Zumindest die Erhöhung der Stahlpreise wurde dabei nicht nur mit den erhöhten

Mehrkosten begründet, die die Industrie vor allem auf Grund der gestiegenen Schrott- und Erzpreise und den starken Lohnerhöhungen bei nunmehr gleichzeitigen Arbeitszeitverkürzungen seit der letzten Preiserhöhung vor eineinviertel Jahren verdauen mußte, sondern auch mit den derzeitigen Gegebenheiten der Marktlage, also mit einem für die Überwälzung von höheren Kosten noch immer günstigen Preisklima. Der Umstand, daß die deutschen Stahlpreise auch nach ihrer kürzlichen Heraufsetzung an der Untergrenze der für die Montan-Unionsländer festzustellenden Preisskala liegen und daß die Nachfrage des Auslands nach deutschen Stahlerzeugnissen anhaltend lebhaft ist, spielte in diesem Zusammenhang eine große Rolle. Die Werke glaubten bei dieser Sachlage offenbar nicht befürchten zu müssen, daß die Preiserhöhung ihrem Absatz Abbruch tun würde. Sie verließen sich vielmehr darauf, daß eine eventuelle weitere Schrumpfung der Inlandsaufträge zumindest teilweise durch erhöhte Auslandsaufträge wettgemacht werden würde, was, wie erwähnt, in den letzten Monaten bis zu einem gewissen Grade in der Tat schon der Fall war.

Mit der Erhöhung so wichtiger Grundstoffpreise wie der für Kohle und Stahl ist in das Preisbild selbstverständlich ein neues Unruheelement getreten. Setzt man den Wert des inländischen Kohle- und Stahlverbrauchs zur Wertschöpfung der Industrie in Beziehung, so ergeben

sich zwar, global betrachtet, relativ kleine Prozentsätze. Der Kohleverbrauch der gesamten Industrie z. B. beläuft sich auf nur 6 vH ihres Netto-Produktionswertes, so daß die rechnerische Wirkung der etwa 7 vH betragenden Kohlepreiserhöhung auf den Kostenwert der Fertigerzeugnisse nur auf 4 bis 5 pro mille zu veranschlagen ist. In Wirklichkeit ist das Bild aber natürlich schon deshalb anders, weil der Kostenanteil von Eisen und Stahl in den abnehmenden Wirtschaftszweigen sehr unterschiedlich ist und ihr Kostenniveau durch die Preiserhöhung deshalb zum Teil viel stärker tangiert wird. Je größere Wirkungen die Heraufsetzung der Kohlen- und Stahlpreise auch nur in einigen der unmittelbar nachgeordneten Industrien zeitigt, desto leichter könnte sie bei entsprechendem Marktklima weitere Kreise ziehen, zumal die Löhne ohnehin in einer starken Aufwärtsbewegung begriffen sind und selbst nur partielle Preiserhöhungen diesen Trend leicht akzentuieren könnten. Immerhin darf man annehmen, daß das zur Zeit noch stark unter der Wirkung der rückläufigen Investitionstätigkeit stehende Marktklima in dieser Hinsicht doch einen gewissen stabilisierenden Einfluß ausüben wird. Er könnte um so erfolgreicher sein, je mehr es gelingt, auch einem neuen Anstieg der landwirtschaftlichen Preise und der Ernährungskosten, die im Winter sicher wieder in eine kritischere Phase eintreten werden, entgegenzuwirken.

Außenhandel und Zahlungsbilanz

Die außenwirtschaftliche Entwicklung ist nach wie vor durch hohe Überschüsse in der Devisenbilanz gekennzeichnet, doch war zumindest der Gold- und Devisenzugang bei der *Bank deutscher Länder* im Oktober wieder geringer als im Vormonat, in dem er — nach einem ziemlich starken Rückgang im August — erneut gestiegen war. Vom 1. bis zum 29. Oktober d. J. ist der Gold- und Devisenbestand der Bank deutscher Länder jedenfalls nur um 470 Mio DM gewachsen, gegen 597 Mio DM im September, 386 Mio DM im August und jeweils rd. 720 Mio DM im Juli und Juni. Wie sich gleichzeitig die Devisenposition der *Geschäftsbanken* entwickelt hat, ist allerdings noch nicht bekannt. Würde sie etwa

gleichgeblieben sein, so wäre auch der Gesamtsaldo der Devisenbilanz wieder etwas niedriger als im September, doch würde es in Anbetracht der zahlreichen Unsicherheitsfaktoren, die gegenwärtig bei der Beurteilung der Außenwirtschaftslage in Betracht zu ziehen sind, zu weit gehen, aus der erneuten Verminderung der Überschüsse gegenüber den Sommermonaten bereits auf einen längerfristigen „Trend“ schließen zu wollen.

Die Zahlungsbilanz im September

Devisenzugang bei der Bank deutscher Länder und gesamter Zahlungsüberschuß

Betrachtet man das in der folgenden Tabelle wiedergegebene Zahlenbild für den September

— wofür nunmehr auch ins Detail gehende Anhaltspunkte vorliegen —, so fällt zunächst auf, daß sich die *Devisenposition der Geschäftsbanken* erneut verschlechtert hat, nachdem sie im August zum ersten Male seit einer Reihe von Monaten eine leichte Verbesserung aufzuweisen gehabt hatte. Die Verschlechterung war jedoch mit 40 Mio DM weit geringer als im Durchschnitt der Monate Mai/Juli (143 Mio DM), da einer Zunahme der DM-Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland um 64 Mio DM eine abermalige Erhöhung der eigenen Fremdwährungsguthaben um 24 Mio DM gegenüberstand. Die Fremd-

mer nur sehr niedrige Fremdwährungsguthaben unterhalten haben, zumal sie sich die jeweils benötigten Devisen kurzfristig am Markt beschaffen können. Auch der jetzt wieder erreichte Stand stellt also kaum mehr als das zur Abwicklung des laufenden Verkehrs unumgänglich Notwendige dar. Im übrigen wurde, wie schon erwähnt, die Zunahme der Fremdwährungsguthaben der Geschäftsbanken im September wieder erheblich vom Anstieg ihrer DM-Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland übertroffen. Sowohl auf den DM-Abkommenskonten wie auf den beschränkt konvertierbaren DM-

Daten zur Entwicklung der Devisenposition und der Zahlungsbilanz
in Mio DM

Zeit	Gold- und Devisenzugang bei der Bank deutscher Länder	Veränderung der Devisenposition der Geschäftsbanken				Überschüsse im Zahlungsverkehr mit dem Ausland ⁵⁾	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs					Saldo des Kapitalverkehrs und der unentgeltlichen Leistungen				
		Ins-gesamt	darunter				Ins-gesamt	Saldo der Handelsbilanz ⁴⁾	Einnahmen aus dem DM-Eintausch fremder Truppen	Kapitalerträge		Ins-gesamt	Tilgungen im Rahmen des Londoner Schuldenabkommens	Ausländische Investitionen in der Bundesrepublik ⁶⁾ (Zunahme +, Abnahme —)	Wiedergutmachungsleistungen (Abkommen mit Israel u. übrige Wiedergutmachung)	Inanspruchnahme von Rembourskrediten ⁷⁾
			Veränderung der Guthaben bei ausländischen Banken	Veränderung der DM-Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland ^{1) 2)}	Veränderung der DM-Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland ^{1) 2)}					Zinszahlungen im Rahmen des Londoner Schuldenabkommens	Übrige Kapitalerträge (Saldo)					
1955																
1. Vj.	+ 343	+ 188	+ 41	+ 22	+ 531	+ 770	+ 400	+ 234	— 82	— 39	— 278	— 115	+ 21	— 128	+ 30	
2. „	+ 506	+ 86	+ 91	+ 15	+ 592	+ 776	+ 308	+ 274	— 80	— 72	— 351	— 94	— 38	— 180	— 9	
3. „	+ 454	— 154	— 55	— 101	+ 300	+ 329	+ 2	+ 275	— 77	— 124	— 376	— 202	+ 63	— 208	— 55	
4. „	+ 558	— 60	— 37	— 54	+ 498	+ 1 070	+ 534	+ 279	— 51	— 77	— 308	— 105	+ 31	— 202	+ 110	
1956																
1. Vj.	+ 606	+ 80	+ 1	+ 50	+ 686	+ 921	+ 411	+ 295	— 77	— 26	— 381	— 48	— 0	— 178	+ 21	
2. „	+ 1 547	— 272	+ 0	— 204	+ 1 275	+ 1 400	+ 999	+ 274	— 75	— 53	— 275	— 123	+ 24	— 260	+ 175	
3. „	+ 1 709	— 159	+ 39	— 192	+ 1 550	+ 1 180 ⁷⁾	+ 531	+ 381	— 107	— 30	— 294	— 186	+ 166	— 299	+ 82	
1956																
Jan.	+ 190	+ 52	+ 1	+ 34	+ 242	+ 145	— 19	+ 100	— 62	+ 13	— 84	— 12	— 25	— 49	+ 54	
Febr.	+ 190	— 1	+ 14	— 23	+ 189	+ 418	+ 256	+ 97	— 11	— 30	— 95	— 26	+ 29	— 41	— 15	
März	+ 226	+ 29	— 14	+ 39	+ 255	+ 358	+ 174	+ 98	— 4	— 9	— 202	— 10	— 4	— 88	— 18	
April	+ 310	— 6	+ 66	— 14	+ 304	+ 502	+ 408	+ 102	— 26	— 18	— 228	— 61	— 7	— 143	+ 42	
Mai	+ 522	— 172	— 45	— 119	+ 350	+ 428	+ 261	+ 81	— 38	— 2	— 37	— 46	+ 10	— 50	+ 66	
Juni	+ 715	— 94	— 21	— 71	+ 621	+ 470	+ 330	+ 91	— 11	— 33	— 10	— 16	+ 21	— 67	+ 67	
Juli	+ 726	— 164	— 30	— 143	+ 562	+ 356	+ 177	+ 108	— 64	+ 4	+ 80	— 61	+ 124	— 100	+ 58	
Aug.	+ 386	+ 45	+ 45	+ 10	+ 431	+ 360	+ 120	+ 149	— 36	— 11	— 302	— 99	+ 3	— 123	— 1	
Sept.	+ 597	— 40	+ 24	— 59	+ 557	+ 464 ⁷⁾	+ 234	+ 124	— 7	— 23	— 72	— 26	+ 39	— 76	+ 25	

¹⁾ Ohne liberalisierte Kapitalkonten und ohne DM-Sperrkonten. — ²⁾ Zunahme der Verbindlichkeiten —, Abnahme +. — ³⁾ Veränderung der Devisenposition der Bank deutscher Länder und der Geschäftsbanken. — ⁴⁾ Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — ⁵⁾ Saldo zwischen Neuanlage und Liquidation. — ⁶⁾ Einschl. Barkredite. — ⁷⁾ Auf Grund der bisher vorliegenden Zahlen geschätzt.

währungsguthaben der Geschäftsbanken sind damit wieder auf etwa den Stand von Ende September vorigen Jahres gestiegen, so daß von einem Abbau dieser „working balances“ im Augenblick nicht mehr die Rede sein kann. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß die deutschen Geschäftsbanken aus Rentabilitätsgründen im-

Konten erreichten die Guthaben des Auslands Ende September mit rd. 480 bzw. 490 Mio DM einen neuen Höchststand. Zusammen mit den Guthaben des Auslands in frei konvertierbarer DM machten die ausländischen Guthaben auf den dem laufenden Zahlungsverkehr dienenden Konten der Geschäftsbanken damit über 1 Mrd DM

aus gegen rd. 670 Mio DM Ende September 1955. Vergleicht man diese Zunahme mit der gleichzeitigen Erhöhung des zentralen Gold- und Devisenbestandes um über 4,4 Mrd DM, so ist freilich klar, daß der sich in dieser Form — und nicht in Gestalt von Krediten, Vorauszahlungen u. dgl.— vollziehende Einstrom von Auslandsgeld zu den Devisenüberschüssen des letzten Jahres nur relativ wenig beigetragen hat. Was die Ursachen dieses Geldzustroms anbelangt, so liegen sie zweifellos zu einem nicht geringen Teil in dem besonderen Vertrauen, das der DM seit geraumer Zeit entgegengebracht wird. Bis zu einem gewissen Grade ist der Anstieg der Guthaben des Auslands aber sicher auch dadurch bedingt, daß sich der DM-Bedarf des Auslands zur Abwicklung des laufenden Geschäftsverkehrs erhöht hat. So dürfte insbesondere der Anstieg der Bekomark-Guthaben zum großen Teil auf die fortschreitende Überwindung des Bilateralismus in den Zahlungsbeziehungen mit den Abkommensländern außerhalb des EZU-Raums zurückzuführen sein. Das zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland zum Teil bestehende Zinsgefälle kann dagegen die Zunahme der Auslandsguthaben bei den deutschen Banken kaum beeinflußt haben, da die ausländischen Guthaben bei deutschen Geschäftsbanken nicht verzinst werden dürfen.

Unter den gesamten Auslandsguthaben bei deutschen Banken haben sich die Guthaben auf den liberalisierten Kapitalkonten in letzter Zeit kaum verändert. Sie beliefen sich am 30. September 1956 auf 452 Mio DM gegen 436 Mio DM Ende April 1956 und 438 Mio DM Ende September 1955. Diese relative Konstanz ist um so bemerkenswerter, als in den letzten Monaten für Investitionszwecke eine starke ausländische Nachfrage nach liberalisierter Kapitalmark bestand. Die Neuanlagen zu Lasten von liberalisierten Kapitalkonten waren im dritten Vierteljahr mit 366 Mio DM um über 190 Mio DM höher als die Zuflüsse zu den Konten aus der Liquidation von Vermögensanlagen, wobei allein die Wertpapierkäufe die Verkäufe um rd. 125 Mio DM überstiegen. Diese Entwicklung ist jedoch dadurch kompensiert worden, daß die sonstigen Einzahlungen auf liberalisierte Kapitalkonten, und zwar insbesondere die Einzahlungen von Kapitalerträgen und Wiedergutmachungsgeldern, beträchtlich zugenommen haben, so daß sie die tendenziell abnehmenden Transferbeträge bei weitem übertrafen (vgl. Tabelle).

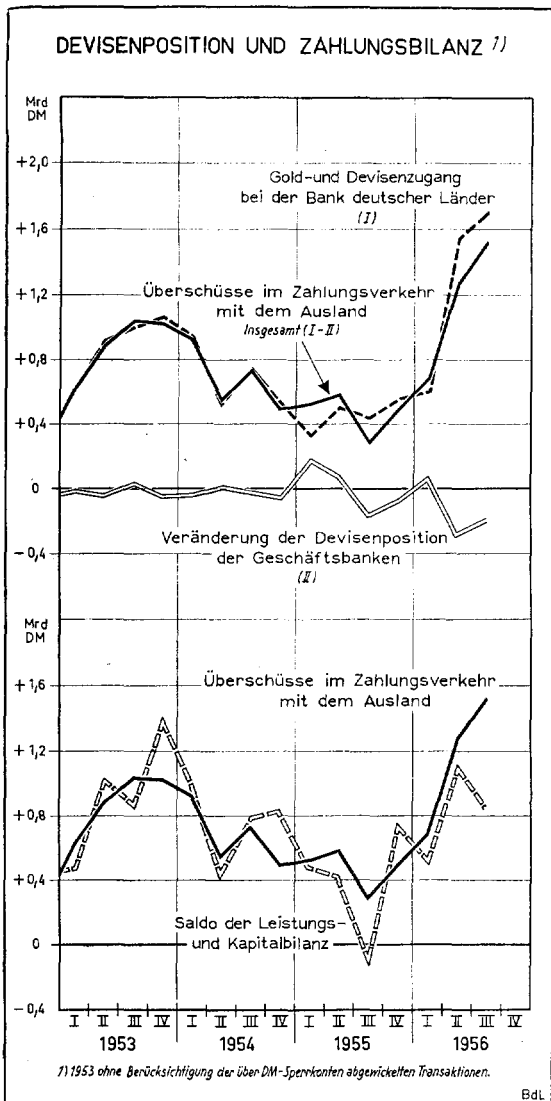
Setzt man den Passivsaldo auf den Konten der Geschäftsbanken im September (40 Mio DM) vom Gold- und Devisenzugang bei der Bank deutscher Länder (597 Mio DM) ab, so ergibt sich als *Überschuß des gesamten Zahlungsverkehrs mit dem Ausland* ein Betrag von 557 Mio

DM gegen 431 Mio DM im August, 562 Mio DM im Juli und 621 Mio DM im Juni. Der gesamte Zahlungsüberschuß stimmte damit im September mit dem Gold- und Devisenzugang bei der Bank deutscher Länder wieder mehr überein als in den Monaten Mai bis Juli, in denen auf Grund der relativ starken Verschlechterung der Devisenposition der Geschäftsbanken der Gold- und Devisenzugang bei der Bank deutscher Länder beträchtlich höher war als der Zahlungsbilanzüberschuß. Für die Monate Januar bis September zusammengenommen stellte sich der Zahlungsüberschuß damit auf 3,5 Mrd DM und der Gold- und Devisenzugang bei der Bank deutscher Länder auf 3,9 Mrd DM; in der gleichen Zeit des Vorjahres dagegen, in der sich die Devisenposition der Außenhandelsbanken etwas verbessert hatte, hatte der Zahlungsüberschuß 1,4 Mrd DM und der Zugang bei der Bank deutscher Länder 1,3 Mrd DM betragen.

Umsätze auf liberalisierten Kapitalkonten¹⁾
in Mio DM

Positionen	1955 Viertel- jahres- durch- schnitt	1956		
		1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
E i n g ä n g e				
1) Dienstleistungen (einschl. Kapitalerträge)	145	119	111	136
2) Wiedergutmachungsleistungen ²⁾	84	103	111	189
3) Tilgungen im Rahmen des Londoner Schuldenabkommens	30	16	13	5
4) Liquidation ausländischer Vermögensanlagen darunter:	265	211	184	174
Veräußerung festverzinslicher Wertpapiere	31	41	31	27
Aktienverkäufe	167	94	95	64
5) Sonstige Eingänge	32	17	53	70
Eingänge insgesamt	556	466	472	574
A u s g ä n g e				
1) Transfer ins Ausland ³⁾	219	209	121	132
2) Verbrauch im Inland	60	53	63	58
3) Neuanlage in Vermögenswerten darunter:	304	216	212	366
Kauf festverzinslicher Wertpapiere	33	31	36	112
Aktienkäufe	217	113	86	106
4) Sonstige Ausgänge	8	16	9	11
Ausgänge insgesamt	591	494	405	567

¹⁾ Einschl. der auslaufenden Termin- und Kündigungsgelder auf ehemaligen DM-Sperrkonten. Ohne Überträge zwischen liberalisierten Kapitalkonten. — ²⁾ Einschl. sonstige unentgeltliche Leistungen. — ³⁾ Einschl. Überträge auf frei und beschränkt konvertierbare DM-Konten.



Zahlungsüberschuß und Leistungs- und Kapitalbilanz

Der für den September festzustellende Aktivsaldo der gesamten Devisen- bzw. Zahlungsbilanz war mit 557 Mio DM jedoch wiederum beträchtlich höher als der Überschuß der Leistungs- und Kapitalbilanz, der sich, wie der Aufstellung auf S. 33 zu entnehmen ist, im September auf 392 Mio DM stellte und damit um 165 Mio DM hinter dem Aktivsaldo der gesamten Zahlungsbilanz zurückblieb. Im Vergleich zum Vormonat (August), in dem der Aktivsaldo der Zahlungsbilanz den Überschuß der Leistungs- und Kapitalbilanz um rd. 370 Mio DM übertraffen hatte, ist der Abstand damit zwar wieder wesentlich geringer geworden, aber im Vergleich zu „normaleren“ Zeiten und in Anbetracht der

Tatsache, daß nunmehr schon seit Monaten eine starke Diskrepanz zwischen dem Überschuß der gesamten Zahlungsbilanz und dem Überschuß der Leistungs- und Kapitalbilanz besteht, während sonst derartige „Aktiv-Diskrepanzen“ in der Regel bald wieder durch entsprechende „Passiv-Diskrepanzen“ ausgeglichen wurden, ist er nach wie vor beträchtlich. Für die ersten neun Monate des Jahres im ganzen errechnet sich damit ein Überschuß des Aktivsaldo der Zahlungsbilanz über den Aktivsaldo der Leistungs- und Kapitalbilanz in Höhe von 960 Mio DM (3,51 ·/· 2,55 Mrd DM), wovon allein 660 Mio DM auf das dritte Quartal entfallen.

Die Ursache dieser Diskrepanz liegt — abgesehen von der selbstverständlich ebenfalls gegebenen Möglichkeit einer unzureichenden Erfassung bestimmter Posten —, wie hier schon öfters erwähnt, vor allem darin, daß sich die sogenannten „terms of payment“ in der letzten Zeit zugunsten Deutschlands geändert haben oder, m. a. W. die Ausfuhrerlöse rascher eingehen und die eigenen Zahlungen an das Ausland später geleistet werden, als es nach den bisher üblichen Zahlungszielen der Fall war. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Zahlungsverkehr mit dem Ausland im Verlauf der letzten Jahre ein so großes Volumen erreicht hat, daß selbst an sich ganz geringfügige Verschiebungen in den Zahlungsbedingungen der individuellen Vertragsabschlüsse, wenn sie sich massieren, zu relativ hohen Überschüssen führen können. Im einzelnen sind die Formen, in der sich diese — letzten Endes auf eine Kreditgewährung des Auslands an die deutschen Exporteure und Importeure hinauslaufende — Verbesserung der „terms of payment“ abspielt, natürlich sehr verschieden, ebenso wie die Motive, auf die die Verbesserung zurückgeht, sehr unterschiedlich sind und sich exakt wohl auch kaum ermitteln lassen. In der letzten Zeit hat es nun den Anschein, als spielten die Vorauszahlungen ausländischer Importeure für spätere deutsche Lieferungen in diesem Zusammenhang eine bedeutende, wenn nicht gar die entscheidende Rolle. Ob hierfür in erster Linie spekulative Überlegungen über eine eventuelle Änderung der internationalen Währungsparitäten ausschlaggebend sind, oder ob günstigere Zahlungsbedingungen gegen entsprechende Preiszuschläge bzw. -nachlässe vor allem zum Zwecke

Zur Außenwirtschaftslage
in Mio DM

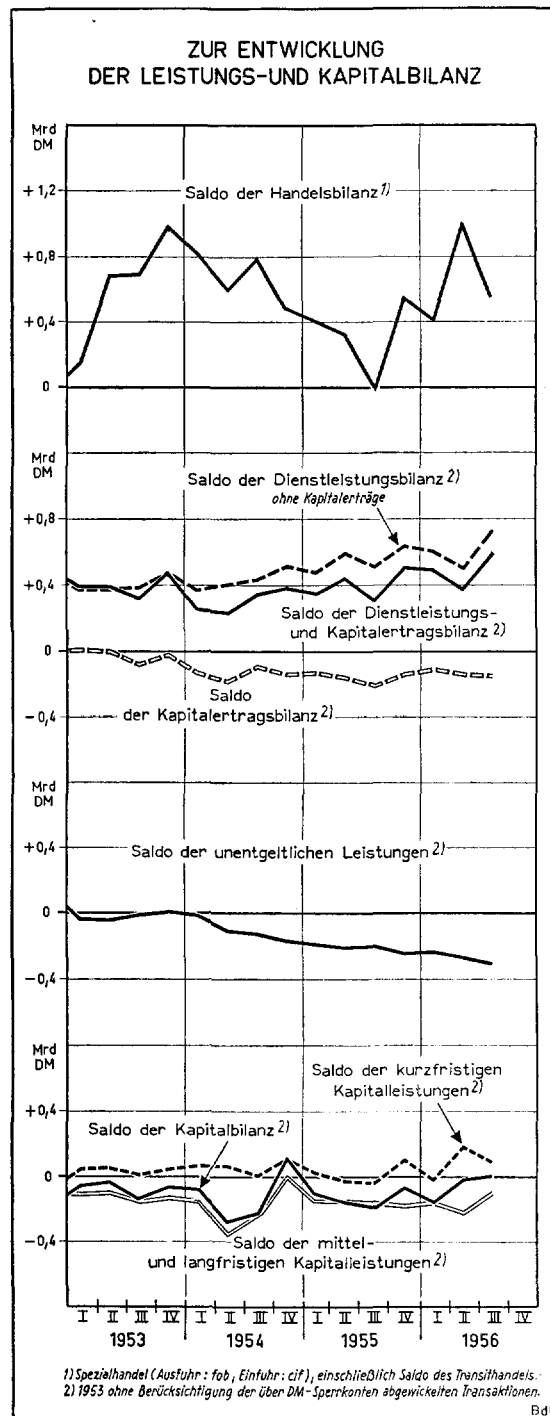
	1954		1955				1956			Juli	August	Sept.)
	4. Vj.		1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj. *)			
	Monatsdurchschnitte											
Außenhandel ¹⁾												
Ausfuhr, gesamt	2 104	1 970	2 063	2 095	2 445	2 178	2 649	2 554	2 582	2 449	2 631	
Einfuhr, gesamt	1 944	1 836	1 961	2 094	2 267	2 041	2 316	2 377	2 405	2 329	2 397	
darunter: Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	14	4	15	20	4	4	17	17	20	19	11	
Aktivsaldo (+) bzw. Passivsaldo (-) der Handelsbilanz gesamt	+ 160	+ 134	+ 102	+ 1	+ 178	+ 137	+ 333	+ 177	+ 177	+ 120	+ 234	
ohne Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	+ 174	+ 138	+ 117	+ 21	+ 182	+ 141	+ 350	+ 194	+ 197	+ 139	+ 245	
Ausfuhr nach Währungsräumen ²⁾												
EZU-Raum	1 544	1 453	1 545	1 531	1 780	1 609	1 925	1 862	1 874	1 779	1 932	
Abkommensländer außerhalb des EZU-Raums	233	208	208	211	256	206	286	265	291	251	253	
Nichtabkommensländer ³⁾	313	296	297	338	391	347	420	407	396	398	426	
Einfuhr nach Währungsräumen ²⁾												
EZU-Raum	1 347	1 270	1 312	1 395	1 488	1 311	1 432	1 484	1 495	1 464	1 492	
Abkommensländer außerhalb des EZU-Raums	271	230	243	215	241	237	273	282	286	279	281	
Nichtabkommensländer ³⁾	324	334	404	482	536	491	609	608	621	583	622	
Durchschnittswerte (1950 = 100)												
Durchschnittswerte der Ausfuereinheit	117,2	119,0	119,2	119,9	121,1	123,4	124,7	125,2	125,2	125,1	125,3	
Durchschnittswerte der Einfuhreinheit	101,9	103,0	106,0	108,1	106,8	107,7	108,9	109,8	110,0	109,7	109,8	
Austauschrelation ⁴⁾	115,0	115,6	112,5	111,0	113,4	114,6	114,6	114,0	113,8	114,0	114,2	
Zahlungsverkehr												
Zahlungssaldo ⁵⁾ gegenüber:												
Allen Ländern												
insgesamt	+ 166	+ 177	+ 197	+ 100	+ 166	+ 229	+ 425	+ 517	+ 562	+ 431	+ 557	
davon:												
Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁶⁾	+ 235	+ 292	+ 347	+ 250	+ 302	+ 352	+ 578	+ 666	+ 589	+ 748	+ 661	
Kapitalverkehr u. Kapitalerträge	- 31	- 79	- 99	- 96	- 86	- 69	- 84	- 55	+ 73	- 201	- 36	
Unentgeltliche Leistungen	- 38	- 36	- 51	- 54	- 50	- 54	- 69	- 94	- 100	- 116	- 68	
EZU-Raum												
insgesamt	+ 127	+ 146	+ 205	+ 80	+ 123	+ 272	+ 355	+ 476	+ 527	+ 378	+ 523	
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁶⁾	+ 142	+ 187	+ 276	+ 148	+ 199	+ 321	+ 434	+ 541	+ 487	+ 562	+ 573	
Abkommensländer außerhalb des EZU-Raums												
insgesamt	- 50	- 26	+ 25	+ 15	+ 28	- 14	+ 8	- 3	+ 13	+ 14	- 36	
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁶⁾	- 45	- 12	+ 30	+ 23	+ 35	- 3	+ 20	+ 6	+ 18	+ 28	- 27	
Nichtabkommensländern ³⁾												
insgesamt	+ 89	+ 57	- 33	+ 5	+ 15	- 29	+ 62	+ 44	+ 22	+ 39	+ 70	
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁶⁾	+ 138	+ 117	+ 41	+ 79	+ 68	+ 34	+ 124	+ 119	+ 84	+ 158	+ 115	
Rechnungsposition in der EZU	+ 64	+ 84	+ 149	+ 140	+ 133	+ 202	+ 365	+ 371	+ 448	+ 280	+ 386	
davon: Kreditgewährung	+ 32	+ 42	+ 74	+ 53	+ 33	+ 50	+ 91	+ 83	+ 112	+ 70	+ 97	
Gold- u. Dollarzahlungen	+ 32	+ 42	+ 75	+ 87	+ 100	+ 152	+ 274	+ 278	+ 336	+ 210	+ 289	
Gold- und Devisenbestände der BdL (netto)												
am Ende des Berichtszeitraums												
insgesamt	+10 945	+11 288	+11 794	+12 248	+12 806	+13 412	+14 959	+16 668	+15 685	+16 071	+16 668	
davon:												
Goldbestand	+ 2 628	+ 3 000	+ 3 197	+ 3 464	+ 3 862	+ 4 212	+ 4 635	+ 5 436	+ 4 993	+ 5 351	+ 5 436	
Guthaben (netto) ⁷⁾ gegenüber:												
Nichtabkommensländern ³⁾	+ 5 451	+ 5 566	+ 5 538	+ 5 637	+ 5 788	+ 5 880	+ 6 638	+ 7 322	+ 6 840	+ 7 140	+ 7 322	
EZU-Raum	+ 2 330	+ 2 237	+ 2 539	+ 2 584	+ 2 605	+ 2 791	+ 3 234	+ 3 523	+ 3 419	+ 3 156	+ 3 523	
darunter: Guthaben bei der EZU ⁸⁾	+ 2 054	+ 2 036	+ 2 123	+ 2 255	+ 2 187	+ 2 315	+ 2 502	+ 2 579	+ 2 514	+ 2 531	+ 2 579	
Abkommensländern außerhalb des EZU-Raums	+ 536	+ 485	+ 520	+ 563	+ 551	+ 529	+ 452	+ 387	+ 433	+ 424	+ 387	

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VII, Außenwirtschaft, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.

1) Einfuhr aus Einkaufsländern, Ausfuhr nach Käuferländern. — 2) Ohne nicht ermittelte Länder. — 3) Dollarländer und sonstige Nichtabkommensländer. — 4) Durchschnittswerte der Ausfuhr in Vh der Durchschnittswerte der Einfuhr. — 5) Salden aller einen Währungsraum betreffenden Zahlungen für Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr sowie für unentgeltliche Leistungen ohne Rücksicht auf die gezahlte Währung. — 6) Zahlungen, die nicht unter Kapitalverkehr, Kapitalerträgen und unentgeltlichen Leistungen erfaßt sind. — 7) Guthaben und Verbindlichkeiten auf Fremdwährungs- und DM-Abkommenskonten sowie auf frei und beschränkt konvertierbaren DM-Konten. — 8) Einschl. US \$-Guthaben in anderen Ländern. — 9) Ohne Berücksichtigung der jeweils letzten EZU Abrechnung. — *) Teilweise vorläufig.

der Ausnutzung des — in letzter Zeit freilich etwas verringerten, aber gegenüber vielen Ländern immer noch beträchtlichen — Zinsgefälles gewährt werden, läßt sich allerdings schwerlich feststellen. Auf jeden Fall aber zeigt die jüngste Entwicklung, daß, soweit das Zinsgefälle Kreditbewegungen induziert, diese sich weit mehr in einer Veränderung der Zahlungsbedingungen auswirken als in einer vermehrten Inanspruchnahme von Auslandskrediten über den deutschen Bankenapparat.

Auf der anderen Seite ist freilich auch nicht zu übersehen, daß die relativ hohen Zahlungsbilanzüberschüsse vom September nicht allein auf offenbar wiederum recht günstigen „terms of payment“ beruhten, sondern daß daneben auch der *Aktivsaldo der Leistungs- und Kapitalbilanz* eine beachtliche Höhe aufwies. Er stellte sich auf 392 Mio DM gegen nur 58 Mio DM im August. 436 Mio DM im Juli, 278 Mio DM im Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahres und 136 Mio DM im Monatsdurchschnitt des Jahres 1955. Die starken Schwankungen in den letzten Monaten sind dabei in erster Linie aus den Veränderungen im Kapitalsektor zu erklären. Während nämlich die *Kapitalbilanz* und die *Bilanz der unentgeltlichen Leistungen* im August, zum Teil auf Grund von Sonderzahlungen, auf die im letzten Monatsbericht eingegangen wurde, mit nicht weniger als 300 Mio DM passiv waren, ergab sich im September mit rd. 70 Mio DM nur ein relativ geringes Defizit. Abgesehen von dem durch die Sonderzahlungen im August bedingten Unterschied war diese Abnahme vor allem darauf zurückzuführen, daß die *Kapitalbilanz* im September mit einem geringen Aktivsaldo abschloß oder, m. a. W., die Kapitalanlagen des Auslands in der Bundesrepublik etwas größer waren als die — terminbedingt niedrigen — Tilgungszahlungen im Rahmen des Londoner Schuldenabkommens und die deutschen Kapitalanlagen im Ausland. Der Zustrom kurzfristiger Kredite hat dabei, wie schon oben angedeutet, im Gegensatz zu früheren Monaten nur eine ziemlich untergeordnete Rolle gespielt. Die Inanspruchnahme ausländischer Rembours- und Barkredite ist zwar, nach einer vorübergehenden Pause im August, im September erneut um 25 Mio DM gewachsen, aber diese Zunahme war wesentlich schwächer als in den Monaten April bis Juli, in denen die bank-



mäßige Remboursverschuldung im Durchschnitt um 58 Mio DM wuchs. Dagegen kam den langfristigen Kapitalanlagen des Auslands im September etwas größere Bedeutung zu. Die gesamten — über liberalisierte Kapitalkonten durchgeführten — ausländischen Investitionen in der Bundesrepublik waren um rd. 40 Mio DM höher als die gleichzeitigen Verkäufe von Vermögens-

anlagen, wobei im Rahmen relativ hoher Wertpapierkäufe die Reinvestition von Gewinnen ausländischer Tochterunternehmen eine nicht geringe Rolle spielte.

Die Bilanz der unentgeltlichen Leistungen wies im September ein Defizit von 77 Mio DM auf. Wie das vorstehende Schaubild zeigt, waren die Schwankungen der Vierteljahresergebnisse in diesem Bereich der Zahlungsbilanz, in dem vor allem die Entwicklung der Wiedergutmachungsleistungen ihren Niederschlag findet, im laufenden Jahr wesentlich geringer als in der Kapitalbilanz, die durch eine Vielzahl verschiedenster Komponenten bestimmt wird. Die Bilanz der unentgeltlichen Leistungen läßt daher auch einen eindeutigen Trend in Richtung einer Zunahme der Belastungen erkennen, während diese mehr strukturelle Tendenz in der Kapitalbilanz, wie oben erläutert, durch vorwiegend konjunkturell bedingte Zuflüsse von Auslandskapital verdeckt wird.

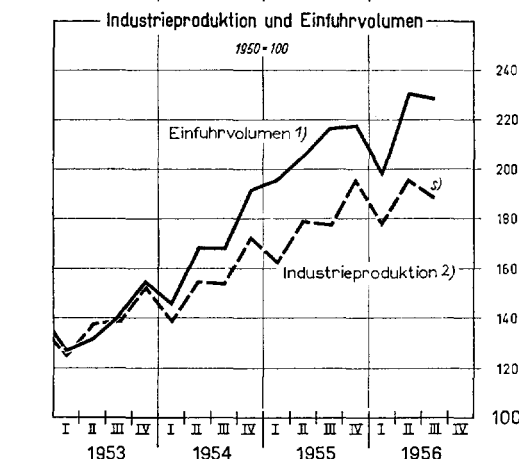
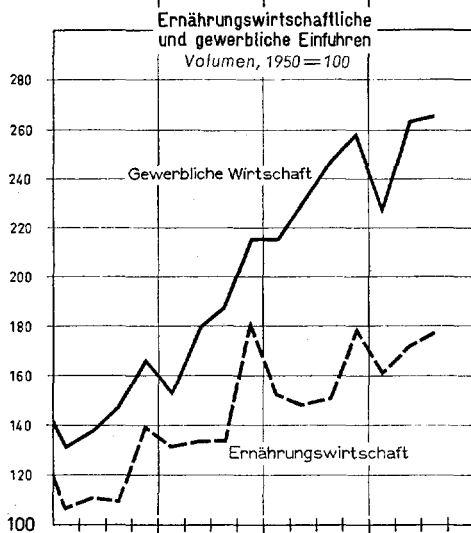
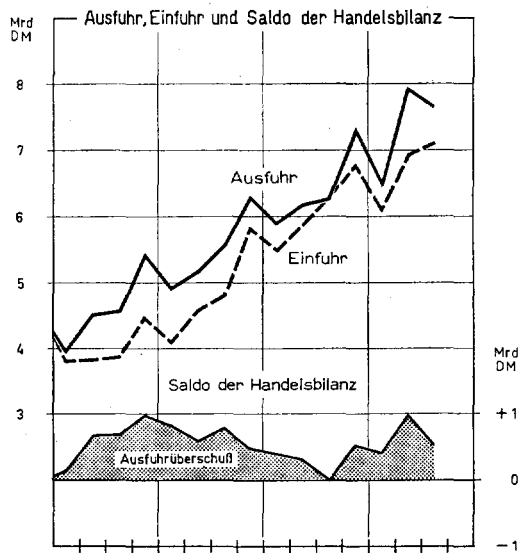
Zu dem erneuten Anstieg des Aktivsaldos der Leistungs- und Kapitalbilanz im September hat indessen nicht nur der Rückgang des Defizits im Bereich des Kapitalverkehrs und der unentgeltlichen Leistungen, sondern in nicht unbeträchtlichem Ausmaß auch eine Zunahme der Überschüsse aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr beigetragen. Insgesamt schloß der Waren- und Dienstleistungsverkehr im September mit einem Aktivsaldo von rd. 460 Mio DM ab, womit der Monatsdurchschnitt des zweiten Quartals 1956, in dem die Aktivsalden der Leistungsbilanz ihrem bisher höchsten Stand (im vierten Quartal 1953) wieder verhältnismäßig nahe gekommen waren, erneut erreicht wurde. Für die ersten neun Monate des laufenden Jahres ergibt sich damit ein Leistungsüberschuß von 3,5 Mrd DM gegen 1,9 Mrd DM von Januar bis September 1955. Die Zunahme im September 1956 geht, soweit sich bisher übersehen läßt, ausschließlich auf einen Anstieg des Ausfuhrüberschusses zurück, während der Saldo der Dienstleistungsbilanz nach den bisher vorliegenden Anhaltspunkten mit rd. 260 Mio DM nur etwa dem Vormonatsergebnis entsprochen haben dürfte. Immerhin ist dabei zu berücksichtigen, daß die Dienstleistungseinnahmen mit den rückläufigen Einnahmen aus dem Touristenverkehr saisonmäßig eher zurückgehen. Wenn das in diesem Jahr bisher nicht der

Fall war, so ist das vor allem auf zwei Umstände zurückzuführen: einmal auf die steigenden Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und sodann auf relativ hohe Einnahmen aus dem DM-Eintausch der amerikanischen Dienststellen in Deutschland, die im Monatsdurchschnitt des dritten Quartals mit 119 Mio DM um 28 Mio DM höher waren als im Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahres.

Die erneute Zunahme des Aktivsaldos der Handelsbilanz beruht darauf, daß die Ausfuhr im September wieder erheblich stärker zugenommen hat als die Einfuhr. Der Ausfuhrüberschuß ist damit auf 234 Mio DM gegen 120 Mio DM im August und 177 Mio DM im Juli gestiegen. Faßt man die Ergebnisse für das dritte Quartal zusammen, so ergibt sich jedoch im Vergleich zum zweiten Vierteljahr, der Saisontendenz entsprechend, ein Rückgang des Aktivsaldos um rd. 470 Mio DM. Immerhin betrug der Ausfuhrüberschuß im dritten Quartal rd. 530 Mio DM, während sich im gleichen Zeitraum des Vorjahres Einfuhr und Ausfuhr praktisch die Waage gehalten hatten.

Betrachten wir zunächst die Entwicklung der Einfuhr, so zeigt sich, daß ihre Zunahme von 2 316 Mio DM im Monatsdurchschnitt des zweiten Quartals und 2 367 Mio DM im Durchschnitt der Monate Juli und August auf 2 397 Mio DM im September relativ gering war, besonders wenn man berücksichtigt, daß sich der Inlandsverbrauch in den Sommermonaten weiter beträchtlich ausgedehnt hat. Eine exakte Erklärung hierfür ist selbstverständlich nicht möglich, zumal es bei der Betrachtung kurzfristiger Bewegungsvorgänge sehr schwer ist, die Zufallseinflüsse von den grundsätzlicheren Faktoren zu trennen. Eine Rolle spielt wahrscheinlich, daß die Importwirtschaft nach wie vor bestrebt ist, ihre Lagerbestände möglichst gering zu halten und zwar nicht nur aus Liquiditätsgründen, sondern auch, weil sie zum Teil vielleicht immer noch mit einer plötzlichen Veränderung der bestehenden internationalen Wechselkursrelationen rechnet. Im Sektor der ernährungswirtschaftlichen Einfuhren ist ferner nicht ohne Einfluß, daß die gegebene Handels- und Preispolitik eine so kräftige Einfuhrzunahme, wie sie in Anbetracht der starken Verbrauchszunahme in einigen Bereichen sonst voraussichtlich eintreten würde, verhindert, obwohl sich auch

ZUR ENTWICKLUNG DES AUSSENHANDELS



1) Rohstoffe und Halbwaren. - 2) Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe und ohne Energiewirtschaftsbetriebe. - s) geschätzt.

BdL

die Einfuhr von Ernährungsgütern auf einem wesentlich höheren Niveau bewegt als noch im letzten Wirtschaftsjahr. Schließlich ist auch nicht zu übersehen, daß mit dem Abklingen der gefährlichen konjunkturellen Spannungen, die bis zum Sommer d. J. vor allem im Investitionssektor der Wirtschaft bestanden, auch die damit wenigstens teilweise verknüpften Einfuhrimpulse etwas schwächer geworden sind. Immerhin lag die Einfuhr auch noch im dritten Quartal um 13,5 vH über der des entsprechenden Vorjahrszeitraums, nachdem sie im ersten Halbjahr die Vorjahrswerte um 14,7 vH übertroffen hatte. Für den gesamten Zeitraum Januar/September 1956 ergibt sich damit eine Zuwachsrate von 14,3 vH, die etwa der wichtiger anderer Welthandelsländer entspricht (z. B. ergibt sich von 1955 auf 1956 für die Zeit von Januar bis Juli bzw. August ein Zuwachs der Importe der Vereinigten Staaten von Amerika um 15,4 vH, Belgiens um 14,3 vH und Italiens um 11,5 vH). Im übrigen ist es nicht ohne Interesse, daß die eingereichten Einfuhrerklärungen und die erteilten Einfuhrbewilligungen gerade im September wieder sehr stark zugenommen haben. Wie weit die hierin

Eingereichte Einfuhrerklärungen und erteilte Einfuhrbewilligungen in Mio DM

Monatsdurchschnitt bzw. Monate	eingereichte Einfuhrerklärungen	erteilte Einfuhrbewilligungen	insgesamt
1955 3. Vj.	1 930	506	2 436
4. "	2 043	459	2 502
1956 1. Vj.	2 283	507	2 790
2. "	2 064	525	2 589
3. "	1 989	697	2 686
Juli	1 924	621	2 545
Aug.	1 783	542	2 325
Sept.	2 261	927	3 188

zum Ausdruck kommenden Einfuhrplanungen in absehbarer Zeit zur Ausführung gelangen werden, bleibt allerdings abzuwarten, da auf Grund der bisherigen Erfahrungen keine enge zeitliche Korrelation zwischen ihnen und der tatsächlichen Einfuhr besteht.

Die *Ausfuhr* stellte sich im September auf 2 631 Mio DM gegen 2 449 Mio DM im August, 2 582 Mio DM im Juli und 2 649 Mio DM im Monatsdurchschnitt des zweiten Quartals. Der gegen Ende des Jahres übliche saisonmäßige Anstieg hat damit verhältnismäßig früh eingesetzt.

Er wurde in manchen Industriezweigen, besonders in einigen Investitionsgüterindustrien und Grundstoffindustrien, offensichtlich dadurch begünstigt, daß die Inlandsnachfrage nicht mehr ganz so drängend ist wie in den ersten Monaten des Jahres und die im Ausland erzielbaren Preise zum Teil über denen des Inlands liegen. Auch die weltwirtschaftliche Entwicklung begünstigt den deutschen Export nach wie vor stark. Fast in allen Ländern der Welt ist die Nachfrage weiter außerordentlich lebhaft, ja in einem für die gesamte internationale Konjunktorentwicklung so bedeutsamen Lande wie den Vereinigten Staaten von Amerika hat eine neue Expansionswelle eingesetzt, von der auch die Preise nicht unberührt geblieben sind. Die Industrie verzeichnet daher weiter einen sehr beträchtlichen Auftragszugang aus dem Ausland. Nach den letztverfügbaren Ziffern — denen für Juli und August — war der Wert der Auslandsaufträge um 23 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres gegen nur etwa 19 vH im ersten Halbjahr. Der Auftragseingang aus dem Ausland übersteigt auch nach wie vor den Auslandsumsatz, wenn auch der Abstand in der letzten Zeit nicht mehr ganz so groß war wie im Vorjahr. Für eine Prognose der weiteren Entwicklung der Handelsbilanz reicht das vorhandene Material allerdings nicht aus, zumal es ungewiß ist, in welchem Umfang sich der allein schon aus Saisongründen zu erwartende Anstieg der Einfuhren durchsetzen wird. Immerhin ist anzunehmen, daß die Überschüsse im Waren- und Dienstleistungsverkehr relativ hoch bleiben werden, so daß eine Verminderung des Aktivsaldos der gesamten Leistungs- und Kapitalbilanz im wesentlichen von der weiteren Entwicklung der Kapitalbilanz abhängen dürfte.

Die Entwicklung der EZU-Position

Von dem gesamten Aktivsaldo des Zahlungsverkehrs im September (557 Mio DM) entfiel wiederum der weitaus größte Teil — insgesamt

523 Mio DM — auf den *EZU-Raum*. Im deutschen Rechnungsüberschuß in der EZU kam dieser hohe Überschuß allerdings nicht in vollem Umfang zum Ausdruck, da er sich zum Teil auf Konten niedergeschlagen hat, die nicht in die EZU-Abrechnung eingehen. Immerhin stellte sich auch der Rechnungsüberschuß auf 386 Mio DM (92 Mio RE) gegen 280 Mio DM (67 Mio RE) im August und 448 Mio DM (107 Mio RE) im Juli. Dem Kreditanteil des Rechnungsüberschusses von 97 Mio DM standen Rückzahlungen an die Bundesrepublik auf Grund der Konsolidierungsvereinbarungen mit verschiedenen EZU-Ländern in Höhe von 19 Mio DM gegenüber, so daß sich das deutsche EZU-Guthaben nach der September-Abrechnung um 78 Mio DM auf 2 657 Mio DM bzw. 633 Mio RE erhöhte. Am Ende des abgelaufenen EZU-Jahres, d. h. am 30. Juni 1956, hatte das Guthaben einen Stand von 2 514 Mio DM bzw. 598 Mio RE aufgewiesen.

Mit der Zunahme des EZU-Guthabens im September ist der noch offene Spielraum für die Kreditgewährung der Bundesrepublik im Rahmen der Quote und der bei der letzten Verlängerung der EZU vereinbarten Rallonge auf 174 Mio DM (41 Mio RE) zusammengeschrumpft. Geht man davon aus, daß sich im Oktober ein etwas höherer Rechnungsüberschuß als im September (d. h. rd. 420 Mio DM und damit ein Kreditanteil von rd. 105 Mio DM) ergibt — die bisherige Entwicklung läßt etwa auf ein solches Ergebnis schließen —, so wird der Spielraum unter Berücksichtigung der fälligen Konsolidierungszahlungen nach der Oktober-Abrechnung nur noch rd. 75 Mio DM (18 Mio RE) betragen. Die Frage einer neuen Rallonge wird damit in absehbarer Zeit spruchreif werden. Die Bundesregierung hat bereits zum Ausdruck gebracht, daß sie einer evtl. Erhöhung ihrer Rallonge unter Beibehaltung des seit August 1955 geltenden Abrechnungsschlüssels (75 vH Goldzahlung : 25 vH Kreditgewährung) zustimmen würde.

Statistischer Teil

I. Geldversorgung, Bankkredit, Bankenliquidität	
1. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschließlich des Zentralbanksystems	42
2. Zur Entwicklung der Inanspruchnahme des Zentralbankkredits durch die Kreditinstitute	44
3. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	46
II. Zentralbanksystem	
A. Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen	
1. Bargeldumlauf im Bundesgebiet und in West-Berlin	47
2. Zentralbankkredite an Nichtbanken	47
3. Zentralbankkredite an die Kreditinstitute des Bundesgebiets und an die Berliner Zentralbank	48
4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten des Bundesgebiets sowie Einlagen der Berliner Zentralbank bei der Bank deutscher Länder	48
5. Mindestreservenstatistik	49
B. Ausweise	
1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	50
2. Ausweis der Bank deutscher Länder	52
3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank	53
III. Kreditinstitute	
A. Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen	
1. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite	54
2. Teilzahlungskredite	60
3. Wertpapierbestände und Konsortialbeteiligungen	60
4. Kredite und Einlagen der Ländlichen Kreditgenossenschaften	61
5. Girale Verfügungen von Nichtbanken	61
6. Kredite an Nichtbanken nach Verwendungszwecken	61
7. Einlagen von Nichtbanken	62
8. Umsätze im Sparverkehr	64
9. Kurzfristige Kredite und Einlagen nach der halbmonatlichen Bankenstatistik	65
B. Zwischenbilanzen	
1. Zwischenbilanzen der Kreditinstitute des Bundesgebiets	66
2. Zwischenbilanzen der Kreditinstitute in West-Berlin	78
IV. Zinssätze	
1. Zinssätze des Zentralbanksystems	79
2. Die in den einzelnen Ländern des Bundesgebiets und in West-Berlin geltenden Soll- und Habenzinsen	80
3. Entwicklung der Soll- und Habenzinsen seit der Währungsreform	82
4. Geldmarktsätze in Frankfurt (Main) nach Monaten	82
5. Tagesgeldsätze in Frankfurt (Main) nach Bankwochen	82
V. Kapitalmarkt	
1. Auflegung, Absatz, Tilgung und Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	83
2. Wertpapier-Absatz: Nominalwerte, Kurswerte und Durchschnitts-Emissionskurse	84
3. Wertpapier-Absatz nach Papieren mit steuerfreien und steuerpflichtigen Zinserträgen	84
4. Zinssätze und Emissionskurse	84
5. Absatz von Industrie-Obligationen und Aktien	85
6. Unmittelbarer Erstabsatz von festverzinslichen Wertpapieren	85
7. Durchschnittskurse und -Renditen festverzinslicher DM-Wertpapiere	86
8. Index der Aktienkurse	86
9. Index der Börsenumsätze	86
10. Zur Entwicklung der Bausparkassen	86
VI. Öffentliche Finanzen	
1. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	87
2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	88
3. Die Verschuldung des Bundes	89
4. Die Verschuldung der Länder	89
5. Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Lastenausgleichsfonds	90
6. Umlauf an verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet	90
7. Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet	91
VII. Außenwirtschaft	
1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets nach Ländergruppen bzw. Ländern	92
2. Zahlungssalden der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins	94
3. Gold- und Devisenbestände der Bank deutscher Länder	94
4. DM-Verpflichtungen der Geschäftsbanken auf DM-Abkommenskonten, frei und beschränkt konvertierbaren DM-Konten sowie auf liberalisierten Kapitalkonten und DM-Sperrkonten	95
5. Kontostände der Bank deutscher Länder auf bilateralen Verrechnungskonten	95
6. Die Entwicklung der Position der EZU-Mitgliedsländer	95
VIII. Produktion, Auftragseingang, Arbeitsmarkt, Umsätze und Preise	
1. Index der industriellen Produktion	96
2. Auftragseingang und Umsatz bei der Industrie	96
3. Arbeitsmarkt	97
4. Einzelhandelsumsätze	97
5. Preisindexziffern	97
IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	98
X. Diskontsätze im Ausland	99

1. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kredit

Aktiva

Mio

Kreditwährung an

Monats- ende	Aktiva insgesamt	Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems										
		insgesamt	kurzfristige Kredite						mittel- und langfristige Kredite ¹⁾			Wertpapiere und Konsortial- beteiligungen ²⁾ 10)
			insgesamt	Wirtschafts- unter- nehmen und Private	öffentliche Stellen	Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisungen ³⁾ 10)	insgesamt	Wirtschafts- unter- nehmen und Private	öffentliche Stellen			
										insgesamt	Wirtschafts- unter- nehmen und Private		öffentliche Stellen
1951 Dez.	50 229	29 923	28 771	16 710	15 350	433	927	11 355	9 695	1 660	706	
1952 Juni		32 267	31 858	17 947	16 471	295	1 181	12 481	10 999	1 982	930	
Dez.	61 682	38 226	37 486	20 190	18 774	388	1 028	15 920	13 480	2 500	1 316	
1953 Juni	67 927	42 940	42 577	21 817	20 138	257	1 422	18 820	15 805	3 015	1 940	
Dez.	76 577	48 877	48 272	22 936	21 500	310	1 126	22 754	19 025	3 729	2 582	
1954 Juni	84 244	53 992	53 659	24 174	22 461	430	1 283	25 753	21 151	4 602	3 732	
Sept.	88 948	57 568	57 037	24 538	22 927	351	1 260	28 235	23 340	4 895	4 264	
Okt.	90 369	58 649	58 105	24 745	23 175	348	1 222	28 973	23 915	5 058	4 387	
Nov.	91 792	59 837	59 265	25 004	23 477	330	1 197	29 725	24 558	5 167	4 536	
Dez.	94 895	62 228	61 502	26 195	24 830	316	1 049	30 651	25 340	5 311	4 656	
1956 Jan.	95 680	63 402	62 830	26 638	25 013	433	1 192	31 334	25 813	5 521	4 858	
Febr.	96 706	64 234	63 588	26 776	25 202	428	1 146	31 842	26 186	5 656	4 970	
März	97 692	65 496	64 694	27 104	25 542	389	1 173	32 497	26 719	5 778	5 093	
April	98 657	66 100	65 533	27 066	25 656	298	1 112	33 247	27 259	5 988	5 220	
Mai	99 427	67 724	67 122	27 690	25 684	421	1 585	34 023	27 902	6 121	5 409	
Juni	100 546	68 983	68 296	27 900	26 225	317	1 358	34 793	28 536	6 257	5 603	
Juli	102 453	70 392	69 780	27 804	26 174	343	1 287	35 959	29 300	6 659	6 017	
Aug.	103 711	71 591	70 908	28 856	26 162	338	1 356	36 883	30 047	6 836	6 169	
Sept.	105 433	72 998	72 352	28 343	26 835	360	1 148	37 735	30 795	6 940	6 274	
Okt.	107 062	74 136	73 497	28 368	26 716	402	1 250	38 751	31 631	7 120	6 378	
Nov.	108 424	75 273	74 512	28 505	26 974	410	1 121	39 626	32 364	7 262	6 381	
Dez.	111 280	77 414	76 410	29 221	27 724	323	1 174	40 819	33 397	7 422	6 370	
1954 Juni	111 304	78 100	77 486	29 305	27 564	378	1 363	41 677	34 099	7 578	6 504	
Febr.	112 688	79 178	78 376	29 715	27 926	393	1 396	42 265	34 592	7 673	6 396	
März	113 505	80 035	79 325	29 987	28 392	342	1 253	42 877	35 063	7 814	6 461	
April	115 357	81 246 ¹¹⁾	80 407 ¹¹⁾	30 144 ¹¹⁾	28 617 ¹¹⁾	375	1 152	43 653 ¹¹⁾	35 727 ¹¹⁾	7 926 ¹¹⁾	6 610 ¹¹⁾	
Mai	116 165	81 926	81 094	30 424	28 728	448	1 248	44 183	36 158	8 025	6 487	
Juni	118 010	82 711	81 955	30 622	29 003	418	1 201	44 865	36 723	8 142	6 468	
Juli	119 230	83 073	82 394	30 334	28 597	473	1 264	45 592	37 323	8 269	6 468	
Aug.	121 039	84 040	83 291	30 301	28 381	418	1 502	46 483	37 961	8 522	6 507	
Sept. ¹²⁾		84 965	84 232	30 467	28 653	461	1 353	47 137	38 552	8 585	6 628	

¹⁾ Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken und Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems (nur Bundesgebiet). — ²⁾ Einschl. der aus dem Umtausch von Ausgleichs-Bankschuldverschreibungen. — ³⁾ Einschl. Lombard- und Wechselkredite. — ⁴⁾ Einschl. des im Bestand der Bank deutscher Länder befindlichen Teils der 6 %igen Reichs-Banken. Sorten, Auslandschecks und ausländische Geldmarktpapiere; Außenhandelsbanken; Guthaben bei ausländischen Banken, Sorten, ausländische Geldmarktpapiere und forderungen der Bank deutscher Länder. — ⁵⁾ Ab September 1952 einschl. Deckungsforderungen lt. § 11 Währungsausgleichsgesetz vom 14. 8. 1952 und ab November 1953 erworben werden können. — ⁶⁾ Statistisch bedingte Zunahme, die durch die Einbeziehung des Berliner Geschäfts einiger Institute verursacht wurde (kurzfristige Kredite 16 Mio DM; Wertpapiere 10 Mio DM). — ⁷⁾ Umbuchung in Höhe von 60 Mio DM von öffentlichen Stellen zu Wirtschaftsunternehmen und Privaten. — ⁸⁾ Vorläufig.

Passiva

Monats- ende	Passiva insgesamt	Bargeld- umlauf ohne Kassen- bestände der Kredit- institute ¹⁾	Sichteinlagen						Spar- einlagen	Termin- insgesamt
			insgesamt		Wirtschafts- unter- nehmen und Private	öffentliche Stellen		alliierte Dienst- stellen (Zentral- bank- system)		
			mit zeitweilig in Ausgleichsfor- derungen angelegte(n) Beträge(n)	ohne zeitweilig in Ausgleichsfor- derungen angelegte(n) Beträge(n)		mit zeitweilig in Ausgleichsfor- derungen angelegte(n) Beträge(n)	ohne zeitweilig in Ausgleichsfor- derungen angelegte(n) Beträge(n)			
1951 Dez.	50 229	9 323	13 702	12 772	9 789	2 918	1 988	995	4 984	5 692
1952 Juni		9 985	13 137	12 150	9 459	2 878	1 891	800	5 994	6 780
Dez.	61 682	10 817	14 964	13 291	10 490	3 723	2 050	751	7 404	7 758
1953 Juni	67 927	11 202	15 289	13 420	10 573	3 955	2 086	761	8 902	9 443
Dez.	76 577	11 972	17 326	14 203	11 460	5 227	2 104	639	11 241	9 940
1954 Juni	84 244	11 930	18 498	14 119	11 507	6 419	2 040	572	14 244	9 947
Sept.	88 948	12 358	19 296	14 629	12 170	6 564	1 897	562	15 177	9 934
Okt.	90 369	12 581	19 056	14 616	12 225	6 271	1 831	560	15 547	10 131
Nov.	91 792	12 556	19 832	15 156	12 615	6 689	2 013	528	15 835	9 833
Dez.	94 895	12 781	21 169	16 439	13 631	7 014	2 284	524	16 717	9 752
1955 Jan.	95 680	12 588	20 361	15 113	12 630	7 212	1 964	519	17 276	10 426
Febr.	96 706	12 709	20 147	14 980	12 356	7 282	2 115	509	17 726	10 710
März	97 692	12 879	20 277	15 609	12 671	7 096	2 428	510	18 089	10 431
April	98 657	13 103	19 630	15 321	12 706	6 410	2 101	514	18 391	10 694
Mai	99 427	13 026	19 414	15 843	13 979	6 049	2 478	386	18 665	11 020
Juni	100 546	13 211	19 640	16 308	13 075	6 206	2 874	359	18 326	10 529
Juli	102 453	13 467	19 779	16 427	13 286	6 156	2 804	337	19 117	10 426
Aug.	103 711	13 295	20 207	16 915	13 547	6 336	3 044	324	19 394	10 627
Sept.	105 433	13 798	20 748	17 343	13 388	7 067	3 662	293	19 648	10 281
Okt.	107 062	13 642	21 350	18 011	13 871	7 203	3 864	276	19 948	10 314
Nov.	108 424	13 759	22 102	18 639	13 938	7 904	4 441	260	20 127	10 001
Dez.	111 280	14 088	23 699	20 118	14 979	8 455	4 874	265	20 668	9 762
1956 Jan.	111 304	13 744	23 044	19 613	14 033	8 755	5 324	256	21 187	9 883
Febr.	112 688	13 860	23 503	20 226	13 769	9 478	6 201	256	21 625	9 770
März	113 505	14 556	23 042	19 826	13 533	9 265	6 049	244	21 814	9 410
April	115 357	14 295	23 551 ¹⁰⁾	20 377 ¹⁰⁾	14 117 ¹⁰⁾	9 205	6 031	229	22 009	9 819 ¹⁰⁾
Mai	116 165	14 442	23 809	20 708	14 285	9 338	6 237	186	22 144	9 822
Juni	118 010	14 625	24 081	20 716	14 176	9 729	6 364	176	22 325	9 754
Juli	119 230	14 561	24 131	20 895	14 538	9 443	6 207	150	22 223	10 203
Aug.	121 039	14 653	24 347	21 219	14 677	9 497	6 369	173	22 294	10 649
Sept. ¹²⁾		14 845	24 641	21 369	14 445	10 030	6 758	166	22 423	10 939

¹⁾ Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken und Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems (nur Bundesgebiet). — ²⁾ Einschl. Münzumsatz und der in West-Berlin digungsfrist oder Laufzeit ab 6 Monate; einschl. „Durchlaufende Kredite“. — ³⁾ Einschl. der in Ausgleichsforderungen der Bank deutscher Länder angelegten Beträge. — Ausland aufgenommenen Postlaufkredite. — ⁴⁾ Saldiert mit den Aktivpositionen Kapitalwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital und eigene Aktien im Bestand der wurde (Sichteinlagen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten 25 Mio DM; Termineinlagen von Wirtschaftsunternehmen 89 Mio DM, von öffentlichen Stellen 20 Mio DM; nach Berlin verursacht wurde. — ⁵⁾ Vorläufig.

kredit, Bankenliquidität

institute einschließlich des Zentralbanksystems 1)

DM

Aktiva

Nichtbanken				Zentralbanksystem		Münz- gutschriften zu Gunsten des Bundes	Auslands- aktiva 7)	Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung 8)		Grundstücke und Gebäude	Saldo aus Forderungen und Ver- pflichtungen zwischen Kredit- instituten	Sonstige Aktiva 9)	Monats- ende
insgesamt	öffentliche Stellen			Wirtschafs- unter- nehmen und Private	Bestand			mit Rücknahme- ver- pflichtung abgegebene Ausgleichs- forderungen	mit Rücknahme- ver- pflichtung abgegebene Ausgleichs- forderungen				
	Kassen- kredite 5)	Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisungen 6)	Wirtschafs- unter- nehmen und Private										
1 152	169	860	123	509	2 373	13 886	977	585	+ 109	1 867	Dez. 1951		
409	25	265	119	679	3 580	13 804	1 026	667	—	1 765	Juni 1952		
740	23	140	119	828	4 994	13 175	1 707	787	— 160	2 125	Dez.		
363	188	65	110	907	6 384	13 006	1 879	864	— 392	2 339	Juni 1953		
605	225	243	137	939	8 436	11 689	3 222	963	— 357	2 808	Dez.		
333	189	26	118	961	10 116	10 492	4 379	1 037	— 625	3 892	Juni 1954		
531	380	31	120	970	10 807	10 221	4 667	1 074	— 385	4 026	Sept.		
544	394	31	119	972	10 970	10 445	4 440	1 092	— 288	4 089	Okt.		
572	419	35	118	976	11 112	10 206	4 676	1 106	— 346	4 225	Nov.		
726	473	131	122	978	11 479	10 143	4 730	1 131	+ 72	4 134	Dez.		
572	391	35	146	980	11 708	9 622	5 248	1 151	— 314	3 883	Jan. 1955		
646	403	94	149	981	11 856	9 706	5 167	1 157	— 393	3 998	Febr.		
802	571	84	147	983	11 920	10 210	4 668	1 169	— 763	4 009	März		
567	404	29	134	983	11 987	10 571	4 309	1 181	— 462	3 988	April		
602	426	43	133	985	12 260	10 097	3 571 8)	1 193	— 656	4 253	Mai		
687	456	100	131	988	12 430	10 108	3 332	1 209	— 795	4 291	Juni		
612	394	93	125	991	12 711	10 131	3 352	1 222	— 667	4 321	Juni		
683	483	85	115	995	12 627	10 179	3 292	1 241	— 698	4 484	Aug.		
646	453	83	110	998	12 835	10 165	3 405	1 258	— 718	4 492	Sept.		
639	455	74	110	1 001	12 964	10 231	3 339	1 277	— 440	4 554	Okt.		
761	525	123	113	1 003	13 094	10 248	3 463	1 292	— 719	4 770	Nov.		
1 004	629	261	114	1 008	13 394	10 258	3 581	1 328	— 432	4 729	Dez.		
614	417	88	109	1 011	13 541	10 204	3 431	1 339	— 798	4 476	Jan. 1956		
802	479	112	111	1 017	13 778	10 224	3 277	1 342	— 804	4 676	Febr.		
710	394	209	107	1 023	13 981	10 145	3 216	1 359	— 877	4 623	März		
839	414	325	100	1 027	14 405	10 223	3 174	1 377	— 913	4 818	April		
832	428	303	101	1 033	14 833	10 239	3 101	1 394	— 921	4 560	Mai		
756	403	266	87	1 037	15 545	10 130	3 365	1 415	— 920	4 737	Juni		
679	403	187	89	1 044	16 191	10 200	3 236	1 434	— 670	4 722	Juli		
749	540	121	88	1 051	16 625	10 268	3 128	1 465	— 588	5 050	Aug.		
733	442	203	88	1 062	17 304	—	3 272	—	—	—	Sept. 1)		

forderungen der Bank deutscher Länder entstandenen Schatzwechsel und unverzinslichen Schatzanweisungen des Bundes. — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Einschl. bahnanleihe von 1949 bzw. der hiergegen eingetauschten unverzinslichen Schatzanweisungen Sonderreihe S. — 4) Zentralbanksystem: Gold, Guthaben bei ausländischen von ausländischen Banken in Anspruch genommene Postlaufkredite. — 5) Ab Mai 1955 ohne die im Tausch gegen Geldmarkttitel des Bundes zurückgegebenen Ausgleichs- auch einschl. Deckungsforderungen lt. § 19 Altspargesetz vom 14. 7. 1953. — 6) Ohne ausländische Geldmarktpapiere, die von den Kreditinstituten seit September 1954 an Wirtschaftsunternehmen und Private 105 Mio DM; mittel- und langfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private 132 Mio DM, an öffentliche Stellen

Passiva

einlagen		Aufgenommene Gelder und Darlehen 6)				Gegenwert- konten im Zentral- bank- system 7)	Auslands- passiva 7)	Kapital und Rücklagen gemäß § 11 KWG 8)	Sonstige Passiva 9)	Monats- ende
Wirtschafs- unter- nehmen und Private 3)	öffentliche Stellen	Umlauf an Bankschuld- ver- schreibungen 4)	insgesamt	Wirtschafs- unter- nehmen und Private	öffentliche Stellen					
3 345	2 347	2 219	5 639	293	5 346	1 186 8)	781	1 777	4 926	Dez. 1951
4 019	2 761	2 566	—	—	—	977 8)	242	1 988	5 214	Juni 1952
4 603	3 155	3 027	8 449	1 092	7 357	738 8)	449	2 353	5 723	Dez.
5 283	4 160	3 775	9 664	1 549	8 115	427 8)	369	2 785	6 071	Juni 1953
5 583	4 357	4 932	11 134	2 023	9 111	385 8)	407	2 991	6 249	Dez.
5 214	4 733	6 516	12 384	1 913	10 471	341	659	3 229	6 496	Juni 1954
5 167	4 767	7 645	13 691	1 993	11 698	330	630	3 304	6 583	Sept.
5 316	4 815	7 917	14 031	2 040	11 991	340	692	3 316	6 758	Okt.
5 096	4 757	8 171	14 297	2 095	12 202	351	697	3 366	6 834	Nov.
4 991	4 761	8 480	14 922	2 202	12 720	307	749	3 463	6 555	Dez.
5 526	4 900	8 862	15 290	2 231	13 059	301	827	3 498	6 251	Jan. 1955
5 787	4 923	9 115	15 463	2 142	13 321	295	861	3 552	6 128	Febr.
5 664	4 767	9 231	15 666	2 184	13 482	299	856	3 629	6 335	März
5 783	4 911	9 387	16 170	2 242	13 928	324	871	3 763	6 324	April
5 983	5 037	9 605	16 510	2 292	14 218	292	769	3 809	6 317	Mai
5 540	4 989	9 981	16 764	2 250	14 514	296	739	3 854	6 606	Juni
5 475	4 951	10 483	17 171	2 298	14 873	314	840	3 971	6 885	Juli
5 572	5 055	10 703	17 564	2 334	15 230	293	698	3 993	6 937	Aug.
5 446	4 835	10 902	17 953	2 324	15 629	327	673	4 015	7 088	Sept.
5 587	4 727	11 168	18 373	2 353	16 040	300	622	4 086	7 259	Okt.
5 420	4 581	11 270	18 752	2 354	16 398	263	719	4 172	7 359	Nov.
5 460	4 302	11 465	19 107	2 300	16 807	246	756	4 242	7 247	Dez.
5 718	4 165	11 700	19 379	2 304	17 075	255	663	4 327	7 122	Jan. 1956
5 804	3 966	11 882	19 587	2 277	17 310	228	741	4 388	7 104	Febr.
5 689	3 721	12 025	19 970	2 392	17 578	204	726	4 542	7 216	März
6 164 10)	3 655 10)	12 216 11)	20 314 10)	2 423	17 891	229	764	4 709	7 453	April
6 249	3 573	12 323	20 659	2 430	18 229	232	817	4 759	7 158	Mai
6 189	3 565	12 535	21 168	2 478	18 690	235	860	4 803	7 624	Juni
6 537	3 666	12 669	21 580	2 519	19 061	226	937	4 846	7 854	Juli
6 757	3 882	12 777	22 155	2 538	19 617	210	1 067	4 889	8 008	Aug.
6 857	4 092	12 904	22 446	2 538	19 908	188	1 200	—	—	Sept. 1)

ausgegebenen Noten. — 3) Einschl. Anlagekonto. — 4) Saldiert mit Schuldverschreibungen eigener Emissionen im Bestand der Kreditinstitute. — 5) Geldaufnahme mit Kün- 7) Zentralbanksystem: Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive und inländische Währungskonten; Außenhandelsbanken; Guthaben ausländischer Banken und im Kreditinstitute. — 8) Einschl. Sammelwertberichtigung. — 10) Statistisch bedingte Zunahme, die durch die Einbeziehung eines Berliner Geschäfts einiger Institute verursacht aufgenommene Gelder und Darlehen 11 Mio DM). — 11) Statistisch bedingte Abnahme von 12 Mio DM, die durch die Übertragung des westdeutschen Geschäfts eines Instituts

2. Zur Entwicklung der Inanspruchnahme

Mio

Zeit	Gesamt- wirkung	Zentralbankgeldzuflüsse (+) bzw. -abflüsse (-) bei den Kreditinstituten								Saldo der Konten zur Abwicklung des Auslands- geschäfts bei der Bank deutscher Länder ⁵⁾
		Bargeld- umlauf	Zentralbankeinlagen von Nichtbanken ²⁾				Gegenwert- mittel ⁴⁾	alliierte Dienst- stellen	sonstige Einleger	
			insgesamt	insgesamt	Bund, Länder und Lasten- ausgleichs- behörden ³⁾	sonstige Öffentliche Stellen				
nach Jahren										
Gesamtveränderung										
1951	+ 452	-1 299	+ 267	-	- 175	+ 175	+ 32	- 224	+ 459	+ 2 072
1952	+1 774	-1 557	+ 346	- 351	- 366	+ 15	+ 447	- 243	+ 7	+ 3 385
1953	+ 966	-1 165	-1 143	-1 629	-1 435	- 194	+ 353	+ 112	+ 21	+ 3 747
1954	+ 699	- 861	-1 710	-1 734	-1 707	- 27	- 30	+ 115	+ 61	+ 3 314
1955	- 809	-1 346	-1 964	-2 231	-2 049	- 182	+ 62	+ 133	+ 70	+ 2 234
Veränderung im Monatsdurchschnitt										
1951	+ 38	- 108	+ 22	-	- 14	+ 14	+ 3	- 19	+ 38	+ 173
1952	+ 147	- 130	+ 29	- 29	- 31	+ 2	+ 37	- 20	+ 1	+ 282
1953	+ 80	- 97	- 95	- 135	- 119	+ 16	+ 29	+ 9	+ 2	+ 312
1954	+ 58	- 72	- 142	- 144	- 142	- 2	- 3	+ 10	+ 5	+ 276
1955	- 67	- 112	- 164	- 186	- 171	+ 15	+ 5	+ 11	+ 6	+ 186
nach Vierteljahren										
Gesamtveränderung										
1953 1. Vi.	- 41	- 127	- 52	- 317	- 332	+ 15	+ 201	+ 51	+ 13	+ 602
2. "	+ 777	- 262	+ 336	+ 294	+ 282	+ 12	+ 111	+ 61	+ 8	+ 919
3. "	+ 35	- 478	+ 713	+ 773	+ 787	+ 14	+ 76	+ 122	+ 14	+ 1 145
4. "	+ 265	- 298	- 714	- 833	- 597	+ 236	+ 117	-	+ 2	+ 1 081
1954 1. Vi.	- 3	+ 153	- 915	- 914	- 772	- 142	- 45	+ 43	+ 1	+ 1 022
2. "	+ 227	- 164	- 435	- 433	- 538	+ 105	+ 18	+ 24	- 8	+ 786
3. "	+ 198	- 446	- 273	- 249	- 225	- 24	+ 11	+ 10	- 45	+ 922
4. "	+ 277	- 404	- 87	- 138	- 172	+ 34	+ 22	+ 38	+ 9	+ 584
1955 1. Vi.	- 130	- 122	- 374	- 412	- 196	- 216	+ 9	+ 14	+ 15	+ 335
2. "	+ 221	- 376	+ 397	+ 289	+ 19	+ 270	+ 3	+ 27	+ 78	+ 610
3. "	+ 762	- 526	- 998	- 1 018	- 985	+ 33	+ 32	+ 66	+ 14	+ 670
4. "	- 138	- 322	- 989	- 1 090	- 887	- 203	+ 82	+ 28	- 9	+ 619
1956 1. Vj.	-1 471	- 462	- 917	- 957	- 1 122	+ 165	+ 42	+ 21	+ 23	+ 657
2. "	+ 1 111	- 88	- 555	- 609	- 670	+ 61	+ 31	+ 68	+ 17	+ 1 668
3. "	+ 1 239	- 232	- 454	- 525	- 461	- 64	+ 47	+ 10	+ 14	+ 1 997
Veränderung im Monatsdurchschnitt										
1953 1. Vi.	- 14	- 42	- 18	- 106	- 111	+ 5	+ 67	+ 17	+ 4	+ 201
2. "	+ 259	- 87	+ 112	+ 98	+ 94	+ 4	+ 37	- 20	+ 3	+ 306
3. "	+ 11	- 159	- 238	- 258	- 262	+ 4	+ 25	+ 41	+ 4	+ 382
4. "	+ 88	- 99	- 238	- 278	- 199	+ 79	+ 39	-	+ 1	+ 360
1954 1. Vi.	- 1	+ 51	- 305	- 305	- 258	- 47	- 15	+ 15	+ 0	+ 341
2. "	+ 76	- 55	- 145	- 144	- 179	+ 35	+ 6	+ 8	+ 3	+ 262
3. "	+ 66	- 148	- 91	- 83	- 75	+ 8	+ 4	+ 3	+ 15	+ 307
4. "	+ 93	- 135	- 29	- 46	- 57	+ 11	+ 7	+ 13	+ 3	+ 195
1955 1. Vi.	- 43	- 41	- 125	- 137	- 66	- 71	+ 3	+ 4	+ 5	+ 112
2. "	+ 74	- 125	+ 133	+ 96	+ 6	+ 90	+ 2	+ 9	+ 26	+ 203
3. "	+ 254	- 175	- 333	- 339	- 328	- 11	+ 11	+ 22	+ 5	+ 224
4. "	- 46	- 107	- 330	- 363	- 296	- 67	+ 27	+ 9	+ 3	+ 206
1956 1. Vj.	- 490	- 154	- 306	- 319	- 374	+ 55	+ 14	+ 7	+ 8	+ 219
2. "	+ 371	- 29	- 185	- 203	- 224	+ 21	+ 11	+ 23	+ 6	+ 555
3. "	+ 413	- 78	- 151	- 175	- 153	- 22	+ 16	+ 4	+ 4	+ 666
nach Monaten										
Gesamtveränderung										
1954 Jan.	+ 73	+ 307	- 389	- 412	- 475	+ 63	- 6	+ 27	+ 2	+ 404
Febr.	+ 20	- 202	- 64	- 68	- 81	+ 13	+ 15	+ 6	+ 13	+ 266
März	+ 96	+ 48	- 462	- 434	- 216	+ 218	- 24	+ 10	+ 14	+ 352
April	+ 358	+ 202	+ 334	+ 430	+ 128	+ 302	+ 60	+ 0	+ 36	+ 239
Mai	+ 79	+ 84	+ 359	+ 406	+ 240	+ 166	+ 22	+ 21	+ 4	+ 294
Juni	+ 210	- 46	- 410	- 457	- 426	+ 31	+ 20	+ 3	+ 24	+ 253
Juli	+ 240	+ 205	+ 209	+ 224	+ 60	+ 164	+ 19	+ 19	+ 15	+ 349
Aug.	+ 586	+ 50	+ 71	+ 77	+ 201	+ 124	+ 39	+ 3	+ 42	+ 365
Sept.	+ 628	+ 291	+ 553	+ 550	+ 486	+ 64	+ 9	+ 6	+ 12	+ 208
Okt.	+ 323	+ 169	+ 311	+ 246	+ 218	+ 28	+ 10	+ 2	+ 73	+ 127
Nov.	+ 64	- 45	- 274	- 292	- 140	+ 152	+ 11	+ 32	+ 3	+ 147
Dez.	+ 18	- 190	- 124	- 92	- 250	+ 158	+ 43	+ 4	+ 79	+ 310
1955 Jan.	+ 218	+ 187	- 528	- 515	- 582	+ 67	+ 6	+ 5	+ 24	+ 226
Febr.	+ 299	+ 106	+ 53	+ 46	+ 51	+ 5	+ 6	+ 9	+ 8	+ 67
März	+ 210	- 203	+ 100	+ 57	+ 334	- 277	- 3	- 1	+ 47	+ 42
April	+ 461	+ 176	+ 299	+ 666	+ 397	+ 269	- 25	- 4	+ 72	+ 76
Mai	+ 100	- 55	- 294	- 323	- 209	+ 114	+ 33	+ 5	+ 9	+ 264
Juni	+ 140	- 145	- 17	- 54	- 169	+ 115	+ 4	+ 26	+ 15	+ 270
Juli	+ 170	- 212	- 178	- 186	- 182	- 4	+ 19	+ 22	+ 5	+ 325
Aug.	+ 331	+ 115	- 122	- 143	- 89	- 54	+ 22	+ 13	+ 14	+ 151
Sept.	+ 923	+ 428	- 699	- 689	- 714	+ 25	+ 35	+ 31	+ 6	+ 195
Okt.	+ 106	+ 91	- 143	- 193	- 228	+ 35	+ 28	+ 17	+ 5	+ 180
Nov.	+ 90	- 145	- 505	- 577	- 523	- 54	+ 37	+ 17	+ 18	+ 143
Dez.	- 154	- 268	- 341	- 321	- 137	- 184	+ 17	- 6	+ 31	+ 296
1956 Jan.	+ 662	+ 295	- 719	- 734	- 963	+ 229	+ 10	+ 9	+ 16	+ 273
Febr.	+ 250	+ 88	- 482	- 491	- 451	+ 40	+ 27	+ 0	+ 18	+ 164
März	+ 559	+ 669	+ 285	+ 268	+ 293	+ 25	+ 24	+ 12	+ 19	+ 220
April	+ 619	+ 212	+ 207	+ 207	+ 264	+ 57	+ 25	+ 15	+ 10	+ 373
Mai	+ 178	- 194	- 65	- 76	- 94	+ 18	- 3	+ 43	+ 29	+ 548
Juni	+ 315	- 107	- 283	- 326	- 312	+ 14	+ 9	+ 10	+ 36	+ 747
Juli	+ 747	- 39	+ 143	+ 80	+ 60	+ 20	+ 9	+ 27	+ 14	+ 797
Aug.	+ 432	- 6	- 193	- 185	- 188	+ 3	+ 16	+ 23	+ 1	+ 513
Sept.	+ 60	- 188	- 391	- 421	- 333	+ 88	+ 23	+ 7	+ 1	+ 687

1) Die Veränderungen der betreffenden Positionen sind hier nur insoweit berücksichtigt, als sie mit einem Zentralbankgeldzufluß bzw. -abfluß für die Kreditinstitute ver- Landeszentralbanken. Die Vorzeichen geben an, ob die Veränderungen Zentralbankgeldabflüsse (-) bzw. -zuflüsse (+) bewirkt haben. - 2) Einschließlich der in Ausgleichs-änderungen der Guthaben des Bundes. - 3) Gegenwertkonten des Bundes (bis 31. 12. 1953 einschließlich der in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben), ERP-Sonderkonto Gold, Guthaben bei ausländischen Banken (einschließlich Guthaben bei der EZU), Sorten, Auslandsschecks und ausländische Geldmarktpapiere abzüglich Guthaben auslän- Währungskonten. - 4) Kassenkredite im Rahmen einer festen Kreditlinie zur Vorfinanzierung von Arbeitsbeschaffungs-, Wohnungs- und Investitionsprogrammen, die

3. Zentralbankkredite an die Kreditinstitute des Bundesgebiets und an die Berliner Zentralbank

Mio DM

Zeit	Kreditinstitute des Bundesgebiets (ohne KfW)				Kreditanstalt für Wiederaufbau			Berliner Zentralbank ¹⁾
	insgesamt ¹⁾	Wechselkredite ¹⁾	Lombardkredite	angekaufte Ausleihforderungen	insgesamt	Kassenkredite	Wertpapiere	
a) Stand am Monatsende								
1953 Dez.	3 124,4	2 717,6	237,7	169,1	225,6	202,6	23,0	15,9
1954 Juni	2 425,4	2 154,8	198,4	72,2	118,9	106,9	12,0	13,6
Dez.	3 090,2	2 787,1	250,4	52,7	207,3	195,2	12,1	17,3
1955 Juni	2 122,5	1 954,5	130,5	37,5	141,4	136,1	5,3	17,7
Sept.	3 031,7	2 875,6	124,9	31,2	107,0	101,5	5,5	47,8
Okt.	3 168,9	3 022,1	117,3	29,5	110,4	104,9	5,5	67,0
Nov.	3 174,7	3 064,7	82,9	27,1	121,6	116,1	5,5	39,0
Dez.	4 397,6	4 034,5	337,8	25,3	145,0	139,5	5,5	21,6
1956 Jan.	4 106,8	4 014,9	69,7	22,2	111,8	106,2	5,6	46,1
Febr.	4 328,3	4 201,1	106,3	20,9	129,3	123,7	5,6	30,9
März	4 893,0	4 712,3	160,3	20,4	95,6	90,0	5,6	22,1
April	4 498,8	4 306,9	173,3	18,6	114,5	108,9	5,6	20,8
Mai	4 067,3	3 982,7	66,6	18,0	100,4	94,8	5,6	20,6
Juni	3 457,8	3 821,3	118,9	17,6	87,7	82,1	5,6	47,6
Juli	3 364,3	3 267,6	79,9	16,8	100,4	95,0	5,4	22,8
Aug.	2 866,3	2 576,8	74,4	15,1	84,8	76,3	8,5	29,9
Sept.	2 935,3	2 784,1	136,4	14,8	68,3	59,8	8,5	31,9
b) Durchschnitte²⁾								
1953	2 494,8	2 145,2	149,5	200,1	320,9	201,9	119,0	20,4
1954	2 035,3	1 810,2	126,4	78,7	167,4	150,5	16,9	13,4
1955	2 386,5	2 230,3	119,2	37,0	125,5	118,0	7,5	26,1
1955 Juni	1 955,3	1 779,8	137,9	37,6	130,9	125,6	5,3	15,7
Sept.	2 864,3	2 709,8	123,1	31,4	110,7	105,2	5,5	31,5
Okt.	3 076,9	2 954,8	91,9	30,2	116,7	111,2	5,5	37,4
Nov.	3 161,7	3 022,7	111,2	27,8	109,1	103,6	5,5	48,2
Dez.	4 163,9	3 795,1	343,3	25,5	125,8	120,3	5,5	48,6
1956 Jan.	4 009,1	3 893,6	92,4	23,1	120,0	114,4	5,6	27,4
Febr.	4 316,7	4 184,0	111,5	21,2	131,4	125,8	5,6	39,9
März	4 948,5	4 787,9	140,1	20,5	110,6	105,0	5,6	37,1
April	4 387,4	4 240,4	127,9	19,1	121,1	115,2	5,9	21,2
Mai	4 346,6	4 224,3	104,3	18,0	103,8	98,2	5,6	20,0
Juni	4 058,8	3 940,9	100,0	17,9	101,8	96,2	5,6	26,5
Juli	3 600,0	3 472,6	110,4	17,0	100,0	94,5	5,5	21,9
Aug.	2 841,8	2 733,9	92,4	15,5	97,2	90,0	7,2	28,9
Sept.	2 909,5	2 793,1	101,5	14,9	82,9	74,4	8,5	31,1

¹⁾ Einschließlich angekaufter Auslandswechsel und Exporttratten, aber ohne auf dem offenen Markt angekaufte Geldmarkttitel. — ²⁾ Die Kredite an die Berliner Zentralbank umfassen angekaufte Inlands- und Auslandswechsel sowie Exporttratten und lombardierte Ausleihforderungen. — ³⁾ Jahreswerte errechnet aus den Ständen an den 48 Ausweisstagen des Jahres, Monatswerte aus den Ständen an den vier Ausweisstagen des Monats.

4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten des Bundesgebiets sowie Einlagen der Berliner Zentralbank bei der Bank deutscher Länder

Mio DM

Zeit	Nichtbanken							Kreditinstitute des Bundesgebiets ¹⁾	Berliner Zentralbank ¹⁾
	insgesamt		öffentliche Stellen		Gegenwertmittel ²⁾	alliierte Dienststellen	sonstige Einleger		
	mit zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegte(n) Beträge(n)	ohne	Bund, Länder und Lastenausgleichsbehörden ³⁾	sonstige öffentliche Stellen					
a) Stand am Monatsende									
1953 Dez.	4 754,8	1 532,4	3 124,9	304,5	385,0 ⁴⁾	639,3	241,1	3 187,8	121,7
1954 Juni	5 789,3	1 368,7	4 227,3	401,7	340,6	572,0	247,7	2 711,7	130,9
Dez.	6 127,0	1 397,0	4 601,7	392,0	307,6	523,4	302,3	3 851,9	107,0
1955 Juni	5 049,5	1 717,6	4 147,9	37,3	295,6	359,4	209,3	2 974,6	71,1
Sept.	5 977,3	2 512,5	5 023,6	70,3	327,7	293,1	224,0	3 121,4	60,0
Okt.	6 072,9	2 733,7	5 243,7	34,7	299,6	276,3	218,6	3 375,7	5,2
Nov.	6 554,2	3 091,3	5 742,2	88,8	262,7	259,5	201,0	3 280,5	11,8
Dez.	6 894,8	3 314,0	5 878,3	273,3	245,8	265,4	232,0	4 349,7	45,4
1956 Jan.	7 558,3	4 127,4	6 786,0	44,3	255,4	256,1	216,5	3 396,7	9,6
Febr.	8 045,1	4 768,5	7 241,7	83,9	228,0	266,4	235,1	3 368,1	34,2
März	7 764,3	4 548,1	6 952,4	109,1	203,9	244,2	254,7	3 375,7	40,9
April	7 910,9	4 736,8	7 156,8	51,4	228,8	229,0	244,9	3 508,4	67,7
Mai	7 954,4	4 853,6	7 229,1	33,3	232,2	186,4	273,4	3 344,4	18,6
Juni	8 230,5	4 865,6	7 514,5	47,6	211,9	176,5	217,0	3 550,0	5 0,1
Juli	8 047,1	4 811,3	7 420,3	28,0	225,9	149,8	223,1	3 703,3	91,7
Aug.	8 026,4	4 898,4	7 394,7	24,5	210,0	173,2	224,0	3 417,3	63,4
Sept.	8 448,7	5 176,9	7 759,1	112,2	187,9	166,0	223,5	3 766,7	72,5
b) Durchschnitte⁵⁾									
1953	4 099,6	1 626,2	2 519,3	120,2	509,8	707,8	242,5	2 367,4	166,8
1954	5 827,9	1 340,6	4 374,9	290,6	337,1	577,6	247,7	2 758,2	154,6
1955	6 221,6	2 082,6	5 114,3	170,7	294,4	385,1	257,1	3 301,6	108,0
1955 Juni	5 474,8	1 859,6	4 535,5	53,4	299,7	377,2	209,0	3 153,8	88,1
Sept.	6 052,0	2 554,7	5 171,6	54,0	300,6	310,1	215,7	3 017,8	30,5
Okt.	6 126,4	2 879,9	5 491,4	39,9	301,6	285,2	211,3	3 597,7	16,6
Nov.	6 641,2	3 172,5	5 834,6	72,5	261,0	268,9	206,2	3 701,7	51,0
Dez.	7 054,5	3 413,1	6 148,5	176,8	245,5	265,6	218,1	4 080,3	53,5
1956 Jan.	7 653,6	4 044,7	6 798,0	98,4	249,7	260,5	247,0	3 725,4	37,8
Febr.	8 110,7	4 710,0	7 285,8	96,3	238,1	245,3	245,2	3 849,2	33,9
März	8 481,4	5 082,3	7 687,3	94,2	206,1	253,1	240,4	3 752,4	31,5
April	8 153,6	4 894,1	7 342,1	94,8	224,7	234,8	217,2	3 782,8	52,8
Mai	8 381,1	5 166,8	7 574,8	98,9	234,3	194,1	279,0	3 928,4	58,3
Juni	8 613,1	5 221,1	7 881,3	69,3	212,1	177,7	250,7	3 806,2	14,2
Juli	8 513,1	5 194,6	7 812,2	53,7	230,8	159,7	247,7	3 884,8	36,5
Aug.	8 330,5	5 069,1	7 648,1	68,2	216,7	168,6	228,9	3 900,3	88,6
Sept.	8 663,3	5 380,0	7 993,2	90,6	187,7	170,9	220,9	3 996,2	60,6

¹⁾ Einschließlich der zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Beträge. — ²⁾ Einschließlich ERP-Sonderkonto der Berliner Zentralbank. — ³⁾ Einschließlich Post-scheck- und Postsparkassennämter. — ⁴⁾ Ohne ERP-Sonderkonto. — ⁵⁾ Jahreswerte errechnet aus den Ständen an den 48 Ausweisstagen des Jahres, Monatswerte aus den Ständen an den vier Ausweisstagen des Monats.

5. Mindestreservenstatistik

a) Reservesätze

Gültig ab:	Für Kreditinstitute																			Sparen-lagen	Für Landes-zentral-banken
	Sichtverbindlichkeiten												Befristete Verbindlichkeiten								
	Bankplätze						Nebenplätze														
	Reserveklasse ¹⁾												Reserveklasse ¹⁾								
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6			
	vH der reservepflichtigen Verbindlichkeiten																				
1948 1. Juli				10						10						5					
1. Dez.				15						10						5					
1949 1. Juni				12						9						5					
1. Sept.				10						8						4					
1950 1. Okt.				15						12						8					
1952 1. Mai	15	14	13	12	11	10	12	11	10	9	8	8	8	7,5	7	6,5	6	5,5			
1. Sept.	12	12	11	11	10	9	10	10	9	9	8	8	7	7	6	6	5	5			
1953 1. Febr.	11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	8	8	7	7	6	6	5	5			
1955 1. Sept.	12	12	11	11	10	10	10	10	9	9	9	9	8	8	7	7	6	6			

¹⁾ Seit dem 1. Mai 1952 Staffelung nach Reserveklassen.

Reserveklasse 1 für Kreditinstitute mit reservepflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen) von 100 Mio DM und mehr
 " 2 " " " " " " " 50 bis unter 100 Mio DM
 " 3 " " " " " " " " 10 " " 50 " "
 " 4 " " " " " " " " 5 " " 10 " "
 " 5 " " " " " " " " 1 " " 5 " "
 " 6 " " " " " " " " unter 1 Mio DM

Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservepflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat. Bei Kreditinstituten mit Niederlassungen in mehreren Ländern werden für die Einstufung in die einzelnen Reserveklassen die Verbindlichkeiten bei allen Niederlassungen zusammengerechnet.

b) Reservehaltung der Kreditinstitute des Bundesgebiets nach Bankengruppen und Reserveklassen

Zeit	Gesamt	Bankengruppen												Reserveklassen					
		Kredit-banken	davon				Giro-zentralen	Spar-kassen	Länd-liche Zentral-kassen und länd-liche Kredit-ge-nossen-schaften	Gewerb-liche Zentral-kassen	Gewerb-liche Kredit-ge-nossen-schaften	Alle übrigen reserve-pflicht-igen Kredit-institute	1 (100 Mio DM und mehr)	2 (50 bis unter 100 Mio DM)	3 (10 bis unter 50 Mio DM)	4 (5 bis unter 10 Mio DM)	5 (1 bis unter 5 Mio DM)	6 (unter 1 Mio DM)	
Nach-folge-institute der früheren Groß-banken	Staats-Regional- und Lokal-banken		Privat-bankiers	Spezial-Haus- und Branche-banken															
Reservspflichtige Verbindlichkeiten																			
1955 Sept.	46 635,0	16 273,0	9 234,1	5 416,8	1 423,6	198,5	3 138,2	18 129,5	3 405,3	101,8	2 638,0	2 949,2	19 950,6	4 466,9	7 552,7	5 545,3	5 178,1	3 941,4	
1956 Juli	50 004,2	17 589,1	10 055,1	5 834,0	1 461,8	238,2	2 525,4	19 875,5	3 835,2	82,2	2 935,9	3 190,9	20 938,1	4 815,3	8 580,9	5 987,8	5 382,3	4 299,8	
Aug.	50 844,3	18 039,2	10 310,0	5 987,9	1 500,4	240,9	2 571,1	20 142,7	3 838,7	85,8	2 999,9	3 176,9	21 632,3	4 808,1	8 651,9	5 842,2	5 534,8	4 375,0	
Sept.	51 280,2	18 092,6	10 343,7	5 997,2	1 512,2	239,5	2 661,5	20 422,1	3 872,7	85,4	3 016,6	3 129,3	21 148,2	5 594,7	8 778,6	5 988,1	5 398,8	4 371,8	
Reserve-Soll																			
1955 Sept.	3 634,0	1 469,9	859,8	468,9	124,3	16,9	280,9	1 204,8	219,8	7,9	186,4	264,3	1 814,6	332,4	545,8	359,8	335,3	246,1	
1956 Juli	3 853,0	1 592,0	938,6	504,3	129,0	20,1	235,3	1 296,8	240,5	6,6	205,2	276,6	1 901,3	358,0	604,7	381,5	343,4	264,1	
Aug.	3 934,2	1 639,6	965,9	521,0	133,5	20,2	239,0	1 320,4	242,0	6,8	210,8	275,6	1 956,8	374,9	606,6	375,2	354,2	269,5	
Sept.	3 963,4	1 642,9	967,6	521,9	133,3	20,1	248,1	1 339,2	245,4	6,8	211,4	269,6	1 920,8	431,3	613,6	383,0	345,3	269,4	
Durchschnittlicher Reservesatz (Reserve-Soll in vH der reservepflichtigen Verbindlichkeiten)																			
1955 Sept.	7,8	9,0	9,3	8,7	8,7	8,5	9,0	6,6	6,5	7,8	7,1	9,0	9,1	7,4	7,2	6,5	6,5	6,2	
1956 Juli	7,7	9,1	9,3	8,6	8,8	8,4	9,3	6,5	6,3	8,0	8,7	9,1	7,4	7,0	6,4	6,4	6,1		
Aug.	7,7	9,1	9,4	8,7	8,8	8,4	9,3	6,6	6,3	7,9	7,0	8,7	9,0	7,8	7,0	6,4	6,4		
Sept.	7,7	9,1	9,4	8,7	8,8	8,4	9,3	6,6	6,3	8,0	7,0	8,6	9,1	7,7	7,0	6,4	6,4		
Überschußreserven																			
1955 Sept.	55,8	27,4	8,0	11,9	5,6	1,9	5,5	8,4	2,4	0,4	5,7	6,0	20,4	3,7	10,3	4,3	9,4	7,7	
1956 Juli	84,9	45,2	13,1	24,1	5,8	2,0	6,3	13,2	4,9	0,5	7,4	7,4	37,8	5,9	12,7	7,0	11,4	10,1	
Aug.	67,5	30,2	8,1	15,5	5,2	1,4	4,4	10,2	3,4	0,8	6,7	11,8	24,5	4,8	12,3	6,1	10,6	9,2	
Sept.	111,9	33,3	9,3	15,7	6,2	2,1	5,2	9,8	3,5	0,4	6,4	53,3	26,6	52,8	8,2	5,7	9,6	9,0	
Überschußreserven in vH des Reserve-Solls																			
1955 Sept.	1,5	1,9	0,9	2,5	4,5	11,2	2,0	0,7	1,1	5,1	3,1	2,3	1,1	1,1	1,9	1,2	2,8	3,1	
1956 Juli	2,2	2,8	1,4	4,8	4,5	10,0	2,7	1,0	2,0	7,6	3,6	2,7	2,0	1,6	2,1	1,8	3,3	3,8	
Aug.	1,7	1,8	0,8	3,0	3,9	6,9	1,8	0,8	1,4	11,8	3,2	4,3	1,3	1,3	2,0	1,6	3,0	3,4	
Sept.	2,8	2,0	1,0	3,0	4,7	10,4	2,1	0,7	1,4	5,9	3,0	19,8	1,6	12,2	1,3	1,5	2,8	3,3	
Überschußreserven in vH der Gesamtsumme der Überschussreserven																			
1955 Sept.	100,0	49,1	14,4	21,3	10,0	3,4	9,8	15,1	4,3	0,7	10,2	10,8	36,6	6,6	18,5	7,7	16,8	13,8	
1956 Juli	100,0	53,3	15,7	28,4	6,8	2,4	7,4	15,5	5,8	0,6	8,7	44,5	6,9	15,0	8,3	13,4	11,4	11,4	
Aug.	100,0	44,8	12,0	23,0	7,7	2,1	6,5	15,1	5,0	1,2	9,9	17,5	36,3	7,1	18,2	9,1	15,7	13,6	
Sept.	100,0	29,7	8,3	14,0	5,5	1,9	4,7	8,8	3,1	0,4	5,7	47,6	23,8	47,2	7,3	5,1	8,6	8,0	

1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank

Mio

Aktiva

Ausweis- stichtag	Gold ¹⁾	Guthaben bei aus- ländischen Banken ¹⁾	Sorten, ausländische Wechsel und Schecks ¹⁾	Inlands- wechsel ²⁾	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			Lombardforderungen		Vorschüsse und kurzfristige Kredite			
					insgesamt	darunter		insgesamt	darunter gegen Ausgleichs- forderungen	insgesamt	Bund und Bundes- verwal- tungen	Länder	sonstige öffentliche Stellen
						Bund und Bundes- verwal- tungen	Länder						
1951 31. Dez.	116,0	1 696,0	302,1	4 615,5	573,5	553,3	20,2	312,0	259,6	622,0	—	168,0	454,0
1952 31. Dez.	587,0	3 971,5	336,0	3 359,9	366,7	355,2	11,5	263,2	211,5	318,9	—	50,4	268,5
1953 30. Juni	879,9	5 052,1	324,6	2 057,5	11,0	189,1	11,0	189,1	157,5	169,8	—	3,7	166,1
31. Dez.	1 367,8	6 497,3	466,6	2 786,4	198,5	194,8	3,7	241,4	211,9	244,2	—	41,6	202,6
1954 30. Juni	1 753,7	7 693,8	459,7	2 164,4	—	—	—	205,8	156,2	106,9	—	—	106,9
31. Dez.	2 629,6	7 568,7	1 066,7	2 850,0	99,4	99,4	—	274,2	216,7	256,0	—	60,8	195,2
1955 30. Juni	3 182,4	8 162,9	702,5	1 932,9	82,5	82,5	—	138,0	121,7	200,1	50,0	14,0	136,1
31. Juli	3 258,4	8 389,4	692,4	2 183,5	75,4	75,4	—	89,3	70,6	111,0	—	—	111,0
31. Aug.	3 369,6	8 298,6	653,7	1 822,6	67,1	67,1	—	70,9	51,3	193,9	—	82,8	111,1
30. Sept.	3 463,4	8 440,4	567,8	2 848,9	64,7	64,7	—	147,5	119,1	162,8	10,7	50,6	101,5
31. Okt.	3 566,2	8 509,0	536,8	3 023,2	57,1	55,0	0,1	131,3	116,0	168,4	10,7	52,8	104,9
30. Nov.	3 643,5	8 520,6	611,6	3 033,6	102,3	102,3	—	87,5	73,2	249,3	—	133,2	116,1
31. Dez.	3 862,0	8 559,9	682,9	4 029,6	247,3	247,3	—	401,4	205,9	319,9	—	180,4	139,5
1956 31. Jan.	3 991,7	8 606,1	665,1	3 960,7	76,0	76,0	—	74,2	61,3	127,9	—	21,7	106,2
29. Febr.	4 154,0	8 624,6	689,5	4 136,5	198,6	198,6	—	109,8	88,9	209,6	—	85,9	123,7
31. März	4 202,0	8 758,0	706,3	4 692,5	195,1	195,1	—	164,2	137,6	90,0	—	—	90,0
30. April	4 337,4	8 936,4	715,6	4 377,0	310,4	310,4	—	182,8	144,5	123,1	—	14,2	108,9
31. Mai	4 421,4	9 307,9	758,1	3 940,2	276,4	276,4	—	67,5	59,0	130,9	—	36,1	94,8
30. Juni	4 625,7	9 811,8	758,4	3 800,5	234,1	234,1	—	148,1	125,1	93,4	—	11,3	82,1
31. Juli	4 982,8	10 105,3	777,5	3 244,8	155,4	155,4	—	82,0	73,8	107,0	—	12,0	95,0
7. Aug.	4 982,8	10 230,8	784,8	3 091,3	94,0	94,0	—	88,9	81,8	119,3	—	22,0	97,3
15. "	5 277,9	10 023,0	807,6	2 743,6	14,7	14,7	—	118,2	82,8	105,9	—	1,6	104,3
23. "	5 277,9	10 106,0	758,4	2 466,6	4,5	4,5	—	91,4	86,2	89,4	—	7,2	82,2
31. "	5 340,9	10 144,4	723,1	2 563,8	108,6	108,6	—	84,8	68,9	215,6	—	139,3	76,3
7. Sept.	5 340,9	10 369,2	692,6	2 909,8	124,4	124,4	—	84,2	71,6	229,3	—	150,1	79,2
15. "	5 361,9	10 589,6	710,9	2 822,1	57,1	57,1	—	93,4	75,3	79,0	—	—	79,0
23. "	5 387,8	10 675,5	743,5	2 630,4	39,2	39,2	—	101,5	94,9	79,6	—	—	79,6
30. "	5 411,5	10 686,0	771,5	2 810,2	194,8	194,8	—	143,7	101,6	103,9	—	44,1	59,8
7. Okt.	5 426,2	10 812,8	722,1	2 756,0	143,8	143,8	—	62,6	54,2	115,3	—	54,3	61,0
15. "	5 493,0	10 897,5	685,4	2 464,0	50,4	50,4	—	68,0	56,0	112,1	—	41,8	70,3

¹⁾ Differenzen in der Kommastrichstelle gegenüber vergleichbaren Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Ab- bzw. Aufrundungen. — ²⁾ Bis 15. 9. 1953 unter Kontrolle der schließlich der Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts.

Passiva

Ausweis- stichtag	Bank- noten- umlauf	Kredit- institute (einschließ- lich Postscheck- und Post- sparkassen- ämter)	Einlagen							
			Berliner Zentralbank		öffentlich-rechtliche Körperschaften					
			insgesamt	darunter ERP- Sonder- konto	insgesamt	Bund und Bundes- verwal- tungen	Gegenwert- konten des Bundes	Länder	Gemeinden und Gemein- verbände	
1951 31. Dez.	9 243,1	5 446,4	2 627,9	105,4	52,6	2 444,9	17,9	1 086,4	137,4	10,2
1952 31. Dez.	10 508,7	4 998,5	2 896,3	93,4	13,0	1 747,0	29,0	692,3	102,0	10,5
1953 30. Juni	10 830,8	4 091,2	2 253,5	198,0	4,9	1 382,3	21,1	412,4	95,1	10,2
31. Dez.	11 547,0	4 841,9	3 187,8	123,1	1,4	1 289,9	17,1	284,4	106,4	6,9
1954 30. Juni	11 542,4	4 252,9	2 711,7	131,4	0,5	1 162,1	13,3	340,1	76,8	11,4
31. Dez.	12 349,8	5 355,9	3 851,9	107,1	0,1	1 094,6	12,8	307,5	111,7	8,6
1955 30. Juni	12 831,6	4 763,3	2 974,6	71,1	—	1 508,3	678,1	295,6	97,9	8,4
31. Juli	13 028,4	4 904,9	3 013,0	75,0	—	1 612,9	703,3	314,2	59,1	7,7
31. Aug.	12 919,7	4 929,8	2 902,7	82,0	—	1 727,4	591,5	292,4	46,6	8,5
30. Sept.	13 337,5	5 659,9	3 121,4	6,0	—	2 308,9	1 281,3	327,7	60,4	7,2
31. Okt.	13 241,1	6 103,1	3 364,2	5,2	—	2 515,1	1 662,9	299,6	63,2	7,4
30. Nov.	13 379,6	6 383,6	3 280,5	11,8	—	2 890,3	1 826,4	262,7	67,8	8,4
31. Dez.	13 641,0	7 709,1	4 349,7	45,4	—	3 082,0	1 969,0	245,8	125,2	6,9
1956 31. Jan.	13 357,7	7 533,7	3 396,7	9,6	—	3 910,9	2 921,1	255,4	93,2	7,4
29. Febr.	13 443,8	8 170,8	3 368,1	34,2	—	4 533,4	3 324,6	228,0	82,3	9,6
31. März	14 088,5	7 962,7	3 373,7	40,9	—	4 293,4	3 204,8	203,9	93,7	8,7
30. April	13 881,5	8 402,9	3 598,4	67,7	—	4 491,9	3 462,5	228,8	67,9	8,4
31. Mai	14 064,7	8 216,6	3 344,4	18,6	—	4 580,2	3 545,5	232,2	55,8	9,5
30. Juni	14 169,1	8 415,5	3 550,0	0,1	—	4 628,6	3 706,7	234,9	64,7	8,0
31. Juli	14 194,0	8 606,3	3 703,3	91,7	—	4 588,2	3 846,6	225,9	48,8	7,4
7. Aug.	13 349,7	9 191,6	4 520,2	113,9	—	4 333,8	3 556,8	222,8	52,9	6,4
15. "	12 892,5	9 300,0	3 847,7	120,5	—	5 099,0	4 094,0	221,6	115,1	14,4
23. "	12 396,6	9 581,3	4 036,1	56,6	—	5 253,5	4 236,0	212,3	47,8	7,0
31. "	14 201,1	8 399,1	3 437,3	63,4	—	4 674,4	3 730,3	210,0	46,7	6,7
7. Sept.	13 592,1	9 325,2	4 576,0	76,1	—	4 453,3	3 464,8	188,5	63,3	4,9
15. "	13 118,4	9 464,2	3 554,3	57,3	—	5 629,5	4 707,3	188,1	116,5	6,0
23. "	12 531,4	9 941,4	4 087,7	36,3	—	5 600,3	4 680,4	186,4	41,9	5,3
30. "	14 379,4	9 016,1	3 766,7	72,5	—	4 953,4	4 037,3	187,9	61,2	10,4
7. Okt.	13 725,1	9 361,2	4 371,8	65,4	—	4 692,9	3 813,0	189,9	48,4	5,6
15. "	13 132,3	9 620,8	3 864,2	78,5	—	5 445,6	4 580,0	168,9	85,8	6,8

¹⁾ Differenzen in der Kommastrichstelle gegenüber vergleichbaren Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Ab- bzw. Aufrundungen.

weise

deutscher Länder und der Landeszentralbanken *)

DM

Aktiva

Wert- papiere	Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung					Kredit an Bund wegen Währungs- fonds und Weltbank	Deutsche Scheide- münzen	Post- scheck- guthaben	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	Sonstige Ver- mögens- werte)	Bilanz- summe	Ausweis- stichtag
	Bestand	nachrichtlich:										
		aus der eigenen Umstellung)	ange- kaufte Ausgleichs- forderungen	zeitweilig zur Geldanlage an öffent- liche Stellen abgegebene Ausgleichs- forderungen	im Tausch gegen Geldmarkt- titel zurück- gegebene Ausgleichs- forderungen							
321,8	8 158,0	8 648,8	485,7	976,5	—	69,5	74,3	—	350,2	17 210,9	31. Dez. 1951	
247,8	7 236,8	8 643,7	299,7	1 706,6	—	183,0	97,8	—	407,9	17 473,4	31. Dez. 1952	
222,9	7 007,0	8 643,2	242,4	1 878,6	—	183,1	109,7	42,1	350,7	16 635,8	30. Juni 1953	
124,0	5 642,3	8 670,2	194,5	3 222,4	—	183,0	81,4	—	353,0	18 269,9	31. Dez.	
94,3	4 345,4	8 670,7	95,3	4 420,6	—	183,0	88,0	137,9	387,1	17 665,5	30. Juni 1954	
91,4	3 985,1	8 676,3	62,5	4 753,7	—	390,7	62,0	—	305,1	19 664,7	31. Dez.	
71,9	3 979,3	8 700,3	45,4	3 331,9	1 434,5	390,7	56,0	48,1	131,8	19 344,9	30. Juni 1955	
73,4	4 014,6	8 700,8	44,2	3 351,8	1 378,6	390,7	44,0	56,2	110,2	19 747,0	31. Juli	
73,5	4 052,0	8 702,5	39,6	3 291,5	1 398,6	390,7	53,1	56,8	174,5	19 548,8	31. Aug.	
74,6	4 013,8	8 705,6	38,5	3 404,8	1 325,5	390,7	45,8	59,1	91,8	20 591,0	30. Sept.	
75,3	4 083,2	8 705,9	35,7	3 339,2	1 319,2	390,7	43,0	72,4	18,4	20 910,6	31. Okt.	
77,3	4 103,7	8 706,1	33,2	3 462,9	1 172,7	390,7	38,7	66,0	210,3	21 384,0	30. Nov.	
71,2	4 108,8	8 707,4	30,4	3 580,8	1 048,2	390,7	36,9	93,9	—	23 055,8	31. Dez.	
69,8	4 035,3	8 708,0	27,2	3 430,9	1 269,0	390,7	52,1	58,5	198,1	22 518,7	31. Jan. 1956	
71,7	4 054,9	8 708,4	25,5	3 276,6	1 402,4	390,7	56,1	54,5	331,7	23 305,6	29. Febr.	
70,7	3 941,7	8 708,5	25,0	3 216,2	1 575,6	390,7	38,0	62,3	147,4	23 671,8	31. März	
72,4	3 998,4	8 708,7	23,1	3 174,1	1 559,3	390,7	47,2	61,2	78,2	23 851,3	30. April	
85,2	4 014,2	8 708,8	22,6	3 100,8	1 616,4	390,7	42,0	97,0	98,8	23 853,9	31. Mai	
90,1	3 917,3	8 709,1	21,7	3 364,9	1 448,6	390,7	43,9	64,9	49,1	24 258,0	30. Juni	
100,4	4 019,6	8 709,2	20,9	3 235,8	1 474,7	390,7	37,4	63,8	164,0	24 458,7	31. Juli	
105,0	4 043,7	8 709,3	20,3	3 246,6	1 439,3	390,7	48,0	89,5	—	24 295,5	7. Aug.	
112,5	3 950,4	8 709,3	19,7	3 381,7	1 396,9	390,7	60,8	87,8	221,6	23 914,7	15. "	
100,6	3 932,9	8 709,4	19,3	3 289,4	1 506,4	390,7	74,9	81,4	57,0	23 89,9	23. "	
103,5	4 078,6	8 709,4	19,2	3 128,0	1 522,0	390,7	45,2	66,1	214,7	24 323,3	31. "	
105,5	4 044,3	8 710,5	19,2	3 188,0	1 497,4	390,7	53,6	75,3	—	24 658,3	7. Sept.	
107,3	3 760,1	8 710,5	18,9	3 322,4	1 646,9	390,7	65,9	85,9	—	24 366,7	15. "	
110,9	3 716,4	8 710,6	18,8	3 351,3	1 661,7	390,7	81,7	57,5	—	24 252,6	23. "	
119,9	3 936,5	8 710,6	18,9	3 271,8	1 521,2	390,7	47,1	61,8	216,5	25 176,4	30. "	
122,7	3 957,6	8 710,8	18,5	3 262,3	1 509,4	390,7	56,3	76,6	—	24 906,8	7. Okt.	
125,4	3 900,3	8 710,8	18,5	3 343,7	1 485,3	390,7	67,3	88,8	—	24 614,4	15. "	

Hohen Kommission. — *) Einschließlich Exporttratten. — *) Ab 15. 3. 1954 einschließlich Ausgleichsforderungen aus der Umstellung Berliner Uraltguthaben (UEG). — *) Ein-

Passiva

Einlagen				Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft	Grundkapital der Bank deutscher Länder und der Landes- zentral- banken (abzüglich Beteiligungen der LZB'en an der BdL = 100,0 Mio DM)	Rücklagen und Rück- stellungen	Schwebende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	Sonstige Verbind- lichkeiten	Bilanz- summe	Ausweis- stichtag
sonstige öffentliche Körper- schaften	alliierte Dienst- stellen	sonstige inländische Einleger	ausländische Einleger							
198,1	994,9	260,0	8,2	912,8	285,0	534,8	114,6	674,2	17 210,9	31. Dez. 1951
161,9	751,3	235,4	26,4	351,3	285,0	695,4	36,9	597,6	17 473,4	31. Dez. 1952
82,2	761,3	210,9	46,5	154,0	285,0	794,8	—	480,0	16 635,8	30. Juni 1953
235,8	639,3	179,8	61,3	220,5	285,0	791,7	63,7	520,1	18 269,9	31. Dez.
148,5	572,0	176,9	70,8	353,0	285,0	831,6	—	400,6	17 665,5	30. Juni 1954
130,6	523,4	194,2	108,1	386,1	285,0	817,2	177,4	293,3	19 664,7	31. Dez.
68,9	359,4	172,2	37,1	373,5	285,0	851,9	—	239,6	19 344,9	30. Juni 1955
191,1	337,5	160,1	43,9	403,4	285,0	853,8	—	271,5	19 747,0	31. Juli
464,2	324,2	176,2	41,5	271,8	285,0	853,7	—	288,8	19 548,8	31. Aug.
339,2	293,1	181,1	42,5	243,5	285,0	853,7	—	211,4	20 591,0	30. Sept.
205,7	276,3	189,0	29,6	197,4	285,0	853,7	—	230,3	20 910,6	31. Okt.
465,5	259,5	188,7	12,3	237,0	285,0	853,7	—	245,1	21 384,0	30. Nov.
469,7	265,4	208,9	23,1	231,8	285,0	852,3	10,4	326,2	23 055,8	31. Dez.
377,7	256,1	193,1	23,4	174,7	285,0	852,2	—	315,4	22 518,7	31. Jan. 1956
632,5	256,4	210,4	24,7	222,4	285,0	852,2	—	331,4	23 305,6	29. Febr.
538,1	244,2	229,2	25,5	199,1	285,0	868,3	—	268,2	23 671,8	31. März
495,3	229,0	215,7	29,2	208,3	285,0	943,6	—	—	23 851,3	30. April
550,8	186,4	241,7	31,7	190,3	285,0	946,3	—	151,0	23 853,9	31. Mai
437,8	176,5	216,1	20,9	193,3	285,0	918,6	—	276,5	24 258,0	30. Juni
309,7	149,8	199,5	23,6	162,8	285,0	919,9	—	290,7	24 458,7	31. Juli
350,4	144,5	198,7	25,0	201,0	285,0	919,9	54,8	293,5	24 295,5	7. Aug.
472,4	181,5	201,4	31,4	185,9	285,0	919,9	33,5	297,9	23 914,7	15. "
575,1	175,3	208,7	26,4	184,2	285,0	919,9	—	303,6	23 670,6	23. "
507,5	173,2	199,8	24,2	205,5	285,0	919,9	—	312,7	24 323,3	31. "
553,7	178,1	194,1	25,7	204,4	285,0	919,9	17,7	314,0	24 658,3	7. Sept.
439,3	172,3	195,3	27,8	198,8	285,0	919,9	55,8	324,6	24 366,7	15. "
518,9	167,4	191,4	25,7	232,1	285,0	919,9	11,4	331,4	24 252,6	23. "
490,6	166,0	195,0	28,5	228,9	285,0	919,9	—	347,1	25 176,4	30. "
479,2	155,9	197,8	33,3	263,8	285,0	919,9	5,5	346,3	24 906,8	7. Okt.
447,3	156,8	200,6	31,9	209,7	285,0	919,9	90,8	355,9	24 614,4	15. "

3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank

nach dem Stand vom 30. September 1956 *)

Mio DM

Ausweispositionen	Baden- Württem- berg	Bayern	Bremen	Ham- burg	Hessen	Nieder- sachsen	Nord- rhein- West- falen	Rhein- land- Pfalz	Schles- wig- Hol- stein	Landeszentralbanken, gesamt			Berliner Zentral- bank
										zum Vergleich			
										31. August 1956	31. Juli 1956		
Aktiva													
Guthaben der Bank deutscher Länder	85,9	76,5	6,0	33,3	0,1	4,8	308,4	22,5	0,1	537,6	402,5	453,2	73,3
Postscheckguthaben	0,0	0,0	0,0	0,0	—	0,1	0,0	—	0,0	0,1	0,0	0,0	1,8
Inlandswechsel	198,3	264,1	34,2	249,9	151,7	77,2	546,5	31,7	0,0	1 553,6	1 369,9	1 781,7	51,4
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wertpapiere	21,3	12,5	5,6	—	0,5	4,9	0,1	3,1	7,1	55,1	55,0	53,1	4,2
Ausgleichsforderungen	376,6	337,8	72,6	188,3	251,6	293,3	615,8	138,5	125,7	2 400,2	2 543,4	2 485,1	177,8
davon: aus der eigenen Umstellung ¹⁾	(376,5)	(336,1)	(71,0)	(176,9)	(249,3)	(291,8)	(615,7)	(138,4)	(125,7)	(2 381,4)	(2 524,2)	(2 464,3)	(—)
angekaufte ²⁾	(0,1)	(1,7)	(1,6)	(11,4)	(2,3)	(1,5)	(0,1)	(0,1)	(—)	(18,8)	(19,2)	(20,8)	(177,8)
Lombardforderungen	19,1	12,2	0,1	11,9	37,7	19,4	6,7	19,5	16,9	143,5	84,8	81,9	0,6
davon: gegen Wechsel	(0,0)	(0,0)	(—)	(5,3)	(0,2)	(0,0)	(2,8)	(0,1)	(—)	(8,4)	(2,3)	(1,1)	(0,5)
gegen Ausgleichsforderungen	(15,9)	(9,6)	(0,1)	(5,5)	(21,9)	(18,5)	(3,9)	(19,0)	(7,3)	(101,7)	(68,9)	(73,7)	(0,1)
gegen sonstige Sicherheiten	(3,2)	(2,6)	(0,0)	(1,1)	(15,6)	(0,9)	(0,0)	(0,4)	(9,6)	(33,4)	(13,6)	(7,1)	(—)
Kassenkredite	—	—	—	—	23,2	—	—	14,5	6,4	44,1	139,3	12,0	—
davon: an Landesregierung	(—)	(—)	(—)	(—)	(23,2)	(—)	(—)	(14,5)	(6,4)	(44,1)	(139,3)	(12,0)	(—)
an sonstige öffentliche Stellen	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)
Beteiligung an der Bank deutscher Länder	13,5	17,5	3,0	8,0	8,5	11,5	28,0	5,5	4,5	100,0	100,0	100,0	—
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	12,3	9,8	2,3	0,5	12,5	21,5	39,6	4,1	1,1	101,7	61,5	51,3	—
Sonstige Vermögenswerte ²⁾	13,4	20,0	2,6	5,3	30,3	19,2	55,8	11,5	6,8	164,9	152,9	146,5	26,6
Summe der Aktiva	740,4	750,4	126,4	497,2	516,1	451,9	1 600,9	250,9	168,6	5 102,8	4 909,3	5 164,8	335,7
Passiva													
Grundkapital	50,0	50,0	10,0	10,0	30,0	40,0	65,0	20,0	10,0	285,0	285,0	285,0	5,0
Rücklagen und Rückstellungen	60,5	75,5	12,5	56,5	37,4	45,2	111,5	26,5	29,1	454,7	454,6	454,7	7,1
Einlagen	615,6	601,2	90,6	354,2	406,8	346,4	1 377,4	193,6	117,7	4 103,5	3 728,9	4 002,0	222,9
davon: Kreditinstitute innerhalb des Landes (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	(533,7)	(568,3)	(76,3)	(333,5)	(357,6)	(321,5)	(1 236,7)	(174,1)	(107,2)	(3 708,9)	(3 403,3)	(3 617,8)	(162,2)
Kreditinstitute in anderen deutschen Ländern	(41,1)	(0,3)	(4,5)	(3,6)	(0,3)	(1,4)	(0,2)	(1,2)	(3,1)	(55,7)	(27,5)	(82,8)	(0,8)
öffentliche Verwaltungen	(11,3)	(17,3)	(5,8)	(1,9)	(9,3)	(8,9)	(40,2)	(4,6)	(3,8)	(103,1)	(69,1)	(71,1)	(56,4)
davon: Bundesverwaltungen	(0,3)	(0,3)	(0,0)	(0,6)	(0,3)	(0,6)	(1,9)	(0,8)	(0,6)	(5,4)	(6,0)	(4,0)	(28,0)
Länder	(9,1)	(4,4)	(5,3)	(0,7)	(5,7)	(6,8)	(24,4)	(2,7)	(2,2)	(61,3)	(46,7)	(48,9)	(23,9)
Gemeinden und Gemeinde- verbände	(0,3)	(0,2)	(—)	(0,0)	(0,7)	(1,0)	(7,1)	(0,6)	(0,6)	(10,5)	(6,6)	(7,4)	(—)
Bundesbahn	(0,1)	(0,2)	(0,0)	(0,0)	(0,3)	(0,0)	(0,5)	(0,2)	(0,0)	(1,3)	(1,0)	(1,2)	(—)
Bundespost	(0,2)	(0,0)	(0,1)	(0,0)	(1,2)	(0,0)	(0,9)	(0,0)	(0,1)	(2,5)	(1,5)	(3,1)	(4,1)
sonstige öffentl. Unternehmen der Länder und Gemeinden	(0,1)	(0,0)	(0,1)	(—)	(0,4)	(0,1)	(1,1)	(0,0)	(0,0)	(1,8)	(1,3)	(1,7)	(0,0)
Sozialversicherungsträger	(1,2)	(11,7)	(0,0)	(0,4)	(0,5)	(0,3)	(2,3)	(0,2)	(0,1)	(16,7)	(3,1)	(3,5)	(0,1)
Lastenausgleichsbehörden	(0,0)	(0,2)	(—)	(—)	(0,0)	(0,0)	(—)	(0,0)	(0,2)	(0,4)	(0,5)	(0,2)	(—)
sonstige öffentliche Kassen	(0,0)	(0,3)	(0,3)	(0,2)	(0,2)	(0,1)	(2,0)	(0,1)	(—)	(3,2)	(2,0)	(1,1)	(0,3)
alliierte Dienststellen	(3,5)	(—)	(—)	(0,4)	(—)	(0,4)	(20,6)	(0,4)	(0,0)	(25,3)	(20,8)	(22,9)	(0,2)
sonstige inländische Einleger	(25,6)	(15,1)	(4,0)	(13,8)	(22,7)	(13,9)	(73,3)	(10,8)	(3,6)	(182,8)	(184,1)	(185,2)	(3,3)
ausländische Einleger	(0,4)	(0,2)	(0,0)	(1,0)	(16,9)	(0,3)	(6,4)	(2,1)	(0,0)	(27,7)	(23,9)	(22,2)	(—)
Gegenwertmittel (nur bei Berliner Zentralbank)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18,4
Lombardverpflichtungen gegenüber der Bank deutscher Länder	3,4	—	8,0	62,1	15,2	0,1	—	—	4,2	93,0	284,6	276,8	—
Verbindlichkeit nach Ziffer 52c BZB V.O. (nur bei Berliner Zentralbank)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,0
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,8	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	10,9	23,7	5,3	14,4	26,7	20,2	47,0	10,8	7,6	166,6	153,4	146,3	7,3
Summe der Passiva	740,4	750,4	126,4	497,2	516,1	451,9	1 600,9	250,9	168,6	5 102,8	4 909,3	5 164,8	335,7
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	224,2	64,8	52,2	44,2	230,3	226,4	169,1	182,2	143,0	1 336,4	1 300,4	1 574,1	31,9
darunter: Auslandswechsel	(35,0)	(16,8)	(1,8)	(9,6)	(19,8)	(9,7)	(27,3)	(5,4)	(0,3)	(126,3)	(123,0)	(136,1)	(3,8)
Exporttratten	(61,8)	(48,0)	(8,7)	(34,6)	(44,6)	(40,3)	(141,1)	(14,8)	(6,5)	(401,1)	(300,9)	(306,1)	(28,1)

*) Differenzen in der Kommastrichstelle gegenüber vergleichbaren Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Ab- bzw. Aufrundungen. — ¹⁾ Abgesetzt sind die an öffentliche Stellen zur Geldanlage abgegebenen Ausgleichsforderungen. — ²⁾ Bei Berlin einschließlich des Kassenbestandes.

langfristige Kredite *)

DM

Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften							Kredite an Kreditinstitute							Monats- ende
Kurzfristige Kredite					Mittel- fristige Kredite 4)	Lang- fristige Kredite 4)	Kurzfristige Kredite					Mittel- fristige Kredite 5)	Lang- fristige Kredite 4)	
insgesamt mit Schatzwechsel(n) und unverzinsliche(n) Schatzanweisungen	ohne Schatzwechsel(n) und unverzinsliche(n) Schatzanweisungen	Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- kredite	Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen			insgesamt	Debitoren			Wechsel- kredite			
								insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite				
Girozentralen														
613.8	48.0	41.9	6.1	565.8	295.0	1 184.0	782.7	254.8	2.1	252.7	527.9	60.7	547.3	Dez. 1953
609.2	52.7	46.6	6.1	556.5	226.4	1 665.3	869.9	255.1	2.0	253.1	614.8	55.6	676.3	Dez. 1954
701.1	48.4	34.2	14.2	654.7	205.0	1 997.2	851.0	277.0	2.2	274.8	574.0	88.6	735.6	Juni 1955
395.3	34.6	28.1	6.5	360.7	142.4	2 363.9	790.8	261.3	2.1	259.2	529.5	77.8	862.7	Dez. 1955
322.7	48.6	30.2	13.4	279.1	170.7	2 579.0	702.9	213.3	0.0	213.3	489.6	63.0	906.3	Mai 1956
291.1	43.5	29.9	13.6	247.6	167.6	2 598.9	727.9	237.9	0.1	237.8	490.0	68.9	935.5	Juni 1956
318.8	47.2	31.8	14.4	271.0	166.4	2 650.0	653.0	211.6	0.1	211.5	441.4	69.5	909.8	Juli 1956
369.3	39.6	26.7	12.9	329.7	166.1	2 735.1	563.9	182.7	0.0	182.7	381.2	69.6	930.1	Aug. 1956
Sparkassen														
120.7	67.3	63.0	4.3	53.4	107.1	665.3	37.5	9.1	—	9.1	28.4	20.2	148.6	Dez. 1953
116.5	63.7	60.3	3.4	52.8	136.8	950.1	43.0	11.4	—	11.4	31.6	31.4	230.1	Dez. 1954
131.6	59.9	53.2	6.7	71.7	153.7	1 117.7	83.7	14.3	—	14.3	69.4	48.7	288.2	Juni 1955
135.3	68.8	62.8	6.0	66.5	131.2	1 300.9	90.6	15.5	—	15.5	75.1	41.3	298.0	Dez. 1955
160.6	63.5	56.5	7.0	97.1	138.6	1 492.2	108.3	18.9	—	18.9	89.4	42.0	294.1	Mai 1956
161.9	70.3	63.1	7.2	93.6	145.2	1 555.4	113.8	19.4	—	19.4	94.4	42.9	299.3	Juni 1956
172.4	81.5	74.0	7.5	90.9	145.6	1 589.0	117.9	18.5	—	18.5	99.4	39.0	301.6	Juli 1956
146.0	60.4	52.8	7.6	85.6	152.4	1 640.8	116.9	16.8	—	16.8	100.1	38.0	302.5	Aug. 1956
Zentralkassen +)														
0.1	0.1	0.1	—	0.0	0.2	0.1	581.0	290.7	3.1	287.6	290.3	27.9	136.5	Dez. 1953
1.3	0.2	0.2	—	1.1	—	0.6	614.2	305.8	6.5	299.3	308.4	53.6	213.0	Dez. 1954
15.5	0.5	0.5	—	15.0	—	0.4	700.9	381.5	3.0	378.5	319.4	52.3	287.9	Juni 1955
15.4	0.4	0.4	—	15.0	—	0.8	588.0	306.4	7.3	299.1	281.6	45.2	344.2	Dez. 1955
10.6	0.3	0.3	—	10.3	—	0.5	647.7	333.3	2.9	330.4	314.4	43.0	378.3	Mai 1956
10.7	0.4	0.4	—	10.3	—	0.1	670.1	354.9	3.1	351.8	315.2	42.6	383.8	Juni 1956
6.2	0.9	0.9	—	5.3	—	0.5	636.0	327.7	3.1	324.6	308.3	42.8	396.3	Juli 1956
1.4	1.1	1.1	—	0.3	0.1	0.5	600.3	309.7	4.4	305.3	290.6	43.4	408.4	Aug. 1956
Gewerbliche Zentralkassen														
0.1	0.1	0.1	—	—	—	—	334.2	130.8	—	130.8	203.4	3.6	62.2	Dez. 1953
1.3	0.2	0.2	—	1.1	—	—	334.7	128.7	—	128.7	206.0	15.5	102.3	Dez. 1954
15.2	0.2	0.2	—	15.0	—	—	348.6	148.6	—	148.6	200.0	10.4	139.6	Juni 1955
15.2	0.2	0.2	—	15.0	—	0.1	307.7	125.4	—	125.4	182.3	7.5	162.2	Dez. 1955
0.4	0.1	0.1	—	0.3	0.1	0.1	318.7	126.5	—	126.5	192.2	9.0	179.5	Mai 1956
0.5	0.2	0.2	—	0.3	0.1	0.1	322.4	133.6	—	133.6	188.8	8.7	179.4	Juni 1956
0.4	0.1	0.1	—	0.3	0.1	0.1	297.1	116.0	—	116.0	181.1	8.6	185.4	Juli 1956
0.4	0.1	0.1	—	0.3	0.1	0.1	272.6	107.0	—	107.0	165.6	8.6	190.3	Aug. 1956
Ländliche Zentralkassen														
0.0	—	—	—	0.0	0.2	0.1	246.9	160.0	3.1	156.9	86.9	24.3	74.3	Dez. 1953
0.0	0.0	0.0	—	0.0	—	0.6	279.5	177.1	6.5	170.6	102.4	38.1	110.7	Dez. 1954
0.3	0.3	0.3	—	0.0	—	0.4	352.3	232.9	3.0	239.9	119.4	41.9	148.3	Juni 1955
0.2	0.2	0.2	—	0.0	—	0.4	280.3	181.0	7.3	173.7	99.3	37.7	182.1	Dez. 1955
10.2	0.2	0.2	—	10.0	—	0.0	329.0	206.8	2.9	203.9	122.2	34.0	198.8	Mai 1956
10.2	0.2	0.2	—	10.0	—	0.3	347.7	221.3	3.1	218.2	126.4	33.9	204.4	Juni 1956
5.8	0.8	0.8	—	5.0	—	0.4	338.9	211.7	3.1	208.6	127.2	34.2	210.9	Juli 1956
1.0	1.0	1.0	—	0.0	0.0	0.4	327.7	202.7	4.4	198.3	125.0	34.8	218.1	Aug. 1956
Kreditgenossenschaften +)														
3.6	1.8	1.3	0.5	1.8	4.7	3.5	13.0	3.7	—	3.7	9.3	4.4	0.2	Dez. 1953
3.0	2.2	1.6	0.6	0.8	6.3	11.5	16.8	4.3	—	4.3	12.5	4.3	0.3	Dez. 1954
2.9	2.0	1.3	0.7	0.9	6.4	16.2	19.4	4.9	—	4.9	14.5	4.6	0.4	Juni 1955
2.8	2.1	1.5	0.6	0.7	4.3	21.7	21.5	5.0	—	5.0	16.5	2.4	0.3	Dez. 1955
6.0	2.9	2.1	0.8	3.1	3.0	28.5	7.9	5.0	—	5.0	2.9	2.5	0.4	Mai 1956
7.0	3.2	2.5	0.7	3.8	3.2	29.2	7.7	5.1	—	5.1	2.6	2.6	0.4	Juni 1956
7.6	3.8	3.1	0.7	3.8	3.4	29.2	7.7	4.9	—	4.9	2.8	2.6	0.3	Juli 1956
7.1	3.1	2.5	0.6	4.0	3.3	30.3	7.4	4.7	—	4.7	2.7	2.8	0.4	Aug. 1956
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
3.6	1.8	1.3	0.5	1.8	4.7	3.5	13.0	3.7	—	3.7	9.3	4.4	0.2	Dez. 1953
3.0	2.2	1.6	0.6	0.8	6.3	11.5	16.8	4.3	—	4.3	12.5	4.3	0.3	Dez. 1954
3.0	2.1	1.4	0.7	0.9	6.3	16.2	19.4	4.9	—	4.9	14.5	4.6	0.4	Juni 1955
2.8	2.1	1.5	0.6	0.7	4.3	21.7	21.5	5.0	—	5.0	16.5	2.4	0.3	Dez. 1955
6.0	2.9	2.1	0.8	3.1	3.0	28.5	7.9	5.0	—	5.0	2.9	2.5	0.4	Mai 1956
7.0	3.2	2.5	0.7	3.8	3.2	29.2	7.7	5.1	—	5.1	2.6	2.6	0.4	Juni 1956
7.6	3.8	3.1	0.7	3.8	3.4	29.2	7.7	4.9	—	4.9	2.8	2.6	0.3	Juli 1956
7.1	3.1	2.5	0.6	4.0	3.3	30.3	7.4	4.7	—	4.7	2.7	2.8	0.4	Aug. 1956
Ländliche Kreditgenossenschaften 5)														
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. 1953
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. 1954
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juni 1955
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. 1955
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Mai 1956
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juni 1956
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juli 1956
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Aug. 1956

und ländliche.

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute ²⁾	Kredite an Nichtbanken							Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private							
		Kurzfristige Kredite						Mittel- fristige Kredite ¹⁾	Lang- fristige Kredite ⁴⁾	Kurzfristige Kredite					Mittel- fristige Kredite ³⁾	Lang- fristige Kredite ⁴⁾
		insgesamt		Debitoren			Wechsel- kredite, Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatz- anweisungen			insgesamt		Debitoren					Wechsel- kredite
mit Schatzwechsel(n) und unverzinsliche(n) Schatzanweisungen	ohne	insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite	insgesamt	insgesamt		Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite							
Hypothekendarlehen und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																
1953 Dez.	47	66,3	20,9	20,8	—	20,8	45,5	80,8	5 491,6	18,7	18,6	—	18,6	0,1	73,5	4 905,2
1954 Dez.	47	55,3	25,6	25,5	—	25,5	29,8	131,9	7 786,3	23,8	23,7	—	23,7	0,1	121,6	6 775,4
1955 Juni	47	42,9	17,1	17,0	—	17,0	25,9	168,5	8 788,2	12,0	11,9	—	11,9	0,1	154,9	7 613,6
1956 Dez.	47	49,5	27,6	27,3	—	27,3	22,2	211,4	10 508,3	25,8	25,5	—	25,5	0,3	194,6	9 034,7
1956 Mai	47	50,6	25,1	24,9	—	24,9	25,7	246,0	11 536,7	24,1	23,9	—	23,9	0,2	229,8	9 994,6
Juni	47	45,2	25,7	25,5	—	25,5	19,7	252,8	11 697,0	22,3	22,1	—	22,1	0,2	237,1	10 127,8
Juli	47	42,5	24,6	24,4	—	24,4	18,1	25,2	11 909,2	22,3	22,1	—	22,1	0,2	239,4	10 306,6
Aug.	47	45,7	26,4	26,2	—	26,2	17,5	259,3	12 119,6	24,7	24,5	—	24,5	0,2	242,9	10 501,5
Private Hypothekendarlehen																
1953 Dez.	30	34,2	11,3	11,2	—	11,2	23,0	24,0	1 856,9	9,6	9,5	—	9,5	0,1	23,1	1 636,4
1954 Dez.	30	33,6	13,2	13,1	—	13,1	20,5	49,7	2 953,6	11,8	11,7	—	11,7	0,1	47,5	2 420,9
1955 Juni	30	29,1	14,6	14,5	—	14,5	14,6	53,8	3 403,0	9,7	9,6	—	9,6	0,1	50,9	2 822,8
1956 Dez.	30	27,2	16,5	16,2	—	16,2	11,0	59,2	4 300,0	14,9	14,6	—	14,6	0,3	55,9	3 518,1
Mai	30	24,6	13,1	12,9	—	12,9	11,7	74,5	4 850,2	12,4	12,2	—	12,2	0,2	71,0	4 045,9
Juni	30	21,6	14,3	14,1	—	14,1	7,5	75,2	4 926,1	11,2	11,0	—	11,0	0,2	71,8	4 111,1
Juli	30	20,1	13,0	12,8	—	12,8	7,3	75,7	5 003,0	11,0	10,8	—	10,8	0,2	72,2	4 179,8
Aug.	30	23,7	16,9	16,7	—	16,7	7,0	77,0	5 084,9	13,5	13,3	—	13,3	0,2	73,4	4 257,4
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																
1953 Dez.	17	32,1	9,6	9,6	—	9,6	22,5	56,8	3 634,7	9,1	9,1	—	9,1	—	50,4	3 268,8
1954 Dez.	17	21,7	12,4	12,4	—	12,4	9,3	82,2	4 832,7	12,0	12,0	—	12,0	—	74,1	4 354,5
1955 Juni	17	13,8	2,5	2,5	—	2,5	11,3	114,7	5 385,2	2,3	2,3	—	2,3	—	104,0	4 790,8
1956 Dez.	17	22,3	11,1	11,1	—	11,1	11,2	152,2	6 208,3	10,9	10,9	—	10,9	—	138,7	5 151,6
1956 Mai	17	26,0	12,0	12,0	—	12,0	14,0	171,5	6 686,5	11,7	11,7	—	11,7	—	158,8	5 948,7
Juni	17	23,6	11,4	11,4	—	11,4	12,2	177,6	6 770,9	11,1	11,1	—	11,1	—	165,3	6 016,7
Juli	17	22,4	11,6	11,6	—	11,6	10,8	179,5	6 906,2	11,3	11,3	—	11,3	—	167,2	6 136,8
Aug.	17	22,0	11,5	11,5	—	11,5	10,5	182,3	7 034,7	11,2	11,2	—	11,2	—	169,5	6 244,1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben																
1953 Dez.	19	914,9	910,5	227,7	17,2	210,5	687,2	219,7	3 088,3	776,8	102,3	17,2	85,1	674,5	218,7	2 763,7
1954 Dez.	19	949,2	918,5	242,8	15,2	227,6	706,4	244,2	3 218,1	798,6	128,1	15,2	112,9	670,5	243,4	2 568,1
1955 Juni	19	955,8	889,1	216,7	10,1	206,6	739,1	294,5	3 631,8	788,2	115,8	10,1	105,7	672,4	264,2	2 801,7
1956 Dez.	21	1 015,1	966,5	238,5	21,4	217,1	774,6	292,7	4 271,3	839,5	111,5	21,4	90,1	728,0	271,3	3 137,1
1956 Mai	20	1 290,5	1 229,9	363,9	21,4	342,5	926,6	291,2	4 508,2	993,8	127,8	21,4	106,4	866,0	270,3	3 321,8
Juni	20	1 232,3	1 186,9	362,4	18,2	344,2	869,9	289,5	4 558,7	968,0	143,7	18,2	125,5	824,3	268,6	3 368,6
Juli	20	1 173,2	1 128,9	385,2	12,5	372,7	787,7	289,2	4 645,8	874,3	139,6	12,5	127,1	734,7	268,4	3 453,8
Aug.	20	1 232,9	1 083,5	331,7	2,0	329,7	901,2	319,1	4 785,1	849,2	106,3	2,0	104,3	742,9	298,2	3 522,8
Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-Aktiengesellschaft +)																
1953 Dez.	2	0,1	—	—	—	—	0,1	0,2	2 215,8	—	—	—	—	—	—	2 058,9
1954 Dez.	2	0,1	—	—	—	—	0,1	—	1 750,6	—	—	—	—	—	—	1 591,0
1955 Juni	2	—	—	—	—	—	—	10,0	1 890,4	—	—	—	—	—	—	1 681,3
1956 Dez.	2	0,0	—	—	—	—	0,0	—	2 042,0	—	—	—	—	—	—	1 806,4
1956 Mai	2	0,4	—	—	—	—	0,4	—	2 171,0	—	—	—	—	—	—	1 897,4
Juni	2	0,4	—	—	—	—	0,4	—	2 209,8	—	—	—	—	—	—	1 936,8
Juli	2	0,3	—	—	—	—	0,3	—	2 352,0	—	—	—	—	—	—	1 973,0
Aug.	2	0,2	—	—	—	—	0,2	—	2 356,7	—	—	—	—	—	—	2 005,2
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben																
1953 Dez.	17	914,8	910,5	227,7	17,2	210,5	687,1	219,5	3 088,3	776,8	102,3	17,2	85,1	674,5	218,7	2 763,7
1954 Dez.	17	949,1	918,5	242,8	15,2	227,6	706,3	244,2	3 218,1	798,6	128,1	15,2	112,9	670,5	243,4	2 568,1
1955 Juni	17	955,8	889,1	216,7	10,1	206,6	739,1	284,5	3 631,8	788,2	115,8	10,1	105,7	672,4	264,2	2 801,7
1956 Dez.	19	1 013,1	966,5	238,5	21,4	217,1	774,6	292,7	4 271,3	839,5	111,5	21,4	90,1	728,0	271,3	3 137,1
1956 Mai	18	1 290,1	1 229,9	363,9	21,4	342,5	926,6	291,2	4 508,2	993,8	127,8	21,4	106,4	866,0	270,3	3 321,8
Juni	18	1 231,9	1 186,9	362,4	18,2	344,2	869,5	289,5	4 558,7	968,0	143,7	18,2	125,5	824,3	268,6	3 368,6
Juli	18	1 172,9	1 128,9	385,2	12,5	372,7	787,7	289,2	4 645,8	874,3	139,6	12,5	127,1	734,7	268,4	3 453,8
Aug.	18	1 232,7	1 083,5	331,7	2,0	329,7	901,0	319,1	4 785,1	849,2	106,3	2,0	104,3	742,9	298,2	3 522,8
Teilzahlungskreditinstitute																
1953 Dez.	102	524,1	524,1	151,5	0,0	151,5	372,6	262,4	3,9	524,1	151,5	0,0	151,5	372,6	262,4	3,9
1954 Dez.	120	620,9	620,9	176,5	0,0	176,5	444,4	384,4	6,0	620,9	176,5	0,0	176,5	444,4	384,4	6,0
1955 Juni	127	738,0	738,0	224,4	0,2	224,2	513,6	475,6	6,3	738,0	224,4	0,2	224,2	513,6	475,6	6,3
1956 Dez.	134	847,1	847,1	276,2	0,0	276,2	570,9	603,9	6,7	847,1	276,2	0,0	276,2	570,9	603,9	6,7
1956 Mai	146	918,6	918,6	267,4	0,0	267,4	651,2	597,6	7,2	918,6	267,4	0,0	267,4	651,2	597,6	7,2
Juni	147	931,7	931,7	268,4	0,0	268,4	663,3	601,5	6,7	931,7	268,4	0,0	268,4	663,3	601,5	6,7
Juli	147	932,8	932,8	264,2	0,0	264,2	668,6	599,4	6,7	932,8	264,2	0,0	264,2	668,6	599,4	6,7
Aug.	148	919,7	919,7	259,2	0,0	259,2	660,5	599,3	6,7	919,7	259,2	0,0	259,2	660,5	599,3	6,7
Postcheck- und Postsparkassenämter																
1953 Dez.	13	317,0	—	—	—	—	317,0	1,5	412,1	—	—	—	—	—	—	31,3
1954 Dez.	13	265,3	—	—	—	—	265,3	—	479,9	—	—	—	—	—	—	41,7
1955 Juni	13	412,5	—	—	—	—	412,5	—	550,2	—	—	—	—	—	—	61,7
1956 Dez.	13	587,6	—	—	—	—	587,6	—	608,4	—	—	—	—	—	—	71,0
1956 Mai	13	544,1	—	—	—	—	544,1	—	615,3	—	—	—	—	—	—	76,9
Juni	13	638,6	—	—	—	—	638,6	—	615,2	—	—	—	—	—	—	76,9
Juli	13	637,5	—	—	—	—	637,5	—	626,7	—	—	—	—	—	—	76,6
Aug.	13	569,6	—	—	—	—	569,6	—	626,4	—	—	—	—	—	—	76,5

Anmerkungen *) und **) bis *) s. erste Seite der Tabelle III. A. 1. — *) Die Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private enthalten auch Einkaufskredite an Händler und geringe Geldanlage angekaufte Wechsel. — **) Einschließlich Schiffpfandbriefbanken. — +) Untergruppe der „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“.

langfristige Kredite *)

DM

Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften							Kredite an Kreditinstitute							Monats- ende
Kurzfristige Kredite							Kurzfristige Kredite							
insgesamt		Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- kredite	Schatz- wechsel und unverzinsliche Schatz- anwei- sungen	Mittel- fristige Kredite 1)	Lang- fristige Kredite 4)	Debitoren				Wechsel- kredite	Mittel- fristige Kredite 3)	Lang- fristige Kredite 4)	
mit Schatzwechsel(n) und unverzinsliche(n) Schatzanweisungen	ohne						insgesamt	insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite				
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
47.6	2.2	2.2	—	45.4	7.3	586.4	6.7	6.6	—	6.6	0.1	25.0	62.4	Dez. 1953
31.5	1.8	1.8	—	29.7	10.3	1 010.9	2.5	2.4	—	2.4	0.1	25.0	71.6	Dez. 1954
30.9	5.1	5.1	—	25.8	13.6	1 174.6	6.3	6.2	—	6.2	0.1	24.8	82.1	Juni 1955
23.7	1.8	1.8	—	21.9	16.8	1 473.6	2.3	2.7	—	2.7	0.1	25.8	129.0	Dez. 1955
26.5	1.0	1.0	—	25.5	16.2	1 542.1	2.8	2.8	—	2.8	0.0	25.4	132.6	Mai 1956
22.9	3.4	3.4	—	19.5	15.7	1 569.2	3.8	3.8	—	3.8	0.0	24.7	146.6	Juni 1956
20.2	2.3	2.3	—	17.9	15.8	1 602.6	4.3	4.3	—	4.3	0.0	26.0	148.2	Juli 1956
21.0	3.7	3.7	—	17.3	16.4	1 618.1	6.0	6.0	—	6.0	—	26.3	144.4	Aug.
Private Hypothekenbanken 5)														
24.6	1.7	1.7	—	22.9	0.9	220.5	5.8	5.7	—	5.7	0.1	7.4	1.9	Dez. 1953
21.8	1.4	1.4	—	20.4	2.2	532.7	2.5	2.4	—	2.4	0.1	4.7	4.8	Dez. 1954
19.4	4.9	4.9	—	14.5	2.9	580.2	6.2	6.1	—	6.1	0.1	5.4	6.7	Juni 1955
12.3	1.6	1.6	—	10.7	3.3	781.9	2.8	2.7	—	2.7	0.1	2.9	41.8	Dez. 1955
12.2	0.7	0.7	—	11.5	3.5	804.3	2.7	2.7	—	2.7	0.0	2.6	44.1	Mai 1956
10.4	3.1	3.1	—	7.3	3.4	815.0	2.4	2.4	—	2.4	0.0	2.3	44.2	Juni 1956
9.1	2.0	2.0	—	7.1	3.5	823.2	3.6	3.6	—	3.6	0.0	3.8	44.2	Juli 1956
10.2	3.4	3.4	—	6.8	3.6	827.5	4.0	4.0	—	4.0	—	4.3	44.1	Aug.
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
23.0	0.5	0.5	—	22.5	6.4	365.9	0.9	0.9	—	0.9	—	17.6	60.5	Dez. 1953
9.7	0.4	0.4	—	9.3	8.1	478.2	—	—	—	—	—	20.3	66.8	Dez. 1954
11.5	0.2	0.2	—	11.3	10.7	594.4	0.1	0.1	—	0.1	—	19.4	75.3	Juni 1955
11.4	0.2	0.2	—	11.2	13.5	691.7	0.0	0.0	—	0.0	—	22.9	87.1	Dez. 1955
14.3	0.3	0.3	—	14.0	12.7	737.8	0.1	0.1	—	0.1	—	22.8	88.5	Mai 1956
12.5	0.3	0.3	—	12.2	12.3	754.2	1.4	1.4	—	1.4	—	22.4	102.4	Juni 1956
11.1	0.3	0.3	—	10.8	12.3	779.4	0.7	0.7	—	0.7	—	22.2	104.0	Juli 1956
10.8	0.3	0.3	—	10.5	12.8	790.6	2.0	2.0	—	2.0	—	22.0	100.3	Aug.
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
138.1	133.7	125.4	8.3	4.4	1.0	324.6	457.5	292.8	7.2	285.6	164.7	167.4	4 364.5	Dez. 1953
150.6	119.9	114.7	5.2	30.7	0.8	650.0	327.9	119.1	—	119.1	208.8	414.2	5 921.6	Dez. 1954
167.6	100.9	100.9	—	66.7	30.3	830.1	305.0	76.3	0.6	75.7	228.7	266.4	6 682.2	Juni 1955
173.6	127.0	127.0	—	46.6	21.4	1 134.2	553.1	132.3	2.0	130.3	420.8	317.6	7 454.1	Dez. 1955
296.7	236.1	236.1	—	60.6	20.9	1 186.4	488.0	96.1	7.0	89.1	391.9	162.0	8 111.9	Mai 1956
264.3	218.9	218.7	0.2	45.4	20.9	1 190.1	460.7	149.2	6.6	142.6	311.5	198.2	8 226.5	Juni 1956
298.9	254.6	245.6	9.0	44.3	20.8	1 192.0	422.5	99.8	5.2	94.6	322.7	220.4	8 298.5	Juli 1956
383.7	294.3	225.4	8.9	149.4	20.9	1 262.3	495.4	104.4	—	104.4	331.0	191.0	8 425.0	Aug.
Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-Aktiengesellschaft +)														
0.1	—	—	—	0.1	0.2	156.9	42.3	—	—	—	42.3	—	2 827.6	Dez. 1953
0.1	—	—	—	0.1	10.0	159.6	32.9	—	—	—	32.9	—	3 030.1	Dez. 1954
—	—	—	—	—	—	209.1	84.3	—	—	—	84.3	—	3 089.0	Juni 1955
0.0	—	—	—	0.0	—	235.6	142.9	—	—	—	142.9	—	3 122.2	Dez. 1955
0.4	—	—	—	0.4	—	273.6	60.6	—	—	—	60.6	—	3 180.1	Mai 1956
0.4	—	—	—	0.4	—	279.0	53.1	—	—	—	53.1	—	3 177.5	Juni 1956
0.3	—	—	—	0.3	—	279.0	53.1	—	—	—	53.1	—	3 145.8	Juli 1956
0.2	—	—	—	0.2	—	351.5	51.9	—	—	—	51.9	—	3 179.4	Aug.
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
138.0	133.7	125.4	8.3	4.3	0.8	167.7	415.2	292.8	7.2	285.6	122.4	167.4	1 536.9	Dez. 1953
150.5	119.9	114.7	5.2	30.6	0.8	490.4	295.0	119.1	—	119.1	175.9	414.2	2 891.5	Dez. 1954
167.6	100.9	100.9	—	66.7	20.3	621.1	220.7	76.3	0.6	75.7	144.4	266.4	3 593.1	Juni 1955
173.6	127.0	127.0	—	46.6	21.4	898.6	410.2	132.3	2.0	130.3	277.9	317.6	4 331.9	Dez. 1955
296.3	236.1	236.1	—	60.2	20.9	912.8	427.4	96.1	7.0	89.1	331.3	162.0	4 931.8	Mai 1956
263.9	218.9	218.7	0.2	45.0	20.9	911.1	407.6	149.2	6.6	142.6	258.4	198.2	5 049.0	Juni 1956
298.6	254.6	245.6	9.0	44.0	20.8	913.0	369.4	99.8	5.2	94.6	269.6	220.4	5 152.7	Juli 1956
383.5	294.3	225.4	8.9	149.2	20.9	910.8	383.4	104.4	—	104.4	279.0	191.0	5 245.6	Aug.
Teilzahlungskreditinstitute 5)														
—	—	—	—	—	—	—	2.9	0.4	—	0.4	2.5	0.1	0.4	Dez. 1953
—	—	—	—	—	—	—	3.6	0.4	—	0.4	3.2	0.2	0.9	Dez. 1954
—	—	—	—	—	—	—	3.0	0.6	—	0.6	2.4	0.5	1.1	Juni 1955
—	—	—	—	—	—	—	2.8	0.4	—	0.4	2.4	1.2	1.0	Dez. 1955
—	—	—	—	—	—	—	5.8	2.6	—	2.6	3.2	0.4	1.0	Mai 1956
—	—	—	—	—	—	—	4.6	1.3	—	1.3	3.3	0.4	1.0	Juni 1956
—	—	—	—	—	—	—	3.9	0.8	—	0.8	3.1	0.5	1.0	Juli 1956
—	—	—	—	—	—	—	3.4	0.4	—	0.4	3.0	0.3	1.0	Aug.
Postscheck- und Postsparkassenämter 6)														
317.0	—	—	—	317.0	1.5	380.8	29.6	—	—	—	29.6	9.7	13.0	Dez. 1953
265.3	—	—	—	265.3	—	438.2	—	—	—	—	—	5.9	19.3	Dez. 1954
412.5	—	—	—	412.5	—	488.5	17.0	—	—	—	17.0	5.4	55.4	Juni 1955
587.6	—	—	—	587.6	—	537.4	—	—	—	—	—	5.4	43.3	Dez. 1955
544.1	—	—	—	544.1	—	538.4	100.0	—	—	—	100.0	—	52.0	Mai 1956
638.6	—	—	—	638.6	—	538.3	35.0	—	—	—	35.0	—	52.1	Juni 1956
637.5	—	—	—	637.5	—	550.1	20.0	—	—	—	20.0	—	51.7	Juli 1956
569.6	—	—	—	569.6	—	549.9	10.5	—	—	—	10.5	—	51.8	Aug.

Beträge „Sonstige Kredite“. Weitere Angaben über Teilzahlungskredite s. Tabelle III, A 2. — 6) Quelle: Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen, Wechselkredite: Zur

2. Teilzahlungskredite *)

a) Teilzahlungskredite ¹⁾) nach Bankengruppen

Mio DM

Gruppen	1954		1955		1956	
	Dez.	Juni	Dez.	Juni	Juli	Aug.
Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems	1 839,6	2 097,1	2 539,8	2 751,4	2 768,2	2 740,9
Teilzahlungskreditinstitute	955,7	1 115,0	1 389,4	1 483,7	1 485,9	1 477,5
Kreditinstitute (ohne Teilzahlungskreditinstitute) davon	883,9	982,1	1 150,4	1 267,7	1 282,3	1 263,4
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken	60,4	82,5	95,1	107,6	109,9	106,1
Staats-, Regional- und Lokalbanken	160,8	169,6	195,5	216,4	222,1	223,2
Privatbankiers	22,7	26,1	31,4	31,1	30,7	30,3
Girozentralen	85,6	96,3	131,4	156,1	160,7	157,6
Sparkassen	489,1	536,3	626,5	680,3	681,3	669,1
Gewerbliche Kreditgenossenschaften	51,5	53,6	55,4	60,5	60,7	60,9
Ländliche Kreditgenossenschaften	9,3	13,0	14,5	14,7	15,8	15,3
Übrige Gruppen ²⁾)	4,2	4,7	0,8	1,0	1,0	1,0

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾) Kurz- und mittelfristig. — ²⁾) Spezial-, Haus- und Branchebanken, Zentralkassen, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben.

b) Verwendung und Höhe der Teilzahlungskredite ¹⁾) von Teilzahlungskreditinstituten

Verwendungszweck	1955		1956		zum Vergleich			
	4. Vj.		1. Vj.		2. Vj. 1955			
	Mio DM	Durchschnittl. Kreditbetrag in DM	Mio DM	Durchschnittl. Kreditbetrag in DM	Mio DM	Durchschnittl. Kreditbetrag in DM		
Neu in Anspruch genommene Teilzahlungskredite insgesamt	640,1	362	473,7	440	632,9	461	522,2	566
davon entfallen auf Kredite zur Beschaffung von								
Maschinen zur Erstellung von Wirtschaftsgütern ²⁾)	20,3	3 946	18,9	5 236	23,9	6 020	17,3	5 299
Lastkraftwagen, Zugmaschinen, Anhängern	87,4	10 505	92,2	11 100	121,6	11 646	106,3	11 103
Handwerklichen und beruflichen Einrichtungen	17,1	1 901	13,2	1 905	17,6	2 206	14,0	1 783
Bekleidung, Textilhausrat	176,2	155	85,2	137	130,2	154	83,1	214
Fahrrädern, Nähmaschinen, Schreibmaschinen	10,2	364	7,5	391	14,1	386	14,1	364
Hauswirtschaftl. Maschinen und Geräten ³⁾)	67,0	294	50,8	287	56,9	309	54,3	271
Möbel	93,0	707	61,5	724	73,9	733	65,6	686
Personenkraftwagen und Motorrädern	95,1	2 284	93,0	2 487	144,8	1 868	123,1	1 914
Rundfunkgeräten	37,4	404	32,5	423	24,5	441	25,0	345
Sonstigen Gebrauchsgütern	36,4	442	18,9	467	25,4	521	19,4	474
Nachrichtlich: An Händlerfirmen gewährte Einkaufskredite	70,4	2 535	94,4	4 724	76,7	5 034	59,7	2 087

¹⁾) Abweichend von der übrigen Kreditstatistik (auch der Tabelle a)) wird in dieser Tabelle nicht der Stand der ausstehenden Kredite zugrunde gelegt, sondern der Gesamtbetrag der im jeweiligen Zeitabschnitt neu in Anspruch genommenen Teilzahlungskredite. — ²⁾) Z. B. Textil-, landwirtschaftliche Maschinen. — ³⁾) Z. B. Ofen, Staubsauger, Waschmaschinen usw.

3. Wertpapierbestände und Konsortialbeteiligungen ^{*)} ¹⁾)

Mio DM

Monatsende	Wertpapiere					Konsortialbeteiligungen		
	insgesamt	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Sonstige verzinsliche Wertpapiere		Börsengängige Dividendenwerte	
		insgesamt	darunter der Bundesbahn und Bundespost					
Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems								
1954 Dez.	4 564,6	1 354,3	403,4	120,8	2 493,8	524,1	71,6	95,4
1955 Aug.	6 034,8	1 606,4	510,8	101,6	3 512,0	737,4	77,4	139,8
1955 Sept.	6 126,6	1 631,0	548,7	91,6	3 565,3	757,3	81,4	150,2
1955 Okt.	6 207,8	1 642,3	545,7	91,2	3 601,9	779,8	92,6	174,5
1955 Nov.	6 167,9	1 603,8	533,3	93,4	3 597,8	797,4	75,5	217,9
1956 Dez.	6 187,9	1 615,8	540,4	97,7	3 593,7	802,9	77,8	186,7
1956 Jan.	6 211,9	1 609,8	545,4	100,5	3 602,8	831,9	66,9	296,1
1956 Febr.	6 151,6	1 579,9	544,5	98,3	3 609,4	800,9	63,1	247,6
1956 März	6 181,3	1 575,8	537,5	100,2	3 615,6	827,3	62,4	283,3
1956 April	6 222,9	1 553,8	555,1	94,6	3 680,0	838,5	56,0	390,2
1956 Mai	6 159,6	1 526,9	549,4	94,8	3 630,5	848,9	58,5	331,1
1956 Juni	6 136,6	1 485,1	521,3	94,2	3 621,2	873,9	62,2	335,7
1956 Juli	6 126,1	1 465,9	517,4	82,7	3 628,4	886,4	62,7	345,4
1956 Aug.	6 153,6	1 426,5	515,8	78,2	3 664,1	925,5	59,3	356,9
1956 Sept. ^{p)})	6 277,9	1 469,4						354,7
Kreditbanken								
1955 Dez.	2 205,5	541,5	87,7	9,8	833,9	760,3	60,0	186,7
1956 Juni	2 193,0	439,6	61,8	10,0	844,0	825,3	54,1	332,5
1956 Juli	2 220,0	466,3	72,8	11,9	848,9	838,5	54,4	342,1
1956 Aug.	2 254,2	450,2	78,3	10,3	864,4	878,2	51,1	354,1
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken ⁺⁾								
1955 Dez.	1 097,2	328,8	63,3	3,9	309,5	426,1	28,9	142,0
1956 Juni	1 132,8	271,1	43,9	3,4	321,8	507,8	28,7	255,9
1956 Juli	1 149,3	279,8	51,3	3,8	324,5	512,4	28,8	258,0
1956 Aug.	1 176,3	281,2	55,7	3,4	323,2	539,4	29,1	263,9
Staats-, Regional- und Lokalbanken ⁺⁾								
1955 Dez.	761,0	166,9	20,8	3,9	382,4	182,4	25,4	31,3
1956 Juni	755,2	140,2	15,1	4,9	400,8	191,3	18,0	59,6
1956 Juli	757,1	137,8	17,4	6,4	402,8	191,7	18,4	64,4
1956 Aug.	753,9	119,4	18,8	5,3	416,6	198,4	14,2	67,3
Privatbankiers ⁺⁾								
1955 Dez.	257,7	40,7	3,5	2,0	105,2	104,2	5,6	13,4
1956 Juni	272,9	43,0	2,6	1,7	108,1	112,8	7,3	17,0
1956 Juli	282,4	43,4	4,0	1,7	109,4	120,7	7,2	19,7
1956 Aug.	290,8	42,4	3,7	1,6	112,6	126,4	7,8	22,9

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾) S. auch Tabelle III, B 1, Zwischenbilanzen, Aktiva, „Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen“. — ²⁾) Zentralkassen, Kreditgenossenschaften und Teilzahlungskreditinstitute. — ³⁾) Untergruppe der Kreditbanken. — ^{p)}) Vorläufig.

Monatsende	Wertpapiere					Konsortialbeteiligungen		
	insgesamt	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Sonstige verzinsliche Wertpapiere		Börsengängige Dividendenwerte	
		insgesamt	darunter der Bundesbahn und Bundespost					
Spezial-, Haus- und Branchebanken ⁺⁾								
1955 Dez.	89,6	5,1	0,1	—	36,8	47,6	0,1	—
1956 Juni	32,1	5,3	0,2	—	13,3	13,4	0,1	—
1956 Juli	31,2	5,3	0,1	—	12,2	13,7	0,0	—
1956 Aug.	33,2	7,2	0,1	—	12,0	14,0	0,0	—
Girozentralen								
1955 Dez.	1 064,7	312,2	90,6	28,9	697,4	26,1	0,1	—
1956 Juni	1 080,1	305,2	84,0	33,9	712,4	29,2	0,4	3,2
1956 Juli	1 092,2	302,7	87,2	20,3	739,7	29,2	0,3	3,3
1956 Aug.	1 090,4	299,5	89,1	20,3	740,9	29,5	0,2	2,8
Sparkassen								
1955 Dez.	1 349,8	103,5	40,5	51,0	1 173,4	8,7	13,2	—
1956 Juni	1 354,7	79,3	34,2	42,0	1 223,5	6,9	3,0	—
1956 Juli	1 356,0	79,9	33,7	42,4	1 223,5	6,8	3,4	0,0
1956 Aug.	1 361,5	85,3	33,3	39,2	1 228,1	5,7	3,2	—
Hypothekendarlehen und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten								
1955 Dez.	442,2	354,5	86,0	7,8	79,8	—	0,1	—
1956 Juni	370,4	313,0	73,7	4,2	53,0	0,0	0,2	—
1956 Juli	368,7	311,7	76,9	4,1	52,7	0,0	0,2	—
1956 Aug.	360,4	303,4	75,8	4,0	52,8	0,0	0,2	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben								
1955 Dez.	182,8	75,6	40,9	0,0	10,4	1,8	0,0	—
1956 Juni	164,2	66,5	42,3	0,0	9,3	4,4	0,0	—
1956 Juli	163,5	64,4	42,6	0,0	9,3	3,8	0,0	—
1956 Aug.	152,2	52,8	42,5	0,0	9,6	3,8	0,0	—
Postscheck- und Postsparkassenämter								
1955 Dez.	738,8	200,5	182,2	—	538,3	—	—	—
1956 Juni	768,0	240,8	219,7	—	527,2	—	—	—
1956 Juli	717,6	219,3	198,2	—	498,3	—	—	—
1956 Aug.	722,2	213,4	190,4	—	508,8	—	—	—
Alle übrigen Gruppen ²⁾)								
1955 Dez.	204,0	28,0	5,8	0,3	165,4	5,9	4,4	—
1956 Juni	206,1	20,6	5,7	5,2	167,8	8,1	4,4	—
1956 Juli	208,1	21,4	5,9	4,0	170,1	8,0	4,6	—
1956 Aug.	212,6	22,1	6,3	4,3	173,4	8,2	4,6	—

8. Umsätze im Sparverkehr *)
Mio DM

Zeit	Spar- einlagen- bestand zu Beginn des Berichts- zeitraums	Gutschriften							Sonstige Verände- rungen (z. B. Um- stellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Ende des Berichtszeitraums			
		insgesamt	darunter		Last- schriften 1)	Saldo der Gut- und Last- schriften 2)	Zinsen	insgesamt		darunter			
			Entschä- digungsg- schriften für Altspare- guthaben	Aus- gleichs- gut- schriften für Spar- guthaben Ver- triebener						steuer- begün- stigte Spar- einlagen	Entschä- digungsg- uthaben von Alt- spare- rn	Aus- gleichs- guthaben für Spar- guthaben Ver- triebener	
Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems													
1950	3 060,6	3 497,6	—	—	2 599,9	+ 897,7	92,8	+ 14,4	4 065,5	278,2	—	—	
1951	4 065,5	3 841,8	—	—	3 097,6	+ 744,2	131,3	+ 43,0	4 984,0	609,8	—	—	
1952	4 984,0	6 201,3	—	37,9	3 990,0	+ 2 211,3	177,0	+ 31,5	7 403,8	964,8	—	39,2	
1953	7 403,8	9 473,4	305,6	349,1	5 911,9	+ 3 561,5	267,1	+ 8,5	11 240,9	1 515,2	322,9	14,8	
1954	11 240,9	13 909,4	885,6	266,6	8 882,7	+ 5 026,7	444,7	+ 4,9	16 717,2	2 287,1	68,7	4,7	
1955	16 717,2	14 206,5	123,5	38,9	10 807,8	+ 3 398,7	574,0	— 21,7	20 668,2	2 487,5	8,8	1,6	
1954 1. Vi.	11 240,9	3 656,5	648,0	54,6	1 775,2	+ 1 881,3	83,1	+ 4,0	13 209,3	1 579,7	692,3	32,9	
2. "	13 209,3	2 932,7	124,9	82,2	1 917,5	+ 1 015,2	12,1	+ 7,6	14 244,2	1 704,4	718,6	70,9	
3. "	14 244,2	3 290,0	66,8	95,6	2 368,1	+ 921,9	13,6	— 2,1	15 177,6	1 649,1	238,1	13,7	
4. "	15 177,6	4 030,2	45,9	34,2	2 821,9	+ 1 208,3	335,9	— 4,6	16 717,2	2 287,1	68,7	4,7	
1955 1. Vi.	16 717,2	3 555,8	30,2	15,1	2 253,5	+ 1 302,3	92,2	— 22,4	18 089,3	2 374,4	22,2	2,6	
2. "	18 089,3	3 315,4	28,5	9,0	2 488,0	+ 827,4	7,5	+ 1,7	18 925,9	2 478,4	17,4	2,2	
Juli	18 925,9	1 253,0	8,8	2,2	1 064,9	+ 188,1	2,6	+ 0,7	19 117,3	2 339,1	15,4	2,0	
Aug.	19 117,3	1 167,9	10,0	2,2	893,8	+ 274,1	2,1	+ 0,9	19 394,4	2 348,2	17,3	1,9	
Sept.	19 394,4	1 116,6	11,1	2,6	862,2	+ 254,4	1,5	— 2,4	19 647,9	2 369,5	12,6	1,3	
Okt.	19 647,9	1 203,5	12,0	2,8	905,1	+ 298,4	1,5	+ 0,6	19 948,4	2 394,9	10,8	1,9	
Nov.	19 948,4	1 100,8	10,2	2,7	925,9	+ 174,9	5,0	— 1,0	20 127,3	2 416,6	9,7	1,9	
Dez.	20 127,3	1 493,5	12,7	2,3	1 414,4	+ 79,1	461,6	+ 0,2	20 668,2	2 487,5	8,8	1,6	
1956 Jan.	20 668,2	1 550,8	7,5	2,0	1 106,4	+ 444,4	74,0	+ 0,4	21 187,0	2 423,0	9,2	1,7	
Febr.	21 187,0	1 211,6	7,1	1,7	790,9	+ 420,7	16,6	+ 0,7	21 625,0	2 431,4	6,9	1,0	
März	21 625,0	1 217,0	6,7	1,9	1 035,3	+ 181,7	6,8	+ 0,2	21 813,7	2 444,8	6,7	1,0	
April	21 813,7	1 278,5	6,3	1,7	1 088,9	+ 189,6	3,2	+ 2,2	22 008,7	2 464,2	6,5	0,9	
Mai	22 008,7	1 194,1	5,3	1,7	1 059,6	+ 134,5	1,7	— 0,8	22 144,1	2 478,9	6,3	0,8	
Juni	22 144,1	1 315,2	5,2	1,9	1 136,8	+ 178,4	2,1	— 0,0	22 324,6	2 489,2	6,4	1,0	
Juli	22 324,6	1 340,0	5,0	1,9	1 449,0	+ 109,0	3,9	+ 3,2	22 222,7	2 244,5	5,7	1,0	
Aug.	22 222,7	1 256,8	4,3	2,0	1 185,1	+ 71,7	2,5	— 2,6	22 294,3	2 229,6	5,4	1,2	
Sept. 1)	22 294,3	1 175,6	...	...	1 047,6	+ 128,0	...	...	22 423,2	2 227,8	...	...
Kreditbanken 2)													
1955 Juni	2 665,9	2 177,7	11,4	3,7	1 602,6	+ 575,1	86,5	— 0,8	3 326,7	862,2	1,9	0,2	
1956 Juni	3 482,9	1 71,1	0,4	0,2	161,0	+ 10,1	0,9	+ 0,1	3 493,8	864,5	2,3	0,2	
Juli	3 493,8	210,5	0,3	0,3	364,5	— 154,0	2,3	+ 0,8	3 342,9	710,4	2,3	0,3	
Aug.	3 342,9	155,4	0,4	0,2	204,1	— 48,7	1,7	— 0,7	3 295,2	704,3	2,4	0,2	
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken +)													
1955 Juni	1 484,7	1 248,9	6,0	1,9	924,0	+ 324,9	47,3	— 0,4	1 856,5	575,3	0,0	0,1	
1956 Juni	1 927,9	98,3	0,2	0,1	92,8	+ 5,5	0,7	+ 0,0	1 934,1	576,6	0,0	0,1	
Juli	1 934,1	128,6	0,1	0,2	248,6	— 120,0	1,5	+ 0,3	1 815,9	468,4	0,0	0,2	
Aug.	1 815,9	86,7	0,2	0,1	125,8	— 39,1	1,4	+ 0,0	1 778,2	464,1	0,0	0,1	
Staats-, Regional- und Lokalbanken +)													
1955 Juni	995,9	795,5	4,7	1,6	578,5	+ 217,0	33,1	— 1,1	1 244,9	228,2	1,1	0,1	
1956 Juni	1 323,5	62,1	0,2	0,1	58,0	+ 4,1	0,1	— 0,1	1 327,6	229,4	1,6	0,1	
Juli	1 327,6	69,6	0,2	0,1	93,4	+ 23,8	0,6	+ 0,5	1 304,9	193,5	1,6	0,1	
Aug.	1 304,9	58,6	0,2	0,1	67,8	— 9,2	0,3	+ 0,0	1 296,0	192,6	1,6	0,1	
Privatbankiers +)													
1955 Juni	181,0	128,6	0,7	0,1	96,1	+ 32,5	5,9	— 1,3	218,1	56,1	0,7	0,0	
1956 Juni	224,5	10,4	0,0	0,0	9,8	+ 0,6	0,1	— 0,0	225,2	55,8	0,7	0,0	
Juli	225,2	12,1	0,0	0,0	22,1	— 10,0	0,2	— 0,1	215,3	45,9	0,7	0,0	
Aug.	215,3	9,8	0,0	0,0	10,3	— 0,5	0,0	— 0,7	214,1	45,0	0,7	0,0	
Sparkassen													
1955 Juni	10 738,6	8 974,4	90,1	26,9	6 844,8	+ 2 129,6	382,8	— 3,0	13 248,0	1 277,8	2,0	0,8	
1956 Juni	14 215,4	840,7	4,3	1,2	729,3	+ 111,4	0,7	— 0,1	14 327,4	1 274,5	0,6	0,4	
Juli	14 327,4	833,4	4,2	1,3	804,3	+ 29,1	0,9	+ 1,1	14 358,5	1 205,3	0,6	0,2	
Aug.	14 358,5	804,5	3,4	1,3	703,4	+ 101,1	0,6	— 1,8	14 458,4	1 198,1	0,7	0,4	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften													
1955 Juni	1 297,4	1 088,9	7,9	2,1	831,0	+ 257,9	43,2	+ 2,5	1 601,0	231,3	1,5	0,0	
1956 Juni	1 745,1	1 064,4	0,2	0,1	85,0	+ 21,4	0,3	+ 0,1	1 766,9	231,0	1,4	0,0	
Juli	1 766,9	1 03,5	0,1	0,1	97,5	+ 6,0	0,2	+ 0,3	1 773,4	214,9	1,1	0,0	
Aug.	1 773,4	98,0	0,2	0,1	85,3	+ 12,7	0,1	— 0,1	1 786,1	213,8	1,1	0,0	
Ländliche Kreditgenossenschaften 4)													
1955 Juni	1 098,9	817,2	9,7	1,6	613,5	+ 203,7	32,1	— 21,8	1 312,9	102,5	2,7	0,1	
1956 Juni	1 386,5	75,1	0,1	0,2	62,4	+ 12,7	0,1	+ 0,0	1 409,3	105,0	1,8	0,1	
Juli	1 409,3	72,7	0,1	0,0	64,0	+ 8,7	0,2	+ 0,9	1 419,1	101,0	1,4	0,1	
Aug.	1 419,1	70,5	0,1	0,1	57,7	+ 12,8	0,1	— 0,1	1 431,9	100,8	1,0	0,0	
Postsparkassenämter													
1955 Juni	833,4	1 063,8	1,8	4,0	867,5	+ 196,3	26,9	+ 2,1	1 058,7	—	—	0,5	
1956 Juni	1 174,7	116,8	0,1	0,2	94,2	+ 22,6	0,1	+ 0,1	1 197,5	—	—	0,3	
Juli	1 197,5	115,2	0,1	0,3	98,2	+ 17,0	0,0	+ 0,1	1 214,6	—	—	0,4	
Aug.	1 214,6	124,2	0,0	0,2	127,1	— 2,9	0,0	+ 0,1	1 211,8	—	—	0,5	
Alle übrigen Gruppen 5)													
1955 Juni	83,0	84,3	2,1	0,3	48,2	+ 36,1	2,1	— 0,2	121,0	13,7	0,6	0,0	
1956 Juni	129,5	5,1	0,0	0,0	4,9	+ 0,2	0,0	— 0,0	129,7	14,2	0,3	0,0	
Juli	129,7	4,7	0,1	0,0	20,3	— 15,6	0,1	+ 0,0	114,2	12,9	0,2	0,0	
Aug.	114,2	4,2	0,1	0,0	7,4	— 3,2	0,0	+ 0,0	111,0	12,6	0,2	0,0	

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Einschließlich der nicht gesondert erfaßbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen und Altspare- (2) Der Saldo der echten Sparkapitalneubildung läßt sich in den Jahren 1953 und 1954 wegen der Umstellung und Auszahlung der Guthaben von Vertriebenen und Altspare- nicht exakt ermitteln; s. auch Anmerkung 1). — 3) Die in den Kreditbanken enthaltenen Spezial-, Haus- und Branchebanken werden wegen ihres geringen Spareinlagenbestandes nachstehend nicht gesondert aufgeführt. — 4) Teilerhebung bei rd. 1 450 Instituten, Angaben über den Spareinlagenbestand für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle III A 4. — 5) Girozentralen, Zentralkassen, Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — +) Untergruppe der Kreditbanken. — *) Vorläufig.

Passiva

Monats- ende	Zahl der berichts- tenden Institute *)	Summe der Passiva	Einlagen									Aufgenommene			
			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken ²⁾)				Einlagen von Kreditinstituten				insgesamt	kurzfristige Geldaufnahme		
				insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spareinlagen	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	insgesamt		insgesamt	darunter bei Kredit- instituten	
															insgesamt	darunter steuer- begünstigte Spar- einlagen
Girozentralen															
1953 Dez.	11	8 445,1	4 167,3	2 425,1	714,1	1 685,1	25,9	5,3	1 742,2	694,3	1 047,9	501,3	166,9	163,2	
1954 Dez.	11	11 469,7	5 070,9	2 999,2	991,6	1 967,8	39,8	8,0	2 071,7	698,0	1 373,7	477,7	215,1	198,6	
1955 Juni	11	13 105,3	5 767,2	3 094,0	700,4	2 334,9	58,7	8,8	2 673,2	747,8	1 925,4	435,2	227,2	200,5	
1955 Dez.	11	13 567,4	5 084,7	2 701,1	862,8	1 773,7	64,6	8,6	2 383,6	964,8	1 418,8	553,4	354,3	309,3	
1956 Mai	11	13 910,4	4 895,3	2 226,0	665,6	1 489,8	70,6	8,7	2 669,3	919,3	1 750,0	511,5	209,9	158,9	
1956 Juni	11	14 099,6	4 771,5	2 227,4	727,0	1 429,6	79,9	8,6	2 544,1	830,4	1 713,7	615,6	249,9	204,9	
1956 Juli	11	14 200,3	4 782,2	2 214,3	670,8	1 485,0	58,5	7,6	2 567,9	844,1	1 723,8	619,0	205,7	157,5	
1956 Aug.	11	14 615,7	5 033,0	2 227,5	654,3	1 514,5	58,7	7,3	2 805,5	957,2	1 848,3	623,5	192,8	148,2	
Sparkassen															
1953 Dez.	866	15 890,6	13 029,8	12 789,5	3 526,3	1 936,9	7 326,3	683,4	240,3	87,3	153,0	212,8	149,3	144,0	
1954 Dez.	862	20 670,3	16 950,6	16 562,4	4 002,9	1 820,9	10 738,6	1 090,3	388,2	98,6	289,6	169,7	119,7	118,8	
1955 Juni	857	23 110,1	18 908,4	18 487,8	4 437,6	1 961,0	12 089,2	1 213,7	420,6	77,3	343,3	171,9	121,6	121,0	
1955 Dez.	857	24 607,8	19 906,1	19 578,4	4 597,7	1 732,7	13 248,0	1 277,8	327,7	72,8	254,9	206,6	149,1	137,2	
1956 Mai	857	26 317,7	21 351,1	21 050,6	5 037,1	1 798,1	14 215,4	1 269,4	300,5	67,3	233,2	199,4	110,6	108,8	
1956 Juni	857	26 431,1	21 254,2	20 924,4	4 877,4	1 719,6	14 327,4	1 274,5	329,8	77,2	252,6	209,7	119,7	117,8	
1956 Juli	857	26 707,9	21 364,6	21 040,2	4 995,4	1 686,3	14 358,5	1 205,3	324,4	72,7	251,7	247,0	134,4	114,6	
1956 Aug.	857	27 173,8	21 783,1	21 457,7	5 170,4	1 828,9	14 458,4	1 198,1	325,4	75,9	249,5	226,1	110,6	89,3	
Zentralkassen ³⁾)															
1953 Dez.	17	1 469,5	844,5	239,4	104,9	109,6	24,9	2,3	605,1	368,3	236,8	178,0	149,0	148,2	
1954 Dez.	17	1 809,5	1 111,7	315,2	131,1	142,9	41,2	3,5	796,5	444,2	352,3	142,3	103,6	109,6	
1955 Juni	17	1 942,2	1 198,8	340,4	140,0	151,1	49,3	4,1	858,4	438,6	419,8	134,0	106,4	106,2	
1955 Dez.	17	2 127,8	1 238,1	310,8	132,2	127,6	53,0	4,1	944,3	541,1	383,2	154,3	125,3	125,2	
1956 Mai	17	2 076,3	1 273,0	318,0	129,2	133,4	55,4	4,3	955,0	515,7	439,3	89,4	61,0	61,0	
1956 Juni	17	2 059,4	1 229,8	329,7	132,1	142,3	55,3	4,3	900,1	486,7	413,4	115,9	87,9	87,9	
1956 Juli	17	2 140,8	1 291,3	313,5	111,1	150,1	52,3	4,1	977,8	548,7	429,1	104,8	69,2	69,1	
1956 Aug.	17	2 165,3	1 323,4	309,3	106,3	154,2	48,8	4,1	1 014,1	554,6	459,5	98,0	69,4	69,4	
Gewerbliche Zentralkassen															
1953 Dez.	5	454,0	291,4	77,0	23,4	52,4	1,2	0,1	214,4	81,7	132,7	62,7	61,6	61,6	
1954 Dez.	5	571,9	390,6	108,0	31,9	73,1	3,0	0,1	282,6	109,9	172,7	32,2	29,5	29,5	
1955 Juni	5	636,6	409,2	91,6	16,3	71,8	3,5	0,1	317,6	108,2	209,4	21,2	19,1	19,1	
1955 Dez.	5	649,7	360,0	88,1	28,4	55,8	3,9	0,1	271,9	121,4	150,5	66,4	64,1	64,1	
1956 Mai	5	647,8	388,0	74,3	15,7	56,4	2,2	0,1	313,7	126,6	187,1	16,7	14,7	14,7	
1956 Juni	5	621,1	344,2	70,8	15,2	53,6	2,0	0,1	273,4	107,0	166,4	38,4	36,4	36,4	
1956 Juli	5	660,7	393,1	71,2	13,7	55,5	2,0	0,1	321,9	142,9	179,0	14,0	12,1	12,1	
1956 Aug.	5	678,4	410,9	71,1	12,2	56,9	2,0	0,1	339,8	142,0	197,8	12,5	10,4	10,4	
Ländliche Zentralkassen															
1953 Dez.	12	1 015,5	553,0	162,3	81,5	57,2	23,6	2,2	390,7	286,6	104,1	115,3	87,4	86,6	
1954 Dez.	12	1 237,6	721,1	207,2	93,2	70,8	38,2	3,5	513,9	334,3	179,6	110,1	74,1	74,1	
1955 Juni	12	1 307,6	789,6	248,8	123,7	79,3	45,8	4,0	540,8	330,4	210,4	112,8	87,3	87,1	
1955 Dez.	12	1 478,1	878,1	225,7	104,8	71,8	49,1	4,1	652,4	419,7	232,7	87,9	61,2	61,1	
1956 Mai	12	1 428,5	885,0	243,7	113,5	77,0	53,2	4,2	641,3	389,1	252,2	72,7	46,3	46,3	
1956 Juni	12	1 438,3	885,6	258,9	116,9	88,6	53,4	4,2	626,7	379,7	247,0	77,5	51,5	51,5	
1956 Juli	12	1 480,1	898,2	242,3	97,4	94,6	50,3	4,0	655,9	405,8	250,1	90,8	57,1	57,0	
1956 Aug.	12	1 486,9	912,5	238,2	94,1	97,3	46,8	4,0	674,3	412,6	261,7	85,5	59,0	59,0	
Kreditgenossenschaften ⁴⁾)															
1953 Dez.	2 358	4 384,5	3 250,7	3 195,5	1 327,4	230,4	1 637,7	193,0	55,2	14,0	41,2	274,1	.	.	
1954 Dez.	2 354	5 502,8	4 087,9	4 030,0	1 446,6	187,0	2 396,4	293,7	57,9	16,9	41,0	310,3	.	.	
1955 Juni	2 177	5 898,7	4 467,1	4 408,9	1 561,4	188,8	2 658,7	322,8	58,2	15,1	43,1	305,0	.	.	
1955 Dez.	2 179	6 346,3	4 800,4	4 752,3	1 652,0	186,4	2 913,9	333,7	48,1	16,0	42,1	249,2	.	.	
1956 Mai	2 176	6 697,6	5 142,7	5 094,2	1 738,9	213,8	3 141,5	335,5	48,5	16,3	32,2	237,6	.	.	
1956 Juni	2 176	6 742,6	5 143,1	5 096,8	1 715,6	205,0	3 176,2	336,0	46,3	14,4	31,9	247,4	.	.	
1956 Juli	2 174	6 870,7	5 233,4	5 188,6	1 785,2	210,9	3 192,5	316,0	44,8	14,4	30,4	218,4	.	.	
1956 Aug.	2 176	6 948,6	5 303,2	5 256,6	1 815,8	222,9	3 217,9	314,6	46,6	16,7	29,9	203,7	.	.	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
1953 Dez.	727	2 761,3	1 970,8	1 919,3	851,5	187,6	890,2	137,1	51,5	10,6	40,9	177,2	130,5	128,8	
1954 Dez.	722	3 427,7	2 442,3	2 387,9	923,9	166,6	1 297,4	207,4	54,4	14,1	40,3	197,7	123,7	122,2	
1955 Juni	727	3 621,0	2 700,4	2 648,3	1 013,1	165,5	1 469,7	225,7	52,1	11,1	41,0	160,5	138,7	137,1	
1955 Dez.	730	3 866,8	2 873,2	2 831,8	1 068,0	162,8	1 601,0	231,3	51,4	11,8	41,6	123,7	106,6	105,0	
1956 Mai	728	4 097,3	3 096,3	3 054,1	1 124,6	184,4	1 745,1	230,7	42,2	12,1	30,1	122,3	103,9	102,4	
1956 Juni	728	4 113,9	3 095,1	3 055,0	1 113,2	174,9	1 766,9	231,0	40,1	10,2	29,9	126,4	108,5	107,1	
1956 Juli	728	4 197,7	3 157,7	3 119,2	1 166,9	178,9	1 773,4	214,9	38,5	10,6	27,9	103,0	87,0	85,7	
1956 Aug.	730	4 240,8	3 194,1	3 154,4	1 177,9	190,4	1 786,1	213,8	39,7	12,3	27,4	95,1	76,6	74,8	
Ländliche Kreditgenossenschaften ¹⁰⁾)															
1953 Dez.	1 631	1 623,2	1 279,9	1 276,2	475,9	42,8	757,5	55,9	3,7	3,4	0,3	96,9	.	.	
1954 Dez.	1 632	2 075,1	1 645,6	1 642,1	522,7	20,5	1 098,9	86,3	3,5	2,8	0,7	112,6	.	.	
1955 Juni	1 450	2 277,7	1 766,7	1 760,6	548,3	23,3	1 189,0	97,2	6,1	4,0	2,1	144,5	.	.	
1955 Dez.	1 449	2 479,5	1 927,2	1 920,5	584,0	23,6	1 312,9	102,5	6,7	4,2	2,5	135,5	.	.	
1956 Mai	1 448	2 600,3	2 046,5	2 040,2	614,3	29,4	1 396,3	104,9	6,3	4,2	2,1	115,3	.	.	
1956 Juni	1 448	2 628,7	2 048,0	2 041,8	602,4	30,1	1 409,3	105,0	6,2	4,2	2,0	121,0	.	.	
1956 Juli	1 446	2 673,0	2 075,7	2 069,4	618,3	32,0	1 419,1	101,0	6,3	3,8	2,5	115,4	.	.	
1956 Aug.	1 446	2 707,8	2 109,1	2 102,3	637,9	32,5	1 431,9	100,8	6,8	4,3	2,5	108,6	.	.	

Anmerkungen *) 2), 3) und 4) bis 9) s. dritte Seite der Tabelle III, B 1. — 10) Nur Teilerhebung. Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle III, A 4. —

Aktiva

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute)	Summe der Aktiva	Barreserve *)		Post- scheck- guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten *)		Gut- haben bei der BdL für ge- stellte Akkre- ditive	Fällige Zins- und Divi- dend- scheine	Schecks und Inkasso- wechsel	Wechsel		Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen des Bundes und der Länder	Wert- papiere *) und Konsortial- beteili- gungen	
			insgesamt	darunter Guthaben bei der LZB		insgesamt	darunter täglich fällige und mit ver- einbarter Laufzeit oder Kündigung von we- niger als 3 Monaten				insgesamt	darunter			
												Handels- wechsel			Bank- akzente
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1953 Dez.	47	7 586,2	24,3	23,3	2,1	997,9	600,9	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	45,4	179,5
1954 Dez.	47	11 003,3	35,3	34,1	2,3	1 644,4	804,4	—	0,0	0,3	0,2	0,2	—	29,7	381,2
1955 Juni	47	12 339,0	35,0	34,1	1,2	1 743,9	771,1	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	25,8	460,1
Dez.	47	13 872,9	23,0	21,8	2,3	1 319,5	519,5	—	0,0	0,2	0,4	0,4	—	21,9	442,2
1956 Mai	47	14 933,5	12,6	11,8	0,8	1 229,9	578,4	—	0,2	0,1	0,3	0,3	—	25,5	390,2
Juni	47	15 166,3	16,1	15,2	1,5	1 260,1	644,1	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	19,5	370,4
Juli	47	15 283,2	19,7	18,9	0,9	1 165,1	553,7	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	17,9	368,7
Aug.	47	15 493,9	9,6	8,6	0,7	1 138,6	533,7	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	17,3	360,4
Private Hypothekenbanken °)															
1953 Dez.	30	2 948,3	17,1	16,3	1,3	442,5	289,5	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	22,9	135,9
1954 Dez.	30	4 860,1	14,0	13,1	1,3	885,9	368,3	—	0,0	0,2	0,2	0,2	—	20,4	319,9
1955 Juni	30	5 528,2	12,0	11,3	0,9	957,7	401,9	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	14,5	385,0
Dez.	30	6 281,3	12,8	11,8	1,5	639,1	296,7	—	0,0	0,2	0,4	0,4	—	10,7	385,0
1956 Mai	30	6 768,8	6,0	5,4	0,4	536,9	308,7	—	0,2	0,1	0,3	0,3	—	11,5	343,9
Juni	30	6 901,0	8,5	7,8	1,1	573,1	352,2	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	7,3	324,1
Juli	30	6 930,8	5,6	5,0	0,5	530,8	322,7	—	0,0	0,0	0,2	0,2	—	7,1	322,9
Aug.	30	7 001,5	4,3	3,5	0,5	493,5	284,1	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	6,8	313,2
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1953 Dez.	17	4 637,9	7,2	7,0	0,8	555,4	311,4	—	—	0,0	—	—	—	22,5	43,6
1954 Dez.	17	6 143,2	21,3	21,0	0,9	758,5	436,1	—	—	0,1	—	—	—	9,3	61,3
1955 Juni	17	6 810,8	23,0	22,8	0,3	786,2	369,2	—	—	0,0	—	—	—	11,3	75,1
Dez.	17	7 591,5	10,2	10,0	0,8	680,4	222,8	—	—	0,0	—	—	—	11,2	57,2
1956 Mai	17	8 164,7	6,6	6,4	0,4	693,0	269,7	—	—	0,0	—	—	—	14,0	46,3
Juni	17	8 265,3	7,6	7,4	0,4	687,0	251,9	—	—	0,0	—	—	—	12,2	46,3
Juli	17	8 357,4	14,1	13,9	0,4	634,3	231,0	—	—	0,1	—	—	—	10,8	45,8
Aug.	17	8 492,4	5,3	5,1	0,2	645,1	269,6	—	—	0,0	—	—	—	10,5	47,2
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
1953 Dez.	19	9 352,1	100,6	97,9	3,3	266,2	208,7	0,6	0,3	6,1	160,6	132,0	6,4	4,4	49,2
1954 Dez.	19	11 747,3	177,6	173,8	3,9	502,5	332,8	0,1	0,6	4,1	280,0	240,4	8,4	30,7	122,2
1955 Juni	19	13 329,3	74,6	72,0	1,2	1 035,6	464,5	—	0,6	1,9	389,0	369,4	11,2	66,7	123,5
Dez.	21	14 866,3	184,0	180,2	4,0	841,2	578,8	0,2	2,5	3,9	305,3	281,9	5,7	46,6	182,8
1956 Mai	20	15 561,1	134,0	131,3	3,5	804,1	518,4	0,0	0,4	1,7	349,2	328,3	11,6	60,6	165,7
Juni	20	15 806,7	106,8	104,0	1,6	822,4	483,8	0,1	1,1	1,9	334,4	315,2	9,6	45,4	164,2
Juli	20	15 846,3	108,4	105,7	1,4	706,8	359,6	0,1	0,4	1,5	351,2	336,4	5,7	44,3	163,5
Aug.	20	16 308,3	108,6	105,7	1,0	759,1	323,9	0,9	0,4	1,8	417,4	402,3	5,6	149,4	152,2
Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-Aktiengesellschaft +)															
1953 Dez.	2	5 088,9	4,8	4,8	0,0	1,5	0,1	—	0,0	—	22,2	—	—	0,1	2,0
1954 Dez.	2	4 865,2	15,1	15,1	0,0	1,7	0,1	—	0,1	—	30,4	—	—	0,1	2,0
1955 Juni	2	5 087,8	0,8	0,8	0,0	1,6	0,1	—	—	—	82,5	—	—	—	2,2
Dez.	2	5 407,4	15,7	15,7	0,0	64,2	62,6	—	0,1	—	118,2	118,2	—	0,0	2,1
1956 Mai	2	5 473,5	1,0	1,0	0,0	92,7	50,1	—	—	—	17,4	—	—	0,4	2,1
Juni	2	5 601,4	21,1	21,1	0,0	107,8	45,2	—	—	—	49,8	49,8	—	0,4	2,0
Juli	2	5 510,5	8,6	8,6	0,0	40,9	0,1	—	—	—	50,9	50,9	—	0,3	2,1
Aug.	2	5 678,7	18,4	18,4	0,0	59,4	0,0	—	—	—	51,9	51,9	—	0,2	2,1
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
1953 Dez.	17	4 263,2	95,8	93,1	3,3	264,7	208,6	0,6	0,3	6,1	138,4	132,0	6,4	4,3	47,2
1954 Dez.	17	6 882,1	162,5	158,7	3,9	500,8	332,7	0,1	0,5	4,1	249,6	240,4	8,4	30,6	120,2
1955 Juni	17	8 241,5	73,8	71,2	1,2	1 034,0	464,4	—	0,6	1,9	306,5	286,9	11,2	66,7	121,3
Dez.	19	9 458,9	168,3	164,5	4,0	777,0	516,2	0,2	2,4	3,9	187,1	163,7	5,7	46,6	180,7
1956 Mai	18	10 087,6	133,0	130,3	3,5	711,4	468,3	0,0	0,4	1,7	331,8	310,9	11,6	60,2	163,6
Juni	18	10 205,3	85,7	82,9	1,6	714,6	438,6	0,1	1,1	1,9	284,6	265,4	9,6	45,0	162,2
Juli	18	10 335,8	99,8	97,1	1,4	665,9	359,5	0,1	0,4	1,5	300,3	285,5	5,7	44,0	161,4
Aug.	18	10 529,6	90,2	87,3	1,0	699,7	323,9	0,9	0,4	1,8	365,5	350,4	5,6	149,2	150,1
Teilzahlungskreditinstitute															
1953 Dez.	102	678,4	9,5	8,6	2,3	9,2	9,2	—	—	0,2	210,7	185,3	—	—	1,6
1954 Dez.	120	912,4	16,2	15,2	3,3	13,6	13,6	—	—	0,2	269,2	230,2	—	—	3,4
1955 Juni	127	1 076,5	8,9	8,1	1,7	18,2	18,2	—	—	2,0	296,0	245,7	—	—	4,5
Dez.	134	1 285,2	18,4	17,2	4,2	22,5	22,5	—	—	0,5	297,6	241,8	—	—	4,7
1956 Mai	146	1 338,5	14,7	13,8	1,9	20,6	20,6	—	—	0,9	373,9	296,4	—	—	5,2
Juni	147	1 350,8	13,9	13,0	2,0	18,0	18,0	—	—	0,6	382,5	305,2	—	—	5,2
Juli	147	1 355,9	12,7	11,9	2,0	20,8	20,8	—	—	0,9	389,9	312,4	—	—	5,3
Aug.	148	1 357,6	14,0	13,0	1,9	27,2	27,2	—	—	0,8	388,1	311,6	—	—	5,3
Postscheck- und Postsparkassenämter ¹⁵⁾															
1953 Dez.	13	1 801,2	164,6	164,5	0,1	98,8	85,8	—	—	—	29,6	29,6	—	317,0	315,3
1954 Dez.	13	2 126,6	149,7	149,7	0,1	95,8	36,3	—	—	—	—	—	—	265,3	543,7
1955 Juni	13	2 251,8	153,7	153,7	—	93,0	33,5	—	—	—	17,0	17,0	—	412,5	646,9
Dez.	13	2 524,2	116,2	116,2	—	104,7	50,2	—	—	—	—	—	—	587,6	738,8
1956 Mai	13	2 736,7	234,5	234,5	—	102,8	11,8	—	—	—	100,0	100,0	—	544,1	767,7
Juni	13	2 731,1	179,1	179,1	—	122,8	26,8	—	—	—	35,0	35,0	—	638,6	768,0
Juli	13	2 775,7	282,6	282,6	—	118,6	16,6	—	—	—	20,0	20,0	—	637,5	717,6
Aug.	13	2 704,7	282,9	282,9	—	120,2	4,2	—	—	—	10,5	10,5	—	569,6	722,2

Anmerkungen *) und **) bis 9) s. erste Seite der Tabelle III, B 1. — ¹⁰⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 28 Mio DM, die durch die Einbeziehung des Berliner Geschäfts DM, die durch die Einbeziehung des Berliner Geschäfts einiger Institute im April 1956 verursacht wurde. — ¹¹⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 11 Mio DM, die durch Bundesgebietsgeschäfts eines Instituts nach Berlin (rd. 51 Mio DM) bzw. die Einbeziehung des Berliner Geschäfts eines Instituts (rd. 3 Mio DM) im April 1956 verursacht wurde.

Passiva

Monats- ende	Zahl der berichten- den Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen									Aufgenommene		
			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken 3)				Einlagen von Kreditinstituten				insgesamt	kurzfristige Geldaufnahme	
				insgesamt	Sichte- einlagen	Termin- einlagen	Spareinlagen	darunter steuer- begünstigte Spar- einlagen	insgesamt	Sichte- einlagen	Termin- einlagen		insgesamt	darunter bei Kredit- instituten
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
1953 Dez.	47	7 586,2	90,8	61,5	36,4	24,5	0,6	0,1	29,3	22,5	6,8	185,1	42,4	13,2
1954 Dez.	47	11 003,3	141,2	109,3	58,6	49,9	0,8	0,1	31,9	30,9	1,0	232,0	29,7	8,3
1955 Juni	47	12 339,0	136,0	115,1	73,2	40,5	1,4	0,1	20,9	20,4	0,5	187,1	7,4	0,9
1955 Dez.	47	13 872,9	125,9	111,1	73,6	36,3	1,2	0,1	14,8	14,8	0,0	180,5	19,9	12,5
1956 Mai	47	14 933,5	92,5	83,3	56,4	25,8	1,1	0,3	9,2	8,0	1,2	198,1	40,9	33,4
1956 Juni	47	15 165,3	110,5	99,1	69,1	28,9	1,1	0,3	11,4	8,3	3,1	204,8	43,8	34,7
1956 Juli	47	15 288,2	95,1	83,5	52,4	30,0	1,1	0,3	11,6	8,5	3,1	196,6	37,1	34,0
1956 Aug.	47	15 493,9	96,9	85,1	54,0	30,0	1,1	0,3	11,8	8,8	3,0	196,3	39,0	36,0
Private Hypothekenbanken 4)														
1953 Dez.	30	2 948,3	63,6	49,2	24,3	24,3	0,6	0,1	14,4	7,6	6,8	49,9	18,1	0,4
1954 Dez.	30	4 860,1	98,6	86,1	35,7	49,6	0,8	0,1	12,5	11,6	0,9	60,7	14,2	0,6
1955 Juni	30	5 528,2	93,5	79,9	38,3	40,2	1,4	0,1	13,6	13,1	0,5	53,4	7,0	0,5
1955 Dez.	30	6 281,3	74,1	68,7	31,8	35,7	1,2	0,1	5,4	5,4	0,0	52,6	8,0	1,1
1956 Mai	30	6 768,8	47,4	42,6	17,9	23,8	0,9	0,1	4,8	3,6	1,2	48,7	2,9	1,6
1956 Juni	30	6 901,0	49,9	43,0	20,2	21,9	0,9	0,1	6,9	3,8	3,1	54,7	9,6	2,2
1956 Juli	30	6 930,8	48,0	41,3	17,5	22,9	0,9	0,1	6,7	3,6	3,1	48,1	3,0	1,7
1956 Aug.	30	7 001,5	46,1	40,3	16,4	23,0	0,9	0,1	5,8	2,8	3,0	48,6	2,8	1,5
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
1953 Dez.	17	4 637,9	27,2	12,3	12,1	0,2	0,0	—	14,9	14,9	—	135,2	24,3	12,8
1954 Dez.	17	6 143,2	42,6	23,2	22,9	0,3	—	—	19,4	19,3	0,1	171,3	15,5	7,7
1955 Juni	17	6 810,8	42,5	35,2	34,9	0,3	—	—	7,3	7,3	—	133,7	0,4	0,4
1955 Dez.	17	7 591,5	51,8	42,4	41,8	0,6	—	—	9,4	9,4	—	127,9	11,9	11,4
1956 Mai	17	8 164,7	45,1	40,7	38,5	2,0	0,2	0,2	4,4	4,4	—	149,4	38,0	31,8
1956 Juni	17	8 265,3	60,6	56,1	48,9	7,0	0,2	0,2	4,5	4,5	—	150,1	34,2	32,5
1956 Juli	17	8 357,4	47,1	42,2	34,9	7,1	0,2	0,2	4,9	4,9	—	148,5	34,1	32,3
1956 Aug.	17	8 492,4	50,8	44,8	37,6	7,0	0,2	0,2	6,0	6,0	—	147,7	36,2	34,5
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1953 Dez.	19	9 352,1	464,1	249,1	171,6	76,8	0,7	0,6	215,0	175,1	39,9	535,7	327,0	176,8
1954 Dez.	19	11 747,3	986,1	373,9	252,9	119,8	1,2	0,8	612,2	317,4	294,8	506,0	280,0	226,5
1955 Juni	19	13 329,3	1 519,7	364,5	215,9	146,6	2,0	1,0	1 155,2	374,0	781,2	474,4	179,8	126,9
1955 Dez.	21	14 860,3	1 414,2	460,1	284,8	173,1	2,2	0,9	954,1	395,7	558,4	550,3	242,3	102,7
1956 Mai	20	15 561,1	1 502,5	389,2	218,1	168,7	2,4	0,9	1 113,3	472,4	640,9	568,0	179,0	102,7
1956 Juni	20	15 806,7	1 437,6	388,2	228,2	157,6	2,4	1,0	1 049,4	444,2	605,2	589,6	173,2	87,5
1956 Juli	20	15 846,3	1 381,3	354,5	212,3	139,9	2,3	0,9	1 026,8	385,2	641,6	613,8	168,3	85,9
1956 Aug.	20	16 308,3	1 549,0	405,4	227,9	175,1	2,4	0,9	1 143,6	374,0	769,6	596,5	159,3	81,2
Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-Aktiengesellschaft 5)														
1953 Dez.	2	5 088,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44,0	—	—
1954 Dez.	2	4 865,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70,0	—	—
1955 Juni	2	5 087,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	101,0	—	—
1955 Dez.	2	5 407,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	121,0	—	—
1956 Mai	2	5 473,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	121,0	—	—
1956 Juni	2	5 601,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	121,0	—	—
1956 Juli	2	5 510,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	121,0	—	—
1956 Aug.	2	5 678,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	121,0	—	—
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1953 Dez.	17	4 263,2	464,1	249,1	171,6	76,8	0,7	0,6	215,0	175,1	39,9	491,7	327,0	176,8
1954 Dez.	17	6 882,1	986,1	373,9	252,9	119,8	1,2	0,8	612,2	317,4	294,8	506,0	280,0	226,5
1955 Juni	17	8 241,5	1 519,7	364,5	215,9	146,6	2,0	1,0	1 155,2	374,0	781,2	404,4	179,8	126,9
1955 Dez.	19	9 458,9	1 414,2	460,1	284,8	173,1	2,2	0,9	954,1	395,7	558,4	449,3	242,3	102,7
1956 Mai	18	10 087,6	1 502,5	389,2	218,1	168,7	2,4	0,9	1 113,3	472,4	640,9	447,0	179,0	102,7
1956 Juni	18	10 205,3	1 437,6	388,2	228,2	157,6	2,4	1,0	1 049,4	444,2	605,2	468,6	173,2	87,5
1956 Juli	18	10 335,8	1 381,3	354,5	212,3	139,9	2,3	0,9	1 026,8	385,2	641,6	492,8	168,3	85,9
1956 Aug.	18	10 629,6	1 549,0	405,4	227,9	175,1	2,4	0,9	1 143,6	374,0	769,6	475,5	159,3	81,2
Teilzahlungskreditinstitute 10)														
1953 Dez.	102	678,4	80,4	59,6	59,6	—	—	—	20,8	20,8	—	395,0	—	—
1954 Dez.	120	912,4	111,7	77,6	77,6	—	—	—	34,1	34,1	—	550,1	—	—
1955 Juni	127	1 076,5	135,1	87,0	87,0	—	—	—	48,1	48,1	—	663,1	—	—
1955 Dez.	134	1 285,2	121,3	73,5	73,5	—	—	—	47,8	47,8	—	824,4	—	—
1956 Mai	146	1 338,5	140,0	105,0	105,0	—	—	—	35,0	35,0	—	836,2	—	—
1956 Juni	147	1 350,8	120,0	85,4	85,4	—	—	—	34,6	34,6	—	861,4	—	—
1956 Juli	147	1 355,9	121,1	83,8	83,8	—	—	—	37,3	37,3	—	860,2	—	—
1956 Aug.	148	1 357,6	133,6	86,1	86,1	—	—	—	47,5	47,5	—	836,9	—	—
Postscheck- und Postsparkassenämter 11)														
1953 Dez.	13	1 801,2	1 711,6	1 508,1	929,7	10,2 ¹²⁾	568,2	—	203,5	203,5	—	89,6	—	—
1954 Dez.	13	2 126,6	2 037,0	1 824,0	990,6	—	833,4	—	213,0	213,0	—	89,6	—	—
1955 Juni	13	2 251,8	2 162,2	1 969,2	1 002,1	—	967,1	—	193,0	193,0	—	89,6	—	—
1955 Dez.	13	2 524,2	2 434,6	2 198,8	1 140,1	—	1 058,7	—	235,8	235,8	—	89,6	—	—
1956 Mai	13	2 736,7	2 501,2	2 286,2	1 114,7	—	1 174,7	—	215,0	215,0	—	89,6	—	—
1956 Juni	13	2 731,1	2 504,5	2 312,2	1 114,7	—	1 197,5	—	192,3	192,3	—	89,6	—	—
1956 Juli	13	2 775,7	2 553,4	2 347,8	1 133,2	—	1 214,6	—	205,6	205,6	—	89,6	—	—
1956 Aug.	13	2 704,7	2 486,9	2 313,3	1 101,5	—	1 211,8	—	173,6	173,6	—	89,6	—	—

Anmerkungen *), 2), 3) und 4) bis 8) s. dritte Seite der Tabelle III, B 1. — 9) Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 37 Mio DM. — 10) Die Einlagen der Teil-
11) Einschließlich Schiffspfandbriefbanken. — 12) Untergruppe der „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“.

IV. Zinssätze

1. Zinssätze des Zentralbanksystems

a) Diskont- und Lombardsätze des Zentralbanksystems
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls

Gültig ab	Zinssätze im Verkehr mit Kreditnehmern außerhalb des Zentralbanksystems		Zinssätze der Bank deutscher Länder im Verkehr mit den Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank		Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindest- reservesolls
	Diskont ¹⁾	Lombard	Diskont	Lombard	
	% p. a.					% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	2	1
1. Dez.					3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2			
14. Juli	4	5			
1950 27. Okt.	6 ²⁾	7			1
1. Nov.					3
1951 1. Jan.			3	4 ⁵⁾	
1. Juli					
1952 29. Mai	5 ⁴⁾	6	2	3 ⁵⁾	
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	1 1/2	2 1/2 ⁴⁾	
1953 8. Jan.	4	5	1 1/2	2	
11. Juni	3 1/2	4 1/2	1 1/2	1 1/2	
1954 20. Mai	3	4	1/2	1	
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	1/2	1 1/2	
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	1 1/2 ⁶⁾	2 1/2 ⁵⁾	
19. Mai	5 1/2 ⁷⁾	6 1/2	2 1/2 ⁶⁾	3 1/2 ⁵⁾	
6. Sept.	5 ⁷⁾	6	2 ⁶⁾	3 ⁵⁾	

¹⁾ Zugleich Zinssatz für Kassenkredite an die öffentliche Hand und an die Kreditanstalt für Wiederaufbau (s. auch Anm. ²⁾ und ⁴⁾). Der Diskontsatz für Wechsel, die auf fremde Valuta lauten, wurde gemäß ZBR-Beschluß vom 3. August 1948 zunächst einheitlich auf 3% festgesetzt. Mit Beschlüssen vom 9./10. November 1949 ermächtigte der Zentralbankrat das Direktorium, für solche Wechsel unterschiedliche Sätze in Anlehnung an die Diskontsätze der ausländischen Notenbanken festzusetzen. Das gleiche gilt für DM-Wechsel, die im Ausland akzeptiert worden sind (ZBR-Beschluß vom 22./23. März 1950), und für Exporttratten (ZBR-Beschluß vom 15./16. November 1950 und vom 23./24. Mai 1951) vgl. auch Fußnote ⁷⁾. — ²⁾ Solawechsel aus der Exportförderungsaktion der Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden nach der Diskonterhöhung vom 27. Oktober 1950 weiterhin zum Vorzugssatz von 4% diskontiert (ZBR-Beschluß vom 29./30. November 1950); diese Zinsvergünstigung wurde durch ZBR-Beschluß vom 7./8. November 1951 aufgehoben und konnte nur noch für Solawechsel aus Krediten in Anspruch genommen werden, die bis einschließlich 7. November 1951 gewährt oder zugesagt waren. — ³⁾ Lt. ZBR-Beschluß vom 20. Dezember 1950 wurde der Zinssatz für Kassenkredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau mit Wirkung vom 27. Oktober 1950, soweit es sich um Kredite an die Landwirtschaft, an die Seeschifffahrt und für den Wohnungsbau handelte, auf 4%, soweit es sich um Kredite für sonstige Verwendungszwecke handelte, auf 5 1/2% festgesetzt. — ⁴⁾ Seit 29. Mai 1952 besteht nur noch die in Anmerkung ³⁾ erwähnte Sonderregelung für die zur Finanzierung der Landwirtschaft, der Seeschifffahrt und des Wohnungsbaues bestimmten Kredite, die weiterhin mit 4% abgerechnet werden. — ⁵⁾ Der Lombardsatz der Bank deutscher Länder im Verkehr mit den angeschlossenen Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank beträgt jedoch 2%, soweit der von der Landeszentralbank oder der Berliner Zentralbank in Anspruch genommene Lombardkredit ihre Bestände an rediskontfähigen Wechseln und Lombardfordrungen übersteigt (ZBR-Beschluß vom 10./11. Oktober 1951 und 24./25. Oktober 1951). — ⁶⁾ Vom 22. März 1956 bis 18. Mai 1956 betrug der Diskontsatz für auf Deutsche Mark oder auf eine fremde Währung lautende Auslandswechsel und Exporttratten 1/2%. — ⁷⁾ Auch Diskontsatz für Auslandswechsel, Auslandschecks, DM-Akzente von Ausländern und Exporttratten. — ⁸⁾ Dieser Satz gilt gleichermaßen für Inlandswechsel und für auf Deutsche Mark oder eine fremde Währung lautende Auslandswechsel, Auslandschecks und Exporttratten.

b) Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt

% p. a.

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost				Vorratsstellen-Wechsel	
	mit Laufzeit von		mit Laufzeit von				mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
1953 6. Jan.	3 7/8	4	4 5/8	5 1/4	-	-	4 1/8	4 1/4
8. Jan.	3 1/4	3 3/8	4 1/2	4 3/4	-	-	3 1/2	3 5/8
12. Jan.	3 1/8	3 1/4	4	4 5/8	-	-	3 3/8	3 1/2
3. März	3 1/4	3 3/8	4 1/8	4 3/8	-	-	3 3/8	3 3/4
13. April	3 1/8	3 1/4	4 1/8	4 3/8	-	-	3 3/8	3 1/2
10. Juni	2 5/8	2 7/8	3 3/4	4 3/8	5	5 1/4	3 3/8	3 1/2
11. Juni	2 5/8	2 7/8	3 3/4	4 3/8	4 5/8	5	3	3 1/8
19. Juni	2 5/8	2 7/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	5	3	3 1/8
3. Aug.	2 5/8	2 7/8	3 3/4	4	4 1/2	5	2 7/8	3
2. Sept.	2 7/8	3	3 1/2	4	4 1/2	5	3	3 1/8
1954 8. Jan.	2 5/8	2 7/8	3 1/4	3 3/4	4 1/4	4 3/4	2 7/8	3
18. Jan.	2 5/8	2 7/8	3 1/4	3 3/4	4 1/4	4 3/4	2 7/8	3
4. März	2 7/8	3	3 1/4	3 3/4	4 1/4	4 3/4	3	3 1/8
7. April	2 5/8	2 7/8	3 1/4	3 3/4	4 1/4	4 3/4	2 7/8	3
21. April	2 5/8	2 7/8	3 1/4	3 3/4	4 1/4	4 3/4	2 7/8	3
22. Mai	2 5/8	2 7/8	3	3 1/2	4	4 5/8	2 1/2	2 7/8
12. Juli	2 5/8	2 7/8	3	3 1/4	3 3/4	4 1/4	2 1/2	2 5/8
13. Aug.	2 1/4	2 5/8	2 7/8	3 1/8	3 5/8	4 1/8	2 1/2	2 5/8
23. Aug.	2 1/8	2 5/8	2 7/8	3 1/8	3 1/2	4	2 1/4	2 5/8
29. Nov.	2 1/4	2 5/8	2 7/8	3 1/8	3 1/2	4	2 1/4	2 5/8
2. Dez.	2 3/8	2 1/2	3	3 1/2	3 3/2	4	2 1/2	2 5/8
13. Dez.	2 1/2	2 5/8	3 1/8	3 3/8	3 5/8	4	2 5/8	2 5/4
1955 4. Jan.	2 1/4	2 5/8	3	3 1/4	3 1/2	3 3/4	2 5/8	2 5/4
12. Jan.	2 1/8	2 1/2	2 7/8	3 1/2	3 1/2	3 3/4	2 1/4	2 5/8
24. Febr.	2 1/4	2 5/8	3	3 1/4	3 1/2	3 3/4	2 5/8	2 5/4
4. März	2 3/8	2 1/2	3	3 1/4	3 1/2	3 3/4	2 1/2	2 5/8
7. März	2 1/2	2 5/8	3 1/8	3 3/8	3 5/8	3 7/8	2 5/8	2 5/4
25. April	2 3/8	2 1/2	3	3 1/4	3 1/2	3 3/4	2 1/2	2 5/8
3. Juni	2 1/2	2 5/8	3	3 1/4	3 1/2	3 3/4	2 1/2	2 5/8
14. Juli	2 1/2	2 5/8	3	3 1/4	3 5/8	3 7/8	2 5/8	2 5/4
20. Juli	2 5/8	2 3/4	3 1/8	3 3/8	3 3/4	4	2 7/8	2 5/4
4. Aug.	2 7/8	3	3 3/8	3 5/8	4	4 1/4	3	3 1/8
2. Sept.	3	3 1/8	3 1/2	3 3/4	4	4 1/4	3 1/4	3 1/8
7. Sept.	3 1/8	3 1/4	3 3/8	3 5/8	4 1/8	4 3/8	3 1/4	3 1/8
10. Okt.	3 1/4	3 3/8	3 3/4	4 1/4	4 3/8	4 5/8	3 3/4	3 1/8
4. Nov.	3 1/4	3 3/8	4 1/4	4 1/2	4 3/4	5	3 3/4	3 3/8
1956 20. Jan.	3 1/4	3 3/8	4 1/2	4 3/4	5	5 1/4	3 1/2	3 3/8
24. Jan.	3 1/4	3 3/8	4 1/2	4 3/4	5 1/4	5 1/2	3 1/2	3 3/8
8. März	4	4 1/8	5 1/4	5 1/2	5 5/8	6	4 1/4	4 3/8
26. März	3 7/8	4 1/8	5	5 1/4	5 1/2	5 5/8	4 1/4	4 3/8
27. April	4 1/8	4 1/4	5	5 1/4	5 1/2	5 5/8	4 3/8	4 1/2
22. Mai	5 1/8	5 1/4	5 1/4	6	6 1/4	6 1/2	5 3/8	5 1/2
5. Juni	5 3/4	5 3/8	6	6 1/4	6 1/2	6 3/4	5 1/2	5 1/2
6. Sept.	4 3/4	4 7/8	5 3/4	6	6 1/4	6 1/2	4 7/8	5

2. Die in den einzelnen Ländern des Bundesgebiets und

Sollzinsen der Kreditinstitute seit 6. September 1956

	Baden-Württemberg ²⁾		Bayern ²⁾		Bremen ²⁾		Hamburg ³⁾	
	Sollzinsen in % p. a. D = Diskontsatz, L = Lombardsatz							
Diskontsatz	5		5		5		5	
Lombardsatz	6		6		6		6	
Kreditkosten								
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung ⁴⁾	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
a) zugesagte Kredite	L + 1/2 %		L + 1/2 %		L + 1/2 %		L + 1/2 %	
Zinsen	1/4 % p. M.	9 1/2	1/4 % p. M.	9 1/2	1/4 % p. M.	9 1/2	1/4 % p. M.	9 1/2
Kreditprovision								
b) Kontoüberziehungen	L + 1/2 %		L + 1 1/2 %		L + 1/2 %		L + 1/2 %	
Zinsen	1/8 % p. T.	11	1/8 % p. T.	12	1/8 % p. T.	11	1/8 % p. T.	11
Überziehungsprovision								
2. Akzeptkredite (Normalkonditionen)	D + 1/2 %		D + 1/2 %		D + 1/2 %		D + 1/2 %	
Zinsen	1/4 % p. M.	8 1/2	1/4 % p. M.	8 1/2	1/4 % p. M.	8 1/2	1/4 % p. M.	8 1/2
Akzeptprovision								
3. Kosten für Wechselkredite								
a) Abschnitte von 20 000,— DM und höher	D + 1/2 %		D + 1 1/2 %		D + 1/2 % - 1 %		D + 1 %	
Zinsen	1/8 % p. M.	7	1 % p. M.	7 7/10	1/8 % p. M.	7-7 1/2	1/8 % p. M.	7 1/2
Diskontprovision								
b) Abschnitte von 5 000,— DM bis unter 20 000,— DM	D + 1/2 %		D + 1 1/2 %		D + 1/2 % - 1 %		D + 1 %	
Zinsen	1/8 % p. M.	7	1 % p. M.	7 7/10	1/8 % p. M.	7-7 1/2	1/8 % p. M.	7 1/2
Diskontprovision								
c) Abschnitte von 1 000,— DM bis unter 5 000,— DM	D + 1 %		D + 1 1/2 %		D + 1/2 % - 1 %		D + 1 %	
Zinsen	1/8 % p. M.	7 1/2	1/8 % p. M.	8	1/8 % p. M.	7 1/2-8	1/8 % p. M.	8
Diskontprovision								
d) Abschnitte unter 1 000,— DM	D + 1 %		D + 1 1/2 %		D + 1/2 % - 1 %		D + 1 %	
Zinsen	1/8 % p. M.	8	1/8 % p. M.	8 1/2	1/8 % p. M.	8 1/2-9	1/8 % p. M.	9
Diskontprovision								
4. Ziehungen auf Kundschaft	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Zinsen								
Kreditprovision								
5. Umsatzprovision	keine Angabe		1/8 % pro Semester, mindest. vom 3fachen des Höchst-Soll-Saldos		1/2 % d. größeren Seite abzüglich Saldovortrag, mindestens 1/2 % pro Semester a. Kreditbetrag		Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien d. Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942	
6. Mindestdiskontspesen	2,— DM		2,— DM		2,— DM		2,— DM	
7. Domizilprovision	1/2 % p. M. mind. —.50 DM		nicht festgesetzt		1/2 % p. M.		nicht festgesetzt	
	Habenzinsen ⁷⁾, in % p. a.							
1. für täglich fällige Gelder								
a) in provisionsfreier Rechnung	1 1/4		1 1/4		1 1/4		1 1/4 ⁸⁾	
b) in provisionspflichtiger Rechnung	1 3/4		1 3/4		1 3/4		1 3/4	
2. Spareinlagen								
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2	
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist								
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	4 1/2		4 1/2		4 1/2		4 1/2	
2) von 12 Monaten und darüber	5 1/2		5 1/2		5 1/2		5 1/2	
3. für Kündigungsgelder mit einer Kündigungsfrist von	unter	ab	unter	ab	unter	ab	unter	ab
	50 000,— DM Einlagebetrag		50 000,— DM Einlagebetrag		50 000,— DM Einlagebetrag		50 000,— DM Einlagebetrag	
a) 1 bis weniger als 3 Monaten	4 1/4	4 1/2	4 1/4	4 1/2	4 1/4	4 1/2	4 1/4	4 1/2
b) 3 bis weniger als 6 Monaten	4 3/4	5	4 3/4	5	4 3/4	5	4 3/4	5
c) 6 bis weniger als 12 Monaten	5 1/4	5 1/2	5 1/4	5 1/2	5 1/4	5 1/2	5 1/4	5 1/2
d) 12 Monaten und darüber ⁹⁾	5 1/2	5 3/4	5 1/2	5 3/4	5 1/2	5 3/4	5 1/2	5 3/4
4. Festgelder mit einer Laufzeit von								
a) 30 bis 89 Tagen	4 1/4	4 1/2	4 1/4	4 1/2	4 1/4	4 1/2	4 1/4	4 1/2
b) 90 bis 179 Tagen	4 3/4	5	4 3/4	5	4 3/4	5	4 3/4	5
c) 180 bis 359 Tagen	5 1/4	5 1/2	5 1/4	5 1/2	5 1/4	5 1/2	5 1/4	5 1/2
d) 360 Tagen und darüber ⁹⁾	5 1/2	5 3/4	5 1/2	5 3/4	5 1/2	5 3/4	5 1/2	5 3/4
5. Zinsvoraus ¹⁰⁾	1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2	

¹⁾ Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Länder über die Festsetzung von Zins- und worden. — ²⁾ Normalsätze, Überschreitungen in begründeten Fällen mit Genehmigung der zuständigen Bankaufsichtsbehörde zulässig. — ³⁾ Höchstsätze. — ⁴⁾ Gemäß § 2 des voraus oder bei stillschweigend gewährtem Kredit vom Höchstsaldo berechnet werden. Die Kreditkosten insgesamt können daher im Einzelfall von den hier aufgeführten Gesamtkosten Ansatz zu bringen. — ⁵⁾ Auch für Wechsel auf Nebenplätze. — ⁶⁾ Diese Höchstsätze gelten gegenüber der Nichtbankierkundschaft. Als Nichtbankierkundschaft im Sinne des § 3 des rechnungsbanken bleiben zinsfrei. — ⁷⁾ Für Kündigungsgelder und Festgelder der Gruppen 3 d und 4 d ab 1 000 000,— DM Einlagebetrag beträgt der Einlagezinssatz 6%. — Kreditgenossenschaften mit einer Bilanzsumme bis zu 40 Mio DM, Kapitalgesellschaften, Privatbankiers und Personalgesellschaften mit einer Bilanzsumme bis zu 60 Mio DM ab Monatsberichte der Bank deutscher Länder, September 1955, S. 84.

in West-Berlin geltenden Soll- und Habenzinsen ¹⁾

Habenzinsen der Kreditinstitute seit 1. Oktober 1956

Hessen ²⁾		Niedersachsen ²⁾		Nordrhein-Westfalen ²⁾		Rheinland-Pfalz ²⁾		Schleswig-Holstein ²⁾		West-Berlin ²⁾	
Sollzinsen in 0/0 p. a. D = Diskontsatz, L = Lombardsatz											
5		5		5		5		5		5	
6		6		6		6		6		6	
im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
L + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	9 1/2	L + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	9 1/2	L + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	9 1/2	L + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	9 1/2	L + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	9 1/2	L + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	9 1/2
L + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. T.	11	L + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. T.	11	L + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. T.	11	L + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. T.	11	L + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. T.	11	L + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. T.	11
D + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 1/2	D + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 1/2	D + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 1/2	D + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 1/2	D + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 1/2	D + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8 1/2
D + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	7	L + 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	7	D + 1 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	7	D + 1 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	7	D + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	7 1/2	D + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	7 1/2
D + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	7 1/2	L + 1/2 0/0 1/12 0/0 p. M.	7 1/2	D + 1 1/2 0/0 1/12 0/0 p. M.	7 1/2	D + 1 1/2 0/0 1/24 - 1/12 0/0 p. M.	7-7 1/2	D + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	7 1/2	D + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	7 1/2
D + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	8	L + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	8	D + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	8	D + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	8	D + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	8	D + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	8
D + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	8	L + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	8 1/2 ⁶⁾	D + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	8 ⁵⁾	D + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	8 ⁵⁾	D + 1 0/0 1/4 0/0 p. M.	9 ⁶⁾	D + 1 0/0 1/4 0/0 p. M.	9
L + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	9 1/2	keine Festsetzung		keine Festsetzung		L + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	9 1/2	keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichts- amtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942			1/8 0/0 pro Semester			Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichts- amtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942			1/2 - 1 0/0 vom Umsatz der größeren Seite oder mindestens 1 0/0 p. a. vom Kreditbetrag.		
2,— DM		2,— DM		2,— DM		2,— DM		2,— DM		2,— DM	
1/2 0/0 mind. —,50 DM		1/2 0/0 mind. —,50 DM		1/2 0/0 mind. —,50 DM		1/2 0/0 mind. —,50 DM		nicht festgesetzt		nicht festgesetzt	
Habenzinsen ⁷⁾ , in 0/0 p. a.											
1 1/4		1 1/4		1 1/4		1 1/4		1 1/4		1 1/4	
1 3/4		1 3/4		1 3/4		1 3/4		1 3/4		1 3/4	
3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2	
4 1/2		4 1/2		4 1/2		4 1/2		4 1/2		4 1/2	
5 1/2		5 1/2		5 1/2		5 1/2		5 1/2		5 1/2	
unter | ab		unter | ab		unter | ab		unter | ab		unter | ab		unter | ab	
50 000,— DM Einlagebetrag		50 000,— DM Einlagebetrag		50 000,— DM Einlagebetrag		50 000,— DM Einlagebetrag		50 000,— DM Einlagebetrag		50 000,— DM Einlagebetrag	
4 1/4 | 4 1/2		4 1/4 | 4 1/2		4 1/4 | 4 1/2		4 1/4 | 4 1/2		4 1/4 | 4 1/2		4 1/4 | 4 1/2	
4 3/4 | 5		4 3/4 | 5		4 3/4 | 5		4 3/4 | 5		4 3/4 | 5		4 3/4 | 5	
5 1/4 | 5 1/2		5 1/4 | 5 1/2		5 1/4 | 5 1/2		5 1/4 | 5 1/2		5 1/4 | 5 1/2		5 1/4 | 5 1/2	
5 1/2 | 5 3/4		5 1/2 | 5 3/4		5 1/2 | 5 3/4		5 1/2 | 5 3/4		5 1/2 | 5 3/4		5 1/2 | 5 3/4	
4 1/4 | 4 1/2		4 1/4 | 4 1/2		4 1/4 | 4 1/2		4 1/4 | 4 1/2		4 1/4 | 4 1/2		4 1/4 | 4 1/2	
4 3/4 | 5		4 3/4 | 5		4 3/4 | 5		4 3/4 | 5		4 3/4 | 5		4 3/4 | 5	
5 1/4 | 5 1/2		5 1/4 | 5 1/2		5 1/4 | 5 1/2		5 1/4 | 5 1/2		5 1/4 | 5 1/2		5 1/4 | 5 1/2	
5 1/2 | 5 3/4		5 1/2 | 5 3/4		5 1/2 | 5 3/4		5 1/2 | 5 3/4		5 1/2 | 5 3/4		5 1/2 | 5 3/4	
1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2	

Provisionssätzen, Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt. Sollzinsabkommens dürfen die Zinsen nur für den tatsächlich in Anspruch genommenen Kredit erhoben werden. Die Kreditprovision kann dagegen vom fest zugesagten Kredit im abweichen. — ⁵⁾ Bei Abschnitten unter 1 000,— DM ist unabhängig von den Diskontspesen je nach Lage des Falles noch eine Bearbeitungsgebühr von 1,— DM bis 2,— DM in Mantelverträgen vom 22. 12. 1936 gelten z. B. auch öffentliche Kassen und Versicherungsunternehmen. — ⁶⁾ Girokonten bis zum Betrage von 10 000,— DM bei den Hamburger Ab-
⁷⁾ Gemäß Beschluß des Sonderausschusses Bankenaufsicht und den in den Bekanntmachungen der einzelnen Bankenaufsichtsbehörden enthaltenen Voraussetzungen dürfen von den April 1954 die festgesetzten Höchstsätze für Habenzinsen höchstens um die aufgeführten Sätze überschritten werden; ausführliche Bekanntgabe der Sätze siehe Sondertabelle in:

3. Entwicklung der Soll- und Habenzinsen seit der Währungsreform

a) Sollzinsen
%/o p. a.

Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz	Kosten für Kredite in laufender Rechnung ¹⁾ %)		Kosten für Akzeptkredite ¹⁾	Kosten für Wechselkredite ^{1) 2)} in Abschnitten von			
			zugesagte Kredite	Kontoüberziehungen		20 000 DM und höher	5 000 DM bis unter 20 000 DM	1 000 DM bis unter 5 000 DM	unter 1 000 DM
1948 1. Juli	5	6	9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	8
1. Sept.			9 1/2	11	8 1/2 — 9 1/2	7	7 1/2	8	8 1/2
15. Dez.			9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	8
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	9 1/2	10	8 1/2 — 9	6 1/2	7	7 1/2	8
14. Juli	4	5	10 1/2	12	7 1/2 — 8 1/2 ⁴⁾	6	7	7 1/2	8
1950 27. Okt.	6	7	10 1/2	12	9 1/2	8	8 1/2	9	9
1952 29. Mai	4 1/2	5 1/2	9 1/2	11	8 1/2	7	7 1/2	8	8
21. Aug.	5	6	9 1/2	10 1/2	8 1/2	6 1/2	7	7 1/2	8
1953 8. Jan.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6	6 1/2	7	7 1/2
11. Juni	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	7
1954 20. Mai	3	4	8	9 1/2	6 1/2	5	5 1/2	6	6 1/2
1. Juli			7 3/4	9 1/4					
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/4	7	5 1/2	6	6 1/2	6 1/2
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	7 1/2
19. Mai	5 1/2	6 1/2	10	11 1/2	9	7 1/2	8	8 1/2	8 1/2
6. Sept.	5	6	9 1/2	11	8 1/2	7	7 1/2	8	8

¹⁾ Sätze für Hessen, zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbank von Hessen aufgrund der Bekanntmachungen der zuständigen Bankaufsichtsbehörde. Einschließlich Kredit- bzw. Akzept- bzw. Diskontprovision, aber ohne Umsatzzprovision. Amtliche Sätze, die unterschritten werden dürfen; Überschreitungen in begründeten Fällen mit Genehmigung der zuständigen Bankaufsichtsbehörde zulässig. — ²⁾ Gemäß § 2 des Sollzinsabkommens dürfen die Zinsen nur für den tatsächlich in Anspruch genommenen Kredit erhoben werden. Die Kreditprovision kann dagegen vom fest zugesagten Kredit im voraus oder bei stillschweigend gewährtem Kredit vom Höchstsaldo berechnet werden. Die Kreditkosten insgesamt können daher im Einzelfall von den hier aufgeführten Gesamtkosten abweichen. — ³⁾ Ohne Domizilprovision. — ⁴⁾ Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7 1/2 %/o. — ⁵⁾ Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7 %/o.

b) Habenzinsen ¹⁾
%/o p. a.

Gültig ab	Täglich tällige Gelder		Spareinlagen		Kündigungsgelder ²⁾				Festgelder ²⁾				Postspareinlagen	
	in provisionsfreier Rechnung	in provisionspflichtiger Rechnung	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist	1 Monat bis weniger als 3 Monate	3 Monate bis weniger als 6 Monate	6 Monate bis weniger als 12 Monate ³⁾	12 Monate und darüber ³⁾	30 bis 89 Tage	90 bis 179 Tage	180 bis 359 Tage	360 Tage und darüber		
1948 1. Sept.	1	2	2 1/2	3	4	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 ⁴⁾
1949 1. Sept.	1	1 1/2	2 1/2	3	4	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 1/4	2 3/4	3	3 1/2	2 1/4
1950 1. Juli	1	1 1/2	2 1/2	3	4	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 1/4	2 3/4	3	3 1/2	2 1/4
1. Dez.	1	1 1/2	3	3 1/2	4 1/2	3 1/2	4 3/8	4 1/2	4 3/8	3 1/2	3 3/8	4 1/2	4 5/8	2 1/4 ⁵⁾
1952 1. Sept.	1	1 1/2	3	3 1/2	4 1/2	3	3 3/8	3 3/8	4 1/4	3	3 3/8	3 3/4	4 1/8	2 3/4
1953 1. Febr.	1	1 1/2	3	3 1/2	4 1/4	2 1/2	2 3/4	3 3/8	3 3/4	2 1/2	2 3/8	3	3 5/8	2 3/4
1. Juli	3/4	1 1/4	3	3 1/2	4 1/4	2 1/4	2 3/4	3 1/2	3 1/2	2 1/4	2 3/8	3	3 3/8	2 3/4
1954 1. Juli	3/4	1	3	3 1/4	4	2	2 3/8	2 3/4	3 1/4	2	2 3/8	2 3/4	3 1/8	2 3/4
1955 4. Aug.	3/4	1 1/4	3	3 1/2	4	2 3/8	2 3/4	3 1/4	3 3/4	2 3/8	2 3/4	3 1/8	3 5/8	2 3/4
1956 16. März	1	1 1/2	3	4	5	3 3/8	3 3/4	4 1/4	4 5/8	3 3/8	3 3/4	4 1/4	4 5/8	2 3/4
19. Mai	1 1/2	2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	4 1/4	4 3/4	5 1/4	5 1/2	4 1/4	4 3/4	5 1/4	5 1/2	2 3/4 ⁶⁾
1. Okt.	1 1/4	1 3/4	3 1/2	4 1/2	5 1/2	4 1/4	4 3/4	5 1/4	5 1/2	4 1/4	4 3/4	5 1/4	5 1/2	3 1/4

¹⁾ Sätze für Hessen, zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbank von Hessen aufgrund der Bekanntmachungen der hessischen Bankaufsichtsbehörde. Höchstsätze, die unterschritten werden dürfen. Sie gelten gegenüber der Nichtbankenkundschaft. — ²⁾ Für größere Einlagenbeträge (ab 50 000,— DM bzw. 1 000 000,— DM) werden höhere Zinssätze vergütet. Wegen der z. Z. geltenden Regelung s. Tabelle 2. „Die in den einzelnen Ländern des Bundesgebiets und in West-Berlin geltenden Soll- und Habenzinsen“. — ³⁾ Soweit für Kündigungsgelder mit einer Kündigungsfrist von 6 Monaten und mehr höhere Zinssätze als für Festgelder mit der entsprechenden Laufzeit gelten, dürfen die Sätze nur gewährt werden, wenn von der Kündigung bei Einlagen mit Kündigungsfrist von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten mindestens 3 Monate, bei Einlagen mit Kündigungsfrist von 12 Monaten und darüber mindestens 6 Monate — jeweils gerechnet vom Tage der Vereinbarung — kein Gebrauch gemacht wird. Andernfalls dürfen nur die Sätze für Festgelder vergütet werden. — ⁴⁾ Ab 1. 7. 1949 = 2 1/4 %/o. — ⁵⁾ Ab 1. 1. 1951 = 2 3/4 %/o. — ⁶⁾ Ab 1. 7. 1956 = 3 1/4 %/o.

4. Geldmarktsätze ¹⁾ in Frankfurt (Main) nach Monaten

%/o p. a.

Zeit	Diskontsatz	Tagesgeld ²⁾	Monatsgeld ²⁾	Dreimonatsgeld ²⁾
1954 Sept.	3	2 1/8 — 2 7/8	2 3/4 — 3 1/8	3 — 3 1/2
Okt.	3	2 5/8 — 3	3 1/8 — 3 1/4	4 1/8 — 4 1/2
Nov.	3	2 1/4 — 2 7/8	3 1/8 — 3 1/2	4 1/4
Dez.	3	2 7/8 — 3 1/4	4 1/2 — 5	3 7/8 — 4 1/4
1955 Jan.	3	2 — 2 3/4	2 3/4 — 3 1/8	3 — 3 3/8
Febr.	3	2 1/8 — 3 1/4	2 3/4 — 3 1/4	3 — 3 3/8
März	3	3 — 3 1/4	3 1/8 — 3 1/4	3 3/8 — 3 1/2
April	3	2 1/2 — 3	3 — 3 1/4	3 1/8 — 3 1/2
Mai	3	2 1/2 — 3	3 — 3 1/4	3 1/4 — 3 3/8
Juni	3	2 5/8 — 3 1/2	3 3/8 — 3 3/2	3 3/8 — 3 3/8
Juli	3	2 7/8 — 3 1/4	3 3/8 — 3 3/8	3 3/8 — 3 3/8
Aug.	3 1/2 ³⁾	3 1/4 — 4	3 3/8 — 4	4 1/8 — 4 3/8
Sept.	3 1/2	3 3/4 — 4 1/2	4 1/4 — 4 1/2	4 1/8 — 4 3/8
Okt.	3 1/2	3 5/8 — 4 1/2	4 1/4 — 4 1/2	5 1/2 — 6 1/2
Nov.	3 1/2	3 5/8 — 4 1/2	4 1/2 — 5	6 1/4 — 6 3/4
Dez.	3 1/2	2 1/2 — 4 1/4	6 3/4 — 7 1/4	6 — 6 3/4
1956 Jan.	3 1/2	3 1/4 — 3 3/4	3 3/4 — 4 1/4	4 1/4 — 4 1/2
Febr.	3 1/2	3 1/4 — 3 3/4	4 1/8 — 4 3/4	4 1/2 — 4 5/8
März	3 1/2 ⁴⁾	3 3/4 — 5 1/4	4 3/4 — 5 1/4	4 1/4 — 5 1/2
April	4 1/2 ⁵⁾	4 3/8 — 5 1/4	5 — 5 1/2	5 3/8 — 5 1/2
Mai	4 1/2 ⁵⁾	3 1/2 — 5	5 1/4 — 6 1/8	5 3/8 — 6 3/4
Juni	5 1/2	5 — 5 3/4	6 — 6 1/2	6 3/8 — 7
Juli	5 1/2	5 — 5 3/8	6 1/4 — 6 1/2	6 3/8 — 7
Aug.	5 1/2	4 7/8 — 6	6 — 6 1/4	6 3/8 — 6 3/8
Sept.	5 1/2 ⁶⁾	4 7/8 — 6	6 — 6 3/8	6 3/8 — 6 3/8

¹⁾ Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind durch Rückfrage am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. Sie können als repräsentativ angesehen werden. — ²⁾ Jeweils niedrigster und höchster Satz während des Monats. — ³⁾ Diskontsatz ab 4. 8. 1955 = 3 1/2 %/o. — ⁴⁾ Diskontsatz ab 8. 3. 1956 = 4 1/2 %/o. — ⁵⁾ Ab 19. 5. 1956 = 5 1/2 %/o. — ⁶⁾ Ab 6. 9. 1956 = 5 %/o.

5. Tagesgeldsätze ¹⁾ in Frankfurt (Main) nach Bankwochen

%/o p. a.

Zeit	Niedrigster Satz	Höchster Satz
1956 April 1. — 7.	4 7/8	5 1/4
8. — 15.	4 1/2	4 1/4
16. — 23.	4 1/2	4 1/4
24. — 30.	4 1/2	5 1/4
Mai 1. — 7.	4 3/4	4 7/8
8. — 15.	4 3/4	5
16. — 23.	3 1/2	4 1/2
24. — 31.	3 1/2	4
Juni 1. — 7.	5 3/8	5 3/4
8. — 15.	5 3/8	5 3/8
16. — 23.	5	5 1/2
24. — 30.	5	5 1/4
Juli 1. — 7.	5 1/4	5 1/4
8. — 15.	5 1/4	5 1/2
16. — 23.	5 1/2	5 3/8
24. — 31.	5	5 3/8
Aug. 1. — 7.	5 3/8	5 3/4
8. — 15.	5 1/8	5 1/8
16. — 23.	5	5 1/8
24. — 31.	4 7/8	6
Sept. 1. — 7.	5 3/8	6
8. — 15.	4 7/8	5 3/8
16. — 23.	5	5 1/4
24. — 30.	5	5 1/2
Okt. 1. — 7.	5 1/8	5 1/2
8. — 15.	5	5 1/8
16. — 23.	4 3/4	5

¹⁾ Tagesgeldsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind durch Rückfrage am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. Sie können als repräsentativ angesehen werden.

V. Kapitalmarkt

1. Auflegung, Absatz, Tilgung und Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien

Bundesgebiet¹⁾, in Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere						Aktion		Festverzinsliche Wertpapiere und Aktien seit der Währungsreform		
	davon						insgesamt				
	Pfandbriefe (einschl. Schiffs-pfandbriefe)	Kommunal-Obligationen	Schuld-verschrei-bungen von Spezialkredit-instituten	Industrie-Obligationen	Sonstige Schuld-verschrei-bungen	Anleihen der öffentlichen Hand	jährlich bzw. monatlich	seit der Währungs-reform			
Auflegung											
1948 *)	32.5	4.0	—	10.0	—	—	46.5	46.5	0.5	0.5	47.0
1949	352.5	128.5	160.0	300.7	—	420.4	1 362.1	1 408.6	41.6	42.1	1 450.7
1950	244.5	190.0	8.0	153.5	0.1	217.1	813.2	2 231.8	55.4	97.5	2 319.3
1951	505.0	57.0	—	100.2	—	73.0	735.2	2 957.0	173.8	271.3	3 228.3
1952	753.4	208.0	201.0	94.1	—	799.9	2 056.4	5 013.4	288.9	560.2	5 573.6
1953	1 325.5	827.7	205.0	295.5	36.0	413.9	3 103.6	8 117.0	286.9	847.1	8 964.1
1954 o) x)	1 963.3	787.3	120.0	981.5	2.9	557.0	4 412.0	12 529.0	498.5	1 345.6	13 874.6
1955 x)	1 674.9	1 375.0	200.0	90.1	—	579.2	3 919.2	16 448.2	1 560.8	2 906.4	19 354.6
1954 Juli	295.0	139.0	—	25.0	—	—	464.8	11 300.1	57.7	1 133.2	12 433.3
Aug.	47.0	—	20.0	—	—	1.7	68.7	11 368.8	53.1	1 186.3	12 551.1
Sept.	114.0	5.0	—	—	—	2.8	157.8	11 526.6	27.6	1 213.9	12 740.5
Okt.	180.0	—	10.0	8.0	—	—	198.0	11 724.6	6.7	1 220.6	12 945.2
Nov.	130.0	49.5	20.0	38.5	0.0	3.5	241.5	11 966.1	73.2	1 293.8	13 259.9
Dez.	159.3	73.5	70.0	343.7	—	2.7	649.2	12 615.3	51.8	1 345.6	13 960.9
Zurückgezogene Emissionen	—	-52.9	—	-21.7	—	-11.7	- 86.3	—	—	—	—
1955 Jan.	—	—	—	—	—	41.8	—	12 570.8	88.6	1 434.2	14 005.0
Febr.	—	—	—	—	—	1.7	1.7	12 572.5	36.3	1 470.5	14 043.0
März	—	—	—	—	—	2.4	2.4	12 574.9	226.7	1 697.2	14 272.1
April	251.0	140.0	—	—	—	5.8	396.8	12 971.7	196.2	1 893.4	14 865.1
Mai	283.5	186.0	—	—	—	—	469.5	13 441.2	62.0	1 955.4	15 396.6
Juni	201.0	234.0	170.0	—	—	—	605.0	14 046.2	240.0	2 195.4	16 241.6
Juli	241.0	118.0	30.0	—	—	255.8	647.8	14 694.0	119.1	2 314.5	17 008.5
Aug.	115.0	285.0	—	33.0	—	256.0	689.0	15 383.0	111.4	2 425.9	17 808.9
Sept.	151.0	130.0	—	—	—	—	281.0	15 664.0	133.6	2 559.5	18 223.5
Okt.	111.5	175.0	—	11.0	—	5.8	303.3	15 967.3	200.6	2 760.1	18 727.4
Nov.	155.0	61.5	—	8.0	—	10.0	234.5	16 201.8	94.5	2 854.6	19 054.4
Dez.	205.0	75.0	—	40.0	—	3.9	323.9	16 525.7	51.8	2 906.4	19 432.1
Zurückgezogene Emissionen	- 42.1	-29.5	—	- 1.9	—	- 4.0	- 77.5	—	—	—	—
1956 Jan.	163.0	95.0	—	—	—	171.8 ¹⁾	429.8	16 878.0	150.3	3 056.7	19 934.7
Febr.	81.0	92.5	—	—	—	1.9	175.4	17 053.4	305.9	3 362.6	20 416.0
März	80.0	55.0	—	7.5	—	—	144.2	17 197.6	181.1	3 543.7	20 741.3
April	128.0	77.0	20.0	—	—	—	226.7	17 424.3	198.8	3 742.5	21 166.8
Mai	67.0	3.0	—	—	—	—	71.7	17 496.0	74.6	3 817.1	21 313.1
Juni	53.4	85.0	—	—	—	1.7	140.1	17 636.1	220.2	4 037.3	21 673.4
Juli	18.4	22.2	—	40.0	—	1.7	82.3	17 718.4	62.6	4 099.9	21 818.3
Aug.	50.0	10.0	—	171.2	—	1.7	232.9	17 951.3	344.1	4 444.0	22 395.3
Sept.	80.0	20.0	—	240.0	—	44.5	384.5	18 335.8	134.5	4 578.5	22 914.3
Seit der Währungsreform bis einschl. September 1956	7 572.4	4 037.2	914.0	2 484.3 ¹⁾	39.0	3 288.9	—	18 335.8	—	4 578.5	22 914.3
Absatz											
1948 *)	6.3	2.3	—	10.0	—	—	18.6	18.6	0.5	0.5	19.1
1949	201.1	33.0	19.9	95.7	—	420.4	770.1	788.7	41.3	41.8	830.5
1950	210.7	99.2	96.2	53.2	0.1	217.1	676.5	1 465.2	51.2	93.0	1 558.2
1951	468.0	158.9	1.9	61.7	—	—	747.4	2 212.6	164.7	257.7	2 470.3
1952	628.1	181.3	219.8	130.3	—	418.2	1 557.7	3 770.3	259.3	517.0	4 287.3
1953	1 043.4	429.4	224.6	396.2	33.8	774.5	2 901.9 ²⁾	6 672.2	268.7	785.7	7 457.9
1954 o)	2 238.8	1 001.4	64.9	791.5	4.2	590.2	4 691.0 ²⁾	11 363.2	453.0	1 238.7	12 601.9
1955	1 381.7	1 026.1	257.7	432.0	0.0	583.2	3 680.7 ²⁾	15 043.9	1 554.8	2 793.5	17 837.4
1954 Juli	325.8	135.8	0.0	25.6	0.0	5.8	493.0	9 920.0	59.5	1 030.6	10 950.6
Aug.	183.8	111.3	19.7	—	0.0	—	316.6	10 236.6	53.4	1 180.0	11 320.6
Sept.	159.2	82.0	0.0	36.1	0.0	2.9	280.2	10 516.8	27.6	1 111.6	11 628.4
Okt.	147.1	53.5	3.0	8.9	1.3	0.0	213.8	10 730.6	6.7	1 118.3	11 848.9
Nov.	158.3	50.1	20.2	38.6	0.0	3.5	270.7 ²⁾	11 001.3	70.8	1 189.1	12 190.4
Dez.	240.5	71.9	21.5	25.3	0.0	2.7	361.9	11 363.2	49.6	1 238.7	12 601.9
1955 Jan.	208.3	132.2	17.4	259.7	0.0	41.8	659.4 ²⁾	12 022.6	86.0	1 324.7	13 347.3
Febr.	76.6	107.8	15.1	19.7	—	1.7	220.9 ²⁾	12 243.5	53.0	1 377.7	13 621.2
März	8.8	28.2	22.0	0.1	0.0	2.4	61.5	12 305.0	226.4	1 604.1	13 909.1
April	134.0	57.5	1.4	—	0.0	5.8	198.8	12 503.8	192.5	1 796.6	14 300.4
Mai	153.0	54.3	—	—	—	—	207.3	12 711.1	61.5	1 858.1	14 569.2
Juni	138.2	94.5	159.0	57.7	0.0	—	449.4 ²⁾	13 160.5	239.5	2 097.6	15 258.1
Juli	93.5	111.2	30.0	5.8	—	255.8	496.3 ²⁾	13 656.8	104.7	2 202.3	15 859.1
Aug.	124.9	142.6	—	33.0	—	256.0	556.5	14 213.3	115.4	2 317.7	16 531.0
Sept.	139.2	133.4	4.8	0.4	—	0.0	277.8 ²⁾	14 491.1	133.2	2 450.9	16 942.0
Okt.	119.0	87.5	3.0	—	—	5.8	222.4 ²⁾	14 713.5	198.4	2 649.3	17 362.8
Nov.	55.9	17.7	3.0	8.4	0.0	10.0	95.0 ²⁾	14 808.5	93.1	2 742.4	17 550.9
Dez.	130.3	59.2	2.0	40.0	—	3.9	235.4 ²⁾	15 043.9	51.1	2 793.5	17 837.4
1956 Jan.	112.8	46.7	0.2	—	—	171.8 ¹⁾	331.5	15 375.4	147.3	2 940.8	18 316.2
Febr.	121.7	62.8	1.1	—	0.0	—	187.5 ²⁾	15 562.9	208.5	3 149.3	18 712.2
März	131.7	63.4	0.3	—	—	—	197.0 ²⁾	15 759.9	189.1	3 338.4	19 098.3
April	93.2	76.0	6.2	—	—	—	177.2 ²⁾	15 937.1	190.9	3 529.3	19 466.4
Mai	110.0	30.6	1.1	—	0.0	—	143.4	16 080.5	73.7	3 603.0	19 683.5
Juni	55.1	123.2	0.2	1.4	0.0	1.7	181.6	16 262.1	172.9	3 775.9	20 038.0
Juli	62.6	68.4	—	11.3	0.0	1.7	144.0	16 406.1	152.4	3 928.3	20 334.4
Aug.	54.5	26.9	0.0	208.1	—	1.7	291.2	16 697.3	315.9	4 244.2	20 941.5
Sept.	100.4	31.8	1.7	240.0	—	40.6	414.5	17 111.8	119.3	4 363.5	21 475.3
Seit der Währungsreform bis einschl. September 1956	7 020.1	3 441.4	895.8	2 431.4	38.1	3 285.0	—	17 111.8	—	4 363.5	21 475.3
Tilgung und Umlauf											
Tilgung bis 30. 9. 1956	7.9	14.2	83.4	62.6	1.0	391.5	—	560.6	—	—	—
Umlauf am 30. 9. 1956	7 012.2	3 427.2	812.4	2 368.8	37.1	2 893.5	—	16 551.2	—	—	—

1) Davon 208.2 Mio DM Wandelschuldverschreibungen. — 2) Darunter Absatz an Investitionshilfe-Gläubiger (in Mio DM): 1953 199.8, 1954 388.8, 1955 587.9, Nov. 1954 34.4, Jan. 1955 311.3, Febr. 1955 27.6, Juni 1955 217.6, Juli 1955 18.6, Sept. 1955 4.8, Okt. 1955 3.0, Nov. 1955 3.0, Dez. 1955 2.0, Februar bis April 1956 insgesamt 1.2. — 3) Darunter 150 Mio DM 7^{1/2}ige Umschuldungs-Anleihe des Freistaates Bayern von 1955. — *) 21. 6. bis 31. 12. 1948. — †) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — o) Einschließlich West-Berlin seit Juli 1948. — x) Unter Berücksichtigung der zurückgezogenen Emissionen.

2. Wertpapier-Absatz: Nominalwerte, Kurswerte und Durchschnitts-Emissionskurse¹⁾

Bundesgebiet einschl. West-Berlin

Zeit	Pfandbriefe ²⁾ und Kommunalobligationen			Industrie-Obligationen			Anleihen der öffentlichen Hand			Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten und sonstige			Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt			Aktien		
	Nominalwert	Kurswert	Ø Emissions-Kurs	Nominalwert	Kurswert	Ø Emissions-Kurs	Nominalwert	Kurswert	Ø Emissions-Kurs	Nominalwert	Kurswert	Ø Emissions-Kurs	Nominalwert	Kurswert	Ø Emissions-Kurs	Nominalwert	Kurswert	Ø Emissions-Kurs
	Mio DM			Mio DM			Mio DM			Mio DM			Mio DM			Mio DM		
1956 Jan.	159.5	157.6	98.8	—	—	—	171.8	167.4	97.4	0.2	0.2	98.0	331.5	325.2	98.1	147.3	152.4	103.5
Febr.	184.5	182.1	98.7	—	—	—	1.9	1.9	100.0	1.1	1.1	97.0	187.5	185.1	98.7	208.5	239.7	114.9
März	195.1	191.6	98.2	—	—	—	1.7	1.7	100.0	0.2	0.2	97.0	197.0	193.5	98.2	189.1	216.0	114.2
April	169.2	166.4	98.3	—	—	—	1.7	1.7	100.0	6.3	6.1	98.0	177.2	174.2	98.3	190.9	210.5	110.3
Mai	140.6	137.9	98.0	—	—	—	1.7	1.7	100.0	1.1	1.1	98.0	143.4	140.7	98.1	73.7	74.4	101.0
Juni	178.3	174.6	97.9	1.4	1.3	97.5	1.7	1.7	100.0	0.2	0.2	97.1	181.6	177.8	97.9	173.9	193.2	111.7
Juli	131.0	128.1	97.8	11.3	11.1	98.7	1.7	1.7	100.0	0.0	0.0	100.0	144.0	140.9	97.9	152.4	155.8	102.2
Aug.	81.4	79.5	97.7	208.1	204.1	98.1	1.7	1.7	100.0	0.0	0.0	98.0	291.2	285.3	98.0	315.9	319.5	101.2
Sept.	132.2	129.2	97.7	240.0	235.2	98.0	40.6	39.7	97.8	1.7	1.7	98.0	434.5	405.8	97.9	119.3	119.3	100.0

¹⁾ Gewogene Durchschnittskurse, aus den in Tsd DM gemeldeten Originalzahlen errechnet. — ²⁾ Einschl. Schiffspfandbriefe.

3. Wertpapier-Absatz nach Papieren mit steuerfreien und steuerpflichtigen Zinserträgen

Bundesgebiet²⁾, in Mio DM

Zeit	Pfandbriefe ¹⁾ und Kommunal-Obligationen			Industrie-Obligationen			Anleihen der öffentlichen Hand			Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten und sonstige			Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt		
	steuerfrei	steuerbegünst.	vollsteuerpfl.	steuerfrei	steuerbegünst.	vollsteuerpfl.	steuerfrei	steuerbegünst.	vollsteuerpfl.	steuerfrei	steuerbegünst.	vollsteuerpfl.	steuerfrei	steuerbegünst.	vollsteuerpfl.
	1953	1 292.9	179.9	—	143.4	252.8	—	770.6	3.4	0.5	228.5	29.9	—	2 435.4	466.0	0.5
1954 ^{o)}	2 960.8	279.4	—	79.2	712.3	—	306.2	284.0	—	12.7	56.4	—	3 358.9	1 332.1	—
1955	309.8	282.3	1 815.7	21.9	321.6	88.5	—	—	583.2	22.3	43.6	191.8	354.0	647.5	2 679.2
1955 Juli	0.9	9.4	194.4	—	5.8	—	—	—	255.8	—	—	30.0	0.9	15.2	480.2
Aug.	1.1	0.3	266.1	—	—	33.0	—	—	256.0	—	—	—	1.1	0.3	555.1
Sept.	0.6	0.2	271.8	0.4	0.0	—	—	—	—	—	—	4.8	1.0	0.2	276.6
Okt.	0.6	0.1	205.8	—	—	7.1	—	—	5.8	—	—	3.0	0.6	0.1	221.7
Nov.	0.5	0.0	73.1	0.0	—	8.4	—	—	10.0	—	—	3.0	0.5	0.0	94.5
Dez.	2.8	0.2	186.5	—	—	40.0	—	—	3.9	—	—	2.0	2.8	0.2	232.4
1956 Jan.	2.4	—	157.1	—	—	—	—	—	171.8	0.2	—	—	2.6	—	328.9
Febr.	0.7	0.0	183.8	—	—	—	—	—	1.9	0.0	—	1.1	0.7	0.0	186.8
März	0.8	—	194.3	—	—	—	—	—	1.7	0.1	—	0.1	0.9	—	196.1
April	0.3	—	168.9	—	—	—	—	—	1.7	—	—	6.3	0.3	—	176.9
Mai	0.2	0.1	140.3	—	—	—	—	—	1.7	0.0	—	1.1	0.2	0.1	143.1
Juni	0.1	—	178.2	—	—	1.4	—	—	1.7	—	—	0.2	0.1	—	181.5
Juli	0.3	3.5	127.2	4.1	—	7.2	—	—	1.7	0.0	—	4.4	—	3.5	136.1
Aug.	0.0	0.1	81.3	4.1	—	204.0	—	—	1.7	0.0	—	—	4.1	0.1	287.0
Sept.	0.0	2.0	130.2	—	—	240.0	—	—	40.6	—	—	1.7	0.0	2.0	412.5

¹⁾ Ab Juli 1954 einschließlich West-Berlin. — ^{o)} Einschl. West-Berlin seit Juli 1948. — ¹⁾ Einschl. Schiffspfandbriefe.

4. Zinssätze und Emissionskurse

Bundesgebiet einschl. West-Berlin

Wertpapierart / Emissionskurs	Zinssätze (%)						Zusammen	Zinssätze ¹⁾ (%)						Zusammen	
	5 1/2	6	6 1/2	7	7 1/2	8		5	5 1/2	6	6 1/2	7	7 1/2		8
abgesetzte, voll steuerpflichtige Wertpapiere (Mio DM)															
September 1956															
1) Pfandbriefe ²⁾ und Kommunalobligationen	6.5	121.4	0.0	2.3	—	—	130.2	—	548.5 ²⁾	2 363.6	237.3	27.5	—	—	3 176.9
davon zum Emissionskurs von	—	0.5	—	—	—	—	—	—	—	15.6	—	—	—	—	—
91 bis unter 94	—	0.4	—	—	—	—	—	—	0.3	210.4	—	—	—	—	—
94 " " 95	—	2.5	—	—	—	—	—	—	90.0	63.3	—	—	—	—	—
95 " " 96	—	8.8	—	—	—	—	—	—	72.8	140.2	10.4	—	—	—	—
96 " " 97	0.0	—	—	—	—	—	—	—	201.2 ²⁾	186.6	—	0.4	—	—	—
97 " " 98	0.5	3.6	—	0.4	—	—	—	—	130.0	902.2	52.5	18.4	—	—	—
98 " " 99	6.0	105.0	0.0	1.9	—	—	—	—	5.8	810.8	54.0	—	—	—	—
99 " " 100	—	0.5	—	—	—	—	—	—	48.4	34.5	93.4	8.7	—	—	—
100 " " 101	—	0.1	0.0	—	—	—	—	—	—	—	25.9	—	—	—	—
101 " " 102	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.1	—	—	—	—
102 und höher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2) Industrie-Obligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	—	—	—	—	—	240.0	240.0	40.5	41.3	—	—	10.0	—	449.2	541.0
davon zum Emissionskurs von	—	—	—	—	—	—	—	—	1.3	—	—	—	—	—	—
97 bis unter 98	—	—	—	—	—	240.0	240.0	—	—	—	—	—	—	449.2	—
98 " " 99	—	—	—	—	—	—	—	40.5	40.0	—	—	10.0	—	—	—
100 " " 101	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3) Anleihen der öffentlichen Hand	1.7	—	—	12.8	26.1	—	40.6	72.0	40.8	506.0	—	162.8	26.1	—	807.7
davon zum Emissionskurs von	—	—	—	—	—	—	—	—	—	306.0	—	162.8	—	—	—
97 bis unter 98	—	—	—	12.8	—	—	—	—	—	200.0	—	—	26.1	—	—
98 " " 99	—	—	—	—	26.1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100 " " 101	1.7	—	—	—	—	—	—	72.0	40.8	—	—	—	—	—	—
4) Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten und sonstige	—	1.7	—	—	—	—	1.7	—	—	39.3	163.0	—	—	—	202.3
davon zum Emissionskurs von	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0.3	163.0	—	—	—
97 bis unter 98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.0	—	—	—	—
98 " " 99	—	1.7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
99 " " 100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30.0	—	—	—	—	—
Zusammen	8.2	123.1	0.0	15.1	26.1	240.0	412.5	112.5	630.6	2 908.9	400.3	200.3	26.1	449.2	4 727.9

¹⁾ Differenzen zwischen den Ergebnissen der einzelnen Monate und den kumulativen Ergebnissen durch Runden und Konvertierungen. — ²⁾ Einschl. Schiffspfandbriefe. — ³⁾ Darunter 10,0 Mio DM mit Zinssatz 5 1/4 %.

5. Absatz von Industrie-Obligationen und Aktien

aufgeteilt nach Wirtschaftsgruppen der Emittenten
Bundesgebiet*), in Mio DM

Wirtschaftsgruppe der Emittenten	Industrie-Obligationen						Aktien					
	1948, 2. Hj. bis 1952	1953	1954 ^{o)}	1955	1956 Januar bis September	seit der Währungsreform insgesamt	1948, 2. Hj. bis 1952	1953	1954 ^{o)}	1955	1956 Januar bis September	seit der Währungsreform insgesamt
1) Land- und Forstwirtschaft, Binnen- und Hochseefischerei	—	—	—	—	—	—	1,6	0,2	—	—	—	1,8
2) Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	0,2	112,5	281,3	103,1	—	497,1	9,9	4,6	8,0	116,1	213,0	351,6
3) Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	30,5	8,0	123,3	229,9	55,0	446,7	1,6	2,0	34,8	43,8	128,7	210,9
4) Energiewirtschaft und Versorgungsbetriebe	201,0	188,9	156,8	73,0	43,2	662,9	141,9	85,7	36,9	165,9	162,8	593,2
5) Stahl- und Eisenbau, Maschinen-, Fahrzeug-, Schiffbau, Eisen-, Stahl- und Blechwarengewerbe, Feinmechanik, Optik und Elektrotechnik	22,4	20,7	146,0	—	114,2	303,3	49,8	23,3	122,0	399,8	309,7	904,6
6) Chemische Industrie, Mineralölverarbeitung, Kohlenwerststoff- und Gummiindustrie, Kunststoffe	63,0	51,0	70,9	0,1	196,4	381,4	30,5	14,4	30,9	365,5	455,3	896,6
7) Nahrungs-, Genuß- und Futtermittelgewerbe	1,5	1,6	1,0	3,0	—	7,1	15,9	2,3	12,4	41,6	36,5	108,7
8) Sonstige verarbeitende Gewerbe (Feinkeramik, Glas, Sägerei, Holz, Papier, Leder, Textil, Bekleidung)	4,9	—	12,2	16,6	32,0	65,7	53,8	8,8	21,3	63,2	32,7	179,8
9) Bau- und Bauhilfsgewerbe	20,9	10,0	—	6,3	—	37,2	8,0	7,5	5,2	1,9	4,2	26,8
10) Wohnungs- und Grundstückswesen	—	—	—	—	—	—	19,9	4,9	16,7	61,2	19,5	122,2
11) Sonstige Dienstleistungen	—	—	—	—	—	—	3,0	1,7	15,3	1,6	5,3	26,9
12) Handel-, Geld- und Versicherungswesen	—	—	—	—	20,0	20,0	159,6	98,2	120,4	254,8	185,6	818,6
13) Verkehrswirtschaft	6,5	3,5	—	—	—	10,0	18,2	14,9	28,0	39,4	16,7	117,2
14) Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	—	—	—	—	—	—	3,3	0,2	1,1	—	—	4,6
Wirtschaftsgruppen zusammen (1 bis 14)	350,9	396,2	791,5	432,0	460,8	2 431,4	517,0	268,7	453,0	1 554,8	1 570,0	4 363,5

*) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — o) Einschließlich West-Berlin seit Juli 1948.

6. Unmittelbarer Erstabsatz¹⁾ von festverzinslichen Wertpapieren

nach Käufergruppen²⁾
Bundesgebiet³⁾, in vH des aufteilbaren Absatzes

Zeit	Pfandbriefe ⁴⁾				Kommunal-Obligationen				Industrie-Obligationen				Zusammen				aufteilbar waren ... vH des Gesamt- absatzes
	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute ⁴⁾	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute ⁴⁾	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute ⁴⁾	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kreditinstitute ⁴⁾	an sonstige Wirtschaftsunternehmen	an Private	
1951 *)	76	19	5	81	17	2	13	78	9	71	24	5	93				
1952	75	17	8	82	15	3	9	57	34	69	21	10	90				
1953	46	43	11	51	45	4	16	15	40	50	10	7	99				
1954 o)	31	49	9	22	57	16	5	20	67	7	23	7	99				
1955	24	64	6	24	62	12	2	21	70	21	18	4	100				
1953 Juli	60	32	8	48	49	3	4	70	26	39	48	13	96				
Aug.	54	38	8	34	62	4	2	75	23	31	57	12	98				
Sept.	58	33	9	62	36	2	2	97	1	35	60	5	94				
Okt.	60	32	8	77	18	5	21	66	13	51	40	9	97				
Nov.	28	57	15	81	17	2	15	65	20	36	51	13	99				
Dez.	27	52	21	30	67	3	3	54	10	30	56	14	97				
1954 Jan.	40	31	18	17	20	54	9	17	41	32	10	24	100				
Febr.	34	41	11	45	42	11	2	2	1	68	29	33	99				
März	30	37	15	55	37	5	3	9	14	63	14	33	99				
April	34	45	15	18	60	16	6	2	5	90	3	11	100				
Mai	19	55	21	12	66	21	1	—	1	84	15	16	100				
Juni	51	35	11	31	51	17	1	2	18	70	10	44	100				
Juli	29	54	10	16	63	13	8	3	33	48	16	24	99				
Aug.	35	48	7	16	77	6	1	—	—	27	59	9	100				
Sept.	13	70	8	20	69	6	5	—	2	98	0	13	99				
Okt.	28	58	6	9	77	9	5	—	47	53	0	22	96				
Nov.	34	50	6	20	53	21	6	—	91	8	1	26	98				
Dez.	10	66	4	8	70	10	12	3	43	30	24	9	100				
1955 Jan.	4	79	11	1	71	23	5	0	16	83	1	2	100				
Febr.	8	80	7	2	69	27	2	19	10	69	2	6	99				
März	22	62	2	14	77	20	0	—	—	100	—	64	100				
April	5	80	8	7	6	86	6	2	—	—	—	6	100				
Mai	21	69	4	17	78	4	1	—	100	—	—	20	100				
Juni	16	77	2	32	62	3	3	—	—	100	—	18	100				
Juli	25	54	15	30	54	15	1	5	—	89	6	27	100				
Aug.	27	67	2	20	77	3	0	100	—	—	—	32	100				
Sept.	39	54	4	25	66	8	1	—	12	86	2	32	100				
Okt.	36	53	6	52	41	6	1	—	70	30	—	42	100				
Nov.	32	48	6	45	43	8	4	—	5	95	—	31	99				
Dez.	56	31	6	23	17	2	2	—	100	—	—	47	100				
1956 Jan.	41	42	6	57	30	12	1	—	—	—	—	46	100				
Febr.	57	29	7	79	18	1	2	—	—	—	—	64	100				
März	62	22	12	62	18	18	2	—	—	—	—	62	100				
April	41	49	3	56	31	12	1	—	—	—	—	48	100				
Mai	67	23	6	51	42	6	1	—	—	—	—	63	100				
Juni	53	34	6	91	5	4	0	—	11	19	70	78	100				
Juli	40	43	11	60	35	4	1	3	80	10	7	46	100				
Aug.	73	14	10	70	26	3	1	2	44	14	40	22	99				
Sept. p)	84	10	4	71	16	12	1	0	37	13	50	32	92				

1) Erfäht werden nicht die mittelbaren Erstverkäufe über Kreditinstitute. 2) Soweit erfähtbar. — 3) Einschließlich Schiffspfandbriefe. — 4) Einschließlich des mittelbaren Erstabsatzes an Private, an Wirtschaftsunternehmen und an öffentliche Stellen. — *) Juni bis Dezember. — †) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — o) Einschl. West-Berlin. — p) Vorläufig.

7. Durchschnittskurse und -Renditen *) festverzinslicher DM-Wertpapiere

Nach der Währungsreform aufgelegte Wertpapiere; Bundesgebiet einschl. West-Berlin

K = Gewogener Ø-Kurs, R = Ø-Rendite

Table with columns for Zeit, Pfandbriefe, Kommunalobligationen, Industrieobligationen, and Anleihen der öffentl. Hand. Includes sub-columns for interest rates (5%, 5 1/2%, 7 1/2%, 8%) and K/R values.

*) Berechnet unter Berücksichtigung der Laufzeit. — 1) Die Kapitalertragssteuer wurde vor der Renditenberechnung von der Nominalverzinsung abgesetzt.

8. Index der Aktienkurse 1)

Bundesgebiet

31. 12. 1953 = 100

Table showing the index of stock prices from 1950 to 1956, categorized by industry groups: Gesamt, Grundstoff-industrien, Metallverarbeitende Industrien, Sonstige verarbeitende Industrien, and Übrige Wirtschaftsgruppen.

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den 4 Bankstichtagen errechnet worden. — 2) Der Jahresdurchschnitt 1950 für Aktien ist aus den Kursen am Monatsende errechnet worden. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

9. Index der Börsenumsätze 1)

Bundesgebiet

1954 = 100

Table showing the index of stock market turnover from 1954 to 1956, categorized by DM-Wertpapiere and DM-Aktien, with sub-columns for Nominalwerte and Kurswerte.

1) Wertpapierumsätze in effektiven Stück, in der amtlichen Börsenzeit getätigt. — 2) Errechnet aus gewogenen Durchschnittskurswerten sämtlicher an den Börsen notierten DM-Wertpapiere.

10. Zur Entwicklung der Bausparkassen

Bundesgebiet einschl. West-Berlin

Mio DM

Table showing the development of savings banks from 1950 to 1956, categorized into Bausparkassen insgesamt, Private Bausparkassen, and Öffentliche Bausparkassen, with sub-columns for various financial metrics.

1) Auszahlungen von Hypotheken und Zwischenkrediten sowie Spareinlagen-Rückzahlungen.

VI. Öffentliche Finanzen

1. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen¹⁾

Mio DM

Gliederung	Zinssatz %	Gesamtsumme der Ausgleichsforderungen	Gläubiger der Ausgleichsforderungen										
			Bank deutscher Länder	Landeszentralbanken	Postscheck- u. Postsparkassenämter		Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Bausparkassen						
					Bundesgebiet	West-Berlin	insgesamt	Kreditinstitute		Versicherungsunternehmen		Bausparkassen	
								Bundesgebiet	West-Berlin	Bundesgebiet	West-Berlin	Bundesgebiet	West-Berlin
A. Arten der Ausgleichsforderungen													
1) Ausgleichsforderungen lt. Vorschriften zur Neuordnung des Geldwesens im Bundesgebiet													
a) Normaltyp für Geldinstitute ²⁾	3	14 101	5 503 ¹⁶⁾	2 573 ¹⁶⁾	303 ¹⁷⁾	—	5 722	5 722	—	—	—	—	
b) Zur Deckung von Schuldverschreibungen u. ä. der Emissionsinstitute ³⁾	4 1/2	439	—	—	—	—	439	439	—	—	—	—	
c) Unverzinsliche Ausgleichsforderungen ⁴⁾	—	76	—	—	—	—	76	76	—	—	—	—	
d) Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen ⁵⁾	3 1/2	2 856	—	—	—	—	2 856	—	—	2 795 ¹⁸⁾	—	61	
e) Sonderausgleichsforderungen für Umstellungskosten ⁹⁾	3	211	—	—	—	—	211	129	—	81	—	1	
Zwischensumme 1		17 683	5 503	2 573	303	—	9 304	6 366	—	2 876	—	62	
2) Ausgleichsforderungen lt. Vorschriften zur Neuordnung des Geldwesens in West-Berlin													
a) Normaltyp für Geldinstitute lt. Umstellungs-Ergänzungs-Verordnung vom 20. 3. 1949 ⁷⁾	3	102	—	—	—	—	102	—	102	—	—	—	
b) Wegen Umwandlung von Uraltguthaben lt. DB. 19 zur Umstellungs-Verordnung vom 4. 7. 1948 ⁸⁾	3	405	—	—	—	26	379	—	379	—	—	—	
c) Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen ⁵⁾	3 1/2	112	—	—	—	—	112	—	—	—	107	5	
d) Sonderausgleichsforderungen für Umstellungskosten ⁹⁾	3	10	—	—	—	—	10	—	—	—	10	—	
Zwischensumme 2		629	—	—	—	26	603	—	481	—	117	5	
3) Ausgleichsforderungen lt. Umstellungs-Ergänzungs-Gesetz vom 21. 9. 1953													
a) Wegen Umwandlung von Uraltguthaben lt. § 33 UEG ¹¹⁾	3	75 ¹⁹⁾	12	0	—	—	63	42	21	—	—	—	
b) Für Berliner Altbanken lt. § 45 UEG ¹²⁾	3, 4 1/2	176 ¹⁹⁾	—	—	—	—	176	—	176	—	—	—	
Zwischensumme 3		251	12	0	—	—	239	42	197	—	—	—	
4) Renten-Ausgleichsforderungen ¹³⁾	3 1/2	1 501	—	—	—	—	1 501	—	—	1 359	142	—	
5) Ausgleichsforderungen aus der Regelung von Vorkriegs-Rembours-Verbindlichkeiten ¹⁴⁾	3, 3 1/2	3	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	
6) Unverzinsliche Schuldverschreibungen ¹⁵⁾	—	622	622	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Insgesamt		20 689	6 137	2 573	303	26	11 650	6 411	678	4 235	259	62	
B. Schuldner der Ausgleichsforderungen													
1) Bund ²⁰⁾		8 083	6 137	—	206	—	1 740	42	197	1 359	142	—	
2) Länder ^{21) 22)}													
Baden-Württemberg	0,	1 995	—	386	15	—	1 594	1 087	—	470	—	37	
Bayern	0,	2 285	—	452	15	—	1 818	1 277	—	539	—	2	
Bremen	3,	231	—	71	2	—	158	145	—	12	—	1	
Hamburg	3 1/2	1 050	—	198	6	—	846	369	—	476	—	1	
Hessen	4 1/2	1 114	—	249	9	—	856	639	—	212	—	5	
Niedersachsen	—	1 347	—	306	11	—	1 030	755	—	270	—	5	
Nordrhein-Westfalen	—	2 985	—	646	32	—	2 307	1 485	—	815	—	7	
Rheinland-Pfalz	—	535	—	139	4	—	392	353	—	36	—	3	
Schleswig-Holstein	—	435	—	126	3	—	306	259	—	46	—	1	
Länder insgesamt		11 977	—	2 573	97 ²³⁾	—	9 307	6 369	—	2 876	—	62	
3) Gebietskörperschaft Berlin	3, 3 1/2	629 ²⁴⁾	—	—	—	26	603	—	481	—	117	5	
Insgesamt		20 689	6 137	2 573	303	26	11 650	6 411	678	4 235	259	62	

¹⁾ Die Tabelle umfaßt nur „Ausgleichsforderungen“. Ähnliche Ansprüche der Geldinstitute wie z. B. Deckungsforderungen gem. Währungsausgleichsgesetz für Sparguthaben Vertriebenen und gem. Altspargergesetz, Erstattungsansprüche gem. § 32 des Gesetzes über die Ausführung des Abkommens vom 27. 2. 1953 über deutsche Auslandsschulden vom 24. 8. 1953 oder Deckungsposten der Berliner Altbanken gem. § 12 Abs. 4 Z. 2 des Altbankengesetzes vom 10. 12. 1953 in Verbindung mit § 54 des UEG vom 21. 9. 1953 sind in der Tabelle nicht enthalten.

Die Ausgleichsforderungen wurden — soweit nicht andere Unterlagen zur Verfügung standen — nach den bestätigten (meist vorläufigen) Abschlüssen der Umstellungsrechnungen (Stand Ende April 1953) oder — falls solche noch nicht vorlagen — nach den Übersichten zusammengestellt, die von den Instituten zum Zwecke der Zinsberechnung für den Stichtag vom 30. 4. 1953 einzureichen waren. Es handelt sich demnach um die ursprünglich zugeteilten Beträge. Verkäufe, Ankäufe und Tilgungen von Ausgleichsforderungen wurden nicht berücksichtigt. Die Tilgung der Ausgleichsforderungen gem. § 2 des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 14. 6. 1956 hat am 30. 6. 1956 begonnen.

²⁾ § 11 UG. — ³⁾ § 22 UG in Verbindung mit der 30. DVO/UG. — ⁴⁾ Für aufgestockte Schuldverschreibungszinsen (§ 2 der 27. DVO/UG). — ⁵⁾ § 11 der 23. DVO/UG und § 3 der 33. DVO/UG. — ⁶⁾ § 2 der 45. DVO/UG. Inzwischen getilgt 168 Mio DM; Restbetrag demgemäß 43 Mio DM. — ⁷⁾ Art. I (3 b) der Berliner Umstellungs-Ergänzungs-VO. — ⁸⁾ Z. 5 der Durchführungsbestimmung Nr. 19 zur Berliner Umstellungs-VO. — ⁹⁾ Art. 7 Abs. 2 in Verbindung mit Art. 10 und 11 der DB Nr. 3 und Art. 5 der DB Nr. 7 zur Berliner Umstellungs-Ergänzungs-VO. — ¹⁰⁾ Art. 2 Ziff. 1 der DB Nr. 10 zur Berliner Umstellungs-Ergänzungs-VO. — ¹¹⁾ §§ 33 bis 36 Umstellungs-Ergänzungs-Gesetz. — ¹²⁾ §§ 45, 47 Umstellungs-Ergänzungs-Gesetz. — ¹³⁾ § 5 Rentenaufbesserungsgesetz (Betrag lt. Angaben der Bundesschuldenverwaltung auf den 30. 9. 1956). — ¹⁴⁾ § 3 Abs. 3 bis 5, § 9 des Gesetzes über die innerdeutsche Regelung von Vorkriegs-Rembours-Verbindlichkeiten. — ¹⁵⁾ Unverzinsliche Schuldverschreibungen des Bundes, betr. Geldausstattung der Gebietskörperschaft Berlin gem. Mil. Reg. Ges. Nr. 67. Der Bund erhält gem. Art. 4 des Mil. Reg. Ges. Nr. 67 eine Schuldverschreibung der Gebietskörperschaft Berlin über denselben Betrag. — ¹⁶⁾ Stand 30. 9. 1956. — ¹⁷⁾ Lt. Angaben des Bundespostministeriums, Stand 30. 9. 1956. — ¹⁸⁾ Die Ausgleichsforderungen einer größeren Zahl von Kleinversicherungsunternehmen (im Einzelfall kaum mehr als 1 000 DM) konnten wegen fehlender Meldungen nicht erfaßt werden. Die Gesamtsumme wird dadurch nicht wesentlich beeinflußt. — ¹⁹⁾ Stand lt. Bundesschuldenverwaltung zum 30. 9. 1956. — ²⁰⁾ Der Bund ist Schuldner der Ausgleichsforderungen teilweise zu A 1a (nur für Bank deutscher Länder und Postsparkassenämter), ganz zu A 3, A 4 und A 6. — ²¹⁾ Die Ausgleichsforderungen sind im Regelfall dem Land zugeordnet, in dem sich der Sitz des Institutes befindet. Die Aufstellung läßt also weitgehend unberücksichtigt die Aufteilung der Ausgleichslast auf mehrere Länder a) gegenüber Kreditinstituten gem. § 10 Abs. 5 der 2. DVO/UG und § 8 der 35. DVO/UG, b) gegenüber Versicherungsunternehmen gem. § 10 der 23. DVO/UG, c) gegenüber Bausparkassen gem. § 3 der 33. DVO/UG. — ²²⁾ Die Aufteilung der Ausgleichsforderungen der Postscheckämter auf die Länder wurde gem. § 6 der 46. DVO/UG geschätzt. — ²³⁾ Betrag ausschließlich der in Anmerkung 15 erwähnten Schuldverschreibung zu Gunsten des Bundes.

2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mio DM

Zeit	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Kassenüberschuß (+) bzw. -fehlbetrag (-) ³⁾	Kumulativer Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-) jeweils vom Beginn des Rechnungsjahres	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)		Nachrichtlich:	
					der Kassennittel ⁴⁾	der Kreditmarkverschuldung	Einnahmen aus Münzgutschriften	Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-) nach Abzug der Münzgutschriften
Rechnungsjahre								
1950/51	.	.	- 619	- 619	+ 178	+ 921 ⁴⁾	.	- 669
1951/52	16 322	16 757	- 435	- 435	+ 198	+ 132 ⁵⁾	234	+ 726
1952/53	20 734	19 696	+ 1 038	+ 1 038	+ 1 237	+	312	+ 1 675
1953/54	22 042	20 283	+ 1 759	+ 1 759	+ 1 454	+	84	+ 1 157
1954/55	23 566	22 374	+ 1 192	+ 1 192	+ 1 045	+	35	+ 2 870
1955/56	26 729	23 823	+ 2 906	+ 2 906	+ 2 501	+	36	
1951/52 1. Rvj.	3 218	3 655	- 437	- 437	- 204	+ 187	114	- 551
2. "	3 901	4 005	- 104	- 541	+ 1	+ 72	69	+ 173
3. "	4 587	4 303	+ 284	- 257	+ 335	+ 26	8	+ 276
4. "	4 616	4 794	- 178	- 435	+ 330	- 152	43	+ 221
1952/53 1. Rvj.	4 670	4 532	+ 138	+ 138	+ 237	+ 99	105	+ 33
2. "	5 293	4 684	+ 609	+ 747	+ 476	- 133	98	+ 511
3. "	5 584	5 313	+ 271	+ 1 018	+ 61	- 210	67	+ 204
4. "	5 187	5 167	+ 20	+ 1 038	+ 462	+ 442	42	- 22
1953/54 1. Rvj.	5 204	5 462	- 258	- 258	- 254	+ 4	36	+ 294
2. "	5 671	4 664	+ 1 007	+ 749	+ 930	- 77	26	+ 981
3. "	5 679	4 810	+ 869	+ 1 618	+ 743	- 124	12	+ 857
4. "	5 488	5 347	+ 141	+ 1 759	+ 34	- 107	10	+ 131
1954/55 1. Rvj.	5 375	4 908	+ 467	+ 467	+ 434	- 33	12	+ 455
2. "	5 900	5 729	+ 171	+ 638	+ 166	- 5	9	+ 162
3. "	6 313	5 678	+ 635	+ 1 273	+ 634	- 1	8	+ 627
4. "	5 979	6 059	- 80	+ 1 193	- 188	- 108	6	+ 86
1955/56 1. Rvj.	5 997	5 747	+ 250	+ 250	- 111	- 361	4	+ 246
2. "	6 720	5 895	+ 825	+ 1 075	+ 825	-	10	+ 815
3. "	7 011	6 023	+ 988	+ 2 063	+ 988	-	8	+ 980
4. "	7 001	6 158	+ 843	+ 2 906	+ 799	- 44	14	+ 829
1956/57 1. Rvj.	7 006	6 372	+ 634	+ 634	+ 628	-	15	+ 619
2. "	7 165	6 906	+ 259	+ 893	+ 221	- 24	20	+ 239
1952/53 April	1 420	1 688	- 268	- 268	- 5	+ 263	32	- 300
Mai	1 424	1 446	+ 22	- 290	+ 2	+ 25	32	+ 54
Juni	1 398	1 398	+ 428	+ 138	+ 240	- 188	41	+ 387
Juli	1 600	1 516	+ 84	+ 222	+ 33	- 51	47	+ 37
Aug.	1 621	1 680 ⁶⁾	+ 59	+ 163	+ 55	+ 4	21	+ 80
Sept.	2 072	1 488	+ 584	+ 747	+ 498	- 86	29	+ 555
Okt.	1 725	1 613	+ 112	+ 859	+ 40	- 72	22	+ 90
Nov.	1 623	1 655	- 32	+ 827	- 150	- 118	19	+ 51
Dez.	2 236	2 045	+ 191	+ 1 018	+ 171	- 20	26	+ 165
Jan.	1 843	1 761	+ 82	+ 1 100	+ 501	+ 419	11	+ 71
Febr.	1 511	1 515	- 4	+ 1 096	+ 12	+ 16	19	+ 23
März	1 833	1 891	- 58	+ 1 038	- 51	+ 7	13	+ 71
1953/54 April	1 657	1 974	- 317	- 317	- 367	- 50	13	- 330
Mai	1 639	1 684	- 45	- 362	+ 41	+ 4	11	+ 56
Juni	1 908	1 804	+ 104	- 258	+ 154	+ 50	12	+ 92
Juli	1 841	1 634	+ 207	- 51	+ 207	-	11	+ 196
Aug.	1 727 ⁷⁾	1 432 ⁸⁾	+ 295	+ 244	+ 347	+ 52	9	+ 286
Sept.	2 103	1 598	+ 505	+ 749	+ 376	- 129	6	+ 499
Okt.	1 833 ⁷⁾	1 548	+ 285	+ 1 034	+ 217	- 67	5	+ 280
Nov.	1 637	1 534	+ 103	+ 1 137	+ 49	- 53	3	+ 100
Dez.	2 209 ⁷⁾	1 728	+ 481	+ 1 618	+ 477	- 4	4	+ 477
Jan.	1 914	1 507	+ 407	+ 2 025	+ 340	- 67	2	+ 405
Febr.	1 477	1 700	- 223	+ 1 802	- 229	- 6	2	+ 225
März	2 097 ⁷⁾	2 140	- 43	+ 1 759	- 77	- 34	6	+ 49
1954/55 April	1 721	1 718	+ 3	+ 3	- 9	- 12	3	+ 0
Mai	1 580	1 522 ⁹⁾	+ 58	+ 61	- 40	- 18	3	+ 55
Juni	2 074	1 668	+ 406	+ 467	+ 403	- 3	6	+ 400
Juli	1 900	1 938	- 38	+ 429	- 41	- 3	3	+ 41
Aug.	1 819	2 074 ⁸⁾	- 255	+ 174	- 258	- 3	4	+ 259
Sept.	2 181	1 717	+ 464	+ 638	+ 465	+ 1	3	+ 461
Okt.	1 884	1 810	+ 74	+ 712	+ 74	-	2	+ 72
Nov.	1 837	1 671 ⁴⁾	+ 166	+ 878	+ 165	- 1	2	+ 164
Dez.	2 591	2 196	+ 395	+ 1 273	+ 395	-	4	+ 391
Jan.	2 232	1 728	+ 504	+ 1 777	+ 484	-	2	+ 502
Febr.	1 696	1 750	- 54	+ 1 723	+ 119	- 65	1	+ 55
März	2 051	2 581	- 530	+ 1 193	- 553	- 23	2	+ 532
1955/56 April	1 919	2 093	- 174	- 174	- 216	- 42	1	+ 175
Mai	1 870	1 699	+ 171	- 3	- 148	- 319	1	+ 170
Juni	2 208	1 955	+ 253	+ 250	+ 253	-	2	+ 251
Juli	2 147	2 008	+ 139	+ 389	+ 139	-	3	+ 136
Aug.	1 956	2 055	- 99	+ 290	- 99	-	4	+ 103
Sept.	2 617	1 832	+ 785	+ 1 075	+ 785	-	3	+ 782
Okt.	2 231	1 823	+ 408	+ 1 483	+ 408	-	2	+ 406
Nov.	2 073	1 744 ⁹⁾	+ 329	+ 1 812	+ 329	-	3	+ 326
Dez.	2 707	2 456 ⁹⁾	+ 251	+ 2 063	+ 251	-	3	+ 248
Jan.	2 612	1 814 ⁹⁾	+ 798	+ 2 861	+ 754	- 44	4	+ 794
Febr.	1 990	1 713	+ 277	+ 3 138	+ 277	-	4	+ 273
März	2 399	2 631 ⁹⁾	- 232	+ 2 906	- 232	-	6	+ 238
1956/57 April	2 236	2 026 ⁹⁾	+ 210	+ 210	+ 251	-	6	+ 204
Mai	2 115	2 050	+ 65	+ 275	+ 23	-	5	+ 60
Juni	2 655	2 296	+ 359	+ 634	+ 354	-	4	+ 355
Juli	2 339	2 246	+ 93	+ 727	+ 85	-	5	+ 88
Aug.	2 169	2 351	- 182	+ 545	- 164	-	5	+ 187
Sept.	2 657	2 309	+ 348	+ 893	+ 300	- 24	10	+ 338

¹⁾ Eingänge auf den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Eingänge aus Schuldauflagen mit Ausnahme der in Anm. ⁷⁾ genannten Beträge. — ²⁾ Ausgänge aus den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Aufwendungen für Schuldentilgung mit Ausnahme des in Anm. ⁸⁾ genannten Betrages. — ³⁾ Die seit April 1956 zu beobachtenden Unterschiede zwischen der Veränderung der Kassennittel und den Kassenüberschüssen bzw. -fehlbeträgen ergeben sich aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshaupthauptkasse. — ⁴⁾ Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. — ⁵⁾ Zur Finanzierung des Kassenfehlbetrags standen außer dem Rückgriff auf Kassennittel und der Zunahme der Kreditmarkverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des Betrages zu ⁴⁾ zur Verfügung. — ⁶⁾ Ohne Zahlungen an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank in Höhe von 183 Mio DM (August 1952), 18 Mio DM (August 1953), 175 Mio DM (Mai 1954) und 14 Mio DM (Nov. 1954). — ⁷⁾ Einschl. der beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredite: August 50 Mio DM; Oktober 41 Mio DM; Dezember 125 Mio DM; März 35 Mio DM. — ⁸⁾ Darunter 255 Mio DM für den Rückkauf der im Vorjahr beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe. — ⁹⁾ Veränderungen gegenüber den früher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch Einbeziehung der Aufwendungen für den Rückkauf von Schuldtiteln in die Kassenausgaben. — Differenzen in den Summen durch Runden.

3. Die Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Inlandsverschuldung										Auslandsverschuldung ⁴⁾	Gesamte Verschuldung (einschl. Auslandsverschuldung)
	Gesamte Inlandsverschuldung	Verpflichtungen aus Ausgleichsforderungen ¹⁾			Neuerschuldung seit der Währungsreform ²⁾							
		Gesamt	davon für Zwecke der Offenmarktpolitik umgewandelt in		Gesamt	Kassenkredite der Bank deutscher Länder	Schatzwechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen ³⁾	Prämien-Schatzanweisungen	Anleihe von 1952		
Schatzwechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen											
1950 Dez.	7 289,8	6 212,7	—	—	1 077,1	578,4	498,7	—	—	—	.	.
1951 Dez.	8 220,2	6 880,4	—	—	1 339,8	—	608,2	697,8	33,8	—	.	.
1952 Dez.	8 866,7	7 821,5	—	—	1 045,2	—	110,6	751,0	37,2	146,4	.	.
1953 März	9 318,8	7 830,6	—	—	1 488,2	—	86,7	863,9	37,4	500,2	.	.
Juni	9 324,8	7 832,3	—	—	1 492,5	—	69,8	885,0	37,5	500,2	.	.
Sept.	9 271,6	7 855,6	—	—	1 416,0	—	129,2	749,0	37,6	500,2	.	.
Dez.	9 159,4	7 867,8	—	—	1 291,6	—	78,7	674,9	37,8	500,2	.	.
1954 März	9 057,0	7 872,2	—	—	1 184,8	—	70,8	575,8	38,0	500,2	.	.
Juni	9 072,4	7 920,3	—	—	1 152,1	—	71,8	542,0	38,1	500,2	.	.
Sept.	9 085,5	7 938,5	—	—	1 147,0	—	66,6	542,0	38,2	500,2	7 431,7	16 517,2
Dez.	9 093,9	7 948,4	—	—	1 145,5	—	65,0	542,0	38,3	500,2	7 745,6	16 839,5
1955 März	9 016,0	7 978,6	—	—	1 037,4	—	7,4	491,5	38,3	500,2	8 004,4	17 020,4
Juni	8 673,5	7 997,0	457,0	977,5	676,5	—	—	138,0	38,3	500,2	8 071,4	16 744,9
Juli	8 674,0	7 997,5	348,0	1 030,6	676,5	—	—	138,0	38,3	500,2	.	.
Aug.	8 676,5	8 000,0	370,5	1 028,1	676,5	—	—	138,0	38,3	500,2	.	.
Sept.	8 703,8	8 027,3	303,0	1 022,5	676,5	—	—	138,0	38,3	500,2	8 022,2	16 726,0
Okt.	8 704,1	8 027,6	320,0	999,2	676,5 ⁵⁾	—	—	138,0	38,3	500,2	.	.
Nov.	8 704,3	8 027,8	362,0	810,7	676,5 ⁵⁾	—	—	138,0	38,3	500,2	.	.
Dez.	8 707,9	8 031,4	264,0	784,3	676,5	—	—	138,0	38,3	500,2	8 078,9	16 786,8
1956 Jan.	8 664,5	8 032,0	331,0	938,1	632,5	—	—	94,0	38,3	500,2	.	.
Febr.	8 664,9	8 032,4	369,0	1 033,4	632,5	—	—	94,0	38,3	500,2	.	.
März	8 653,6	8 021,1	282,0	1 293,6	632,5	—	—	94,0	38,3	500,2	8 138,7	16 792,3
April	8 653,8	8 021,3	220,0	1 339,3	632,5	—	—	94,0	38,3	500,2	.	.
Mai	8 653,9	8 021,4	312,0	1 304,4	632,5	—	—	94,0	38,3	500,2	.	.
Juni	8 607,6	7 975,1	211,0	1 237,6	632,5	—	—	94,0	38,3	500,2	8 124,6	16 732,2
Juli	8 607,8	7 975,3	307,0	1 167,7	632,5	—	—	94,0	38,3	500,2	.	.
Aug.	8 607,9	7 975,4	427,3	1 094,7	632,5	—	—	94,0	38,3	500,2	.	.
Sept.	...	...	382,0	1 139,2	608,1	—	—	94,0	13,9	500,2	...	...

¹⁾ Die Zahlen unterscheiden sich von den vierteljährlich im Bundesanzeiger veröffentlichten Beträgen dadurch, daß für die Ausgleichsforderungen der Bank deutscher Länder und der Postsparkassenämter sowie für die auf Grund des Umstellungsergänzungsgesetzes entstandenen Ausgleichsforderungen die in den Ausweisen der Geldinstitute und nicht die von der Bundesschuldenverwaltung nachgewiesenen Beträge zugrunde gelegt wurden. Die kontinuierliche Zunahme des Gesamtbetrages ist durch rechtliche und umstellungstechnische Faktoren bedingt. — ²⁾ Ohne Verschuldung bei öffentlichen Stellen sowie ohne zinsloses Darlehn der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. — ³⁾ Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen. — ⁴⁾ Gemäß Angaben der Bundesschuldenverwaltung. — ⁵⁾ Ohne Kassenkredit der Bank deutscher Länder im Zusammenhang mit der Finanzierung des Jugoslawiengeschäfts (10,6 Mio DM).

4. Die Verschuldung der Länder¹⁾

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Inlandsverschuldung								Auslandsverschuldung ⁵⁾	Gesamte Verschuldung (einschl. Auslandsverschuldung)
	Gesamte Inlandsverschuldung	Verpflichtungen aus Ausgleichsforderungen ¹⁾	Neuerschuldung seit der Währungsreform							
			Gesamt ²⁾	darunter						
Kassenkredite der Landeszentralbanken ³⁾	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Steuer-gutscheine ⁴⁾		Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen	Direktaus-leihungen der Kredit-institute außerhalb des Zentral-banksystems					
1950 Dez.	12 754,4	12 144,1	610,3	161,1	263,0	50,0	—	121,2	.	.
1951 Dez.	13 095,1	12 318,0	777,1	168,0	182,7	163,6	15,0	212,8	.	.
1952 Dez.	13 404,1	12 347,3	1 056,8	50,3	168,7	162,0	235,1	380,7	.	.
1953 März	13 423,9	12 333,4	1 090,5	1,3	196,4	166,7	312,6	343,5	.	.
Juni	13 820,4	12 506,1	1 314,3	3,6	168,6	182,0	464,1	421,0	.	.
Sept.	13 850,2	12 510,3	1 339,9	5,4	156,2	172,2	524,6	401,5	.	.
Dez.	13 967,8	12 539,0	1 428,8	41,6	152,6	147,6	568,0	429,0	.	.
1954 März	14 308,5	12 522,1	1 786,4	0,1	144,2	233,3	822,6	491,2	.	.
Juni	14 319,8	12 472,0	1 847,8	—	154,6	190,5	877,4	525,3	.	.
Sept.	14 263,0	12 495,6	1 767,4	1,3	148,2	201,3	870,3	441,3	183,9	14 446,9
Dez.	14 238,1	12 479,0	1 759,1	60,8	106,0	193,5	869,1	414,7	178,8	14 416,9
1955 März	14 311,8	12 465,1	1 846,7	29,0	108,7	227,9	857,2	497,8	178,0	14 489,8
Juni	14 318,8	12 430,3	1 888,5	14,0	142,4	182,7	856,0	567,1	178,1	14 496,9
Juli	14 368,0	12 430,3	1 937,7	7,0	141,2	194,8	856,0	591,4	.	.
Aug.	14 573,6	12 430,3	2 143,3	89,9	160,2	187,3	987,0	592,6	.	.
Sept.	14 526,3	12 450,3	2 076,0	80,6	160,1	169,4	987,0	556,2	177,4	14 703,7
Okt.	14 538,5	12 450,3	2 087,2	82,8	166,1	159,9	986,4	569,3	.	.
Nov.	14 589,6	12 450,3	2 139,3	163,2	151,1	146,9	986,4	569,0	.	.
Dez.	14 626,1	12 445,1	2 181,0	205,8	180,1	141,1	987,4	543,6	179,2	14 805,3
1956 Jan.	14 518,3	12 445,1	2 073,2	21,7	320,1	129,2	950,2	529,0	.	.
Febr.	14 597,7	12 445,1	2 152,6	86,0	335,9	124,9	949,2	533,6	.	.
März	14 561,4	12 472,5	2 088,9	—	325,9	136,2	949,2	539,5	192,1	14 753,5
April	14 607,8	12 472,5	2 135,3	—	323,8	146,5	948,0	564,7	.	.
Mai	14 716,9	12 472,5	2 244,4	36,2	380,7	149,4	939,7	600,2	.	.
Juni	14 589,4	12 425,7	2 163,7	11,3	380,7	123,0	928,7	582,4	.	.
Juli	14 616,5	12 425,6	2 190,9	12,0	388,5	120,0	928,7	604,1	.	.
Aug.	14 742,5	12 425,7	2 316,8	139,3	388,4	117,4	928,7	605,4	.	.
Sept.	...	...	...	44,1	387,3	114,2	947,2	...	...	...

¹⁾ Einschließlich West-Berlin. — ²⁾ Die Veränderungen des Gesamtbetrages sind teils durch rechtliche und umstellungstechnische Faktoren, teils durch Tilgungen bedingt. — ³⁾ Soweit statistisch erfaßt. Ohne Verschuldung bei anderen öffentlichen Stellen. — ⁴⁾ Einschließlich der Berliner Zentralbank. — ⁵⁾ Einschließlich Berliner Schuldverschreibungen. — ⁶⁾ Ausschließlich der noch nicht geregelten Schulden des Landes West-Berlin (gemäß Art. 5, Ziff. 5 des Londoner Schuldenabkommens).

und Lastenausgleichsfonds

einschl. West-Berlin
DM

Einzelne Steuern										Einnahmen des Lastenausgleichsfonds				Zeit
Umsatzsteuer ¹⁾	Kraftfahrzeugsteuer	Verbrauchssteuern und Zölle								Gesamt	Vermögensabgabe ²⁾	Hypothekengewinnabgabe ³⁾	Kreditgewinnabgabe	
		Gesamt	darunter											
		Zölle	Tabaksteuer	Kaffeesteuer	Zuckersteuer	Biersteuer	A.-d.Spiritusmonopol	Mineralölsteuer						
4 745,8	349,4	4 606,9	617,3	2 159,8	340,1	383,2	348,6	496,3	72,7					1950
6 820,6	409,5	5 564,7	828,5	2 404,1	431,7	425,2	276,1	537,5	462,5		1 623,5			1951
8 380,6	469,8	5 939,8	1 054,4	2 334,0	535,3	379,6	331,2	528,9	589,9	1 807,9	1 374,6	431,9	1,4	1952
8 865,3	530,7	6 290,7	1 271,8	2 326,2	513,5	350,1	362,1	542,8	733,8	2 010,1	1 488,4	452,8	68,9	1953
9 593,0	598,6	6 362,5	1 486,1	2 303,9	301,5	374,7	386,0	554,2	780,9	2 188,3	1 598,3	535,4	54,6	1954
11 117,7	728,1	7 410,7	1 792,5	2 559,7	345,3	378,2	440,5	577,7	1 135,9	2 401,0	1 699,5	615,0	86,5	1955
2 146,3	137,3	1 590,2	308,3	590,2	148,7	71,5	71,5	161,8	177,6	485,4	357,8	98,8	28,8	1953 1. Vi.
2 121,4	132,5	1 465,2	287,5	539,6	153,3	76,8	80,7	117,6	164,1	491,8	363,2	110,3	18,3	2. "
2 245,1	128,0	1 614,3	303,6	623,2	119,3	114,5	107,8	106,1	194,2	477,5	362,8	102,0	12,7	3. "
2 352,4	133,0	1 621,1	372,4	573,2	92,2	87,4	102,1	157,4	197,9	555,4	404,6	141,8	9,0	4. "
2 258,6	149,5	1 525,9	355,7	545,2	75,8	83,0	82,6	170,2	159,9	512,6	387,5	118,8	6,3	1954 1. Vi.
2 301,4	151,4	1 468,3	338,5	555,8	72,7	76,7	87,8	124,9	175,0	545,2	400,5	130,8	13,9	2. "
2 436,9	145,5	1 642,3	382,0	590,9	72,1	110,5	109,2	116,1	219,8	499,8	355,4	127,8	16,6	3. "
2 596,1	152,1	1 726,0	409,9	612,1	80,9	104,5	106,4	143,0	226,1	630,7	454,8	158,0	17,9	4. "
2 624,7	165,7	1 637,7	420,8	587,2	78,9	87,7	92,4	131,6	189,1	557,1	398,3	140,4	18,4	1955 1. Vi.
2 643,5	186,9	1 712,7	440,9	608,0	82,4	80,9	96,6	139,5	220,2	523,6	346,2	152,2	25,2	2. "
2 807,1	184,9	1 937,4	439,5	671,9	87,7	109,1	127,2	124,8	335,5	509,3	357,6	124,2	27,5	3. "
3 042,5	190,6	2 123,0	491,3	692,6	96,4	100,4	124,3	181,8	391,1	811,0	597,4	198,2	15,3	4. "
3 003,9	203,6	1 958,9	477,7	652,0	101,1	89,6	106,7	164,9	309,1	809,1	556,0	221,7	31,4	1956 1. Vi.
2 908,9	220,2	1 894,5	465,2	665,2	95,3	45,5	105,9	171,9	313,9	593,7	416,4	148,7	28,7	2. "
3 070,0	...	2 080,8	496,6	721,7	98,9	44,8	138,8	149,4	399,3	...	...	...	...	3. " ⁴⁾
1 099,9	62,3	586,2	146,3	215,0	24,9	31,9	29,3	48,8	73,5	141,9	48,6	73,6	19,7	1955 Jan.
764,8	43,9	464,8	126,8	176,9	24,0	28,3	36,9	41,2	18,0	328,5	303,1	25,8	— 0,4	Febr.
760,0	59,5	586,7	147,7	195,3	30,0	27,5	26,2	41,6	97,6	86,7	46,7	40,9	— 0,9	März
915,8	62,7	528,6	147,7	187,6	27,0	24,9	29,6	42,6	54,3	100,6	33,6	47,1	19,9	April
851,7	57,3	554,8	134,1	203,0	26,9	28,1	32,4	44,1	73,1	355,5	284,0	68,6	2,9	Mai
875,9	66,9	629,3	159,0	217,5	28,5	28,0	34,6	52,8	92,8	67,4	28,7	36,4	2,3	Juni
960,1	64,3	629,1	153,1	224,8	29,6	27,1	38,0	39,3	103,7	100,9	24,6	55,4	20,9	Juli
923,3	59,0	658,3	144,1	229,5	28,9	42,1	42,6	40,9	116,6	338,2	298,9	36,6	2,7	Aug.
924,7	61,7	650,0	142,3	217,6	29,2	39,9	46,6	44,6	115,3	70,3	34,1	32,3	3,9	Sept.
1 060,7	59,9	732,1	167,6	240,5	31,4	38,0	47,8	46,6	144,3	143,3	50,8	70,2	22,3	Okt.
1 006,2	59,8	677,8	161,6	221,3	30,6	31,9	40,6	52,7	124,7	447,6	397,4	47,3	2,9	Nov.
975,6	71,0	713,1	162,0	230,7	34,4	30,5	35,8	82,5	122,1	220,1	149,3	80,8	— 9,9	Dez.
1 271,4	75,3	699,8	178,7	229,2	31,1	35,1	33,2	52,7	118,7	253,2	106,4	121,5	25,3	1956 Jan.
883,6	54,7	598,7	139,7	197,3	32,8	26,9	41,2	52,9	89,5	405,7	366,7	36,9	2,1	Febr.
848,9	73,6	660,4	159,3	225,5	37,2	27,6	32,3	59,3	100,9	150,2	82,9	63,3	4,0	März
1 021,8	78,4	594,6	157,8	212,9	29,3	20,6	28,6	54,1	82,3	164,7	52,6	87,9	24,2	April
920,6	68,2	613,5	138,7	212,9	33,0	15,0	42,0	54,0	109,0	360,1	325,7	31,9	2,5	Mai
966,4	73,5	686,4	168,7	239,3	33,0	9,9	35,3	63,7	122,6	69,0	38,1	28,9	2,0	Juni
1 070,8	72,8	722,6	181,7	255,7	32,5	14,4	45,5	49,2	132,4	90,1	29,0	38,5	22,6	Juli
985,5	64,0	656,7	154,9	220,0	33,4	15,9	42,3	49,2	129,9	340,1	317,9	20,5	1,7	Aug.
1 013,9	...	701,5	160,0	246,0	33,0	14,4	51,0	51,0	137,0	...	...	...	...	Sept. ⁵⁾

1951/52: 27 vH; 1952/53: 37 vH; 1953/54 und 1954/55: 38 vH; 1955/56 und 1956/57: 33^{1/2} vH. — ³⁾ Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. — ⁴⁾ Bis einschl. August 1952:
⁵⁾ Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — Differenzen in den Summen durch Runden.

7. Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bund				Länder		Deutsche Bundesbahn		Deutsche Bundespost	Ins- gesamt ¹⁾	darunter aus der Umwandlung von Ausgleichsfor- derungen
	Unverzinsliche Schatzanweisungen	Schatzwechsel		Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Unverzinsl. Schatzanweisungen Sonderreihe S	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen		
gesamt	gesamt	darunter aus der Umwandlung von Ausgleichsfor- derungen	gesamt							darunter aus der Umwandlung von Ausgleichsfor- derungen	
1950 Dez.	—	—	—	498,7	—	2,8	250,2	147,1	571,5	—	1 470,3
1951 .	697,8	—	—	608,2	—	44,9	132,8	155,6	642,1	—	2 330,4
1952 .	751,0	—	—	110,6	—	102,4	66,3	265,4	528,3	150,0	2 309,0
1953 März	863,9	—	—	86,7	—	129,2	67,2	297,7	424,7	150,0	2 354,5
Juni	885,0	—	—	69,8	—	132,9	35,7	405,4	387,5	199,9	2 376,7
Sept.	749,0	—	—	129,2	—	128,4	27,8	438,4	189,3	236,6	2 329,0
Dez.	674,9	—	—	78,7	—	128,3	24,3	490,0	150,0	519,6	2 361,4
1954 März	575,8	—	—	70,8	—	120,4	23,8	527,2	426,9	316,3	2 211,2
Juni	542,0	—	—	71,8	—	134,7	19,9	518,6	24,1	418,0	2 110,2
Sept.	542,0	—	—	66,6	—	131,3	16,9	493,5	—	512,1	2 143,5
Dez.	542,0	—	—	65,0	—	89,2	16,8	519,4	—	551,8	2 165,2
1955 März	491,5	—	—	7,4	—	93,6	15,1	458,7	—	559,7	2 077,1
Juni	1 115,5	977,5	—	457,0	—	129,9	12,5	470,3	—	346,4	2 989,3
Sept.	1 160,5	1 022,5	—	303,0	—	149,5	10,6	413,0	—	396,1	2 837,4
Dez.	922,3	784,3	—	264,0	—	149,5	30,6	352,1	—	472,1	2 595,9
1956 Jan.	1 032,1	938,1	—	331,0	—	289,5	30,6	356,8	—	460,4	2 979,0
Febr.	1 127,4	1 033,4	—	369,0	—	309,4	26,5	364,3	—	456,9	3 116,0
März	1 387,6	1 293,6	—	282,0	—	319,4	6,5	192,4	—	431,4	3 071,8
April	1 433,3	1 339,3	—	220,0	—	317,3	6,5	199,3	—	464,8	3 091,8
Mai	1 398,4	1 304,4	—	312,0	—	374,3	6,5	194,1	—	439,0	3 185,4
Juni	1 331,6	1 237,6	—	211,0	—	374,3	6,4	197,1	—	432,0	3 038,3
Juli	1 261,7	1 167,7	—	307,0	—	382,2	6,3	201,6	—	467,7	3 101,7
Aug.	1 188,7	1 094,7	—	427,3	—	382,1	6,3	208,0	—	468,5	3 167,9
Sept.	1 233,2	1 139,2	—	382,0	—	381,0	6,3	219,4	—	460,5	3 163,5

¹⁾ Differenz durch Runden.

1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets⁺⁾

Mio

Länder		1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956			
		insgesamt						Juni	Juli	August	September
Alle Länder	Einfuhr	11 373,9	14 725,5	16 202,9	16 010,4	19 337,1	24 472,4	2 431,1	2 405,0	2 328,7	2 396,7
	Ausfuhr	8 362,2	14 576,8	16 908,8	18 525,6	22 035,2	25 716,8	2 760,5	2 581,4	2 449,1	2 631,2
	Saldo	- 3 011,7	- 148,7	+ 705,9	+ 2 515,2	+ 2 698,1	+ 1 244,4	+ 329,4	+ 176,4	+ 120,4	+ 234,5
I. EZU-Raum ^{*)}	Einfuhr	7 868,4	8 871,9	10 150,4	10 616,5	12 297,9	15 490,3	1 433,3	1 454,4	1 400,3	1 412,1
	Ausfuhr	6 316,0	10 627,3	12 186,5	13 240,7	15 775,8	18 531,8	1 433,3	1 818,3	1 737,0	1 873,1
	Saldo	- 1 552,4	+ 1 755,4	+ 2 036,1	+ 2 624,2	+ 3 477,9	+ 3 041,5	+ 522,4	+ 363,9	+ 336,7	+ 461,0
davon:											
A. Kontinentale EZU-Länder	Einfuhr	5 753,0	6 055,1	7 400,7	7 651,5	8 853,7	11 391,0	1 049,7	1 036,7	1 000,8	1 052,3
	Ausfuhr	5 396,4	8 297,5	9 840,0	10 792,7	12 917,8	14 986,4	1 576,2	1 443,9	1 403,2	1 519,5
	Saldo	- 356,6	+ 2 242,4	+ 2 439,3	+ 3 141,2	+ 4 064,1	+ 3 595,4	+ 526,5	+ 407,2	+ 402,4	+ 467,2
davon:											
Belgien-Luxemburg ^{*)}	Einfuhr	503,4	764,3	1 155,6	1 036,1	1 028,4	1 530,9	140,1	127,4	114,7	117,6
	Ausfuhr	691,2	1 020,6	1 250,1	1 364,0	1 665,9	1 821,1	211,7	171,9	178,6	195,9
	Saldo	+ 187,8	+ 256,3	+ 94,5	+ 327,9	+ 637,5	+ 290,2	+ 71,6	+ 44,5	+ 63,9	+ 78,3
Dänemark	Einfuhr	490,7	426,2	480,9	436,8	498,9	723,0	70,2	59,5	63,2	68,5
	Ausfuhr	353,4	535,0	630,3	760,5	923,0	887,3	83,3	74,7	76,0	91,8
	Saldo	- 137,3	+ 108,8	+ 149,4	+ 323,7	+ 424,1	+ 164,3	+ 13,1	+ 15,2	+ 12,8	+ 23,3
Frankreich ^{*)} mit Saarland	Einfuhr	1 260,3	1 079,4	1 257,9	1 461,0	1 808,1	2 546,4	191,0	202,3	178,2	182,5
	Ausfuhr	804,7	1 300,6	1 438,3	1 470,1	1 649,6	2 037,1	247,8	232,0	214,5	233,1
	Saldo	- 455,6	+ 221,2	+ 180,4	+ 91,1	- 158,5	- 509,3	+ 56,8	+ 29,7	+ 36,3	+ 50,6
darunter:											
Saarland	Einfuhr	(181,2)	(185,4)	(323,0)	(401,4)	(523,8)	(673,4)	(56,8)	(57,8)	(56,5)	(55,8)
	Ausfuhr	(152,8)	(237,4)	(231,6)	(238,2)	(259,4)	(362,9)	(44,3)	(44,2)	(42,6)	(46,8)
	Saldo	(- 28,4)	(+ 52,0)	(- 91,4)	(- 163,2)	(- 264,4)	(- 310,5)	(- 12,5)	(- 13,6)	(- 13,9)	(- 9,0)
Griechenland	Einfuhr	58,3	78,2	121,5	136,9	150,2	189,4	18,3	15,6	17,1	20,6
	Ausfuhr	135,6	139,1	156,5	155,5	239,9	251,2	36,6	22,8	30,0	26,8
	Saldo	+ 77,3	+ 60,9	+ 35,0	+ 18,6	+ 89,7	+ 61,8	+ 18,3	+ 7,2	+ 12,9	+ 6,2
Italien ^{*)}	Einfuhr	507,4	549,0	643,2	743,9	843,1	1 043,5	101,6	104,4	125,3	100,2
	Ausfuhr	494,0	673,3	933,7	1 240,9	1 341,0	1 434,5	143,7	133,7	126,9	138,2
	Saldo	- 13,4	+ 124,3	+ 290,5	+ 497,0	+ 497,9	+ 391,0	+ 42,1	+ 29,3	+ 1,6	+ 38,0
Niederlande ^{*)}	Einfuhr	1 256,7	1 030,1	1 181,2	1 275,4	1 569,1	1 872,3	195,0	179,5	169,8	217,4
	Ausfuhr	1 168,7	1 463,9	1 356,5	1 670,1	2 076,1	2 443,7	262,2	240,7	238,8	249,1
	Saldo	- 88,0	+ 433,8	+ 175,3	+ 394,7	+ 507,0	+ 571,4	+ 67,2	+ 61,2	+ 69,0	+ 31,7
Norwegen	Einfuhr	217,4	245,3	278,2	247,4	313,1	347,7	30,9	32,4	26,4	28,1
	Ausfuhr	119,1	246,5	396,0	572,6	636,2	598,5	69,7	84,7	68,2	76,5
	Saldo	- 98,3	+ 1,2	+ 117,8	+ 325,2	+ 323,1	+ 250,8	+ 38,8	+ 52,3	+ 41,8	+ 48,4
Österreich	Einfuhr	178,3	237,1	369,3	407,3	565,3	696,9	68,1	67,4	66,9	65,4
	Ausfuhr	311,6	499,7	627,4	667,9	1 034,2	1 359,1	118,7	119,1	108,2	119,8
	Saldo	+ 133,3	+ 262,6	+ 258,1	+ 260,6	+ 468,9	+ 662,2	+ 50,6	+ 51,7	+ 41,3	+ 54,4
Portugal ^{*)}	Einfuhr	74,6	112,1	130,9	183,6	178,5	208,5	16,5	18,4	19,3	19,6
	Ausfuhr	57,7	106,6	152,1	208,6	294,3	335,8	38,5	32,1	34,1	33,7
	Saldo	- 16,9	- 5,5	+ 21,2	+ 25,0	+ 115,8	+ 127,3	+ 22,0	+ 13,7	+ 14,8	+ 14,1
Schweden	Einfuhr	637,0	803,4	926,6	810,8	903,6	1 103,4	119,3	131,3	122,8	125,1
	Ausfuhr	531,2	973,8	1 239,1	1 172,8	1 475,6	1 779,3	164,1	134,3	154,1	168,8
	Saldo	- 105,8	+ 170,4	+ 312,5	+ 362,0	+ 572,0	+ 675,9	+ 44,8	+ 3,0	+ 31,3	+ 43,7
Schweiz	Einfuhr	350,3	378,3	462,3	584,9	694,2	846,3	75,3	81,0	74,1	85,8
	Ausfuhr	492,3	898,9	1 089,3	1 082,3	1 250,7	1 525,5	156,2	155,6	153,2	163,9
	Saldo	+ 142,0	+ 520,6	+ 627,0	+ 497,4	+ 556,5	+ 679,2	+ 80,9	+ 74,6	+ 79,1	+ 78,1
Türkei	Einfuhr	218,6	351,7	393,1	327,4	301,2	282,7	23,4	17,5	23,0	21,5
	Ausfuhr	236,9	439,5	570,7	427,4	331,3	513,3	43,7	42,3	20,6	21,9
	Saldo	+ 18,3	+ 87,8	+ 177,6	+ 100,0	+ 30,1	+ 230,6	+ 20,3	+ 24,8	- 2,4	+ 0,4
B. Sterling-Länder	Einfuhr	1 846,1	2 506,8	2 426,0	2 563,3	3 044,7	3 684,2	354,1	383,9	369,7	326,9
	Ausfuhr	865,6	2 132,4	2 125,4	2 236,1	2 662,1	3 316,2	353,6	350,3	307,0	326,3
	Saldo	- 980,5	- 374,4	- 300,6	- 327,2	- 382,6	- 368,0	- 0,5	- 33,6	- 62,7	- 0,6
davon:											
Großbritannien ^{*)}	Einfuhr	980,2	1 255,3	1 321,5	1 279,2	1 706,4	1 926,7	180,5	198,7	189,9	192,8
	Ausfuhr	507,3	1 285,1	1 283,6	1 177,7	1 309,0	1 544,8	170,6	166,9	134,9	147,6
	Saldo	- 472,9	+ 29,8	- 37,9	- 101,5	- 397,4	- 381,9	- 9,9	- 31,8	- 55,0	- 45,2
Sonst. Sterling-Mitgliedsländer ^{*)}	Einfuhr	25,3	20,1	20,8	20,9	33,6	30,0	3,8	4,8	4,1	4,2
	Ausfuhr	25,2	60,3	67,1	87,0	110,2	143,4	10,8	10,0	9,8	7,5
	Saldo	- 0,1	+ 40,2	+ 46,3	+ 66,1	+ 76,6	+ 113,4	+ 7,0	+ 5,2	+ 5,7	+ 3,3
Sterling-Nichtmitgliedsländer ^{*)}	Einfuhr	840,6	1 231,4	1 083,7	1 263,2	1 304,7	1 727,5	169,8	180,4	175,7	129,9
	Ausfuhr	333,1	787,0	774,7	971,4	1 242,9	1 628,0	172,2	173,4	162,3	171,2
	Saldo	- 507,5	- 444,4	- 309,0	- 291,8	- 61,8	- 99,5	+ 2,4	- 7,0	- 13,4	+ 41,3
darunter:											
Südafrikanische Union	Einfuhr	128,6	160,5	249,3	286,1	237,7	266,9	23,8	21,1	24,5	18,9
	Ausfuhr	83,8	178,2	183,2	303,7	258,7	317,0	28,6	28,8	23,9	26,4
	Saldo	- 44,8	+ 17,7	- 66,1	+ 17,6	+ 21,0	+ 50,1	+ 4,8	+ 7,7	- 0,6	+ 7,5
Indien	Einfuhr	104,3	120,4	124,9	166,3	152,7	268,2	14,6	12,5	15,6	13,1
	Ausfuhr	73,9	213,9	227,3	277,0	374,8	589,8	64,8	76,4	71,0	80,2
	Saldo	- 30,4	+ 93,5	+ 102,4	+ 110,7	+ 222,1	+ 321,6	+ 50,2	+ 63,9	+ 55,4	+ 67,1

+) Einschließlich West-Berlin. — *) Gesamtaußenhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. — †) Zugehörigkeit der Länder zu den Währungsräumen bzw.

wirtschaft

nach Ländergruppen bzw. Ländern *)

DM

Länder		1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956			
		insgesamt						Juni	Juli	August	September
noch: Sterling-Nichtmitgliedsland Australischer Bund	Einfuhr	268,2	354,3	199,2	275,1	350,6	411,2	52,7	69,5	68,2	37,7
	Ausfuhr	114,5	248,2	162,8	150,6	251,4	290,3	28,7	23,4	26,6	24,5
	Saldo	- 153,7	- 106,1	- 36,4	- 124,5	- 99,2	- 120,9	- 24,0	- 46,1	- 41,6	- 13,2
C. Sonstige EZU-Länder	Einfuhr	269,3	310,0	323,7	401,7	399,5	415,1	29,5	33,8	29,8	32,9
	Ausfuhr	54,0	197,4	221,1	211,9	195,9	229,2	25,9	24,1	26,8	27,3
	Saldo	- 215,3	- 112,6	- 102,6	- 189,8	- 203,6	- 185,9	- 3,6	- 9,7	- 3,0	- 5,6
II. Abkommensländer außer- halb des EZU-Raumes ¹⁾	Einfuhr	1 181,2	1 952,0	2 124,8	2 069,1	2 767,9	2 989,5	327,2	303,2	303,2	314,6
	Ausfuhr	1 098,8	2 088,1	2 660,4	2 554,7	2 720,1	2 795,8	318,0	314,2	270,6	269,8
	Saldo	- 82,4	+ 136,1	+ 535,6	+ 485,6	- 47,8	- 193,7	- 9,2	+ 11,0	- 32,6	- 44,8
davon:											
A. Beko-Mark-Abkommensländer	Einfuhr	540,2	1 054,1	1 261,4	1 362,0	1 641,7	1 682,8	163,6	178,0	167,3	160,8
	Ausfuhr	626,8	1 210,8	1 734,7	1 531,2	1 705,4	1 663,1	181,4	191,9	154,5	149,6
	Saldo	+ 86,6	+ 156,7	+ 473,3	+ 169,2	+ 63,7	- 19,7	+ 17,8	+ 13,9	- 12,8	- 11,2
davon:											
Bulgarien	Einfuhr	5,6	10,1	14,3	20,8	35,4	17,4	3,3	6,5	1,5	4,2
	Ausfuhr	16,5	2,9	6,2	11,7	17,9	20,6	4,4	1,8	2,9	2,7
	Saldo	+ 10,9	- 7,2	- 8,1	- 9,1	- 17,5	+ 3,2	+ 1,1	- 4,7	+ 1,4	- 1,5
Finnland	Einfuhr	91,1	255,4	314,2	196,5	238,7	363,0	32,2	41,2	42,6	43,8
	Ausfuhr	71,4	274,2	397,2	155,9	186,6	311,1	35,6	40,8	32,7	33,3
	Saldo	- 19,7	+ 18,8	+ 83,0	- 40,6	- 52,1	- 51,9	+ 3,4	- 0,4	- 9,9	- 10,5
Spanien ²⁾	Einfuhr	56,4	168,2	253,9	352,5	322,6	444,6	38,1	32,9	31,9	31,1
	Ausfuhr	80,3	96,7	295,0	342,5	328,0	401,6	46,1	52,3	30,8	33,9
	Saldo	+ 23,9	- 71,5	+ 41,1	- 10,0	+ 5,4	- 43,0	+ 8,0	+ 19,4	- 1,1	+ 2,8
Ungarn	Einfuhr	101,6	82,1	61,1	45,3	66,2	86,8	8,5	12,7	13,9	13,6
	Ausfuhr	132,0	73,0	64,8	68,0	98,7	145,7	24,5	15,9	7,7	7,4
	Saldo	+ 30,4	- 9,1	+ 3,7	+ 22,7	+ 32,5	+ 58,9	+ 16,0	+ 3,2	- 6,2	- 6,2
Ägypten	Einfuhr	99,0	103,1	127,9	106,5	141,2	134,4	10,7	7,6	7,1	4,7
	Ausfuhr	80,7	124,7	160,6	227,5	195,9	227,5	25,9	24,1	28,2	18,2
	Saldo	- 18,3	+ 21,6	+ 32,7	+ 121,0	+ 54,7	+ 93,1	+ 15,2	+ 16,5	+ 21,1	+ 13,5
Brasilien	Einfuhr	86,9	315,1	312,6	400,4	668,2	469,9	42,1	42,6	45,5	44,7
	Ausfuhr	147,4	470,9	646,6	460,5	588,2	306,0	24,3	25,2	27,7	28,3
	Saldo	+ 60,5	+ 155,8	+ 334,0	+ 60,1	- 80,0	- 163,9	- 17,8	- 17,4	- 17,8	- 16,4
Paraguay	Einfuhr	4,5	14,6	5,4	8,1	5,0	8,4	0,9	1,3	2,3	1,2
	Ausfuhr	6,0	10,4	15,0	13,7	13,3	10,2	0,6	0,5	0,5	1,0
	Saldo	+ 1,5	- 4,2	+ 9,6	+ 5,6	+ 8,3	+ 1,8	- 0,3	- 0,8	- 1,8	- 0,2
Uruguay	Einfuhr	57,3	39,9	97,5	109,9	79,8	67,6	18,7	22,8	12,9	8,0
	Ausfuhr	59,6	101,9	56,7	92,8	101,4	70,6	3,0	5,2	3,0	4,7
	Saldo	+ 2,3	+ 62,0	- 40,8	- 17,1	+ 21,6	+ 3,0	- 15,7	- 17,6	- 9,9	- 3,3
Japan	Einfuhr	37,8	65,6	74,5	122,0	84,6	90,7	9,1	10,4	9,6	9,5
	Ausfuhr	32,9	56,1	92,6	158,6	175,4	169,8	17,0	26,1	21,0	20,1
	Saldo	- 4,9	- 9,5	+ 18,1	+ 36,6	+ 90,8	+ 79,1	+ 7,9	+ 15,7	+ 11,4	+ 10,6
B. Sonstige Abkommensländer	Einfuhr	641,0	897,9	863,4	707,1	1 126,2	1 306,7	163,6	125,2	135,9	153,8
	Ausfuhr	472,0	877,3	925,7	1 023,5	1 014,7	1 132,7	136,6	122,3	116,1	120,2
	Saldo	- 169,0	- 20,6	+ 62,3	+ 316,4	- 111,5	- 174,0	- 27,0	- 2,9	- 19,8	- 33,6
III. Nichtabkommensländer ¹⁾	Einfuhr	2 309,0	3 901,5	3 927,7	3 304,3	4 250,3	5 968,0	667,9	644,5	622,3	667,7
	Ausfuhr	922,6	1 830,9	2 025,1	2 654,1	3 405,9	4 206,4	469,4	426,2	420,7	467,2
	Saldo	- 1 386,4	- 2 070,6	- 1 902,6	- 650,2	- 844,4	- 1 761,6	- 198,5	- 218,3	- 201,6	- 200,5
davon:											
A. Dollarländer	Einfuhr	2 158,7	3 510,6	3 640,7	2 820,1	3 586,8	5 205,4	585,3	571,7	540,1	581,7
	Ausfuhr	791,8	1 644,1	1 741,5	2 190,3	2 641,2	3 259,9	362,6	325,3	326,2	347,7
	Saldo	- 1 366,9	- 1 866,5	- 1 899,2	- 629,8	- 945,6	- 1 945,5	- 222,7	- 246,4	- 213,9	- 234,0
davon:											
Ver. Staaten von Amerika (einschl. abhäng. Gebiete)	Einfuhr	1 811,2	2 721,8	2 506,8	1 658,0	2 236,8	3 209,6	368,8	361,4	318,8	330,9
	Ausfuhr	433,0	991,9	1 049,0	1 248,9	1 236,8	1 625,7	168,3	169,9	165,0	188,5
	Saldo	- 1 378,2	- 1 729,9	- 1 457,8	- 409,1	- 1 000,0	- 1 583,9	- 200,5	- 191,5	- 153,8	- 142,4
Kanada	Einfuhr	42,5	216,1	539,2	466,9	395,4	492,7	64,3	82,5	59,1	68,9
	Ausfuhr	41,4	104,3	93,5	126,4	173,3	229,6	28,1	32,0	31,9	37,3
	Saldo	- 1,1	- 111,8	- 445,7	- 340,5	- 222,1	- 263,1	- 36,2	- 50,5	- 27,2	- 31,6
Sonstige Dollarländer	Einfuhr	305,0	572,7	594,7	695,2	954,6	1 503,1	152,2	127,8	162,2	181,9
	Ausfuhr	317,4	547,9	599,0	815,0	1 231,1	1 404,6	166,2	123,4	129,3	121,9
	Saldo	+ 12,4	- 24,8	+ 4,3	+ 119,8	+ 276,5	- 98,5	+ 14,0	- 4,4	- 32,9	- 60,0
B. Sonstige Nichtabkommensländer	Einfuhr	150,3	390,9	287,0	484,2	663,5	762,6	82,6	72,8	82,2	86,0
	Ausfuhr	130,8	186,8	283,6	463,8	764,7	946,5	106,8	100,9	94,5	119,5
	Saldo	- 19,5	- 204,1	- 3,4	- 20,4	+ 101,2	+ 183,9	+ 24,2	+ 28,1	+ 12,3	+ 33,5
IV. Schiffsbedarf und nicht ermittelte Länder	Einfuhr	15,3	0,1	-	20,5	21,0	24,6	2,7	2,9	2,9	2,3
	Ausfuhr	24,8	30,5	36,8	76,1	133,4	182,8	17,4	22,7	20,8	21,1
	Saldo	+ 9,5	+ 30,4	+ 36,8	+ 55,6	+ 112,4	+ 158,2	+ 14,7	+ 19,8	+ 17,9	+ 18,8

Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — ¹⁾ Einschließlich der Gebiete in Übersee. — ²⁾ Mitglieds- bzw. Nichtmitgliedsländer der OEEC. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

4. DM-Verpflichtungen der Geschäftsbanken auf DM-Abkommenskonten, frei und beschränkt konvertierbaren DM-Konten sowie auf liberalisierten Kapitalkonten und DM-Sperrkonten

Mio DM

Kontengruppen	1953		1954		1955			1956					
			Juni	Dezember	März	Juni	September	Dezember	März	Juni	Juli	August	September
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende												
DM-Abkommenskonten	252	320	361	320	292	335	376	286	373	455	404	482	
Frei konvertierbare DM-Konten ¹⁾	3	12	22	34	38	47	50	47	121	124	115	91	
Beschränkt konvertierbare DM-Konten ¹⁾	52	118	219	226	235	284	294	337	380	438	488	493	
Liberalisierte Kapitalkonten	—	—	480	385	411	427	402	375	443	434	444	450	
DM-Sperrkonten ²⁾	774	647	65	35	29	11	5	3	3	3	3	2	
Insgesamt	1 081	1 097	1 147	1 000	1 005	1 104	1 127	1 048	1 320	1 454	1 454	1 518	

¹⁾ Bis 31. 3. 1954 DM-Agenten- und DM-Vertreterkonten. — ²⁾ Ab 30. 9. 1954 nur Spermark-Termineinlagen und Spermark-Kündigungsgelder, die bis zum Ablauf der vorgesehenen Fristen als Sperrkonten weitergeführt werden.

5. Kontostände der Bank deutscher Länder auf bilateralen Verrechnungskonten *)

Tsd \$

Land	1953		1954		1955		1956			Swing	Vorliegende, wegen Swingüberschreitung nicht ausgeführte Zahlungsaufträge ¹⁾
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende						Zugänge	Abgänge	Stand am Monatsende		
Argentinien	+ 33 106	— 6 062	+ 7 075	+ 10 254	+ 9 478	4 394	9 827	+ 4 045	9 000 ^{p)}	—	
Chile	+ 2 613	+ 2 371	+ 3 207	+ 3 516	+ 3 711	1 876	1 056	+ 4 531	2 500 ^{p)}	—	
Iran	+ 4 454	+ 8 018	+ 6 034	+ 2 629	+ 2 559	1 068	1 636	+ 1 991	2 500 ^{p)}	—	
Jugoslawien	+ 11 525	+ 14 714	+ 13 446	+ 8 889	+ 7 738	3 937	4 867	+ 6 808	17 000 ^{q)}	—	
Polen	+ 5 582	+ 5 379	+ 4 854	+ 4 823	+ 4 965	4 150	3 381	+ 5 734	6 000	—	
Tschechoslowakei	+ 4 284	+ 1 318	+ 503	+ 2 959	+ 2 764	3 885	4 934	+ 1 715	4 170 ^{r)}	—	
Insgesamt	+ 61 564	+ 25 738	+ 35 119	+ 33 070	+ 31 215	19 310	25 701	+ 24 824	41 170	—	

¹⁾ Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats entsprechend den Pressenotizen der Bank deutscher Länder. — ²⁾ Werden in chronologischer Reihenfolge ausgeführt. — ³⁾ Das Zahlungsabkommen vom 10. 12. 1953 befindet sich in der Abwicklung; Zahlungsverkehr ab 1. 10. 1956 auf frei konvertierbare Währungen umgestellt. — ⁴⁾ Das Zahlungsabkommen vom 3. 6. 1952 ist am 30. 6. 1956 außer Kraft getreten. — ⁵⁾ Zahlungsverkehr ab 1. 4. 1957 auf beschränkt konvertierbare DM umgestellt. — ^{p)} Vorläufig.

6. Die Entwicklung der Position der EZU-Mitgliedsländer

vom 1. Juli 1950 bis September 1956 in Mio Rechnungseinheiten (\$)

Mitgliedsländer	Veränderung der kumulativen Nettoposition ¹⁾										Kumulative Nettoposition ²⁾ Stand Ende September 1956	Quoten ³⁾	Rallongen ⁴⁾	Gewährte Kredite ⁵⁾ (an die EZU +, von der EZU —) Stand Ende September 1956	Kreditfazilitäten ⁶⁾ (Ungenutzte Fazilitäten der Schuldner: D; noch offene Kreditverpflichtung der Gläubiger: C)																				
	1950 bis Juni 1951					1951 bis Juni 1952 ⁷⁾										1952 bis Juni 1953					1953 bis Juni 1954					1954 bis Juni 1955					1955 bis Juni 1956				
	2. Vj.		Juli		Aug.		Sept.		2. Vj.							Juli		Aug.		Sept.		2. Vj.		Juli		Aug.		Sept.		2. Vj.		Juli		Aug.		Sept.
Bundesrepublik Deutschland	— 284,6	+ 583,9	+ 266,2	+ 530,2	+ 310,2	+ 599,8	+ 260,9	+ 106,6	+ 66,7	+ 91,9	+ 2 270,8	1 200,0	1 496,0 C	+ 632,6	41,4 C																				
Belgien-Luxemburg ⁸⁾	+ 236,4	+ 515,9	+ 25,8	+ 47,9	+ 84,4	+ 226,9	+ 61,4	+ 25,8	+ 25,4	+ 4,0	+ 1 037,1	805,3	100,0 C	+ 186,2	40,1 C																				
Dänemark	+ 68,6	+ 44,7	+ 17,7	+ 93,9	+ 97,2	+ 1,0	+ 24,5	+ 2,4	+ 9,9	+ 0,2	+ 244,3	468,0	36,4 D	+ 96,7	29,4 D																				
Frankreich	+ 196,4	+ 604,9	+ 424,5	+ 158,3	+ 108,7	+ 183,3	+ 108,5	+ 70,6	+ 68,4	+ 79,9	+ 1 284,6	1 248,0	91,0 D	+ 140,4	194,4 D																				
Griechenland ⁹⁾	+ 140,4	+ 83,2	+ 27,7	+ 40,2	+ 27,2	+ 39,9	+ 4,1	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,9	+ 285,4	—	—	—	—																				
Großbritannien	+ 607,6	+ 483,6	+ 335,3	+ 89,7	+ 125,7	+ 336,9	+ 34,6	+ 68,5	+ 45,7	+ 33,4	+ 789,7	2 544,0	155,0 D	+ 330,4	344,3 D																				
Island	+ 7,0	+ 5,8	+ 4,3	+ 5,3	+ 1,8	+ 4,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 29,9	36,0	3,2 D	+ 5,4	4,4 D																				
Italien	+ 30,4	+ 196,7	+ 220,8	+ 211,3	+ 228,0	+ 130,4	+ 48,4	+ 8,9	+ 6,5	+ 10,8	+ 598,0	492,0	328,0 D	+ 149,3	55,7 D																				
Niederlande	+ 270,9	+ 476,2	+ 142,9	+ 35,7	+ 88,2	+ 57,7	+ 98,2	+ 19,0	+ 1,4	+ 4,3	+ 327,0	852,0	—	+ 115,3	97,7 C																				
Norwegen	+ 80,0	+ 20,1	+ 60,2	+ 62,9	+ 72,7	+ 30,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,0	+ 6,8	+ 276,4	480,0	29,6 D	+ 95,0	32,4 D																				
Österreich	+ 104,1	+ 38,4	+ 42,1	+ 106,9	+ 101,7	+ 5,9	+ 0,3	+ 14,3	+ 9,5	+ 0,6	+ 76,7	168,0	—	+ 5,3	36,7 C																				
Portugal	+ 59,1	+ 28,9	+ 22,0	+ 17,7	+ 58,7	+ 32,7	+ 22,9	+ 5,8	+ 1,5	+ 3,4	+ 53,8	168,0	—	—	42,0 C/D																				
Schweden	+ 59,6	+ 285,5	+ 40,9	+ 33,3	+ 103,4	+ 6,3	+ 11,5	+ 3,3	+ 5,5	+ 11,3	+ 74,7	624,0	—	+ 5,2	150,8 C																				
Schweiz (ab 1. 11. 50)	+ 11,1	+ 159,5	+ 87,6	+ 77,4	+ 14,6	+ 62,8	+ 26,8	+ 13,1	+ 9,8	+ 0,7	+ 311,1	600,0	250,0 C	+ 79,8	132,7 C																				
Türkei	+ 64,0	+ 97,0	+ 51,4	+ 95,3	+ 39,8	+ 28,9	+ 10,7	+ 2,9	+ 4,9	+ 4,2	+ 378,6	120,0	—	+ 30,0	0,0 D																				
Insgesamt	+ 1 110,6	+ 2 311,4	+ 894,1	+ 804,2	+ 731,8	+ 873,9	+ 357,2	+ 172,5	+ 130,3	+ 126,4	+ 4 020,7	—	—	—	—																				
	— 1 109,6	— 2 312,9	— 895,3	— 801,8	— 730,5	— 873,0	— 357,0	— 172,5	— 130,3	— 126,4	— 4 017,4	—	—	—	—																				

¹⁾ Saldo zwischen sämtlichen Überschüssen und Defiziten eines Landes (einschl. EZU-Zinsen, ohne Verwendung von „Existing Resources“) im Berichtszeitraum. — ²⁾ Saldo zwischen sämtlichen Überschüssen und Defiziten eines Landes (einschl. EZU-Zinsen, ohne Verwendung von „Existing Resources“) seit Beginn der EZU-Abrechnung. — ³⁾ Am Ende der letzten aufgeführten Abrechnungsperiode gültige Quoten. Die Quote der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion als Schuldner beträgt 864,0 Mio RE. Die Quote Griechenlands als Schuldner ist blockiert. — ⁴⁾ Fazilitäten, die den Schuldnern (D) zur Deckung von Defiziten auf der Basis 75 vH Gold und 25 vH Kredit über die Quoten hinaus zur Verfügung gestellt werden, bzw. Fazilitäten, die die Gläubiger (C) auf der gleichen Basis über die Quoten hinaus gewähren. — ⁵⁾ Von den Gläubigerländern an die EZU (+) bzw. von der EZU an die Schuldnerländer (—) gewährte Kredite. Die kumulative Rechnungsbilanz beträgt seit der EZU-Neuregelung vom 1. 8. 1955 (vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, August 1955, S. 39 ff.) in der Regel das Vierfache des gewährten bzw. in Anspruch genommenen Kreditbetrages. — ⁶⁾ Die Kreditfazilitäten entsprechen der Differenz zwischen dem Viertel der Summe von Quote und Rallongen einerseits und den gewährten Krediten andererseits. — ⁷⁾ Einschl. der im Anschluß an die Abrechnung für Juni 1952 durchgeführten Berichtigung (betr. Belgien, Frankreich und Großbritannien).

noch: IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse
Kassa-Kurse in DM

Zeit	An Abkommen gebundene Devisen											
	Oslo			Paris			Stockholm			Zürich		
	100 nkr			100 ffrs			100 skr			100 sfr		
	Parität 58,80 DM			(Parität 1,20 DM *)			Parität 81,1875 DM			Parität 96,0479 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1956												
Sept.												
1.	58,43	58,37	58,49	1,1911	1,1901	1,1921	81,095	81,015	81,175	95,84	95,74	95,94
3.	58,44	58,38	58,50	1,1911	1,1901	1,1921	81,12	81,04	81,20	95,84	95,74	95,94
4.	58,45	58,39	58,51	1,1911	1,1901	1,1921	81,12	81,04	81,20	95,82	95,72	95,92
5.	58,45	58,39	58,51	1,1911	1,1901	1,1921	81,13	81,05	81,21	95,82	95,72	95,92
6.	58,46	58,40	58,52	1,1911	1,1901	1,1921	81,15	81,07	81,23	95,815	95,715	95,915
7.	58,455	58,395	58,515	1,1911	1,1901	1,1921	81,145	81,065	81,225	95,805	95,705	95,905
8.	58,46	58,40	58,52	1,1910	1,1900	1,1920	81,15	81,07	81,23	95,84	95,74	95,94
10.	58,47	58,41	58,53	1,1911	1,1901	1,1921	81,18	81,10	81,26	95,85	95,75	95,95
11.	58,495	58,435	58,555	1,1911	1,1901	1,1921	81,195	81,115	81,275	95,865	95,765	95,965
12.	58,505	58,445	58,565	1,1911	1,1901	1,1921	81,19	81,11	81,27	95,87	95,77	95,97
13.	58,51	58,45	58,57	1,1910	1,1900	1,1920	81,195	81,115	81,275	95,895	95,795	95,995
14.	58,51	58,45	58,57	1,1911	1,1901	1,1921	81,19	81,11	81,27	95,91	95,81	96,01
15.	58,535	58,475	58,595	1,1911	1,1901	1,1921	81,21	81,13	81,29	95,945	95,845	96,045
17.	58,525	58,465	58,585	1,1911	1,1901	1,1921	81,205	81,125	81,285	95,905	95,805	96,005
18.	58,55	58,49	58,61	1,1912	1,1902	1,1922	81,195	81,115	81,275	95,92	95,82	96,02
19.	58,565	58,505	58,625	1,1912	1,1902	1,1922	81,20	81,12	81,28	95,94	95,84	96,04
20.	58,57	58,51	58,63	1,1912	1,1902	1,1922	81,19	81,11	81,27	95,935	95,835	96,035
21.	58,575	58,515	58,635	1,1912	1,1902	1,1922	81,19	81,11	81,27	95,91	95,81	96,01
22.	58,585	58,525	58,645	1,1911	1,1901	1,1921	81,17	81,09	81,25	95,89	95,79	95,99
24.	58,605	58,545	58,665	1,1911	1,1901	1,1921	81,165	81,085	81,245	95,89	95,79	95,99
25.	58,64	58,58	58,70	1,1911	1,1901	1,1921	81,125	81,045	81,205	95,865	95,765	95,965
26.	58,59	58,53	58,65	1,1911	1,1901	1,1921	81,07	80,99	81,15	95,85	95,75	95,95
27.	58,55	58,49	58,61	1,1911	1,1901	1,1921	81,04	80,96	81,12	95,835	95,735	95,935
28.	58,58	58,52	58,64	1,1913	1,1903	1,1923	81,045	80,965	81,125	95,81	95,71	95,91
29.	58,565	58,505	58,625	1,1911	1,1901	1,1921	81,04	80,96	81,12	95,80	95,70	95,90
Okt.												
1.	58,58	58,52	58,64	1,1911	1,1901	1,1921	81,04	80,96	81,12	95,80	95,70	95,90
2.	58,58	58,52	58,64	1,1911	1,1901	1,1921	81,035	80,955	81,115	95,785	95,685	95,885
3.	58,57	58,51	58,63	1,1911	1,1901	1,1921	81,025	80,945	81,105	95,775	95,675	95,875
4.	58,575	58,515	58,635	1,1911	1,1901	1,1921	81,025	80,945	81,105	95,74	95,64	95,84
5.	58,565	58,505	58,625	1,1911	1,1901	1,1921	81,025	81,045	81,105	95,715	95,615	95,815
6.	58,56	58,50	58,62	1,1910	1,1900	1,1920	81,03	80,95	81,11	96,705	95,605	95,805
8.	58,565	58,505	58,625	1,1911	1,1901	1,1921	81,03	80,95	81,11	95,72	95,62	95,82
9.	58,55	58,49	58,61	1,1911	1,1901	1,1921	81,01	80,93	81,09	95,71	95,61	95,81
10.	58,545	58,485	58,605	1,1911	1,1901	1,1921	80,98	80,90	81,06	95,67	95,57	95,77
11.	58,54	58,48	58,60	1,1911	1,1901	1,1921	80,915	80,835	80,995	95,66	95,56	95,76
12.	58,53	58,47	58,59	1,1911	1,1901	1,1921	80,915	80,835	80,995	95,675	95,575	95,775
13.	58,53	58,47	58,59	1,1911	1,1901	1,1921	80,915	80,835	80,995	95,67	95,57	95,77
15.	58,54	58,48	58,60	1,1912	1,1902	1,1922	80,925	80,845	81,005	95,67	95,57	95,77

*) Berechnungsgrundlage.

X. Diskontsätze im Ausland

Länder	%	seit	Vorheriger Satz		Länder	%	seit	Vorheriger Satz	
			%	seit				%	seit
Ägypten	3 ⁴⁾	15. 11. 52	3,5 ⁴⁾	5. 7. 52	Kolumbien	4	18. 7. 33	5	19. 9. 32
Argentinien	3,4	1. 10. 46	3,5 ¹⁾	1. 3. 36	Luxemburg ³⁾	3	4. 8. 55	2,75	29. 10. 53
Australien ²⁾	4,75	8. 52	4,25	11. 34	Mexico	4,5	4. 6. 42	4	2. 1. 41
Belgien ³⁾	3	4. 8. 55	2,75	29. 10. 53	Neuseeland	7 ⁷⁾	18. 10. 55	6	5. 9. 55
Bolivien ⁵⁾	6	30. 9. 50	5	4. 2. 48	Nicaragua	6	1. 4. 54	5	28. 8. 53
Brasilien ⁵⁾	6	30. 12. 55	8	1. 12. 55	Niederlande	3,75	22. 10. 56	3,25	25. 8. 56
Bulgarien	3,5	27. 7. 48	4,5	14. 8. 46	Norwegen	3,5	14. 2. 55	2,5	9. 1. 46
Burma	3	2. 48	—	—	Österreich	5	17. 11. 55	4,5	20. 5. 55
Ceylon	2,5	11. 6. 54	3	23. 7. 53	Pakistan	3	1. 7. 48	—	—
Chile	8	28. 3. 51	6	13. 6. 35	Peru	6	13. 11. 47	5	1. 8. 40
Costa Rica	5	1. 4. 54	4	1. 2. 50	Philippinen	1,5	12. 2. 54	2	1949
Dänemark	5,5	23. 6. 54	4,5	23. 9. 53	Polen	6	1. 8. 47	—	—
Ecuador	10	13. 5. 48	7	8. 6. 38	Portugal	2,5	12. 1. 44	3	8. 4. 43
Finnland	6,5	18. 4. 56	5	1. 12. 54	Rumänien	5	25. 3. 48	7	15. 8. 47
Frankreich	3	2. 12. 54	3,25	4. 2. 54	El Salvador	3	22. 3. 50	4	15. 10. 46
Griechenland	10	1. 5. 56	9	1. 1. 55	Schweden	3,75	19. 4. 55	2,75	20. 11. 53
Großbritannien u. Nordirland	5,5	16. 2. 56	4,5	24. 2. 55	Schweiz	1,5	26. 11. 36	2	9. 9. 36
Guatemala ⁵⁾	6	1. 1. 54	4	11. 12. 47	Spanien	4,25	10. 9. 56	3,75	1. 7. 54
Indien	3,5	15. 11. 51	3	28. 11. 35	Südafrikanische Union	4,5	29. 9. 55	4	27. 3. 52
Indonesien	3	1. 4. 46	—	—	Thailand ⁵⁾	7	23. 2. 45	—	—
Iran	4	23. 8. 48	5	23. 12. 47	Tschechoslowakei	2,5	28. 10. 45	3,5	1. 10. 40
Irland	5	26. 5. 56	4	19. 12. 55	Türkei	6	6. 6. 56	4,5	28. 6. 55
Island	7	2. 4. 52	6	1. 1. 48	UdSSR	4	1. 7. 36	8	22. 3. 27
Italien	4	6. 4. 50	4,5	9. 4. 49	Ungarn	5	1. 11. 47	7	1. 8. 46
Japan	5,84 ⁶⁾	1. 10. 51	5,11	5. 7. 48	USA (New York)	3	24. 8. 56	2,75	13. 4. 56
Jugoslawien	1—3	20. 8. 48	1—4	1. 1. 47	Venezuela ⁵⁾	2	8. 5. 47	2,5	4. 11. 43
Kanada	3,50	18. 10. 56	3,25	10. 8. 56					

1) Satz für Papiere mit 90 Tagen Laufzeit und zwei Unterschriften. — 2) Überziehungssatz der Commonwealth Bank. — 3) Satz für akzeptierte Tratten, die bei einer Bank domiziliert sind und für Lagerscheine. — 4) Handelswechsel mit Bankunterschrift. — 5) Rediskontsätze. — 6) 7,3 % vom 10. 8. 55 nur für Inlandstransaktionen. — 7) Mindestdiskontsatz.

